Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern

Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern

Band: - (1930)

Heft: 4

Artikel: Umfang, Zusammensetzung und Sortenaufbau des bernischen Obstbaues : Ergebnisse der 3. bernischen Obstbaumzählung vom Mai 1928

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850373

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stadt- und Hochschul-
Bibliothek • BERN
8. Sep. 1930

Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
Neue Folge

Nr. 4

Umfang, Zusammensetzung und Sortenaufbau des bernischen Obstbaues

Ergebnisse
der 3. bernischen Obstbaumzählung
vom Mai 1928

Bern
Kommissionsverlag von A. Francke A.-G.
Mai 1930

Veröffentlichungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern.

Beiträge zur Statistik des Kantons Bern, Heft I—III, 1864 (vergriffen).
Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1870 (vergriffen).
Statistisches Jahrbuch für den Kanton Bern, Jahrgänge I—XI, 1865—1877.
Zur Statistik der Schulhygiene im Kanton Bern 1879 (vergriffen).
Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 (vergriffen).
Ergebnisse der Gemeinderechnungen im Kanton Bern auf Ende 1880 (vergriffen).

Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern — Jahrgänge 1883—1928:

I. Bevölkerungsstatistik:

1883 Lieferung II:
1. Stand und Bewegung d. Burger u. Einsassen in d. Gemeinden v. 1850—1880.
2. Bevölkerungsbewegung von 1876—1881.
3. Die aussergewöhnlichen Todesfälle von 1878—1882.

„ IV. Zif. 1. Die überseeische Auswanderung a. d. Kt. Bern in d. Jahren 1878—1882.
1885 „ II: Vergleichende Statistik der Volkszählungsergebnisse betr. den Kanton Bern.
1887 „ II: Untersuchungen betreffend die Bevölkerungsbewegungen und die wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahrzehnt 1876—1886.
1888/89 „ II: (Ortschaftsstatistik auch in französischem Text).
1. Zahl der Wohnhäuser, der Haushaltungen, der wohnhaften und anwesenden Personen in den Ortschaften des Kts. Bern n. d. Volkszählg. v. 1. Dez. 1888.
2. Die Bevölkerung nach Einwohner- und Kirchgemeinden, festgestellt auf Grund der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1888.

1892 „ II: Ergebn. der Bevölkerungsstatistik d. Kts. Bern für den Zeitraum v. 1886—1890.
1901 „ II: Ergebnisse der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1900 im Kanton Bern.
1903 „ I: Ergebnisse der Zählung der Geisteskranken im Kanton Bern vom 1. Mai 1902.
1908 „ I: Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik des Kantons Bern von 1891—1905/06.
1911 „ I: Ergebnisse der eidg. Volkszählung im Kanton Bern vom 1. Dezember 1910.
1921 „ II: Hauptergebnisse der eidg. Volkszählung vom 1. Dez. 1920 nach Gemeinden und Ortschaften im Kanton Bern.
1922 „ I: Zif. 2. Statistik der Bevölkerungsbewegung im Kanton Bern pro 1906—1920.
1925 „ I: Ergebnisse der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1920 im Kanton Bern.

II. Finanzwesen.

1883 Lieferung III: Die Gemeindesteuern im Kanton Bern pro 1882.
1894 „ III: Statistik der Gemeindesteuern im Kanton Bern pro 1893.
(Edition française): Statistique des impôts communaux dans le canton de Berne en 1893.
1896 Lieferung I: Rechnungsergebnisse der laufenden Verwaltung im Ortsgut der Einwohnergemeinden des Kantons Bern.
1899 „ I: Statistik der Gemeindesteuern im Kanton Bern 1894—1897.
1901 „ I: Ergebnisse der Steuerstatistik des Kantons Bern pro 1899.
1903 „ II: Gemeinde-Finanzstatistik. Rechnungsergebnisse betreffend die Verwaltung und den Bestand der Gemeindegüter im Kanton Bern pro 1900.
1905 „ I: Zif. 1. Statistik der Gemeindesteuern im Kanton Bern 1898—1903.
1909 „ II: Statistik der Gemeindesteuern im Kanton Bern pro 1908.
1912 „ II: Gemeinde-Finanzstatistik. Rechnungsergebnisse betreffend die Verwaltung und den Bestand der Gemeindegüter im Kanton Bern pro 1910.
1915 „ I: Statistik der Gemeindesteuern im Kanton Bern pro 1913.
1920 „ II: Statistik der Gemeindesteuern im Kanton Bern pro 1918.
1923 „ II: Gemeinde-Finanzstatistik. Rechnungsergebnisse betreffend die Verwaltung und den Bestand der Gemeindegüter im Kanton Bern pro 1920.
1925 „ II: Statistik der Gemeindesteuern im Kanton Bern pro 1923.
1928 „ I: Gemeinde-Finanzstatistik. Rechnungsergebnisse der laufenden Verwaltung im Ortsgut der Einwohnergemeinden nebst Vermögensbestand derselben pro 1925.

III. Wirtschaftsstatistik.

a) Landwirtschaftliche Statistik, jahrgangweise: 1885—1927 (24 Lieferungen).

b) Uebrige Wirtschaftsstatistik:

1883 Lieferung I: Der Weinbau im Kt. Bern pro 1881/82 (mit einer graph. Witterungstabelle).
„ IV: Zif. 2. Statistik d. Geltstage im Kt. Bern v. 1878—1882 (mit 2 graph. Tabellen).
1885 „ I:
1. Die Weinernte der Jahre 1883 und 1884 im Kanton Bern.
2. Statistik der Milchwirtschaft im Käsereibetrieb des Kantons Bern.
3. Statistik der Sparkassen im Kanton Bern.

„ III:
1. Der Holzkonsum im Kanton Bern.
2. Die Hagelschläge seit 1878, speziell von 1882—1885, m. 2 Uebersichtskarten.

1886 „ II: Ergebnisse der Viehzählung im Kanton Bern vom 21. April 1886.
1888/89 „ I: Ergebnisse der Obstbaumzählung vom Mai 1888 im Kanton Bern.
(Edition française): Résultats du recensement des arbres fruitiers du mai 1888 (avec une carte), publiés par le Bureau cantonal de statistique.
1890 Lieferung I: Gewerbestatistik für die Städte Bern, Biel und Burgdorf.
„ II: Grundbesitzstatistik des Kts. Bern nach der Aufnahme vom Jahr 1888 (vergr.).
(Edition française): Statistique de la propriété foncière du canton de Berne d'après le recensement de 1888, publié par le Bureau cantonal de statistique (vergr.).

Fortsetzung Seite 3 des Umschlages.

Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
Neue Folge

Nr. 4

Umfang, Zusammensetzung und Sortenaufbau des bernischen Obstbaues

Ergebnisse der 3. bernischen Obstbaumzählung vom Mai 1928

Bern
Kommissionsverlag von A. Francke A.-G.
Mai 1930

Vorwort

Die vorliegende, dritte Obstbaumzählung des Kantons Bern umfasst auch die Bestände in den kleinen Privatgärten und unterscheidet sich damit in erheblicher Weise von der in Verbindung mit der eidgenössischen Betriebszählung vorgenommenen Obstbaumbestandsermittlung, welche nur die Bestände in den Landwirtschaftsbetrieben feststellte. Es liegt also eine Totalerhebung über den bernischen Obstbau vor.

Wir können konstatieren, dass alle mit der Erhebung betrauten Organe ihre Aufgaben mit Hingabe und grossem Pflichtbewusstsein erfüllten. Das gilt sowohl von den Baumbesitzern, wie besonders auch von den Gemeindeorganen und den Zählern. Ihnen, wie auch den Mitgliedern der vorberatenden Kommissionen, die das Programm und die Formulare ausarbeiteten, sprechen wir unseren besten Dank für ihre tatkräftige Unterstützung aus. Ihrer aller Mitarbeit ist es zu verdanken, dass die Zählung einen weitgehenden Einblick in den bernischen Obstbau ermöglichte.

Bei der Aufarbeitung der Materialien haben wir versucht, jene Fragen eingehend zu verfolgen, die ein betriebswirtschaftliches Interesse boten und eine Beurteilung der Entwicklungstendenzen ermöglicht. Bei der Verarbeitung hat besonders unser wissenschaftlicher Mitarbeiter lic. rer. pol. Anton Moser mitgewirkt. Die graphischen Darstellungen sind von Ingenieur R. Faesy gezeichnet worden.

BERN, im Mai 1930.

Statistisches Bureau des Kantons Bern,

Der Vorsteher

Prof. Dr. W. Pauli.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort 3

Einleitung 7

Bemerkungen über die Qualität des Urmaterials 9

I. Zahl und Dichte der Bestände an Obstbaum-Hochstämmen 13

1. Die Zahl der Hochstämme und die Zusammensetzung des Bestandes nach Obstarten 13
2. Der Hochbaumbestand im Verhältnis zum obstbaufähigen Areal . 20
3. Der Einfluss der Höhenlage auf die Dichte des Obstbaumbestandes 22
   - *a.* Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Apfelbäume am Gesamtbaumbestand 24
   - *b.* Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Birnbäume am Gesamtbaumbestand 25
   - *c.* Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Kirschbäume am Gesamtbaumbestand 25
   - *d.* Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Zwetschgenbäume am Gesamtbaumbestand 26
   - *e.* Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Aprikosenbäume am Gesamtbaumbestand 27
   - *f.* Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Quittenbäume am Gesamtbaumbestand 27
   - *g.* Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Nussbäume am Gesamtbaumbestand 27

II. Der Altersaufbau des Hochbaumbestandes 29

1. Der Bestand bei den Obstproduzenten 29
2. Der Bestand in den Baumschulen 38

III. Die Sortenzählung und Enquete über die Obstsorten 39

1. Die Technik der Sortenzählung 39
2. Die Ergebnisse der Apfelsortenermittlungen durch direkte Befragung der Produzenten 42
   - *a.* Die Frühapfelsorten 43
     - *aa.* Der Klarapfel 45
   - *b.* Die Herbstapfelsorten 47
     - *aa.* Jakob Lebel 47
     - *bb.* Gravensteiner 49
     - *cc.* Danziger Kantapfel und Schöner von Kent 51
   - *c.* Die Lagerapfelsorten 53
     - *aa.* Sauergrauech 55
     - *bb.* Schöner von Boskoop 56
     - *cc.* Grosser Bohnapfel 58
     - *dd.* Berner Rosenapfel 60

Seite

ee. Osnabrücker Reinette 62
ff. Menznauer Jägerapfel 64
gg. Diverse Lagersorten 65
d. Die Süssapfelsorten 65
e. Zusammenfassung 67
3. Die Ergebnisse der Sortenenquete 69
a. Allgemeines 69
b. Die Apfelsorten 70
c. Die Birnensorten 72
d. Die Kirschensorten 73

IV. Die Spalier- und Zwergbäume 73
1. Der Bestand an Spalier- und Zwergbäumen, sowie seine Zusammensetzung nach Obstarten 73
2. Die Zahl der Spalier- und Zwergbäume im Verhältnis zum Bestand an hochstämmigen Obstbäumen 75
a. Der Einfluss der Siedlung auf die relative Häufigkeit der Spalier- und Zwergbäume 75
b. Der Einfluss der Höhenlage auf die relative Häufigkeit der Spalier- und Zwergbäume 75

V. Erhebung über die Most-(Obstwein)-Produktion 77

VI. Obstbauförderung 81

Anhang: Tabellen 83
1. Der Bestand an hochstämmigen Obstbäumen im Verhältnis zum obstbaufähigen Areal (Gemeindeergebnisse) 85
2. Der Obstbaumbestand (Hochstämme und Spalier) im Verhältnis zum obstbaufähigen Areal (Bezirksergebnisse) 89
3. Der Sortenaufbau der Bestände in 38 bernischen Baumschulen . . . 90
4. Die Ergebnisse der Sortenzählungen 91
a. Total Kanton Bern 91
b. Oberland 92
c. Emmental 93
d. Mittelland 94
e. Oberaargau 95
f. Seeland 96
g. Jura 97
5. Die Ergebnisse der Sortenenquete 98
I. Bestgedeihende Sorten 98
a. Apfelsorten 98
b. Birnensorten 103
c. Kirschensorten 108
II. „Zurückgehende" Sorten 110
a. Apfelsorten 110
b. Birnensorten 112
c. Kirschensorten 113
6. Obstweinproduktion im Kanton Bern 114
7. Obstbaumbestände (Gemeindeergebnisse) 116
8. Obstbaumbestände (Bezirksergebnisse) 138
9. Erhebungsformulare und Kreisschreiben 140

Einleitung.

Auf Anregung der kantonalen Zentralstelle für Obstbau des Kantons Bern ist Mitte Mai 1928 eine bernische Obstbaumzählung durchgeführt worden. Die Vornahme dieser Obstbaumbestandesermittlung wurde bereits im Dezember 1927 von der bernischen Landwirtschaftsdirektion zum Arbeitsprogramm des statistischen Bureaus pro 1928 angemeldet. Die Erhebungsbogen sind in einer Expertenkommission, in der die Landwirtschaftsdirektion und die Obstbaukommission der ökonomisch-gemeinnützigen Gesellschaft vertreten waren, durchberaten worden. Die Kommission befürwortete neben einer allgemeinen Obstbaumbestandesermittlung auch eine Sondererhebung über die Häufigkeit der verschiedenen Apfel- und Birnensorten.

Mit Schreiben vom 5. Februar 1928 stellte die kantonal-bernische Zentralstelle für Obstbau auf der Landwirtschaftsdirektion das förmliche Begehren auf Vornahme dieser Obstbaumzählung auf Grund der durchberatenen Formularien. Nach Abklärung einzelner Fragen hat der Regierungsrat des Kantons Bern auf Antrag der Direktionen des Innern und der Landwirtschaft am 7. März 1928 die Vornahme der Obstbaumzählung beschlossen. Als Zähltag wurde der 15. Mai 1928 festgesetzt. Mit Kreisschreiben vom 30. März sind die Statthalterämter und die Einwohnergemeinderäte über ihre Funktionen bei der Durchführung der Zählung aufgeklärt worden. Die Gemeinde- und Zählorgane erhielten eine schriftliche Spezialinstruktion.

Die Erhebung erfolgte vermittelst drei Fragebogen (A, B, C). Das Formular „A", Besitzerkarte, war von jedem Baumbesitzer zu beantworten. Es enthielt Fragen über die Baumbestände, gruppiert nach Arten und Alter, und, soweit es sich um Apfel- und Birnbäume handelte, auch nach Sorten. Endlich wurde durch eine Nebenfrage der Umfang der Mostherstellung durch den Obstproduzenten zu ermitteln versucht.

Der Fragebogen „B" enthielt Fragen allgemeiner Natur über die Verhältnisse des Obstbaues in den Erhebungsgemeinden. Er war von den Gemeindeschreibereien auszufüllen und diente zur enquetemässigen Aufklärung allgemeiner obstbaulicher Fragen.

Die dritte Karte „C" war für die Baumschulbesitzer bestimmt und sollte neben einer Orientierung über den Obstbaumnachwuchs, auf dem Wege der Enquete die für die Förderung des Obstbaues zweckmässig

erscheinenden Fragen abklären helfen. Kreisschreiben, Spezialinstruktion für die Gemeindebehörden und Zählbeamten und die drei Fragebogen A, B, C sind im Anhang dieser Publikation wiedergegeben.

* * *

Die Obstbaumzählung des Jahres 1928 ist die dritte derartige Erhebung des Kantons Bern. Die erste Zählung fand im Jahre 1863 statt; die Ergebnisse wurden aber wegen Todesfall des Bearbeiters nicht publiziert. Fast gleichzeitig wurden die Obstbaumbestände auch in den Kantonen Aargau und Thurgau ermittelt.

Die zweite bernische Zählung fand am 15. Mai 1888 statt. Die Ergebnisse der Ermittlung sind niedergelegt in Lieferung I des Jahres 1888/89 der Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern. Es sind also seit dieser Erhebung bereits 40 Jahre verflossen. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts haben nicht weniger als 15 Kantone Obstbaumbestandsermittlungen durchgeführt, vielfach zum Zwecke der Abklärung der Bekämpfung der Blutlausinvasion. Die Kantone Luzern, Zug, Solothurn, Baselstadt und Waadt haben, da die Blutlaus ein Apfelbaumschädling ist, nur die Apfelbaumbestände aufnehmen lassen.

In neuerer Zeit wurden die Obstbaumbestände ermittelt in den Kantonen Aargau (1910), Schaffhausen (1926), Wallis (1926), St. Gallen (1928). Die Zählung im Kanton Aargau fand im Jahre 1910 durch den Verein ehemaliger Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg statt. Man begnügte sich nicht allein, die Baumbestände nach Obstarten unterschieden festzuhalten, sondern nahm auch eine Sortenzählung vor [1]).

Die umfassendste Veröffentlichung über die Obstbestandsermittlung hat der Kanton Wallis durchgeführt. Sie ist mit einer eingehenden Sortenauszählung verbunden.

Mit der eidgenössischen Betriebszählung vom August 1929 ist endlich auch eine erste schweizerische Obstbaumzählung durchgeführt worden [2]), die jedoch nur die Bestände der Landwirtschaftsbetriebe erfasste.

Auf Grund der Obstbaumzählungen sind wiederholt Versuche gemacht worden, die Obsterträge abzuschätzen. Das statistische Bureau des Kantons Bern hat in seiner Landwirtschaftsstatistik bereits 1887 und seither wiederholt eine approximative Feststellung der Obsternten vorgenommen.

---

[1]) Die Landwirtschaft im Kanton Aargau, Festschrift zur Feier des hundertjährigen Bestehens der aargauischen landwirtschaftlichen Gesellschaft, Aarau 1911.

[2]) Wirtschaftliche und sozialstatistische Mitteilungen, Heft 2, Bern 1930, und Statistische Quellenwerke der Schweiz, Heft 4, Bern 1930. — Die eidg. Ergebnisse sind für den Kt. Luzern vom dortigen Departement der Staatswirtschaft ergänzt und als „Statistische Erhebungen auf dem Gebiete des Obstbaus", Luzern 1929, herausgegeben worden.

Die Ermittlung erfolgte auf Grund der gemeindeweisen Berichterstattung über Quantität und Qualität der Ernte. In analoger Weise und unter Mitberücksichtigung der verschiedenen kantonalen Obstbaumzählungen und der Ergebnisse der Erhebungen über die Rentabilität der schweizerischen Landwirtschaft, hat das schweizerische Bauernsekretariat die normale Obsternte der Schweiz zu ermitteln versucht und pflegt, gestützt auf eingeholte Ernteberichte, jährlich wiederkehrende Obsternteschätzungen vorzunehmen. Die Zuverlässigkeit derartiger Schätzungen hängt in hohem Masse ab von der Vollständigkeit der Erfassung der Obstbaumbestände und der Genauigkeit der Obsternteberichterstattung. Damit ist auch die Bedeutung einer Obstbaumzählung skizziert.

Der Obstbaumbestand ist im Laufe der Zeit Verschiebungen unterworfen. Eine Bestandsermittlung nach Verlauf einiger Jahrzehnte ist deshalb geboten, weil sonst die Schätzungen über die Erträge und die Einwirkung der Massnahmen zur Förderung des Obstbaues unsicher festgelegt werden können. Seit den letzten 40 Jahren ist der Obstbau stark propagiert worden, Obstpreise, Obstkonsum und Obstexport sind gestiegen. Ob die Mehrproduktion der vermehrten Baumzahl oder der verbesserten Baumpflege zuzuschreiben ist, hat die Untersuchung abzuklären.

Bemerkungen über die Qualität des Urmaterials.

Obstbaumzählungen tragen immer gewisse Fehlerquellen in sich. Sowohl die Zählung vom Jahre 1888, sowie jene vom Jahre 1928 können nicht als fehlerfrei bezeichnet werden. Der Landwirt weiss, ohne besondere Zählung, selbst nicht genau, wieviel Bäume er besitzt. Sobald er bei der Ausfüllung von Fragebogen aus seiner Wohnstube herausgehen muss, um seinen Besitzstand festzustellen, sind Fehler unvermeidlich. Der Berichterstatter über die Zählung vom Jahre 1888 bemerkt denn auch, dass bei der Aufnahme Irrtümer nicht ausgeschlossen wären und da und dort einzelne Bäume seitens der erhebenden Organe übergangen oder von den Besitzern aus Steuerfurcht nicht angegeben worden seien. Dieselben Fehler dürften wohl auch 1928 bei der Erhebung vorgelegen haben.

Um einen Einblick über die Zuverlässigkeit der ermittelten Ergebnisse der Erhebung zu erlangen, haben wir im Februar 1929, also neun Monate nach der offiziellen Zählung, in sechs Gemeinden durch einen Assistenten unseres Amtes an Ort und Stelle Kontrollzählungen vornehmen lassen. Offizielle Zählung und Kontrollzählung ergaben folgende Ergebnisse:

Gemeinden	Hochstämme				Spalier- und Zwergbäume			
	Zählung Mai 1928	Kontrollzählung Febr. 1929	Die Kontrollzählung ergab mehr (+) bzw. weniger (—) als die offizielle Zählung		Zählung Mai 1928	Kontrollzählung Febr. 1929	Die Kontrollzählung ergab mehr (+) bzw. weniger (—) als die offizielle Zählung	
	Stück	Stück	Stück	%	Stück	Stück	Stück	%
1. Apfelbäume.								
Gemeinde A . . .	1063	1074	+ 11	+ 1,0	3	3	—	—
„ B . . .	1785	2024	+ 239	+13,4	129	156	+ 27	+ 20,9
„ C . . .	884	1180	+ 296	+33,5	36	33	— 3	— 8,3
„ D . . .	1141	1278	+ 137	+12,0	21	18	— 3	— 14,3
„ E . . .	2254	2335	+ 81	+ 3,6	77	75	— 2	— 2,6
„ F . . .	1286	1429	+ 143	+11,1	51	48	— 3	— 5,9
Summa Apfelbäume	8413	9320	+ 907	+10,8	317	333	+ 16	+ 5,0
2. Birnbäume.								
Gemeinde A . . .	227	213	— 14	— 6,2	64	66	+ 2	+ 3,1
„ B . . .	288	223	— 65	—22,6	87	131	+ 44	+ 50,5
„ C . . .	197	196	— 1	— 0,5	23	79	+ 56	+243,5
„ D . . .	376	377	+ 1	+ 0,3	34	36	+ 2	+ 5,9
„ E . . .	521	516	— 5	— 1,0	129	198	+ 69	+ 53,5
„ F . . .	269	258	— 11	— 4,1	144	206	+ 62	+ 43,0
Summa Birnbäume	1878	1783	— 95	— 5,1	481	716	+ 235	+ 48,9
3. Kirschbäume.								
Gemeinde A . . .	306	286	— 20	— 6,5	—	—	—	—
„ B . . .	201	243	+ 42	+20,9	1	9	+ 8	+800,0
„ C . . .	379	438	+ 59	+15,6	—	—	—	—
„ D . . .	420	494	+ 74	+17,6	—	—	—	—
„ E . . .	1172	1188	+ 16	+ 1,4	11	8	— 3	— 27,3
„ F . . .	265	298	+ 33	+12,5	—	—	—	—
Summa Kirschbäume	2743	2947	+ 204	+ 7,4	12	17	+ 5	+ 41,7
4. Zwetschgen- und Pflaumenbäume.								
Gemeinde A . . .	221	217	— 4	— 1,8	—	—	—	—
„ B . . .	337	478	+ 141	+41,8	3	4	+ 1	+ 33,3
„ C . . .	293	557	+ 264	+90,1	1	1	—	—
„ D . . .	877	1040	+ 163	+18,6	—	—	—	—
„ E . . .	823	891	+ 68	+ 8,3	14	9	— 5	— 35,7
„ F . . .	468	678	+ 210	+44,9	—	—	—	—
Summa Zwetschgen- u. Pflaumenbäume	3019	3861	+ 842	+27,9	18	14	— 4	— 22,2

Gemeinden	Hochstämme				Spalier- und Zwergbäume			
	Zählung Mai 1928	Kontrollzählung Febr. 1929	Die Kontrollzählung ergab mehr (+) bzw. weniger (—) als die offizielle Zählung		Zählung Mai 1928	Kontrollzählung Febr. 1929	Die Kontrollzählung ergab mehr (+) bzw. weniger (—) als die offizielle Zählung	
	Stück	Stück	Stück	%	Stück	Stück	Stück	%
5. Apikosen- und Pfirsichbäume .								
Gemeinde A . . .	—	—	—	—	11	9	— 2	— 18,2
„ B . . .	12	15	+ 3	+25,0	5	2	— 3	— 60,0
„ C . . .	12	10	— 2	—16,7	—	—	—	—
„ D . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
„ E . . .	17	10	— 7	—41,2	8	18	+ 10	+125,0
„ F . . .	9	8	— 1	—11,1	10	11	+ 1	+ 10,0
Summa Aprikosen- und Pfirsichbäume	50	43	— 7	—14,0	34	40	+ 6	+ 17,6
6. Quittenbäume.								
Gemeinde A . . .	31	27	— 4	—12,9	—	—	—	—
„ B . . .	74	92	+ 18	+24,3	—	—	—	—
„ C . . .	17	18	+ 1	+ 5,9	—	—	—	—
„ D . . .	15	21	+ 6	+40,0	—	—	—	—
„ E . . .	49	49	—	—	—	—	—	—
„ F . . .	48	48	—	—	—	—	—	—
Summa Quittenbäume	234	255	+ 21	+ 8,9	—	—	—	—
7. Nussbäume.								
Gemeinde A . . .	55	50	— 5	— 9,1	—	—	—	—
„ B . . .	46	34	— 12	—26,1	—	—	—	—
„ C . . .	42	47	+ 5	+11,9	—	—	—	—
„ D . . .	61	62	+ 1	+ 1,6	—	—	—	—
„ E . . .	94	92	— 2	— 2,1	—	—	—	—
„ F . . .	72	81	+ 9	+12,5	—	—	—	—
Summa Nussbäume	370	366	— 4	— 1,1	—	—	—	—

Die Ergebnisse der offiziellen Zählung und der Kontrollzählung decken sich nicht vollständig. Es ist möglich, dass in der Zwischenzeit von neun Monaten tatsächlich Bestandsverschiebungen vorgekommen sind. Nachdem im allgemeinen eine Vermehrung in den Apfelbaumbeständen, bei den Birn- und Kirschbäumen aber eher ein Rückgang der Bestände zu beobachten ist, darf daraus vermutet werden, dass die im Februar stattgefundene Nachzählung bei den Birn- und Kirschbäumen eher kleinere, bei den Apfelbäumen eher etwas grössere Bestände nachzuweisen in der Lage sein müsste. Die Nachkontrolle ergab einen um rund

11% höheren Apfelbaumbestand. Eine derart starke Vermehrung der Pflanzungen ist jedoch, nachdem die Pflanzzeit erst zur Hälfte vorbei war, ausgeschlossen. Vielmehr lässt das Resultat darauf schliessen, dass ganz allgemein der Bestand an Apfelbäumen bei der Zählung zu niedrig angegeben wurde. Gestützt auf unsere Kontrollerhebungen muss man annehmen, dass der Bestand an Apfelhochstämmen um etwa 10% grösser ist, als die allgemeine Zählung ergab.

Der Birnbaumbestand der Kontrollgemeinden wird durch die Kontrollzählung etwas niedriger ausgewiesen, als durch die offizielle Zählung. Die Ungunst des Marktes hat die Kultur von Birnhochstämmen sicherlich zurückgedrängt, und es ist nicht unmöglich, dass im Vorwinter des Zähljahres verschiedene alte Bäume liquidiert worden sind, ohne dass Ersatz gepflanzt wurde. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, dass wie bei den Aprikosen- und Pfirsichbäumen die Unterscheidung zwischen Hochstämmen und Spalier- und Zwergbäumen bei beiden Zählungen nicht ganz genau vorgenommen wurde, so dass der durch die Nachzählung ausgewiesene Bestand durch den Ueberschuss bei den Zwergbäumen mehr als ausgeglichen sein kann. Birnhochstämme und Zwergbirnbäume zusammengenommen, wiesen denn bei der Kontrollzählung einen um rund 6% grösseren Bestand auf, als die offizielle Zählung ermittelte.

Die Nachzählung des Kirschbaumbestandes in den beobachteten Gemeinden ergab eine Vermehrung um rund 7½% gegenüber der direkten Befragung. Es ist möglich, dass die Baumbesitzer beim Ausfüllen der Zählkarten verschiedene kranke und abgehende Bäume nicht mehr mitgezählt haben, die bei unserer Nachkontrolle noch erfasst worden sind. Um den wirklichen Bestand an Kirschbäumen zu erhalten, wird man, gestützt auf unsere Kontrollergebnisse, zu den Zählresultaten einen entsprechenden Zuschlag machen müssen.

Zwetschgen- und Pflaumenbäume sind offenbar bei der Zählung vielfach nicht voll erfasst worden. In den Hofstätten stehen gerade von dieser Obstart noch vielfach Krüppelbäume, die, weil von geringem Wert, bei der Zählung leicht übergangen wurden. Die Nachzählung, die einen Mehrbestand von rund 27½% ergeben hat, lässt auf grosse Fehlerquellen schliessen.

Trotz der Mängel, die durch unsere Nachkontrolle festgestellt wurden, wird das Material der Obstbaumzählung immerhin wertvollen Einblick in den bernischen Obstbau gestatten. Vielfach werden die Fehlerquellen nicht störend wirken, man hat jedoch bei der Auswertung der Ergebnisse auf sie entsprechend Rücksicht zu nehmen. Gründe zu der Annahme, die Fehlerquellen wären bei der Zählung von 1928 grösser gewesen als 1888, können nicht namhaft gemacht werden.

I.

Zahl und Dichte der Bestände an Obstbaum-Hochstämmen.

1. Die Zahl der Hochstämme und die Zusammensetzung des Bestandes nach Obstarten.

Die Zählung von 1928 ergibt im Vergleich zu 1888 folgende Zusammensetzung der Hochstämme nach den Obstarten für den ganzen Kanton:

	Bestand 1888 Stück	Bestand 1928 Stück	(+) Zu- oder (—) Abnahme Stück	%
Apfelbäume	1 170 439	1 207 179	+ 36 740	+ 3,1
Birnbäume	385 738	327 177	— 58 561	—15,2
Kirschbäume	624 566	441 246	—183 320	—29,3
Zwetschgen- u. Pflaumenbäume	434 193	432 817	— 1 376	— 0,3
Aprikosen- und Pfirsichbäume	—	(8 184)	—	—
Quittenbäume	3 950	29 111	+ 25 161	+637,0
Nussbäume	78 604	63 516	— 15 088	—19,2
Total Hochstämme ohne Aprikosen- und Pfirsichbäume	**2 697 490**	**2 501 046**	**—196 444**	**— 7,3**

Der Vergleich mit den Beständen vom Jahre 1888 liefert überraschende Ergebnisse. Der Apfelbaumbestand hat um rund 3% zugenommen, der Birnbaumbestand nahm um 15,2%, der Kirschbaumbestand um 29,3% und der Bestand an Nussbäumen um 19,2% ab, während der Bestand an Zwetschgen- und Pflaumenbäumen unverändert blieb und der Bestand an Quittenbäumen sich versechsfachte. Die Abnahme im *Kirschbaumbestand* überrascht nicht. Die Schrotschusskrankheit hat den Beständen in den letzten Jahren arg zugesetzt, und erst die seit einiger Zeit einsetzende Bekämpfung durch chemische Mittel hat den drohenden Untergang der Kirschenkultur aufgehalten. Auch die Verminderung in den *Birnbaumbeständen* entspricht der allgemein beobachteten Bewegung. Birnen sind zumeist nicht lange haltbar und müssen innerhalb kurzer Frist zum Konsum gelangen. Das führt zu zeitweiser Ueberfüllung der Märkte und schlechter Verwertung der Produkte. Auch der Wechsel in den Anforderungen an die Mosterei war der Birnbaumkultur nicht günstig. In frühern Jahren wurde Birnenmost bevorzugt, heute hat die Mosterei eine verhältnismässig bessere Nachfrage nach Apfelmosten zu verzeichnen. Infolgedessen stösst eine starke Birnenernte auf wachsende Schwierigkeiten in der Verwertung, und die Preise für die Mostbirnen sanken vielfach auf ein Niveau, bei dem das Einernten teilweise nicht mehr lohnend erschien, während dagegen die Mosterei für Aepfel noch befriedigende Preise bewilligte.

Die Zunahme im *Apfelbaumbestand* erscheint mit 3,1% etwas klein. Wenn man mit offenen Augen durch das bernische Gebiet geht, so findet

man schöne Bestände an Apfelbäumen, die seit 1888 ausgepflanzt worden sind. Man hätte eine wesentlich stärkere Vermehrung des Apfelbaumbestandes erwartet. Man muss aber andererseits nicht vergessen, dass im Verlaufe der letzten vierzig Jahre die Obstgärten luftiger und lockerer geworden sind und namentlich die Apfelbäume und Wildlinge in den Zäunen und Hecken verschwunden sind, die eben 1888 noch im Bestand mitzählten. Nähere Ueberlegung lässt es deshalb durchaus als möglich erscheinen, dass die durch die Zählung festgestellte nur schwache Vermehrung der Apfelbäume den tatsächlichen Verhältnissen entspricht; dagegen ist die Qualität und der Wert der heutigen Bestände wesentlich höher einzuschätzen als vor 40 Jahren.

Die Verminderung im *Nussbaumbestand* entspricht auch der allgemeinen Beobachtung. Der grosse Bedarf an Nussbaumholz während den Kriegsjahren hat trotz des zeitweiligen Schlagverbotes die Verminderung im Nussbaumbestand begünstigt.

* * *

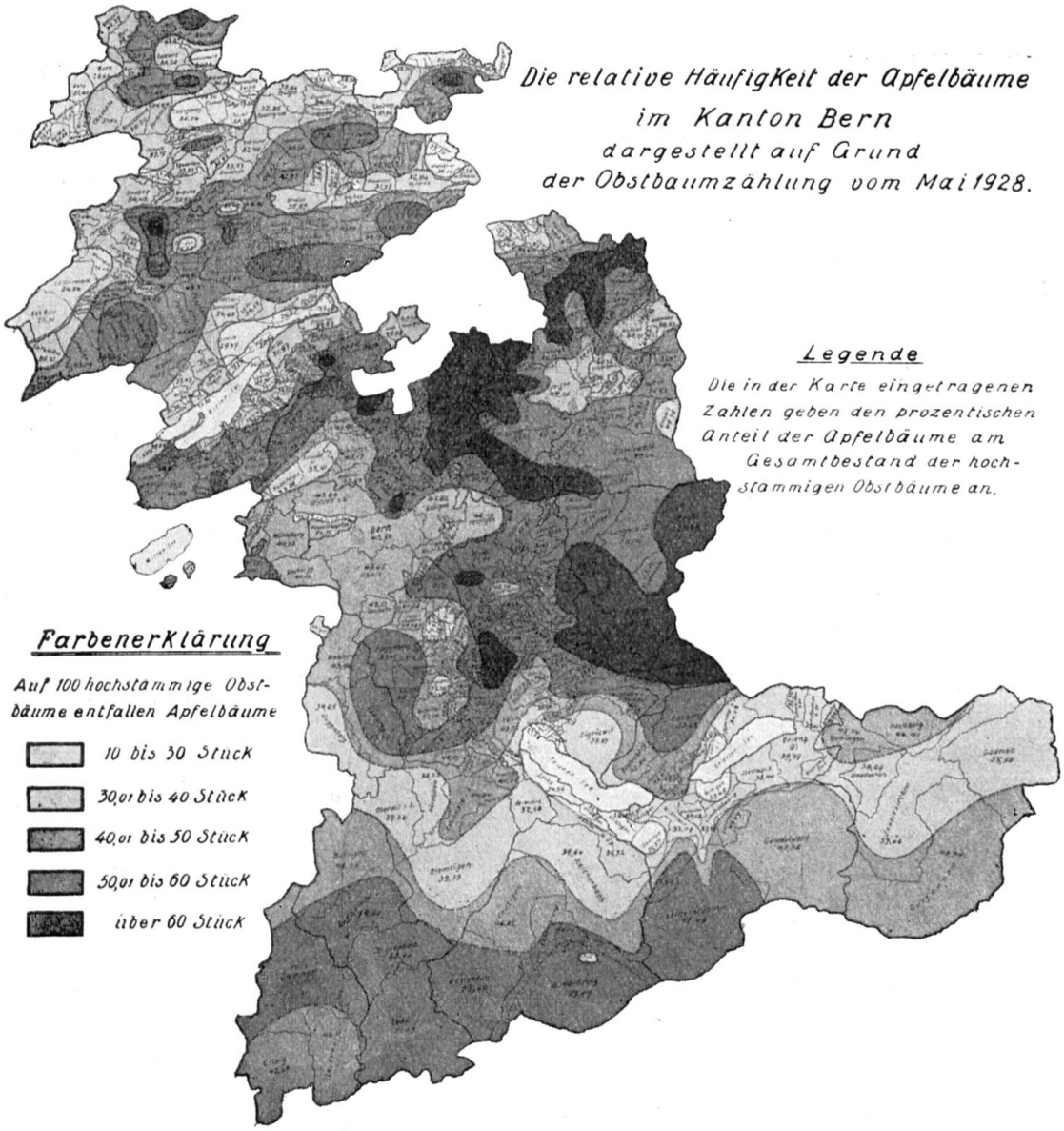
Das *relative Verhältnis* der Obstarten unter einander hat seit 1888, entsprechend den Verschiebungen im Gesamtbestande, Veränderungen erfahren. Von hundert Hochstämmen entfallen, unter Ausschluss der Aprikosen- und Pfirsichbäume, die im Jahre 1888 nicht ermittelt worden sind, auf:

	Zählung 1888	Zählung 1928
Apfelbäume	43,39	48,27
Birnbäume	14,30	13,08
Kirschbäume	23,15	17,64
Zwetschgen- und Pflaumenbäume	16,10	17,31
Quittenbäume	0,15	1,16
Nussbäume	2,91	2,54
	100,00	100,00

Der Anteil der Apfelbäume am gesamten Obstbaumbestand ist von 43,39% auf 48,27% gestiegen, auch die Zwetschgen-, Pflaumen- und Quittenbaumbestände sind verhältnismässig grösser geworden, dieses wohl als Folge der Entstehung verschiedener neuerer Siedlungen und Hausgärten, in denen gerade diese Obstarten stark bevorzugt werden. Andererseits ist der Anteil an Birn- und Nussbäumen, ganz besonders aber jener an Kirschbäumen, zurückgegangen.

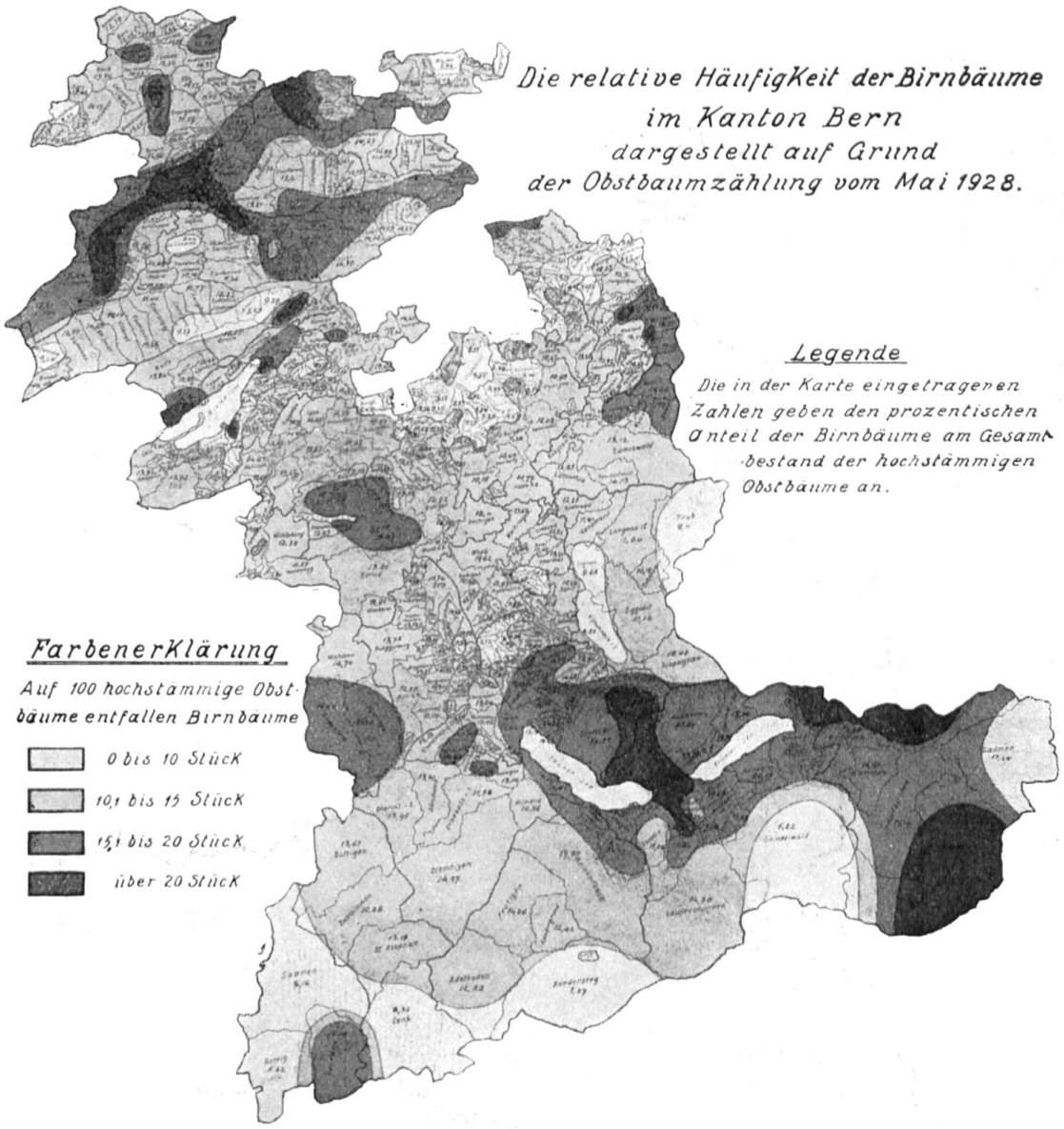
Das Verhältnis der einzelnen Baumarten zueinander ist nach Landesteilen, je nach den klimatischen und wirtschaftlichen Bedingungen, recht verschieden. Je dichter der Obstbaumbestand und je mehr der Obstbau Marktproduktion ist, um so mehr tritt der Apfelbaum hervor. Je stärker jedoch der Obstbau auf die Selbstversorgung zugeschnitten bleibt, um so mehr findet die Kultur von Steinobst (Zwetschgen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche) Beachtung.

Ausgesprochene Apfelbaumkulturgebiete befinden sich am Unterlauf der Aare (Oberaargau) und in den tieferen Lagen des Emmentals. In dieser Zone steigt der Anteil der Apfelbäume am Gesamtbestand der hochstämmigen Obstbäume auf über 60 %. Aber auch in einigen Gemeinden im Oberemmental, das heisst in den Gemeinden Trub, Signau, Bowil,



Röthenbach, Eggiwil, Schangnau, Wachseldorn und Innerbirrmoos ist ein ebensogrosser Anteil der Apfelbäume zu konstatieren. Relativ häufig ist der Apfelbaum auch vertreten auf den übrigen Höhenzügen des Emmentals, sodann in den ausgesprochen landwirtschaftlichen Gemeinden des bernischen Mittellandes und Seelandes, aber auch in den höhern Lagen des Oberlandes und des Jura. Im Gegensatz hiezu tritt er jedoch verhältnismässig zurück in den milden und für den Lokalabsatz begünstigten Lagen des Bieler-, Thuner- und Brienzerseegebietes. Hier haben andere Obstarten ihre bevorzugten Standorte. (Vergleiche Karte oben).

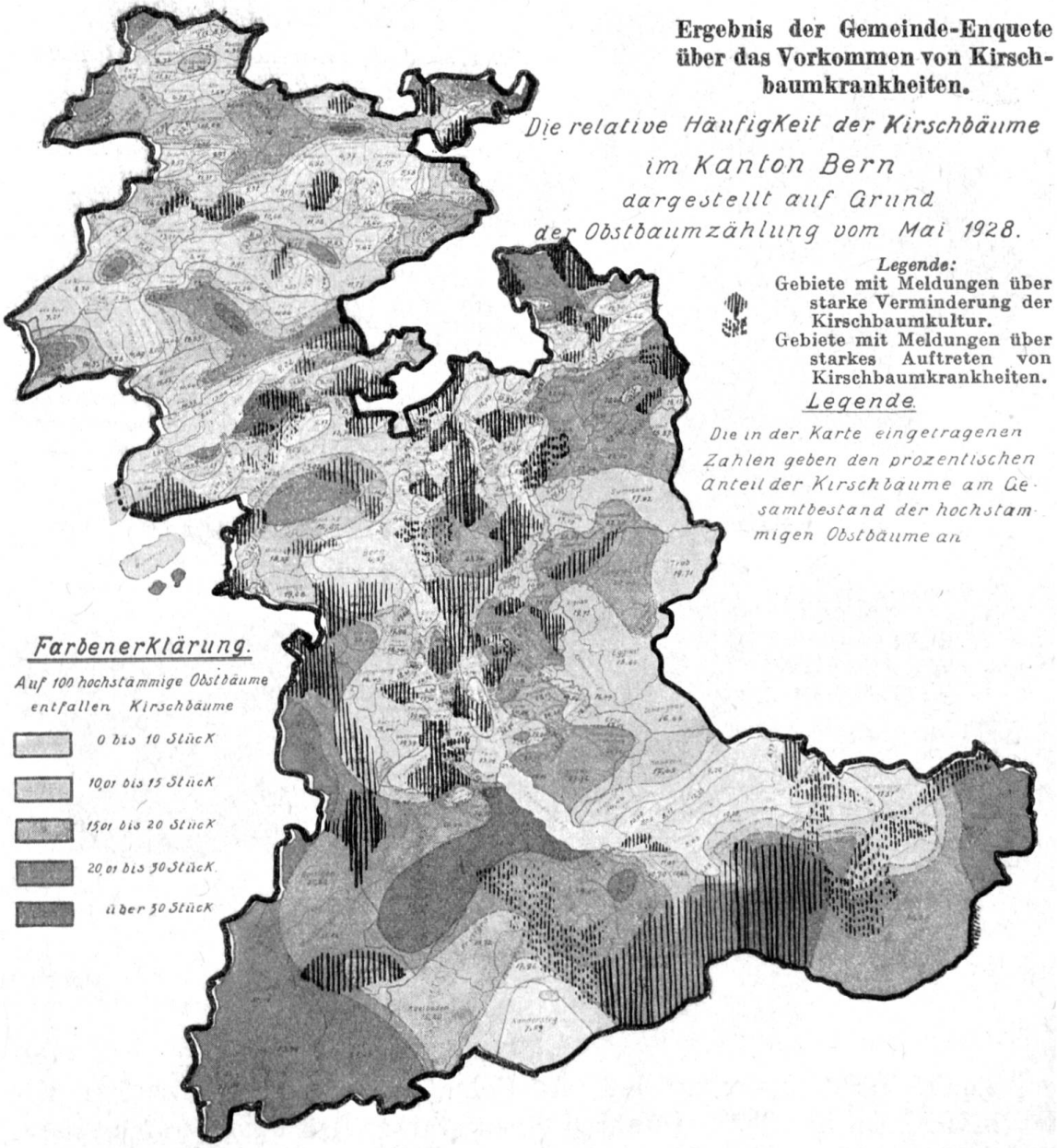
Die *Birnbäume* treten im Totalbestand gegenüber den Apfelbäumen zurück. Während in den bevorzugten Gebieten des Apfelbaumes mehr als $^3/_5$ aller Hochstämme auf diese Obstart entfallen, beansprucht der Birnbaum selbst in seinen begünstigten Lagen nur einen Anteil von wenig mehr als $^1/_5$ des Bestandes. Ein Vorkommen von über 20 % weisen die Gemeinden



des sonnigen untern Haslitales (Hofstetten bei Brienz, Brienzwiler und Hasliberg, sowie Guttannen) auf. Ein weiteres ausgesprochenes Birnbaumgebiet bildet das Bödeli von Interlaken samt den Halden am Beatenberg bis in das Gemeindegebiet von Sigriswil und Horrenbach-Buchen hinauf. Relativ stark verbreitet ist der Birnbaum übrigens in der ganzen See- und Föhnzone des Haslitales und der Bezirke Interlaken, Frutigen und Thun. Stark tritt der Birnbaum auch auf in der Umgebung von Bern, wo die dichte Siedelung den Absatz der Früchte erleichtert. Ein Maximum der

relativen Häufigkeit der Birnbäume weisen die Höhenzüge der Freiberge und der Rangiers auf. Dagegen tritt diese Baumart im Unterlauf der Emme und der Aare, wie auch im übrigen bernischen Mittelland verhältnismässig zurück. (Vergleiche Karte, Seite 16).

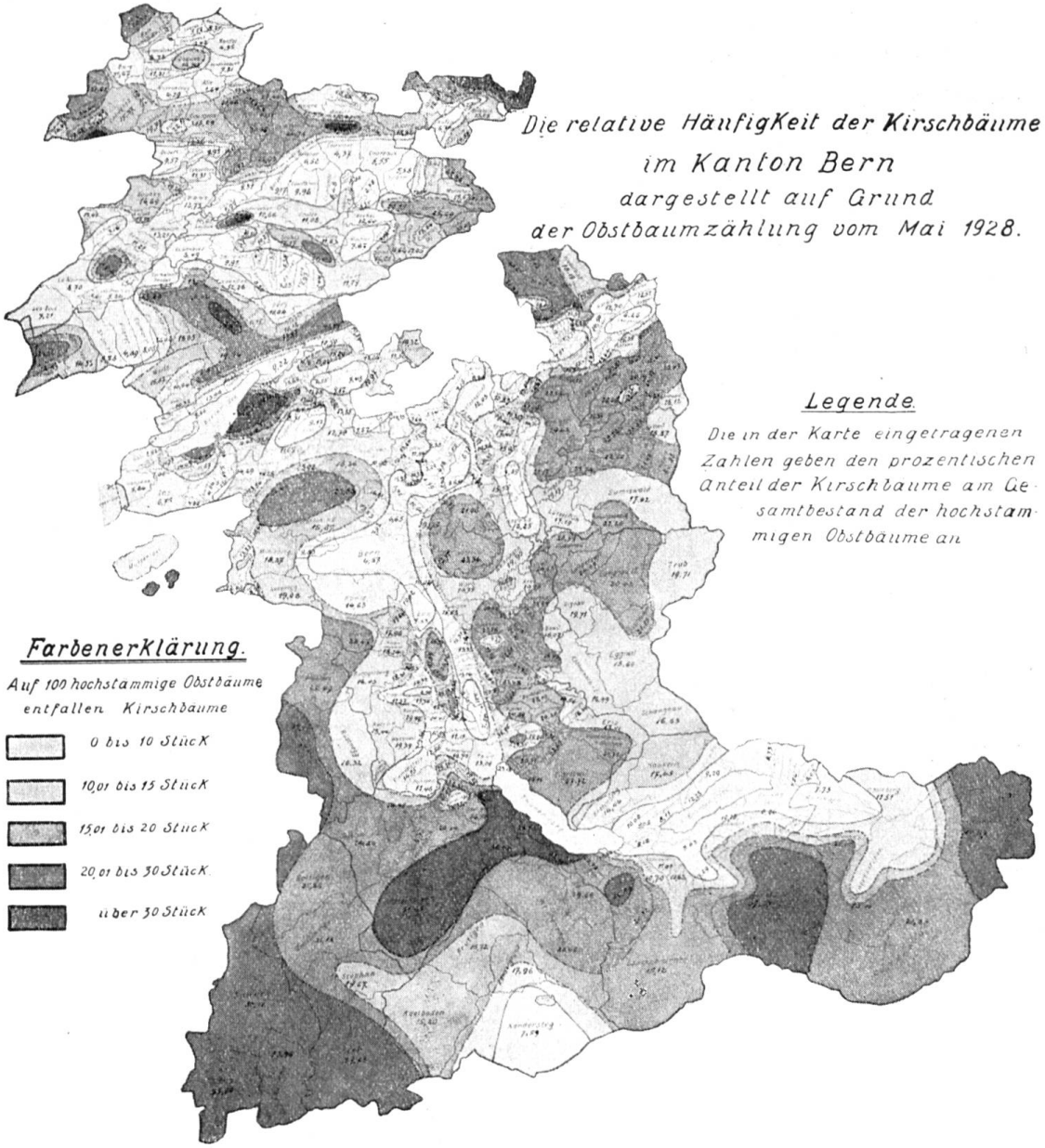
Wo liegen die *Kirschbaum*gebiete? Die Kirsche ist eine Obstart, die in höhern Lagen noch verhältnismässig gut gedeiht. Unsere Erhebung



bestätigt diese allgemeine Beobachtung. In Grindelwald und Gadmen steigt der Anteil der Kirschbäume am gesamten Obstbaumbestand auf über 40%, in Saxeten sogar auf 67%. Aber auch im Obersimmental und Saanenland, wie im Guggisbergischen macht diese Quote über 30% aus. Hier, wie auf den Jurahöhenzügen dient die Kirschenkultur vorwiegend nur der Selbstversorgung.

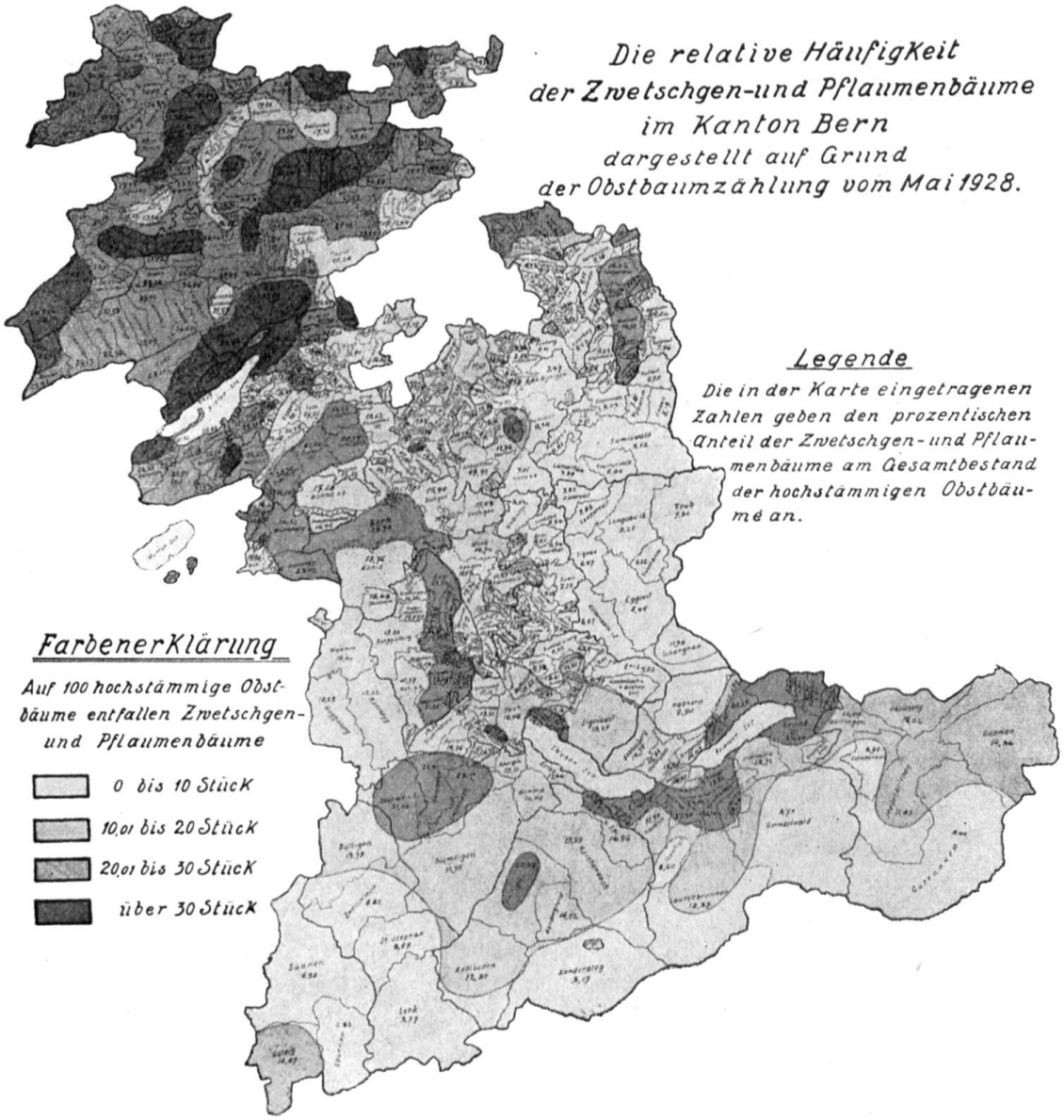
relativen Häufigkeit der Birnbäume weisen die Höhenzüge der Freiberge und der Rangiers auf. Dagegen tritt diese Baumart im Unterlauf der Emme und der Aare, wie auch im übrigen bernischen Mittelland verhältnismässig zurück. (Vergleiche Karte, Seite 16).

Wo liegen die *Kirschbaum*gebiete? Die Kirsche ist eine Obstart, die in höhern Lagen noch verhältnismässig gut gedeiht. Unsere Erhebung



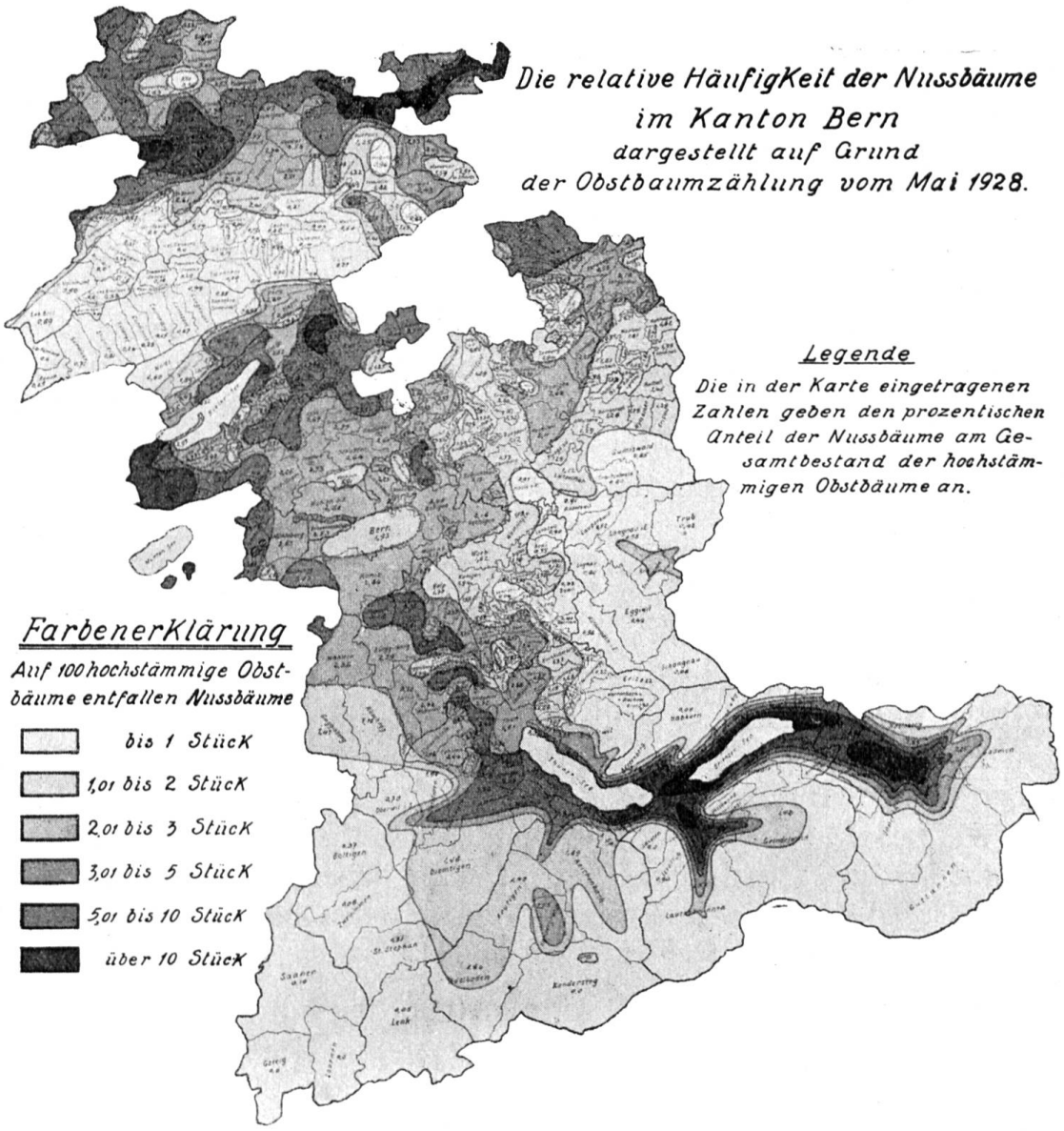
bestätigt diese allgemeine Beobachtung. In Grindelwald und Gadmen steigt der Anteil der Kirschbäume am gesamten Obstbaumbestand auf über 40%, in Saxeten sogar auf 67%. Aber auch im Obersimmental und Saanenland, wie im Guggisbergischen macht diese Quote über 30% aus. Hier, wie auf den Jurahöhenzügen dient die Kirschenkultur vorwiegend nur der Selbstversorgung.

Einen starken Kirschbaumwuchs zum Zwecke der Marktproduktion finden wir dagegen im Unterlauf der Simme und Kander, besonders in der Einflusszone des Thunersees, dann aber auch am Bielersee, und auf den Höhenzügen des Frienisbergs, wie des Ober- und Unteremmentals, endlich noch im Bipperamt und im untern Teil des Laufentales. (Vergleiche Karte, Seite 17).



Die Kirschbaumkultur hat als Folge mancherlei krankhafter Erscheinungen in den letzten Jahren einen starken Rückgang aufzuweisen. Es meldeten einen deutlichen Rückgang der Kirschbaumkultur und das Vorkommen von Krankheiten der Kirschbäume insbesondere die Gemeinden des bernischen Mittellandes und der tiefern Lagen des Seelandes, sowie Reichenbach, Innertkirchen und Meiringen, während anscheinend höhern Lagen, sowohl im Oberland, als auf dem Längenberg, im Emmental und im Schwarzenburgischen, wie auch im Jura Schädigungen durch die Schrotschusskrankheit weniger häufig waren. (Vergl. Ueberdruckkarte zu Seite 17).

Die *Pflaumen- und Zwetschgenbäume* treten im Verhältnis zum Gesamtbestand insbesondere im Jura mit einem Anteil von über 30 % hervor. (Chevenez 58,4%, Bure 40,3%, Courtételle 40,7%). Gross ist der Anteil auch im untern Seeland, im Bipperamt und auf den Höhen-



zügen des Frienisberg, sowie im Amt Laupen. Endlich ist in der Gemeinde Bern, im Seftigenamt und in der Gegend des Brienzersees eine verhältnismässig starke Anhäufung der Pflaumen- und Zwetschgenkultur zu beobachten, während in der Höhenlage des Oberlandes und auf den Höhenzügen des Emmentals die Zwetschgenkultur zurücktritt. (Vergleiche Karte, Seite 18).

Der *Nussbaum* ist eine Pflanzenart milder Lage. Den verhältnismässig stärksten Anteil finden wir im Talkessel von Innertkirchen, sowie längs des Brienzersees und in der Gegend von Interlaken bis Zwei-

lütschinen, wie überhaupt in der See- und Föhnzone des Oberlandes, sodann auch im Einflussgebiet der Aare und der Jurarandseen. Eine zweite Anhäufung findet sich im Nordjura, besonders in den tiefern Lagen des Laufentales und längs des Doubs (Clos du Doubs). In den Höhenlagen des Oberlandes, des Emmentales und des Jura tritt der Nussbaum zurück. (Vergleiche Karte, Seite 19).

2. Der Hochbaumbestand im Verhältnis zum obstbaufähigen Areal.

Bei der Obstbaumzählung erhoben wir zugleich das obstbaufähige Areal bei den Baumbesitzern. Es wurde definiert als das Kulturland, eingeschlossen Gartenland, aber ohne Alpen, Weiden und Wald. Für die Berechnung der Dichte des Obstbaumbestandes haben wir nur die Hochstämme berücksichtigt. Die Ergebnisse sind gemeindeweise errechnet worden und in der Karte, Seite 21, veranschaulicht. Die Einzelergebnisse sind in den Tabellen auf Seite 85 ff. zusammengestellt.

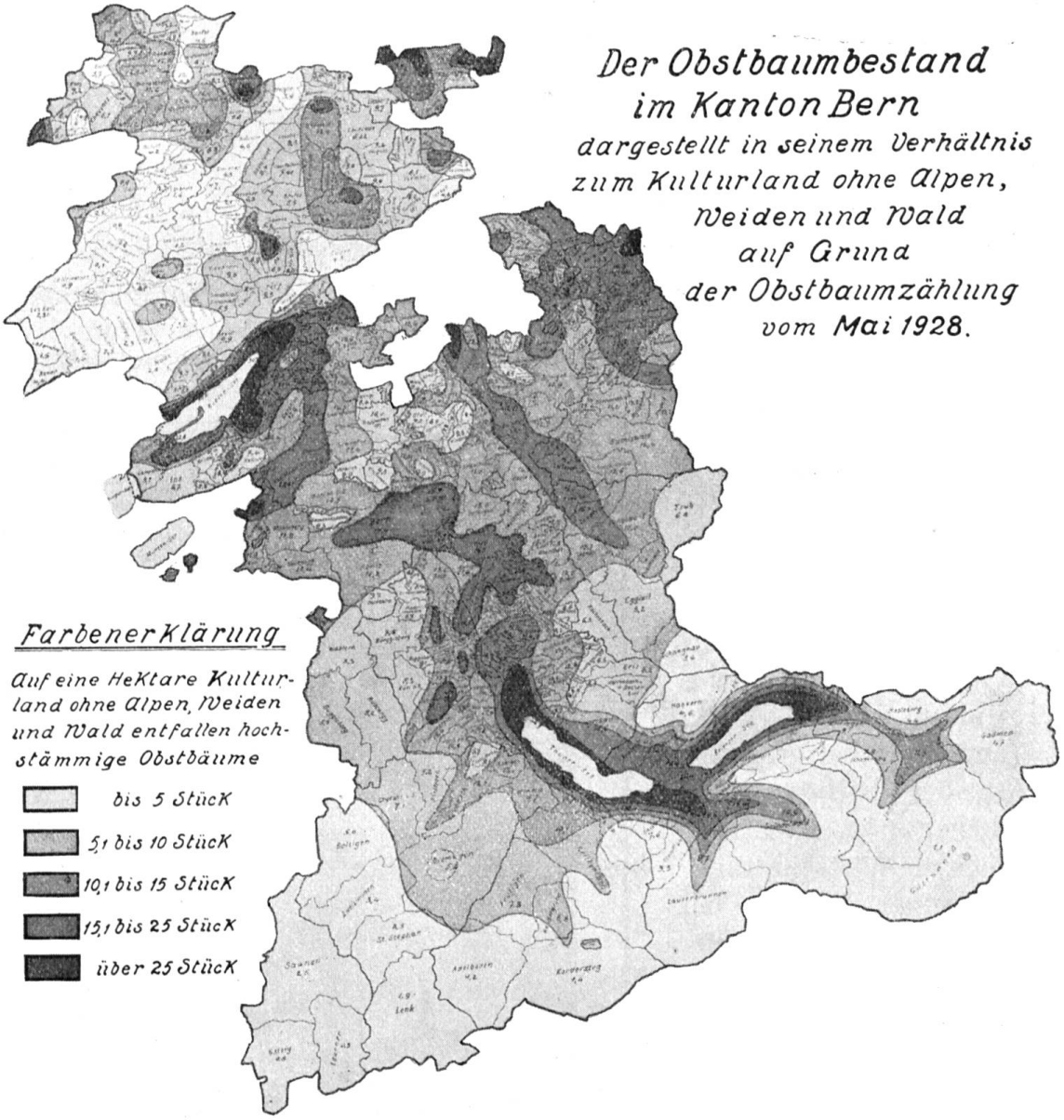
Die grösste Anhäufung des Obstbaumbestandes findet sich um den Thuner- und Brienzersee herum, wie auch an den Gestaden des Bielersees. Im Brienzerseegebiet wurde die grösste Dichte in Schwanden bei Brienz mit 82,9 Hochstämmen pro ha festgestellt. Die übrigen Gemeinden am Brienzersee weisen folgende Bestände per Hektar obstbaufähiges Areal auf: Niederried 46,6 Stück, Hofstetten 36,9, Oberried 35,8, Ringgenberg 26,1, Bönigen 24,3 und Iseltwald 22,9. Im Einflussgebiet des *Thunersees* steigt die höchste Dichte auf 53,2 Bäume pro ha (Gsteigwiler). Es folgen Hilterfingen mit 44,9, Oberhofen 38,4, Krattigen 37,7, Därligen 35,2, Wilderswil 31,2, Spiez 28,3, Thun 26,0, Steffisburg 25,8 und Matten mit 24,4. An den Ufern der Oberländerseen haben wir denn auch eine Dichte des Obstbaumes festzustellen, die mit den besten Gebieten der Schweiz in Konkurrenz steht.

In den *Bielerseegemeinden* steigt die Häufigkeit auf 53,5 Hochstämme pro ha in der Gemeinde Neuenstadt und 38,8 in Täuffelen. Es folgen Biel (36,9), Leubringen (34,0), Mörigen (31,5), Epsach (30,9), Nidau (30,7). Ipsach und Sutz weisen noch Bestände von rund 27 Stück pro ha auf und Lengnau 26,5. Die hohe Dichte von über 25 Hochstämmen pro ha tritt im übrigen nur noch in einzelnen Gemeinden, aber nicht in zusammenhängenden Gebieten auf. So in Pleujouse mit 50,9 Stück, Burg im Laufental mit 34,9, Grellingen mit 35,4, Nenzlingen 29,7, Gurbrü 29,2, Roggwil 25,8, Bätterkinden 25,1.

Die verhältnismässig grossen Bestände von 15—25 Stück pro ha finden sich in zusammenhängenden Gebieten von den oberländischen Seen ausgehend über die Gemeinden auf dem rechten Aareufer bis nach Bern. Ein zweites derartiges Gebiet ist zu finden im untern Seeland,

ferner in den Gemeinden längs der Emme von Langnau bis Utzenstorf und in den Aemtern Aarwangen und Wangen.

Die geringste Dichte ist in den freibergischen Gemeinden und über die Höhenzüge der Rangiers einerseits, im Obersimmental und den hochgelegenen Gemeinden des engern Oberlandes, wie auch im Hohgant-



gebiet andererseits, festzustellen. Die Gemeinden La Chaux und Le Peuchapatte melden keine Obstbäume. Es lagen diese Gemeinden übrigens auch im Zerstörungsbereiche des Cyklons, welcher im Jahre 1926 die Bäume entwurzelte und auch den Hochwald fast vollständig beseitigte.

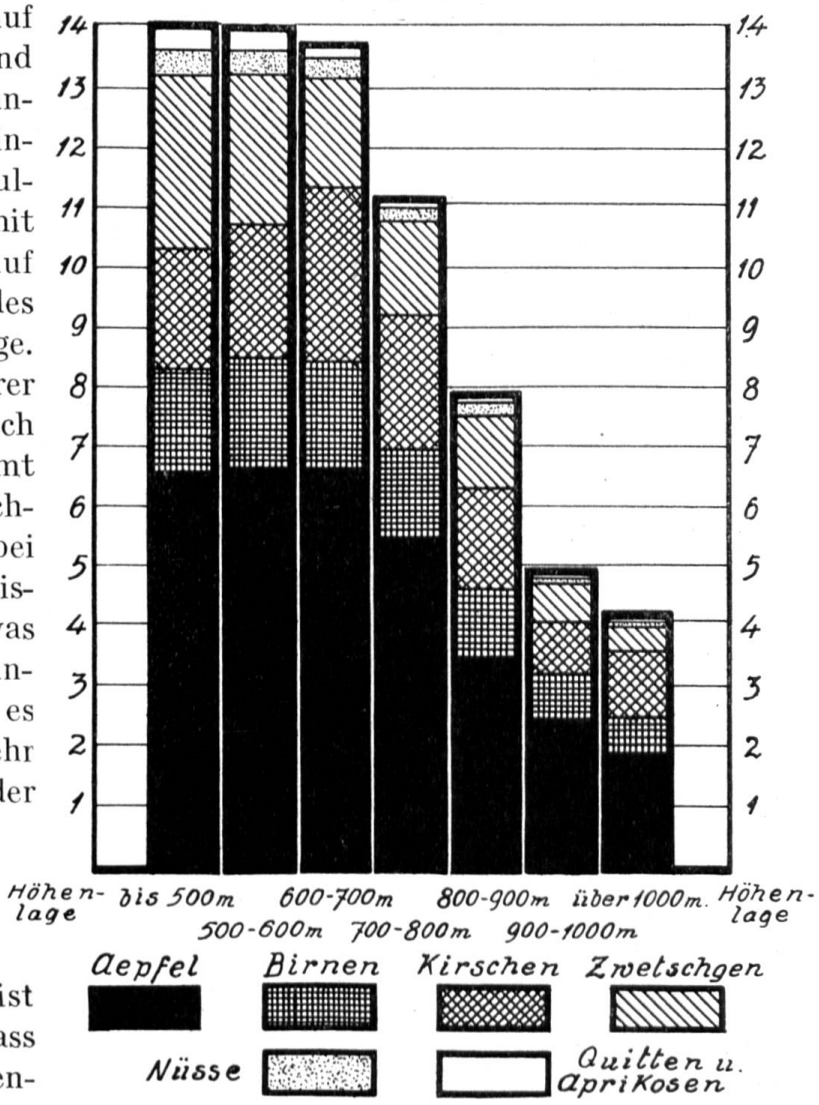
Im Durchschnitt der Amtsbezirke treten begreiflicherweise weniger starke Extreme auf. Auf je 1 ha obstbaufähiges Land wurde folgende Anzahl Hochstämme festgestellt:

Aarberg	13,0	Stück	Laupen	13,2	Stück
Aarwangen	17,4	„	Münster	7,4	„
Bern	13,9	„	Neuenstadt	8,5	„
Biel	36,5	„	Nidau	22,1	„
Büren	13,9	„	Oberhasli	7,3	„
Burgdorf	13,1	„	Pruntrut	8,8	„
Courtelary	4,1	„	Saanen	1,9	„
Delsberg	7,7	„	Schwarzenburg	7,9	„
Erlach	10,0	„	Seftigen	11,3	„
Fraubrunnen	11,3	„	Signau	11,5	„
Freibergen	1,8	„	Niedersimmental	12,8	„
Frutigen	8,1	„	Obersimmental	3,3	„
Interlaken	19,2	„	Thun	16,0	„
Konolfingen	14,1	„	Trachselwald	13,5	„
Laufen	16,1	„	Wangen	15,3	„

3. Der Einfluss der Höhenlage auf die Dichte des Obstbaumbestandes.

Höhenlage und Dichte des Obstbaumbestandes im Kanton Bern.

Zahl der hochstämmigen Obstbäume pro Hektare Kulturland ohne Alpen, Weiden und Wald



Die Höhenlage übt auf den Pflanzenwuchs und die Wahl der Kulturpflanzen einen erheblichen Einfluss aus. In unserer Kulturzone rechnet man mit je 100 m höherer Lage auf ein späteres Eintreten des Frühlings um 3—4 Tage. Wenn auch bei grösserer Höhe der Obstbaum noch gedeihen mag, so nimmt jedoch die Wirtschaftlichkeit seiner Kultur, bei sonst gleichen Verhältnissen, in der Regel etwas ab. Bis ein Baum herangezogen ist, braucht es in höherer Lage mehr Mühe und Aufwand, der Baum hält in der Regel auch weniger lange aus, und die Früchte sind oft weniger marktgängig. Es ist deshalb begreiflich, dass sich auch ein entsprechen-

der Einfluss der Höhenlage auf die Dichte des Obstbaumbestandes auswirkt. Auf Grund der Obstbaumzählung wurden folgende Hochstammbestände pro ha obstbaufähiges Areal festgestellt in den Gemeinden mit einer

Höhenlage von:	Total Kanton	„Oberland"	„Mittelland"	„Jura"
bis 500 m über Meer	13,90	—	15,03	11,85
501 — 600 m über Meer	13,86	20,58	13,84	8,76
601 — 700 „ „ „	13,54	17,97	14,13	6,56
701 — 800 „ „ „	10,96	11,52	11,55	7,35
801 — 900 „ „ „	7,70	9,92	8,61	3,89
901 — 1000 „ „ „	4,71	7,00	6,90	1,44
über 1000 m über Meer	4,02	4,82	5,48	1,28

Die Dichtezahlen für den ganzen Kanton sind Seite 22, die der drei Landesteilen Seite 24, 26 und 28 graphisch dargestellt.

Nach Landesteilen geordnet zeigen sich einige Unterschiede. Die Dichte des Obstbaumbestandes nimmt auf gleicher Höhenlage von Norden nach Süden zu, so dass im Oberland die relativ stärksten Bestände zu verzeichnen sind. In den Gemeinden von über 1000 m Höhenlage zeigt zwar das Mittelland einen etwas höhern Bestand als das Oberland. Diese Abweichung rührt jedoch daher, dass die mittelländischen Gemeinden dieser Gruppe vorwiegend in einer Höhenlage von knapp über 1000 m sich befinden, während die oberländischen Gemeinden durchschnittlich etwas höher gelegen sind. (Adelboden 1356 m über Meer).

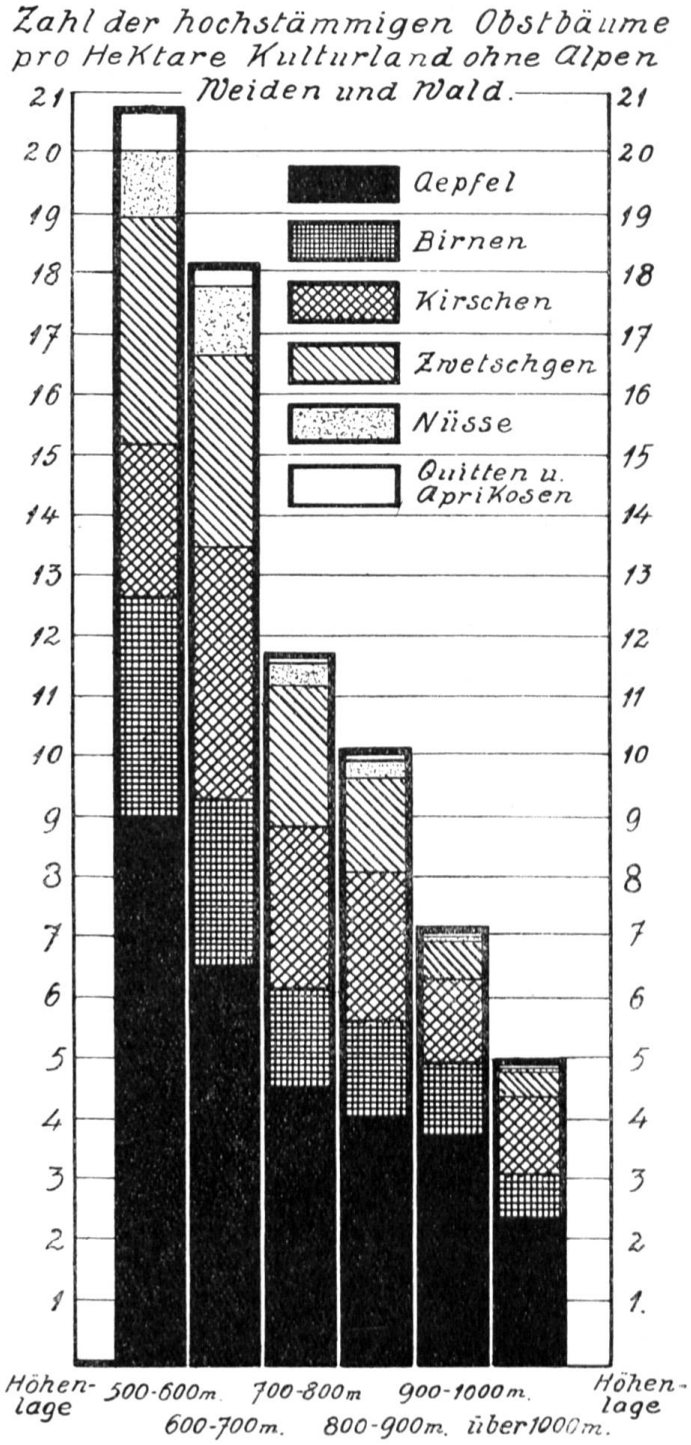
Nach Obstarten und Höhenlage gruppiert, ergibt sich folgende Anzahl Hochstämme je Hektar obstbaufähiges Land:

Obstarten.

Höhenlagen:	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen	Aprikosen	Quitten	Nüsse
bis 500 m über Meer .	6,58	1,72	2,00	2,89	0,06	0,23	0,42
501— 600 m über Meer	6,64	1,82	2,22	2,53	0,06	0,21	0,38
601— 700 „ „ „	6,66	1,76	2,88	1,80	0,03	0,09	0,32
701— 800 „ „ „	5,47	1,44	2,25	1,56	0,01	0,03	0,18
801— 900 „ „ „	3,53	1,09	1,68	1,21	0,01	0,03	0,15
901—1000 „ „ „	2,46	0,73	0,84	0,63	0,003	0,004	0,05
über 1000 m über Meer	1,84	0,59	1,08	0,45	0,003	0,01	0,05

Mit der Abnahme der Dichte des Gesamtbestandes nimmt auch die Zahl der Bäume der einzelnen Obstarten pro ha obstbaufähigen Areals mit steigender Höhenlage ab. Relativ dagegen treten Zwetschgen-, Aprikosen-, Pfirsich-, Quitten- und Nussbäume mit steigender Höhenlage zurück, die Kirschbäume jedoch mehr hervor. Auch die Birnbaumkultur gewinnt bei höherer Lage verhältnismässig an Bedeutung, während der Apfelbaum in allen Höhenlagen ungefähr denselben Anteil beibehält. Das Gesamtbild wird durch die Einwirkung verschiedener Breitengrade (Oberland, Mittelland, Jura) und der Verschiedenheit im Anteil der einzelnen Obstarten am Gesamtbestand der verschiedenen Landesteile gestört. Wir haben deshalb die Ergebnisse der einzelnen Landesteile unter sich zu betrachten, um den Einfluss der Höhenlage klar zu erkennen.

Höhenlage und Dichte des Obstbaumbestandes im „Oberland".



a. Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Apfelbäume am Gesamtbaumbestand.

Nach unsern Ermittlungen entfielen von 100 Hochstämmen auf Apfelbäume:

in Gemeinden mit Höhenlagen von:	Total Kanton	„Oberland"	„Mittelland"	„Jura"
bis 500 m über Meer	47,3	—	50,5	39,0
501— 600 m über Meer	47,9	43,6	50,9	30,4
601— 700 „ „ „	49,2	36,4	53,4	38,7
701— 800 „ „ „	49,9	38,9	52,4	43,0
801— 900 „ „ „	45,9	40,7	53,8	39,7
901—1000 „ „ „	52,0	52,8	54,5	39,2
über 1000 „ „ „	45,8	48,6	39,6	32,3

Ein durchschlagender Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Apfelbäume am Gesamtbaumbestand ist nicht feststellbar. Einzig im Oberland und Mittelland scheint bis auf die Höhenlage von 1000 m ein mit der Höhe steigender Anteil der Apfelbäume in Erscheinung zu treten; in den Gemeinden von über 1000 m tritt auch hier der Apfelbaum wieder zurück.

b. Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Birnbäume am Gesamtbaumbestand.

Von 100 Hochstämmen entfielen auf Birnbäume:

in Gemeinden mit Höhenlagen von:	Total Kanton	„Oberland"	„Mittelland"	„Jura"
bis 500 m über Meer	12,4	—	11,7	14,2
501— 600 m über Meer	13,2	17,4	12,2	13,8
601— 700 „ „ „	13,0	15,0	12,5	13,0
701— 800 „ „ „	13,1	13,4	13,0	14,4
801— 900 „ „ „	14,2	15,5	12,1	15,6
901—1000 „ „ „	15,5	16,5	13,4	21,3
über 1000 „ „ „	14,7	14,3	16,5	14,5

Im Durchschnitt des Kantonsbestandes scheint der Anteil der Birnbäume mit steigender Höhenlage zuzunehmen. Es tritt diese Bewegung jedoch nur im Mittelland und Jura ausgesprochener in Erscheinung, während im Oberland keine bestimmte Tendenz feststellbar ist.

c. Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Kirschbäume am Gesamtbaumbestand.

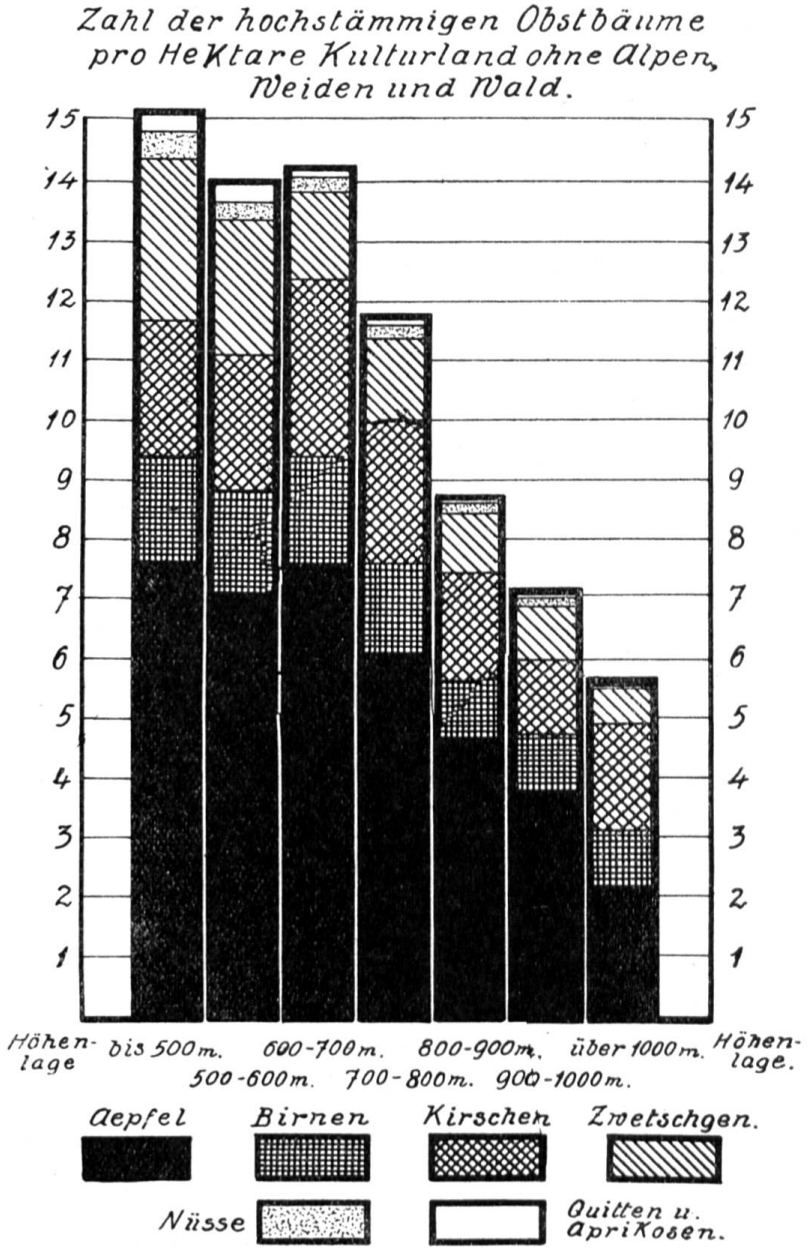
Von 100 Hochstämmen entfielen auf Kirschbäume:

in Gemeinden mit Höhenlagen von:	Total Kanton	„Oberland"	„Mittelland"	„Jura"
bis 500 m über Meer	14,4	—	15,0	12,8
501— 600 m über Meer	16,0	12,4	16,3	20,6
601— 700 „ „ „	21,3	23,3	21,1	17,2
701— 800 „ „ „	20,6	23,8	20,6	15,6
801— 900 „ „ „	21,8	24,9	21,1	14,6
901—1000 „ „ „	17,8	20,3	17,7	11,0
über 1000 „ „ „	26,8	27,0	32,1	14,8

Der Kirschbaum ist der Obstbaum der höhern Lagen. Es tritt das namentlich aus dem Bestandverhältnis des Oberlandes und des Mittellandes

hervor. Im Jura dagegen findet sich der stärkste Anteil der Kirschbäume in der Zone zwischen 500—700 m, ohne dass in diesem Landesteil ein bestimmter Einfluss der Höhenlage erkenntlich wäre.

Höhenlage und Dichte des Obstbaumbestandes im „Mittelland".



d. Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Zwetschgenbäume am Gesamtbaumbestand.

Von 100 Hochstämmen entfielen auf Zwetschgenbäume:

in Gemeinden mit Höhenlagen von:	Total Kanton	„Oberland“	„Mittelland“	„Jura“
bis 500 m über Meer	20,8	—	18,1	28,1
501— 600 m über Meer	18,2	18,2	16,7	31,3
601— 700 „ „ „	13,3	17,7	10,8	28,7
701— 800 „ „ „	14,2	20,3	12,0	25,2
801— 900 „ „ „	15,7	15,6	11,2	28,3
901—1000 „ „ „	13,4	9,6	12,6	27,7
über 1000 „ „ „	11,2	8,6	10,2	37,9

Mit steigender Höhenlage nimmt im Oberland, Mittelland und im Durchschnitt des Kantons die relative Häufigkeit der Zwetschgenbäume ab. Im Jura trifft jedoch diese Bewegung nicht zu.

e. Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Aprikosenbäume am Gesamtbaumbestand.

Von 100 Hochstämmen entfielen auf Aprikosenbäume:

in Gemeinden mit Höhenlagen von:	Total Kanton	„Oberland“	„Mittelland“	„Jura“
bis 500 m über Meer	0,4	—	0,3	0,6
501— 600 m über Meer	0,5	0,7	0,4	0,2
601— 700 „ „ „	0,2	0,5	0,2	0,1
701— 800 „ „ „	0,1	0,1	0,1	0,2
801— 900 „ „ „	0,1	0,2	0,0	0,1
901—1000 „ „ „	0,1	0,0	0,1	0,0
über 1000 „ „ „	0,1	0,1	0,1	0,0

Mit steigender Höhenlage nimmt der Anteil dieser gegen klimatische Einflüsse empfindlichen Baumart durchgehends ab.

f. Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Quittenbäume am Gesamtbaumbestand.

Von 100 Hochstämmen entfielen auf Quittenbäume:

in Gemeinden mit Höhenlagen von:	Total Kanton	„Oberland“	„Mittelland“	„Jura“
bis 500 m über Meer	1,6	—	1,5	2,0
501— 600 m über Meer	1,5	2,3	1,4	0,9
601— 700 „ „ „	0,6	1,2	0,5	0,3
701— 800 „ „ „	0,4	0,5	0,4	0,4
801— 900 „ „ „	0,3	0,6	0,2	0,2
901—1000 „ „ „	0,1	0,1	0,1	0,0
über 1000 „ „ „	0,2	0,2	0,1	0,1

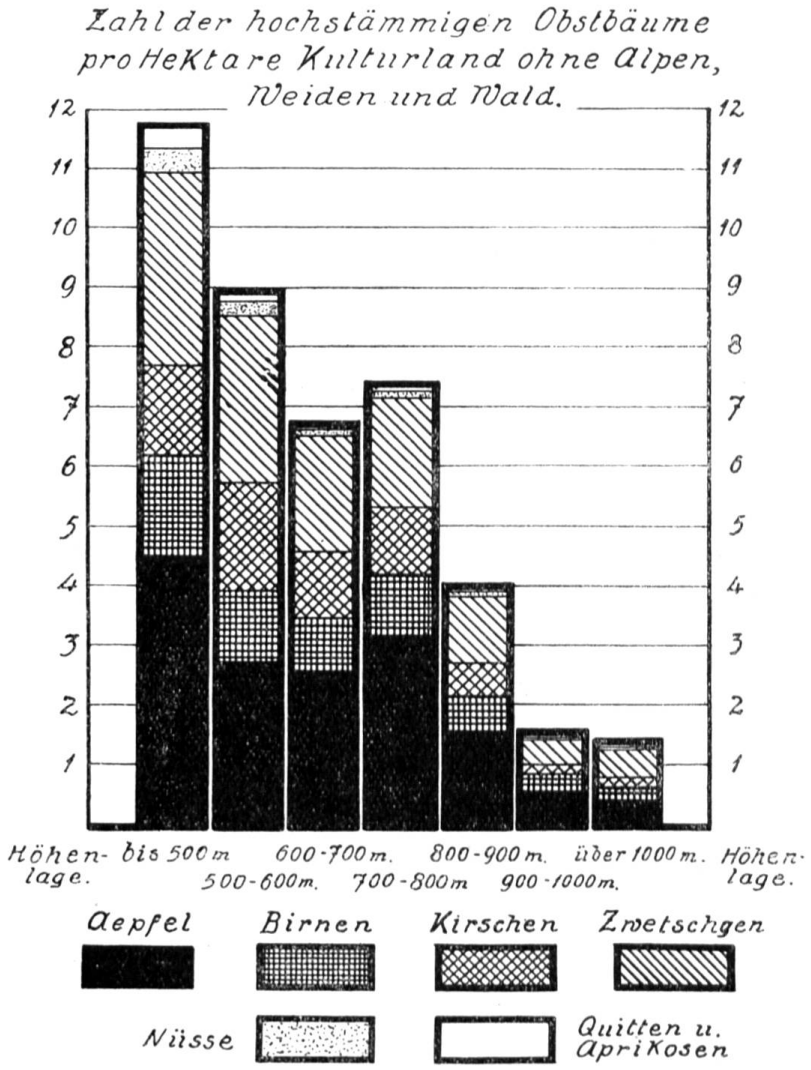
Die Abnahme der relativen Häufigkeit mit steigender Höhenlage tritt in allen Landesteilen gleichmässig auf.

g. Der Einfluss der Höhenlage auf den Anteil der Nussbäume am Gesamtbaumbestand.

Von 100 Hochstämmen entfielen auf Nussbäume:

in Gemeinden mit Höhenlagen von:	Total Kanton	„Oberland“	„Mittelland“	„Jura“
bis 500 m über Meer	3,1	—	2,9	3,3
501— 600 m über Meer	2,7	5,4	2,1	2,8
601— 700 „ „ „	2,4	5,9	1,5	2,0
701— 800 „ „ „	1,7	3,0	1,5	1,2
801— 900 „ „ „	2,0	2,5	1,6	1,5
901—1000 „ „ „	1,1	0,7	1,6	0,8
über 1000 „ „ „	1,2	1,2	1,4	0,4

Höhenlage und Dichte des Obstbaumbestandes im „Jura“.



Der Nussbaum, als frostempfindlicher Obstbaum, tritt mit wachsender Höhenlage verhältnismässig zurück. Diese Tendenz ist gleichmässig im Gesamtbeobachtungsgebiet feststellbar.

II.

Der Altersaufbau des Hochbaumbestandes.

1. Der Bestand bei den Obstproduzenten.

Die Verteilung des Baumbestandes auf tragfähige und jüngere Altersklassen gibt ein Bild über die kommende Ausdehnung des Obstbaues. In der Erhebung wurde nach Bäumen über 15 Jahren und unter 15 Jahren gefragt. Es ist also die gleiche Altersunterscheidung wie bei der 88ger Zählung gemacht worden. Nach den Ergebnissen der Bestandeserhebung wurden auf 100 Hochbäume derselben Art im Alter von über 15 Jahren solche von weniger als 15 Jahren ermittelt:

Amtsbezirke und Landesteile	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen und Pflaumen	Aprikosen und Pfirsich	Quitten	Nüsse
Oberhasli	46,3	25,3	34,6	63,2	213,0	198,2	22,5
Interlaken	56,1	29,5	39,3	46,7	129,0	129,0	30,0
Frutigen	69,3	37,2	40,5	59,5	720,0	244,8	37,6
Saanen	163,1	90,0	40,3	117,3	[1])	[2])	[2])
Obersimmental	83,7	43,0	33,7	59,8	400,0	450,0	35,2
Niedersimmental	61,6	32,8	31,3	48,0	155,6	152,9	40,9
Thun	52,4	28,9	40,1	63,1	240,6	107,9	49,0
Oberland	*56,9*	*30,5*	*37,4*	*55,8*	*179,4*	*120,0*	*35,6*
Signau	44,2	30,3	51,1	77,9	230,7	196,8	78,1
Trachselwald	44,6	33,0	53,9	77,7	257,7	182,0	76,4
Emmental	*44,4*	*32,0*	*52,6*	*77,8*	*245,2*	*188,0*	*76,9*
Konolfingen	42,2	30,1	42,5	71,7	162,5	145,4	53,2
Seftigen	48,1	37,5	42,8	52,2	146,3	179,9	51,2
Schwarzenburg	59,7	31,5	59,6	62,0	213,3	137,2	42,4
Laupen	49,3	41,4	30,3	60,1	250,0	120,6	52,9
Bern	54,0	40,7	49,1	89,3	291,6	177,7	60,2
Fraubrunnen	45,2	36,1	45,2	72,4	202,1	103,7	70,5
Burgdorf	44,7	32,7	48,3	81,1	200,6	106,3	65,7
Mittelland	*47,2*	*35,6*	*45,0*	*70,5*	*225,7*	*146,0*	*57,0*
Aarwangen	53,2	40,6	49,4	101,4	269,0	153,4	82,5
Wangen	43,6	37,7	35,6	59,4	195,5	104,4	58,0
Oberaargau	*49,3*	*39,6*	*43,5*	*77,8*	*241,2*	*129,6*	*69,7*

[1]) Bäume über 15 Jahren: 0; Bäume unter 15 Jahren: 1.
[2]) Bäume über 15 Jahren: 0; Bäume unter 15 Jahren: 4.

Amtsbezirke und Landesteile	Aepfel	Birnen	Kirschen	Zwetschgen und Pflaumen	Aprikosen und Pfirsch	Quitten	Nüsse
Büren	54,7	49,6	42,9	82,7	292,8	109,2	59,5
Biel	99,6	58,4	56,1	99,6	294,4	81,0	55,1
Nidau	46,7	43,2	26,6	59,1	270,7	68,1	48,7
Aarberg	47,9	36,5	33,9	61,8	169,7	86,3	50,4
Erlach	62,6	60,1	54,6	65,8	252,5	70,5	62,6
Seeland	*53,1*	*45,4*	*34,2*	*67,5*	*250,6*	*80,6*	*54,0*
Neuveville	45,9	39,3	73,5	41,2	355,8	65,1	62,3
Courtelary	92,3	74,3	54,4	63,0	333,3	275,0	40,5
Moutier	98,1	71,4	60,8	52,3	263,1	427,6	50,2
Franches Montagnes .	61,6	44,7	46,8	34,3	116,6	166,6	26,7
Porrentruy.	53,6	49,8	44,2	72,3	171,1	98,1	61,3
Delémont	69,4	55,4	48,3	44,2	248,3	209,1	59,5
Laufen	66,0	58,4	30,5	49,6	222,2	139,6	73,9
Jura	*69,0*	*56,0*	*45,3*	*56,3*	*227,2*	*130,7*	*60,4*
Kanton 1928	**51,1**	**38,5**	**42,9**	**65,4**	**222,0**	**125,2**	**52,8**
1888	48,6	44,1	60,3	76,4	—	—	51,5

Bei den *Apfelbäumen* sind also annähernd $1/3$ der Bäume von weniger als 15 Jahren und $2/3$ von mehr als 15 Jahren festgestellt worden. Es würde das einem durchschnittlichen Bestandesalter von etwa 30 Jahren entsprechen. Wenn auch in den ersten Jahren mit einem Abgang an Jungbäumen zu rechnen ist, so ist ein durchschnittliches Alter für einen konstanten Bestand von 30 Jahren augenscheinlich etwas niedrig und liesse sich nur für klimatisch ungünstige Lagen erklären. Das durchschnittlich niedrige Alter ist aber eher auf den Umstand zurückzuführen, dass die Apfelbaumkultur auch in den letzten Jahren eine weitere Vermehrung erfahren hat, obwohl diese Tatsache aus den Bestandesermittlungen heraus im Vergleich zu der 88ger Zählung nicht ohne weiteres ersichtlich ist. Es darf als feststehend angenommen werden, dass in denjenigen Gebieten, in denen auf 100 Apfelbäume von über 15 Jahren mehr als 45 Bäume von weniger als 15 Jahren zu verzeichnen sind, von einem Vorwiegen des Jungwuchses und also einer Tendenz zur Vermehrung des Apfelbaumbestandes gesprochen werden kann. Der Kanton Bern weist auf 100 Bäume im tragfähigen Alter 51,1 Stück von weniger als 15 Jahren auf. Es tritt also ein Ueberschuss gegenüber dem, was man als notweniges Mass zur Erhaltung des gleichbleibenden Bestandes zu betrachten hat, von 5—7 % in Erscheinung. Man hat deshalb für die nächsten Jahre mit leicht steigenden Produktionsziffern zu rechnen.

Verhältnismässig stark tritt der Bestand an jungen Bäumen im Oberland, Seeland und Jura hervor. Alle diese Gebiete mit Ausnahme der Aemter Oberhasli, Neuenstadt und Aarberg, weisen einen Anteil an Jungbäumen auf, der über dem Kantonsmittel liegt. Aus den übrigen Gebieten treten die Aemter Schwarzenburg, Bern und Aarwangen mit grossen Jungbaumbeständen auf. Im Oberland, Seeland und Jura wird man in den nächsten Jahren mit wachsenden Produktionsziffern zu rechnen haben, während im Zentrum des bernischen Apfelbaumgebietes: in den Aemtern Konolfingen, Trachselwald, Signau, Wangen, Burgdorf, Fraubrunnen, Aarberg, Nidau und Neuenstadt aus dem Bestandsumfang heraus mit einer erheblichen Produktionssteigerung nicht zu rechnen ist.

Die Bestandesveränderung seit 1888 steht nicht durchwegs in Uebereinstimmung mit dem Verhältnis der Jungbäume zu den alten. Gegenüber dem Jahre 1888 weisen Oberland und Seeland starke Bestandesvermehrungen auf, Emmental, Oberaargau und Jura eine Bestandesverminderung, das Mittelland einen gleichbleibenden Bestand. Es scheint, dass die Aemter Delémont, Porrentruy, Franches-Montagnes und Schwarzenburg, welche einen starken Bestandesrückschlag aufweisen, aber gleichzeitig grossen Anteil von Jungbäumen melden, erst in den letzten Jahren ein vermehrtes Interesse an der Apfelbaumkultur bekunden, das aber die frühern Rückschläge noch nicht auszugleichen vermochte. Im Oberland, sowie in den Aemtern Aarwangen, Büren, Biel, Erlach, Courtelary, Moutier und Laufen ist eine starke Bestandesvermehrung zu beobachten. Der grosse Anteil der Jungbäume sagt uns, dass diese Bewegung noch nicht zum Abschluss gekommen ist.

Die Aemter Trachselwald, Konolfingen, Seftigen, Fraubrunnen, Nidau, Aarberg und Neuenstadt weisen gegenüber 1888 erheblich verstärkte Bestände auf. Aus dem kleinen Anteil der Jungbäume ist zu schliessen, dass eine umfangreichere Vermehrung der Bestände in diesen Gebieten für die nächste Zeit nicht mehr zu erwarten ist. In den Aemtern Signau, Burgdorf und Wangen wurden wesentlich kleinere Bestände als 1888 gemeldet, und der verhältnismässig kleine Anteil der Jungbäume deutet darauf hin, dass erhebliche neue Anpflanzungen nicht mehr gemacht worden sind. Eine Sonderstellung nimmt das Amt Bern ein. Der starken Bautätigkeit fallen viele Obstbäume zum Opfer. Zwar bringt die Anlage der Gärten gleichzeitig auch wieder starke Neupflanzungen. Diese vermochten jedoch den Abgang nicht voll auszugleichen. Es wurden Apfelbäume gezählt:

Amtsbezirke und Landesteile	Zählung 1888	Zählung 1928	Zunahme (+), resp. Abnahme (—) Stück	Zunahme (+), resp. Abnahme (—) %
Oberhasli	6,638	6,998	+ 360	+ 5,4
Interlaken	28,167	31,162	+ 2,995	+ 10,6
Frutigen	9,502	11,768	+ 2,266	+ 23,9
Saanen	704	2,358	+ 1,654	+234,9
Obersimmental	3,894	5,595	+ 1,701	+ 43,7
Niedersimmental	18,813	19,266	+ 453	+ 2,4
Thun	72,770	81,693	+ 8,923	+ 12,3
Oberland	*140,488*	*158,840*	*+18,352*	*+ 13,1*
Signau	84,435	78,458	— 5,977	— 7,1
Trachselwald	86,431	88,507	+ 2,076	+ 2,4
Emmental	*170,866*	*166,965*	*— 3,901*	*— 2,3*
Konolfingen	106,826	110,213	+ 3,387	+ 3,2
Seftigen	61,093	62,579	+ 1,486	+ 2,4
Schwarzenburg	19,958	18,000	— 1,958	— 9,8
Laupen	29,526	30,205	+ 679	+ 2,3
Bern	88,455	86,484	— 1,971	— 2,2
Fraubrunnen	47,181	49,075	+ 1,894	+ 4,0
Burgdorf	93,560	90,949	— 2,611	— 2,8
Mittelland	*446,599*	*447,505*	*+ 906*	*+ 0,2*
Aarwangen	85,639	90,423	+ 4,784	+ 5,6
Wangen	64,559	58,380	— 6,179	— 9,6
Oberaargau	*150,198*	*148,803*	*— 1,395*	*— 0,9*
Büren	30,472	33,505	+ 3,033	+ 10,0
Biel	4,767	7,518	+ 2,751	+ 57,7
Nidau	31,183	37,949	+ 6,766	+ 21,7
Aarberg	49,984	56,558	+ 6,574	+ 13,2
Erlach	17,907	26,587	+ 8,680	+ 48,5
Seeland	*134,313*	*162,117*	*+27,804*	*+ 20,7*
Neuveville	3,682	4,565	+ 883	+ 24,0
Courtelary	8,993	10,625	+ 1,632	+ 18,2
Moutier	22,063	24,122	+ 2,059	+ 9,3
Franches-Montagnes	5,853	3,905	— 1,948	— 33,3
Porrentruy	39,647	36,490	— 3,157	— 8,0
Delémont	32,120	25,932	— 6,188	— 19,3
Laufen	15,617	17,310	+ 1,693	+ 10,8
Jura	*127,975*	*122,949*	*— 5,026*	*— 3,9*
Kanton	**1,170,439**	**1,207,179**	**+36,740**	**+ 3,1**

Im Durchschnitt sind auf 100 *Birnbäume* im Alter von über 15 Jahren 38,5 Jungbäume gezählt worden. Dieser Anteil ist verhältnismässig klein. Zwar werden die Birnbäume durchschnittlich etwas älter als die Apfelbäume. Um einen gleichbleibenden Bestand zu erhalten, braucht es jedoch im allgemeinen mindestens 40 Jungbäume auf 100 Bäume, die sich im tragfähigen Alter befinden. Die Zählung bestätigt deshalb die allgemein beobachtete Tatsache, dass in den letzten Jahren das Interesse an der Birnbaumkultur vermindert hat. Dieses Ergebnis steht mit dem Resultat der Bestandeszählung, verglichen mit derjenigen des Jahres 1888 in Uebereinstimmung: Die Birnbaumbestände haben abgenommen. Stark vermindertes Interesse ist festzustellen in den Aemtern an der Emme, insbesondere Burgdorf, Konolfingen, Trachselwald, Signau, aber auch für jene an den oberländischen Seen, Thun, Niedersimmental, Oberhasli, Interlaken; auch für Schwarzenburg liegt der Anteil der Jungbäume erheblich zurück und in Frutigen, Aarberg und Fraubrunnen, wie auch in Seftigen und Wangen reicht er nicht ganz an das Kantonsmittel heran. Im übrigen Gebiet ist für die nächsten Jahre eher noch mit steigenden Produktionsziffern zu rechnen, insbesondere für den Jura, die Gegenden am Bielersee und im Bürenamt, sowie in den Aemtern Saanen, Obersimmental und Laupen.

Ein Vergleich der Birnbaumbestände mit jenen von 1888 lässt erkennen, dass zwar im Seeland, in den Aemtern Bern und Fraubrunnen, Courtelary und Neuveville, sowie Saanen eine Bestandesvermehrung eingetreten ist. In den übrigen Aemtern jedoch haben die Birnbaumbestände abgenommen und es haben in jenen Aemtern, in denen Bewegungen zur Vermehrung der Birnbaumbestände eingesetzt haben, der grössere Bestand an Jungbäumen den Abgang nicht zu decken vermocht. Der Vergleich mit der Zählung von 1888 ergibt folgendes Bild:

Amtsbezirke und Landesteile	Zählung		Zunahme (+), resp. Abnahme (—)	
	1888	1928	Stück	%
Oberhasli	3,158	3,151	— 7	— 0,22
Interlaken	16,983	15,246	— 1,737	— 10,23
Frutigen	4,465	4,394	— 71	— 1,59
Saanen	147	361	+ 214	+145,58
Obersimmental	1,560	1,240	— 320	— 20,51
Niedersimmental	9,458	8,283	— 1,175	— 12,42
Thun	34,286	27,122	— 7,164	— 20,89
Oberland	*70,057*	*59,797*	*—10,260*	*— 14,65*
Signau	23,218	14,461	— 8,757	— 37,72
Trachselwald	29,178	22,820	— 6,358	— 21,79
Emmental	*52,396*	*37,281*	*—15,115*	*— 28,85*

Amtsbezirke und Landesteile	Zählung 1888	Zählung 1928	Zunahme (+) resp. Abnahme (—) Stück	Zunahme (+) resp. Abnahme (—) %
Konolfingen	32,003	23,262	— 8,741	— 27,31
Seftigen	19,447	15,712	— 3,735	— 19,21
Schwarzenburg	10,185	6,072	— 4,113	— 40,38
Laupen	10,058	7,941	— 2,117	— 21,05
Bern	24,266	25,343	+ 1,077	+ 4,44
Fraubrunnen	6,974	8,348	+ 1,374	+ 19,70
Burgdorf	21,401	16,325	— 5,076	— 23,72
Mittelland	*124,334*	*103,003*	*—21,331*	*— 17,15*
Aarwangen	23,074	21,185	— 1,889	— 8,19
Wangen	13,470	12,673	— 797	— 5,92
Oberaargau	*36,544*	*33,858*	*— 2,686*	*— 7,35*
Büren	7,217	8,099	+ 882	+ 12,22
Biel	1,581	4,006	+ 2,425	+153,38
Nidau	10,752	12,256	+ 1,504	+ 13,99
Aarberg	15,060	15,869	+ 809	+ 5,37
Erlach	4,201	7,174	+ 2,973	+ 70,77
Seeland	*38,811*	*47,404*	*+ 8,593*	*+ 22,14*
Neuveville	1,643	2,360	+ 717	+ 43,64
Courtelary	2,564	3,063	+ 499	+ 19,46
Moutier	9,426	7,788	— 1,638	— 17,38
Franches-Montagnes	3,928	2,427	— 1,501	— 38,21
Porrentruy	22,978	14,773	— 8,205	— 35,71
Delémont	16,418	9,984	— 6,434	— 39,19
Laufen	6,639	5,439	— 1,200	— 18,08
Jura	*63,596*	*45,834*	*—17,762*	*— 27,93*
Kanton	**385,738**	**327,177**	**—58,561**	**— 15,18**

Auf 100 *Kirschbäume* wurden im Kantonsdurchschnitt 42,9 Stück Jungbäume gezählt. Der Kirschbaum ist sonst eine recht dauerhafte Baumart, und mit 45—50 Jungbäumen wird normalerweise der Abgang voll ersetzt werden können. Die Zahl der Jungbäume reicht also nicht ganz hin, den Kirschbaumbestand zu erhalten; doch bleibt der Nachwuchs nicht wesentlich hinter dem Sollbestand zurück. Die bernischen Kirschbäume haben aber seit Jahren unter der Schrotschusskrankheit gelitten. Ihr fielen gewaltige Bestände zum Opfer, weshalb trotz dem herrschenden Willen, die Lücken durch Neupflanzungen auszufüllen, erhebliche Bestandesverminderungen zu verzeichnen sind. Gegenüber dem Jahre 1888 ist in allen Landesteilen eine Bestandesabnahme festzustellen, die für den ganzen Kanton 183,320 Stück oder 29,35% ausmacht. Einzig in den Aemtern am Bielersee: Biel, Nidau, Erlach und Neuveville hat der Bestand zugenommen. Tendenzen zur Vermehrung des Bestandes durch Neuanpflan-

zungen sind jedoch in weitern Gebieten festzustellen, so besonders im Emmental, Schwarzenburg, Biel, Erlach, Neuveville, Courtelary und Moutier, nur haben sie sich in bezug auf den Bestandesumfang nicht im gewünschten Masse auszuwirken vermocht. Im Jahre 1888 wurden auf 100 Kirschbäume von über 15 Jahren 60,3 Jungbäume gezählt. Heute sind es nur 42,9 Stück. Damals herrschte eine Tendenz zur Vermehrung des Bestandes vor. Heute reicht der Jungbestand nicht einmal hin, den geschwächten Altbestand voll zu ersetzen. Ueber die Veränderung der Kirschbaumbestände in den einzelnen Landesgebieten orientiert folgende Uebersicht. Es wurden Kirschbäume gezählt:

Amtsbezirke und Landesteile	Zählung		Zunahme (+) resp. Abnahme (—)	
	1888	1928	Stück	%
Oberhasli	4,731	1,843	— 2,888	— 61,04
Interlaken	21,235	10,813	— 10,422	— 49,08
Frutigen	15,943	7,846	— 8,097	— 50,79
Saanen	3,963	1,371	— 2,592	— 65,41
Obersimmental	9,001	2,729	— 6,272	— 69,68
Niedersimmental	27,575	18,221	— 9,354	— 33,92
Thun	49,060	31,448	— 17,612	— 35,90
Oberland	*131,508*	*74,271*	— *57,237*	— 43,52
Signau	40,505	27,101	— 13,404	— 33,09
Trachselwald	40,897	31,850	— 9,047	— 22,12
Emmental	*81,402*	*58,951*	— *22,451*	— *27,58*
Konolfingen	51,520	37,708	— 13,812	— 26,81
Seftigen	30,775	21,591	— 9,184	— 29,84
Schwarzenburg	18,295	9,944	— 8,351	— 45,65
Laupen	14,460	11,601	— 2,859	— 19,77
Bern	33,353	27,199	— 6,154	— 18,45
Fraubrunnen	9,995	7,389	— 2,606	— 26,07
Burgdorf	34,177	27,383	— 6,794	— 19,88
Mittelland	*192,575*	*142,815*	— *49,760*	— *25,84*
Aarwangen	41,320	31,572	— 9,748	— 23,59
Wangen	30,907	21,370	— 9,537	— 30,86
Oberaargau	*72,227*	*52,942*	— *19,285*	— *26,70*
Büren	9,779	7,614	— 2,165	— 22,14
Biel	2,298	2,837	+ 539	+ 23,46
Nidau	23,196	25,331	+ 2,135	+ 9,20
Aarberg	23,086	20,661	— 2,425	— 10,50
Erlach	5,195	5,382	+ 187	+ 3,60
Seeland	*63,554*	*61,825*	— *1,729*	— *2,72*

Amtsbezirke und Landesteile	Zählung 1888	Zählung 1928	Zunahme (+) resp. Abnahme (—) Stück	Zunahme (+) resp. Abnahme (—) %
Neuveville	1,340	1,543	+ 203	+ 15,15
Courtelary	7,078	4,602	— 2,476	— 34,98
Moutier	11,861	6,232	— 5,629	— 47,46
Franches-Montagnes	2,761	1,461	— 1,300	— 47,08
Porrentruy	29,073	17,998	— 11,075	— 38,09
Delémont	20,260	8,372	— 11,888	— 58,68
Laufen	10,927	10,234	— 693	— 6,34
Jura	*83,300*	*50,442*	— *32,858*	— *39,45*
Kanton	**624,566**	**441,246**	**—183,320**	**— 29,35**

Die Zählung ergab auf 100 *Zwetschgen- und Pflaumenbäume* im Durchschnitt 65,4 Stück Jungbäume. Im Jahre 1888 betrug diese Ziffer 76,4. Auch hier ist die Remonte schwächer geworden, und es scheint ein weichendes Interesse an der Zwetschgen- und Pflaumenkultur zu bestehen. Dem entspricht auch die leichte Abnahme des Gesamtbestandes gegenüber dem Jahre 1888.

Unvermindertes Interesse an der Zwetschgen- und Pflaumenkultur besteht in den Aemtern Trachselwald, Signau, Bern, Burgdorf, Aarwangen, Büren und Biel; noch verhältnismässig gut vertreten ist der Nachwuchs in den Aemtern Konolfingen, Fraubrunnen und Pruntrut, während in Interlaken, Niedersimmental, Seftigen, Neuveville, Moutier, Franches-Montagnes, Delémont und Laufen ein ausserordentlich schwacher Nachwuchs zu verzeichnen ist. Dieser Bewegung entspricht auch die Zunahme am Gesamtbestand gegenüber 1888 in den Aemtern Signau, Trachselwald, Konolfingen, Bern, Fraubrunnen, Burgdorf, Aarwangen, Biel und Pruntrut. Aarberg, Erlach und Nidau, wie auch Seftigen, weisen Bestandesvermehrungen auf; doch rührt diese nicht von starken Anpflanzungen in den letzten Jahren her, sondern ist auf vermehrtes Interesse an der Zwetschgen- und Pflaumenkultur in der Vorkriegszeit zurückzuführen.

Es wurden 1888 und 1928 Zwetschgen- und Pflaumenbäume gezählt:

Amtsbezirke und Landesteile	Zählung 1888	Zählung 1928	Zunahme (+) resp. Abnahme (—) Stück	Zunahme (+) resp. Abnahme (—) %
Oberhasli	2,419	2,088	— 331	— 13,68
Interlaken	22,361	15,752	— 6,609	— 29,56
Frutigen	6,399	5,444	— 955	— 14,92
Saanen	383	339	— 44	— 11,49
Obersimmental	1,832	1,047	— 785	— 42,85
Niedersimmental	12,484	10,458	— 2,026	— 16,23
Thun	28,588	26,830	— 1,758	— 6,15
Oberland	*74,466*	*61,958*	*—12,508*	*— 16,80*
Signau	8,568	10,473	+ 1,905	+ 22,23
Trachselwald	9,424	13,570	+ 4,146	+ 43,99
Emmental	*17,992*	*24,043*	*+ 6,051*	*+ 33,63*
Konolfingen	17,190	21,920	+ 4,730	+ 27,52
Seftigen	28,579	28,918	+ 339	+ 1,19
Schwarzenburg	6,731	6,222	— 509	— 7,56
Laupen	14,939	15,119	+ 180	+ 1,20
Bern	24,779	35,602	+10,823	+ 43,68
Fraubrunnen	9,618	11,324	+ 1,706	+ 17,74
Burgdorf	11,149	16,499	+ 5,350	+ 47,99
Mittelland	*112,985*	*135,604*	*+22,619*	*+ 20,02*
Aarwangen	11,415	16,415	+ 5,000	+ 43,80
Wangen	18,089	16,673	— 1,416	— 7,83
Oberaargau	*29,504*	*33,088*	*+ 3,584*	*+ 12,15*
Büren	13,712	12,390	— 1,322	— 9,64
Biel	3,667	7,925	+ 4,258	+116,12
Nidau	22,333	22,822	+ 489	+ 2,19
Aarberg	24,652	25,809	+ 1,157	+ 4,69
Erlach	14,987	16,270	+ 1,283	+ 8,56
Seeland	79,351	85,216	+ 5,865	+ 7,39
Neuveville	6,173	4,408	— 1,765	— 28,59
Courtelary	11,089	7,384	— 3,705	— 33,41
Moutier	22,009	14,731	— 7,278	— 33,07
Franches-Montagnes	5,432	3,755	— 1,677	— 30,87
Porrentruy	33,974	33,993	+ 19	+ 0,06
Delémont	27,048	18,047	— 9,001	— 33,28
Laufen	14,170	10,590	— 3,580	— 25,26
Jura	*119,895*	*92,908*	*—26,987*	*— 22,51*
Kanton	**434,193**	**432,817**	**— 1,376**	**— 0,32**

Aprikosen-, Pfirsich- und Quittenbäume sind früh tragbar, aber treten auch innerhalb wenigen Jahren in die Altersperiode ein. Der Anteil der Jungbäume muss deshalb verhältnismässig gross gehalten werden. Vom gesamten Aprikosen- und Pfirsichbestand entfallen mehr als $^2/_3$ auf Bäume im Alter von weniger als 15 Jahren, und auch bei den Quitten überwiegen die jüngern Bäume die Zahl der über 15 Jahre alten Pflanzungen.

Die *Nussbäume* weisen ein Lebensalter auf, das sich mit dem der Apfel-, Birn- und Kirschbäume ungefähr deckt. Im Durchschnitt wurden auf 100 Nussbäume im Alter von über 15 Jahren 52,8 Stück Jungbäume festgestellt. Das Verhältnis blieb gegenüber jenem vom Jahre 1888 ungefähr gleich. Verhältnismässig gross ist der Anteil an jungen Nussbäumen in den Aemtern Signau, Trachselwald, Fraubrunnen, Aarwangen und Laufen; ausgesprochen klein dagegen im Oberland.

2. Der Bestand in den Baumschulen.

Nach der Obstbaumzählung gab es 1928 69 Baumschulen. Zehn davon liegen im Amt Aarwangen; Pruntrut besass 8, Bern, Burgdorf und Trachselwald je 5 Baumschulen. Unter den Baumschulen befinden sich einige recht bedeutende Unternehmen mit einem Bestand von je über 10,000 jungen Apfelbäumen. Daneben treten kleinere mit nur 50—100 derselben Fruchtart auf. Nach der Unternehmungsform sind zu unterscheiden:

62 Baumschulen im Besitze von Einzelpersonen,
3 „ „ „ „ Obstbauvereinen,
3 „ in Angliederung an Schulgärten (im Jura),
1 „ im Besitze des Staates Bern (Obst-, Gemüse- und Gartenbauschule Oeschberg-Koppigen).

In diesen 69 Baumschulen wurden folgende Bestände gehalten:

Obstart	Hochstämme	Spalier- und Zwergbäume
Aepfel	163,809	20,627
Birnen	39,682	50,029
Kirschen	13,775	2,692
Zwetschgen und Pflaumen	55,106	783
Aprikosen und Pfirsiche	88	1,474
Quitten	8,788	265
Nüsse	4,714	16
Total	**285,962**	**75,886**

Summa Hochstämme, Spalier- und Zwergbäume: 361,848.

Gegenüber dem Jahre 1888 ist eine starke Konzentration in der Obstbaumzucht festzustellen. Damals wurden noch 237 Baumschulen gezählt, mit einem Gesamtbestand von 367,000 Stück.

Der Baumschulbestand steht in einem gewissen Verhältnis zu den Pflanzungen bei den Obstproduzenten. Man frägt sich unwillkürlich: Welcher jährliche Zuwachs ist aus den Baumschulen zu erwarten, und wie verhält sich dieses Kontingent zum Bestand der Bäume über 15 Jahren und unter 15 Jahren?

Eine Schätzung des jährlichen Ausstosses der Baumschulen kann auf Grund des Bestandes und der durchschnittlichen Umtriebszeit gemacht werden. Nach einer Haltungszeit von 3—4 Jahren werden die Jungbäume auf den Markt gebracht. Eine längere als 4jährige Haltung in den Baumschulen ist nicht beabsichtigt und tritt nur bei schwächlichen Bäumen oder bei schlechtem Absatz auf. Im allgemeinen kann man rechnen, dass der vierte Teil des Bestandes an den Markt gebracht werden kann. Demnach ist mit einem jährlichen Nachwuchs der Baumschulen von zirka 40,000 Apfelhochstämmen, 10,000 Birnhochstämmen, 3500 Kirschenhochstämmen und mit zirka 14—15,000 Zwetschgen- und Pflaumenhochstämmen zu rechnen.

Die bei den Obstproduzenten ermittelten Hochbaumbestände unter 15 Jahren durch 15 dividiert, ergibt einen durchschnittlichen Anteil per Jahrgang von 32,500 Apfelbäumen, 6000 Birnbäumen, 9000 Kirschbäumen und 11,500 Zwetschgen- und Pflaumenbäumen. Diese Zahlen stellen den jährlichen Bedarf der Obstproduzenten dar. Die Prodkution der Baumschulen an Apfel-, Birn-, Zwetschgen- und Pflaumenbäumen übersteigt also den Bedarf auch dann, wenn in den ersten Auspflanzjahren mit einem gewissen Zuschuss für Abgänge gerechnet wird. Die bernischen Baumschulen produzieren von diesen Baumarten über den Bedarf des Kantons hinaus. Die Nachzucht an Kirschbäumen in den Baumschulen ist dagegen kleiner als das Kontingent, welches in den letzten Jahren durchschnittlich neu angepflanzt wurde. Es ist jedoch nicht zu übersehen, dass die Obstproduzenten vielfach die Remontierung des Kirschbaumbestandes durch Auspflanzung von Kirschwildlingen aus dem Wald mit späterer Umpfropfung vornehmen, so dass die berufsmässigen Baumzüchter nur einen Teil des Bedarfes zu decken haben.

III.

Die Sortenzählung und Enquete über die Obstsorten.

1. Die Technik der Sortenzählung.

Mit der Obstbaumbestandsermittlung vom Mai 1928 war auch eine Sortenzählung verbunden. Auf der Fragekarte A, die von den einzelnen Besitzern ausgefüllt wurde, waren auch Angaben über die Apfel- und Birnensorten zu machen. (Vergleiche die abgedruckte Karte, Seite 140).

Sortenzählungen sind naturnotwendig mit grössern Fehlerquellen behaftet, schon deshalb, weil manche Besitzer überhaupt nicht in der

Lage sind, den Sortenaufbau ihrer Bestände restlos anzugeben. Jährlich tritt bei einem gewissen Teil der Liegenschaften Besitzerwechsel auf; die neuen Besitzer sind aber zumeist über die Sortenverteilung in den Baumbeständen nicht vollständig orientiert. Bei den tragbaren Bäumen ist diese Unkenntnis in kürzerer Zeit beseitigt, nicht aber bei den Jungbäumen. Sehr häufig kennt sich der Besitzer erst nach Erscheinen der ersten Früchte über den Sortenaufbau dieser Bäume genügend zuverlässig aus. Es ist deshalb begreiflich, dass die Baumbesitzer nicht durchgehends über den Sortenaufbau ihrer Bestände erschöpfend Auskunft geben konnten.

Auf den Erhebungskarten wurden die Besitzer über einzelne Sorten speziell befragt. Für diese Sorten sind die Angaben zumeist noch ordentlich gemacht worden; aber es ist nicht gesagt, dass die gemeldeten Angaben den ganzen Bestand dieser Sorten darstellen; denn es ist anzunehmen, dass diejenigen Besitzer, welche die Liegenschaften noch nicht seit Jahren bewirtschafteten, unter den Beständen, deren Sorten sie nicht kannten, auch Bäume erfragter Sorten besassen. Die Zahl der Bäume der gefragten Sorten ist also in Wirklichkeit grösser, als sie von den Besitzern gemeldet wurden. Um den Fehler möglichst zu beschränken, haben wir darauf verzichtet, sämtliche Karten zu bearbeiten. Wir suchten zunächst, soweit die Angaben nicht vollständig waren, sie durch Rückfragen zu ergänzen und berücksichtigten sodann für die Bearbeitung nur diejenigen Meldungen, bei denen der gesamte Apfelbaumbestand nach Sorten und Sortengruppen spezialisiert aufgeführt war.

Unsere Verarbeitung ging nun von der Annahme aus, dass die auf diese Weise zur Verarbeitung ausgewählten Baumbestände im Sortenaufbau ungefähr dem entsprechen werde, was als typisch für die betreffenden Gegenden zu betrachten sei, d. h. dass die von der Verarbeitung ausgeschlossenen Bestände mit den aufgearbeiteten im Sortenaufbau ungefähr übereinstimmen. Das von uns gewählte Vorgehen setzte also eine weitgehende, individuelle Prüfung der einzelnen Karten und eine sehr grosse Sorgfalt in der Verarbeitung voraus. Es war dabei nicht möglich, das gesamte Gebiet spezialisiert in die Verarbeitung einzuziehen. Wir zogen es vor, nur einen Teil des Erhebungsmaterials nach diesen Richtlinien aufzuarbeiten. Insgesamt berücksichtigten wir im ganzen Kanton 145 Beobachtungsgebiete. Diese verteilen sich auf das ganze Gebiet, wobei das Netz in den Zonen grosser Obstbestände etwas dichter gewählt wurde.

Aus dem ermittelten Sortenaufbau der Beobachtungsgebiete wurde für jeden Amtsbezirk durch ein arithmetisches Mittel aus den Gemeindeergebnissen der Sortenaufbau errechnet, indem man annahm, dass sich in den übrigen Gemeinden die Verteilung der Sorten ungefähr gleich gestaltete, wie in den Beobachtungsbezirken. Um nun aber einen Massstab über die Stabilität der Ergebnisse zu erhalten, wurde für jedes Amtsbezirksresultat, wie für die Sammelresultate überhaupt, die wahrscheinliche

Schwankungsziffer errechnet. Diese gibt an, innerhalb welchen Grenzen sich das Ergebnis mit 50 % Wahrscheinlichkeit befindet. Die Angabe, im Landesteil Emmental seien 3190 ± 285 Klarapfelbäume über 15 Jahre, besagt, dass die Zahl der Klarapfelbäume etwa zwischen 3475 und 2905 zu suchen sei.

Die Lage der einzelnen Beobachtungskreise ist aus den in den Obstsortenkarten eingetragenen Zahlen ersichtlich. Wir sind überzeugt, dass durch diese Aufarbeitungsmethode die Ergebnisse der Wahrheit näher gebracht sind, als wenn mechanisch das ganze eingelieferte Material ausgezählt worden wäre. Insbesondere lieferte diese so gewählte Bearbeitungsmethode die zuverlässige Unterlage zur Beurteilung der Verschiebungstendenzen im Sortenaufbau.

Neben den gefragten Sorten sind auch häufig vorkommende Sorten von den Besitzern gemeldet worden. Es ist klar, dass diese nicht im Verhältnis zu den erfragten Sorten gestellt werden kann, denn mancher hat eine nicht gefragte Sorte, z. B. Winterzitronen unter einer Sammelgruppe „weitere wichtige Lagersorten", aufgeführt, andere haben ihre Bestände an Winterzitronen speziell aufgeführt.

Die Angaben über die Birnensorten waren wenig vollständig. Wir beschränken uns deshalb auf die Bearbeitung der Angaben über die Apfelsorten, und mussten uns notgedrungen mit der Ausmittlung der Bestände der gefragten Sorten begnügen. Gefragt wurden eine Frühapfelsorte (Klarapfel), vier Herbstapfelsorten (Gravensteiner, Jakob Lebel, Danziger Kant, Schöner von Kent), sechs Lagerapfelsorten (Berner Rosen, Boskoop, Bohnapfel, Menznauer Jäger, Osnabrücker Reinette, Sauergrauech); ausserdem war die Zahl der Süssapfelbäume anzugeben. Es wäre wünschbar gewesen, dass vorerst nach den im „Bernischen Stammregister vorzüglicher Kernobstsorten" der Oekonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft aufgeführten Sorten gefragt worden wäre. Am Ergebnis hätte man den Erfolg der Obstwirtschaftspolitik ermessen können. Von den erfragten Sorten sind Danziger Kantapfel, Schöner von Kent und Menznauer Jäger nicht im Richtsortiment enthalten; ersterer figuriert nur im überfüllten Stammregister von 1865. Dagegen ist nach den im Stammregister 1921 enthaltenen Sorten Roter Astrachan, Transparent von Croncels, Goldreinette von Blenheim, Chüsenrainer, Tobiäsler, Diessenhofer Reinette und Winterzitronenapfel nicht gefragt worden.

Die Erhebung über den Sortenaufbau im Obstbaumbestand gibt nicht nur einen Ueberblick über die Anhäufung einer bestimmten Sorte an einem Orte, sondern auch einen Anhalt zur Beurteilung der Entwicklungstendenzen. Aus dem Vergleich der Sortenzusammensetzung der Jungbäume mit jener der Tragbaren kann beurteilt werden, ob eine Sorte oder Sortengruppe verhältnismässig in den kommenden Jahren an Gewicht gewinnen oder einbüssen wird.

Mit der Erhebung über die Bestände in den Baumschulen wurde auch nach der Zahl der Veredlungen mit den verschiedenen Sorten gefragt. Aus der Verteilung der Sorten in den Baumschulen lässt sich ebenfalls ein Urteil über die Entwicklungstendenzen der einzelnen Sorten gewinnen. Für diese Untersuchung konnten die Bestände von 38 Baumschulen mit 111,029 Apfelbaumveredlungen einbezogen werden; das sind rund $^2/_3$ des Bestandes sämtlicher Baumschulen des Kantons.

Mit der Obstbaumzählung wurde bei den Gemeindeorganen auf dem Wege der Enquete die Obstsorten erfragt, welche in der betreffenden Gemeinde gut gedeihen und jene, die im Bestande verhältnismässig zurückgehen.

Die Ergebnisse dieser drei Erhebungen: Sortenzählung bei den Obstproduzenten, mit getrennter Aufarbeitung der tragbaren und der jungen Bäume, Sortenaufbau der Bestände in den Baumschulen und die Befragung der Gemeindeorgane über die Entwicklung der einzelnen Sorten ergeben ein abgerundetes, sich gegenseitig kontrollierendes Bild über die zu erwartenden Verschiebungen.

2. Die Ergebnisse der Apfelsortenermittlungen durch direkte Befragung der Produzenten.

Die Ergebnisse der Erhebung über die Sortenbestände sind in den Tabellen Seite 91 und ff. zusammengestellt. Bei der Verarbeitung wurden 4 Hauptgruppen unterschieden, nämlich: Frühäpfel, Herbstäpfel, Lager- oder Winteräpfel und Süssäpfel. Der Hochbaumbestand der verschiedenen Altersklassen verteilt sich auf diese vier Gruppen wie folgt:

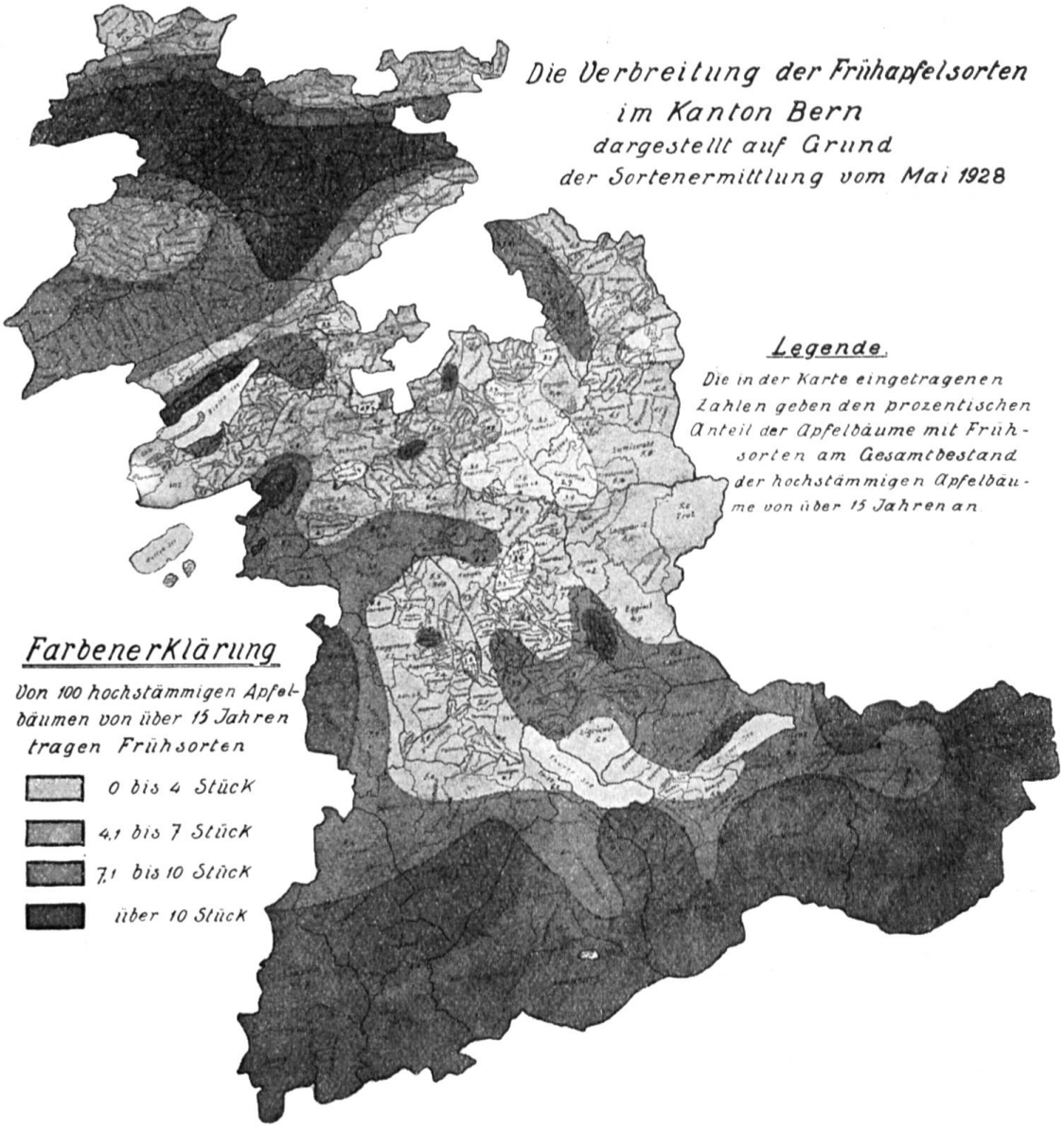
	Saure Sorten			Süssapfel-sorten	Total
	Frühäpfel	Herbstäpfel	Lageräpfel		
	%	%	%	%	%
a. Bestände in den Baumschulen.					
Einjährige Veredlungen	10,38	28,95	60,67	—	100
Zweijährige Veredlungen	9,46	30,04	60,44	0,06	100
Dreijährige Veredlungen	11,10	26,72	62,17	0,01	100
Mehr als 3jähr. Veredlg.	8,79	30,19	60,98	0,04	100
Total der Bestände in den Baumschulen	**10,03**	**28,84**	**61,10**	**0,03**	**100**
b. Bestände der Obstproduzenten.					
Bäume unter 15 Jahren	**10,46 ± 0,28**	**26,91 ± 0,47**	**60,45 ± 0,64**	**2,18 ± 0,14**	**100**
Bäume über 15 Jahren	**6,85 ± 9,17**	**23,79 ± 0,38**	**59,52 ± 0,51**	**9,84 ± 0,35**	**100**

	Saure Sorten			Süssapfel-sorten	Total
	Frühäpfel	Herbstäpfel	Lageräpfel		
	%	%	%	%	%
davon:					
aa. im Oberland.					
Bäume unter 15 Jahren	12,63±0,75	29,21±1,15	56,12±1,14	2,04±0,34	100
Bäume über 15 Jahren	8,08±0,43	23,99±1,00	54,97±1,67	12,96±1,17	100
bb. im Emmental.					
Bäume unter 15 Jahren	10,07±0,51	30,90±1,65	55,65±2,89	3,38±0,68	100
Bäume über 15 Jahren	5,58±0,34	27,65±1,09	54,23±1,45	12,54±1,40	100
cc. im Mittelland.					
Bäume unter 15 Jahren	9,42±0,35	26,21±0,47	62,69±0,79	1,68±0,18	100
Bäume über 15 Jahren	6,10±0,17	23,27±0,52	61,43±0,76	9,20±0,52	100
dd. im Oberaargau.					
Bäume unter 15 Jahren	10,54±0,65	21,34±1,70	66,00±1,68	2,12±0,37	100
Bäume über 15 Jahren	5,89±0,30	20,50±0,94	65,27±1,27	8,34±0,80	100
ee. im Seeland.					
Bäume unter 15 Jahren	8,62±0,62	24,73±1,09	64,64±1,38	2,01±0,27	100
Bäume über 15 Jahren	6,47±0,46	21,40±0,88	66,31±1,23	5,82±0,53	100
ff. im Jura.					
Bäume unter 15 Jahren	13,37±1,54	30,06±1,97	53,76±2,45	2,81±0,43	100
Bäume über 15 Jahren	12,19±1,26	27,51±2,18	48,44±2,11	11,86±0,83	100

a. Die Frühapfelsorten.

Der Anteil der *Frühapfelsorten* tritt besonders hervor, wo der Obstbau noch stark der Selbstversorgung dient (Kleinsiedlungen, hohe Lagen) oder wo ein regelmässiger Absatz auf dem Lokalmarkt vorliegt (marktnahe Gebiete). Es besteht aber auch eine Tendenz zur weiteren Verstärkung der Kultur von Frühsorten. Während von den tragbaren Beständen etwas weniger als 7% auf die Frühsorten entfallen, beanspruchen diese Sorten bei den jüngeren Bäumen, sowie von den Beständen in den Baumschulen einen Anteil von rund 10%. Bezeichnend ist, dass eine Vermehrung der Bestände an Frühsorten einheitlich in allen Landesteilen festzustellen ist. Die Ergebnisse unserer Ermittlungen weisen darauf hin, dass in den nächsten Jahren mit wachsenden Angeboten frühreifer Aepfel zu rechnen sein wird. Der Obstproduzent ist bestrebt, durch eine Aenderung in der Produktion die Dauer der „Obstsaison" zu verlängern. Es erleichtert das seinen Absatz, steigert die Konkurrenzfähigkeit des heimischen Obstbaues gegen Angebote von Südfrüchten, erfüllt aber auch produktions-

technische Forderungen. Durch Vermehrung der Bäume mit Frühsorten wird eine günstigere Verteilung der Erntearbeiten erzielt. Die Arbeitsanhäufungen, die mit einer „Monokultur" besonders scharfe Formen annehmen, werden gemildert. Die hohen Arbeitskosten zwingen zu einer Vielgestaltigkeit der für die Anpflanzung zu berücksichtigenden Sorten. Ein

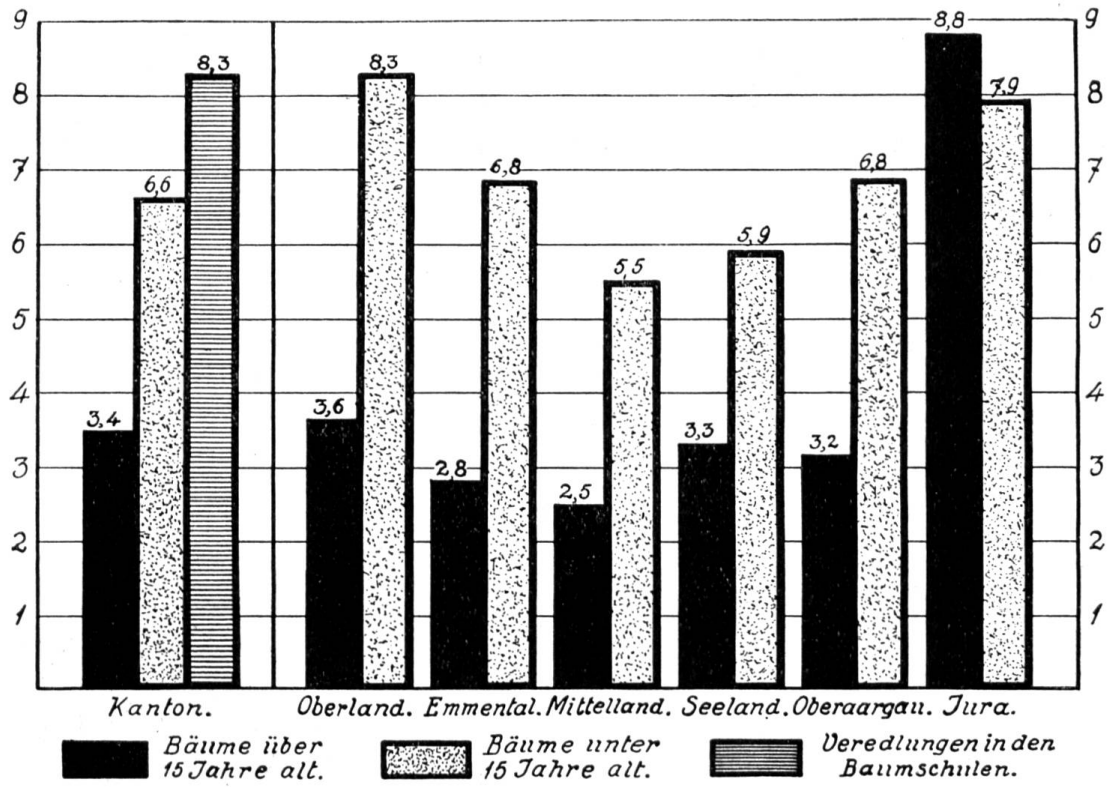


überragendes Hervortreten einer Obstsorte führt zu starkem Spitzenbedarf an Arbeitskräften. Es mag das in Gebieten, die über Arbeitskräfte reichlich verfügen, keine besonderen Nachteile zeitigen, für industrie- und gewerbereiche Gegenden, in denen es der Landwirtschaft an Aushilfskräften gebricht, wird dies unerträglich.

Der Anteil der Frühapfelsorten tritt besonders in den *hohen Lagen des Jura und des Oberlandes* hervor. So sind in der Gemeinde Saanen über

20%, in Kandergrund, Lauterbrunnen und Grindelwald über 15% der im tragfähigen Alter stehenden Apfelbäume mit Frühsorten veredelt, und auf der Linie Perrefitte, Courrendlin, Courroux steigt dieser Anteil auf über ¼ des Bestandes. Im Emmental und Mittelland werden die Frühsorten einmal auf den höheren Kämmen bevorzugt, also im Schwarzenegg/Schallenberggebiet einerseits und im Schwarzenburgerländchen andererseits. In der Gegend von Bern, in der Umgebung von Thun und im Amte Wangen haben die Marktverhältnisse, am linken Ufer des Bielersees

Der prozentische Anteil der Sorte Klarapfel am Apfelbaumbestand.

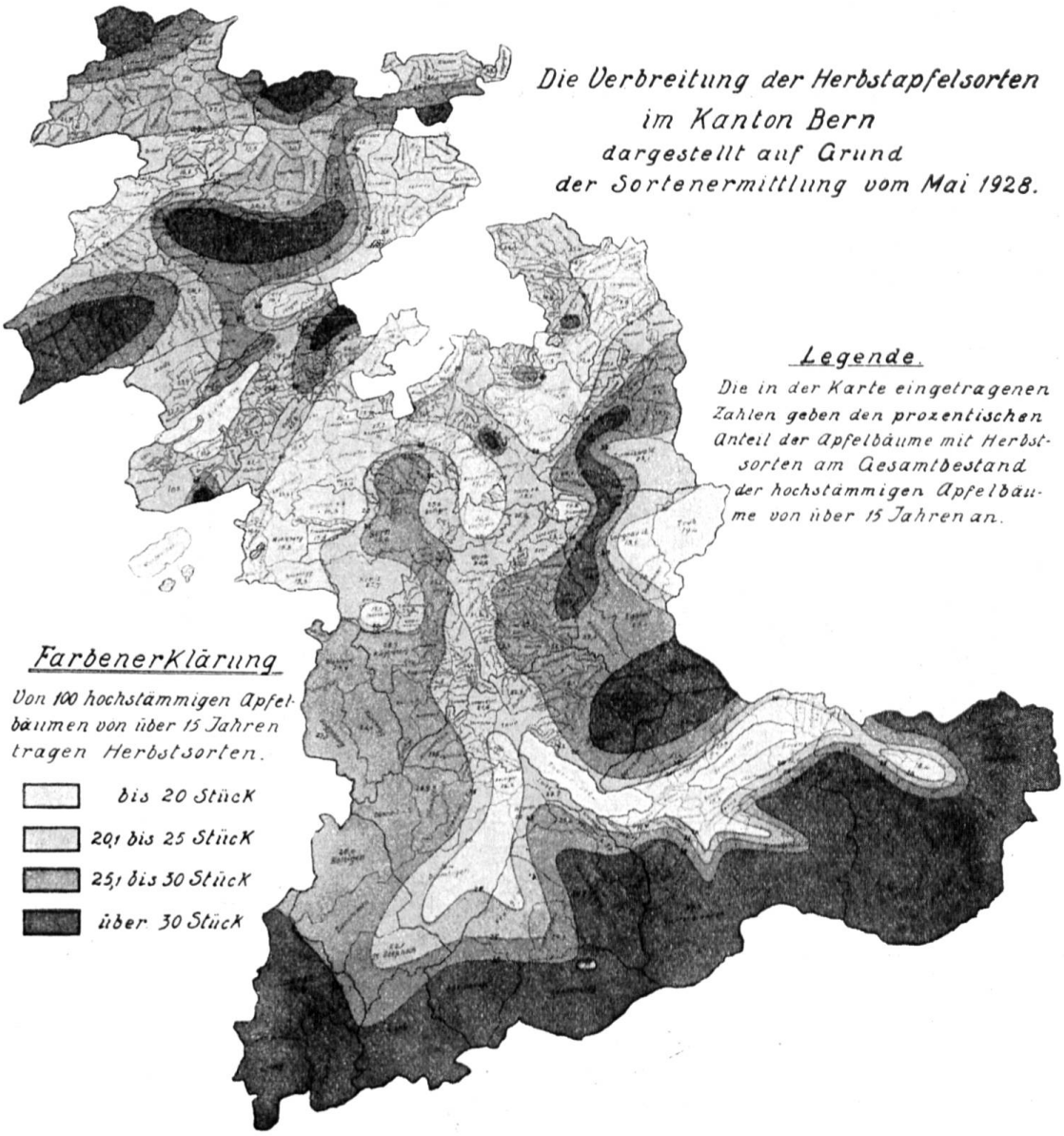


ausserdem der schwache Obstbaumbestand zu einer verhältnismässig starken Berücksichtigung der Frühsorten geführt. (Vergl. Kartenbild Seite 44.)

aa. Der Klarapfel.

Wenn auch das Bestreben zur Verlängerung der Obstsaison eine stärkere Berücksichtigung von Frühsorten und die Vielgestaltigkeit der Obstkultur begünstigt, so zwingt das noch keineswegs, die Zahl der zu berücksichtigenden Sorten zu vermehren. Unsere Ermittlungen zeigen denn auch, dass zwar der Anteil der Frühsorten steigt, aber es findet gleichzeitig eine Konzentration des Interesses auf eine einzige Frühsorte, den Klarapfel, statt. Von der jeweiligen Altersklasse der hochstämmigen Apfelbäume entfallen nämlich:

	auf die Frühsorte „weisser Klarapfel“ %	auf „andere „Frühsorten“ %	Total „Frühsorten“ %
Von den Beständen in den Baumschulen	8,26	1,77	10,03
Von den Beständen der Obstproduzenten:			
Bäume unter 15 Jahre alt . . .	6,55±0,18	3,91±0,20	10,46±0,28
Bäume über 15 Jahre alt	3,43±0,14	3,42±0,11	6,85±0,17



Der Vergleich beweist, dass der Ruf nach Einheitssorten gehört und weitgehend beachtet wird. Die Konzentration auf die Sorte Klarapfel, von der bereits rund 54,000 Bäume ausgepflanzt sind, ist so stark, dass, wenn einmal die Jungbäume und die in den Baumschulen stehenden Bestände in das tragfähige Alter hineingewachsen sind, ein sehr reiches Angebot an Frühobst vorhanden sein wird.

b. Die Herbstapfelsorten.

Die Herbstapfelsorten beanspruchen ungefähr einen Viertel der Bestände bei den Obstproduzenten. Ihr Anteil steigt, wie jener der Frühsorten, in den hohen Lagen oder marktnahen Gebieten. So beträgt er im oberen St. Immertal über 70% des Bestandes, auf dem Höhenzug von Lajoux bis Perrefitte macht er zwischen 40—70% aus, auch in Pleigne steigt er auf über 50%, in Saanen, Reichenbach, Lauterbrunnen wie im Schangnau/Schwarzeneggebiet und auf einigen Höhenzügen des unteren Emmentals beträgt er über 30% (s. Karte S. 46). Die Herbstapfelsorten sind für hohe Lagen und rauhere Gebiete des Kantons die herrschenden Apfelsorten. Sie ersetzen teilweise die sogenannten Lager- oder Wintersorten, die an diesen Orten nicht mehr zur vollen Reife gelangen und daher farb- und geschmacklos bleiben. Die Erfahrung zeigt aber auch, dass die späteren Herbstsorten aus hohen Lagen auf Lager gelegt, eine gute Haltbarkeit besitzen und durchaus geeignet sind, in beschränktem Umfange die Aufgabe der Lagersorten zu erfüllen (Gravensteiner aus hohen Lagen!).

Eine Tendenz zur Verstärkung des Anteiles der Herbstsorten am gesamten Apfelbaumbestand ist in allen Landesteilen wie auch auf Grund der Sortenbestände der Baumschulen feststellbar. Es entfallen auf Herbstsorten:

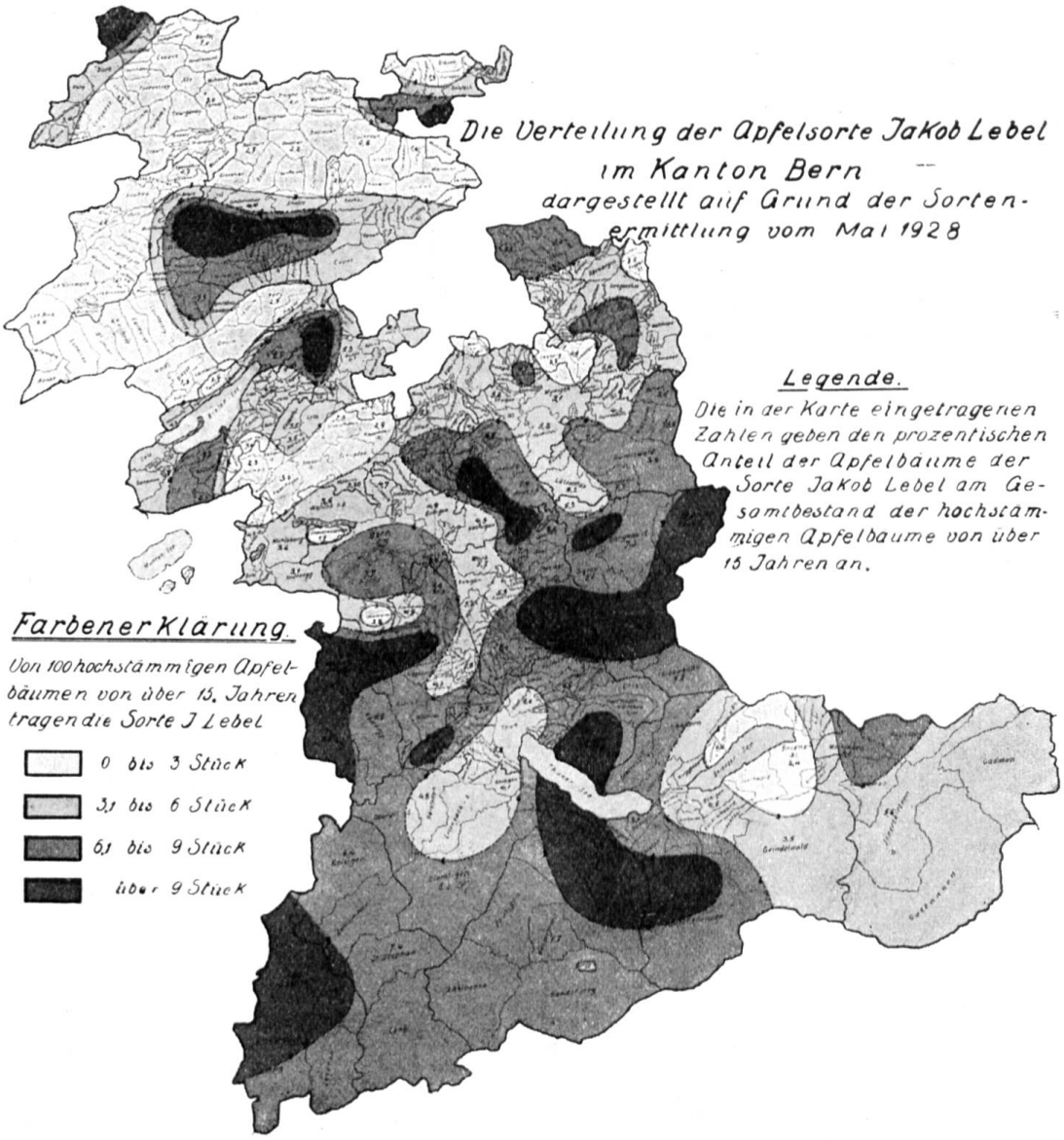
	%
Von den Beständen in den Baumschulen	28,84
Von den Beständen der Obstproduzenten:	
Bäume unter 15 Jahre alt	26,91 ± 0,47
Bäume über 15 Jahre alt	23,79 ± 0,38

Von den Herbstsorten sind die Sorten Gravensteiner, Jakob Lebel, Danziger Kantapfel und Schöner von Kent speziell erfragt worden. Von diesen 4 Sorten weist die Sorte Jakob Lebel die stärkste Verbreitung auf und zwar einheitlich in allen Landesteilen, mit Ausnahme des Seelandes, wo unter den Bäumen im tragfähigen Alter die Sorte Gravensteiner noch überwiegt. Bei den Jungbäumen ist auch hier der Anteil der Sorte Jakob Lebel grösser.

aa. Jakob Lebel.

Die Sorte Jakob Lebel zeichnet sich durch einen kräftigen Wuchs der Jungbäume aus. Deshalb wird sie beim Anpflanzen, trotz der wenig befriedigenden Qualität der Frucht als Tafelobst, vielfach berücksichtigt, vielleicht in der Meinung, den Baum später umzupropfen. Es scheint der Baum da und dort auch weniger ausdauernd zu sein, so dass zum Teil aus diesem Grunde sein Anteil bei der Jungklasse grösser ist als bei den älteren Bäumen. Es müssen aber noch weitgehende Umpfropfungen

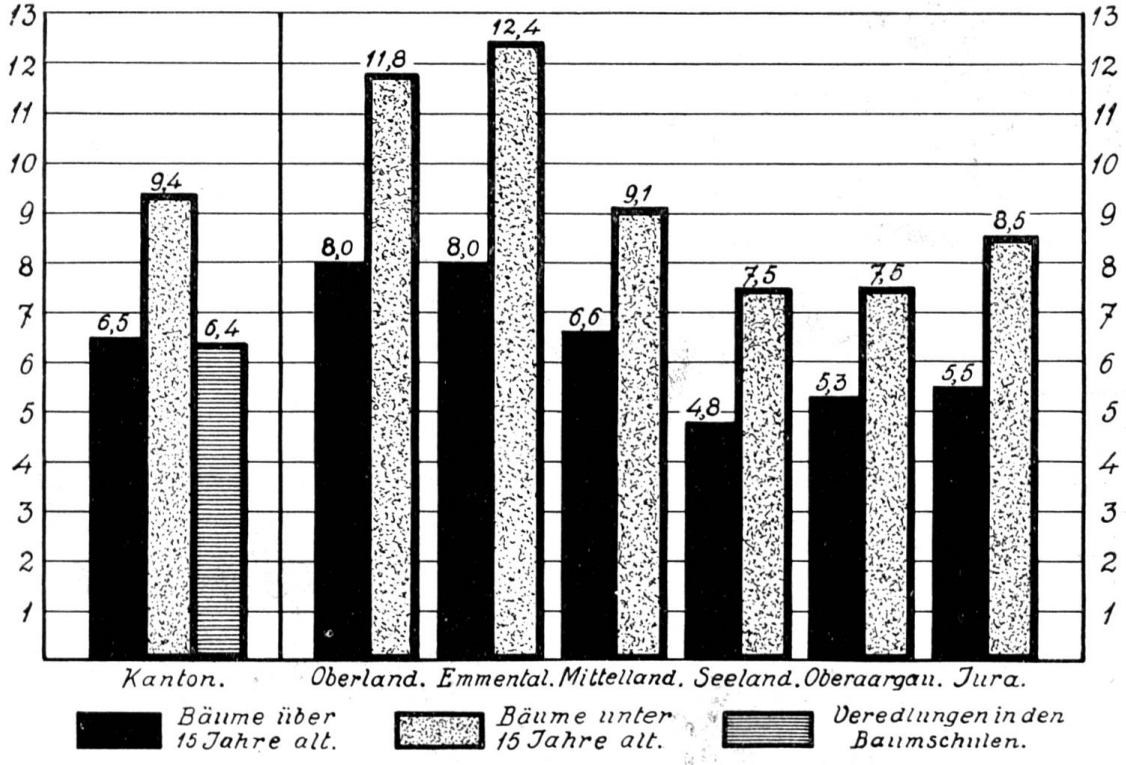
vorgenommen werden, damit in den nächsten Jahren die Obstsaison nicht zu sehr durch ein allzustarkes Angebot der wenig haltbaren Frucht der Sorte Jakob Lebel verdorben wird. Die Sanierung muss in Verbindung mit den Baumschulen geschehen, wenn die Massnahmen durchschlagenden Erfolg zeitigen sollen. Eine Abkehr von der einseitigen Begünstigung der



Sorte Jakob Lebel hat unverkennbar eingesetzt. Zwar sind die Bestände an Lebel-Veredlungen in den Baumschulen unter der älteren Klasse noch recht gross, doch zeigen die ein- und zweijährigen Veredlungen ein Zurücktreten dieser Sorte an. Die kommende Entwicklung ist aus folgender Uebersicht zu erkennen. Vom Apfelbaumbestand entfallen auf die Sorte Jakob Lebel:

	%
Von den Beständen in den Baumschulen:	
einjährige Veredlungen	5,21
zweijährige Veredlungen	6,35
dreijährige Veredlungen	6,01
vierjährige Veredlungen	8,57
Von den Beständen der Obstproduzenten:	
Bäume unter 15 Jahre alt	9,41 ± 0,28
Bäume über 15 Jahre alt	6,46 ± 0,19

Der prozentische Anteil der Sorte Jakob Lebel am Apfelbaumbestand.

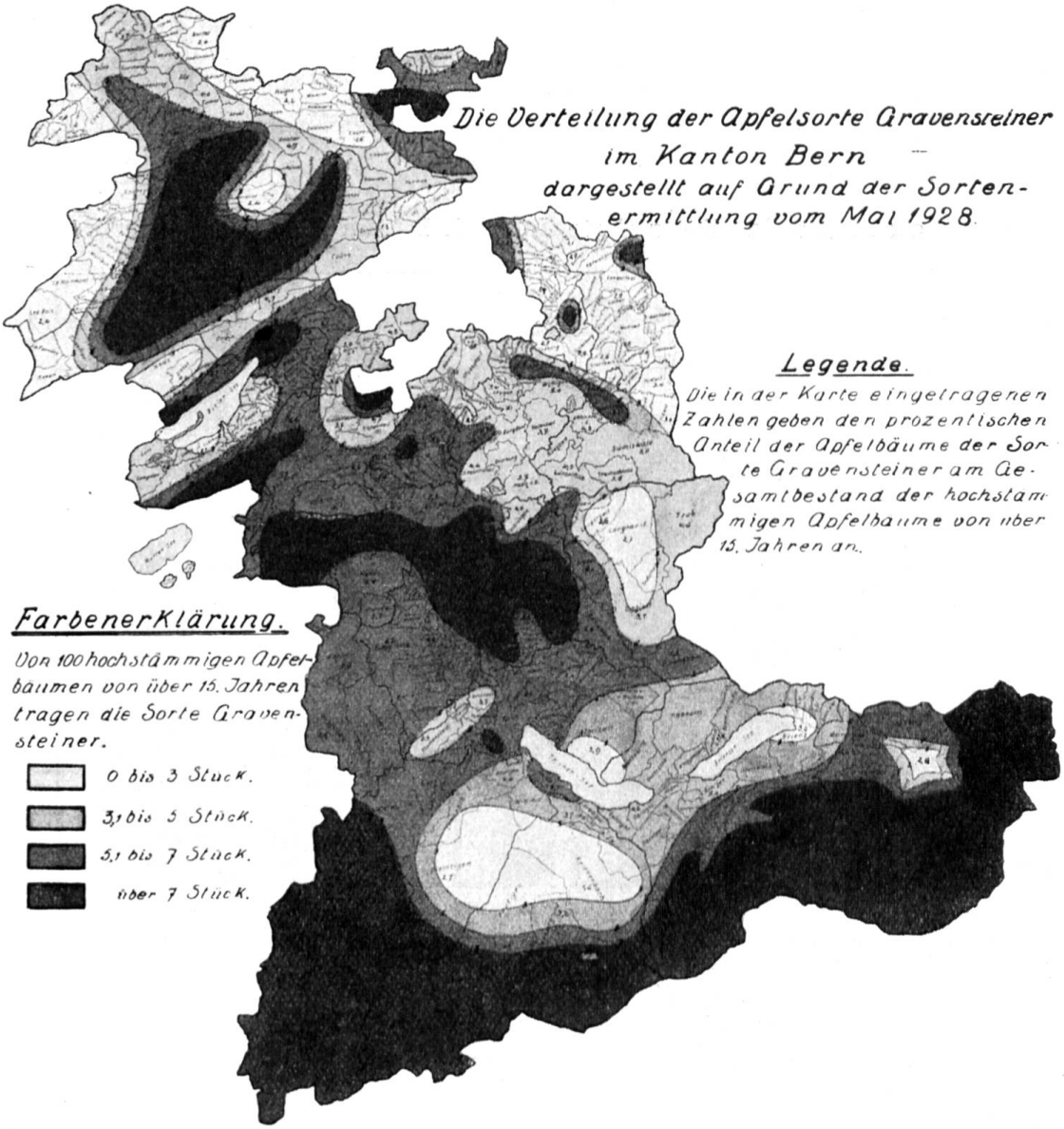


bb. Gravensteiner.

In einem gewissen Gegensatz zur Sorte Jakob Lebel steht die Sorte *Gravensteiner*. Der Gravensteiner ist eine Qualitätsfrucht ersten Ranges. Der Baum ist starkwüchsig, zumeist aber wenig fruchtbar. In höheren Lagen scheinen die Erträge sicherer zu sein als in den tieferen. Im Kantonsdurchschnitt bewegt sich der Anteil der Sorte Gravensteiner bei den älteren wie bei den jüngeren Bäumen wie auch bei den Beständen der Baumschulen um rund 5¼ % herum. Daraus müsste man auf ein stabiles Angebot an Gravensteineräpfeln für die nächsten Dezennien schliessen.

In den tieferen Lagen geht allerdings die Sorte zurück. Sowohl im Oberaargau, wie im Mittelland und Emmental wird der Anteil des Gravensteiners unter den Jungbäumen kleiner ausgewiesen als bei den Bäumen, die im tragfähigen Alter stehen; ein Zeichen dafür, dass in diesen Gegenden das Interesse an dieser Sorte schwindet. Im Oberland und

Jura dagegen hat in den letzten Jahren eine Vermehrung der Kultur des Gravensteinerapfels eingesetzt.

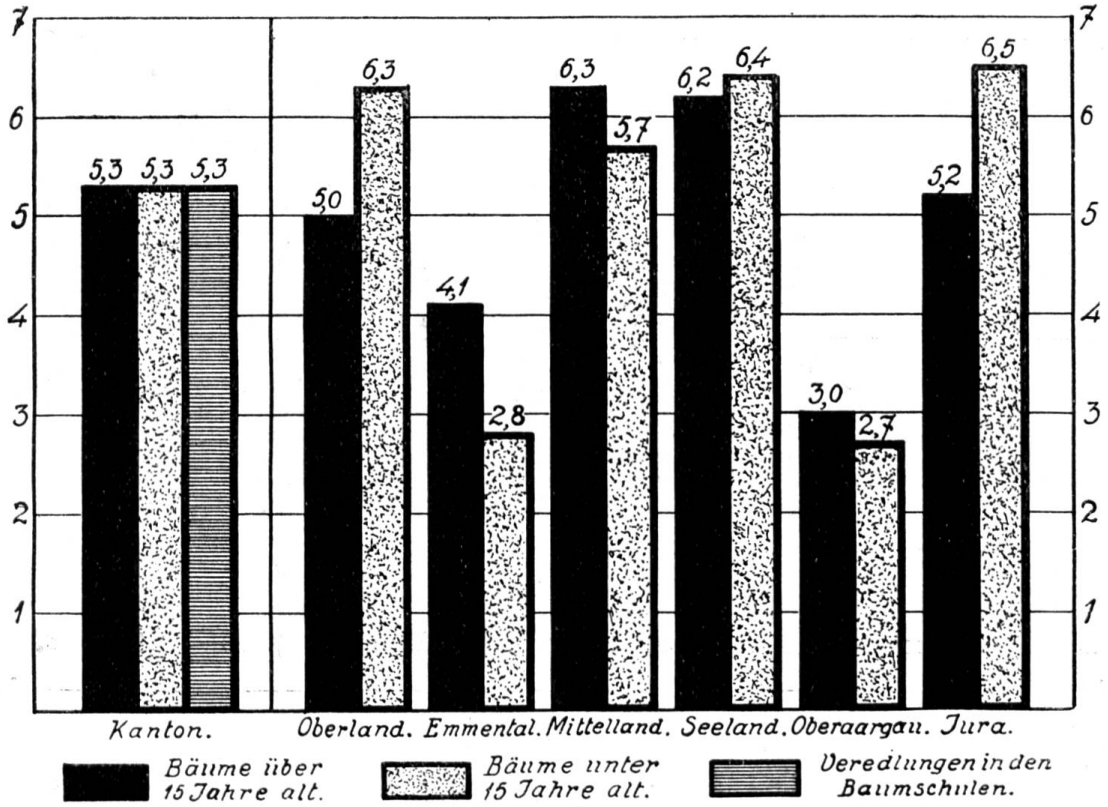


Die Ermittlungen ergaben für die Sorte Gravensteiner folgende Anteile am Apfelbaumbestand:

	von den Beständen in den Baumschulen	von den Beständen der Obstproduzenten: unter 15 Jahre alte Bäume	von den Beständen der Obstproduzenten: über 15 Jahre alte Bäume
	%	%	%
Im Kantonsdurchschnitt	5,27	5,26 ± 0,16	5,28 ± 0,11
Im Oberland	—	6,31 ± 0,39	4,97 ± 0,28
Im Emmental	—	2,82 ± 0,25	4,09 ± 0,22
Im Mittelland	—	5,73 ± 0,26	6,28 ± 0,14
Im Oberaargau	—	2,69 ± 0,39	3,01 ± 0,34
Im Seeland	—	6,36 ± 0,58	6,16 ± 0,42
Im Jura	—	6,47 ± 0,57	5,21 ± 0,44

An einzelnen Orten steigt der Anteil der Sorte Gravensteiner erheblich über diese Durchschnittssätze. Grindelwald verzeichnet eine Quote von über 10%, ebenso das Obersimmental (St. Stephan 13%), im Amt Konolfingen bewegt sie sich um zirka 8—10%, im Laupenamt und in der Gegend von Bern zwischen 8—9%, in der Gegend von Vellerat, Perrefitte, La Joux und Villeret übersteigt der Anteil 10%; ebenso gross ist er auf der Linie Aarberg-Kallnach-Müntschemier.

Der prozentische Anteil der Sorte Gravensteiner am Apfelbaumbestand.



cc. Danziger Kantapfel und Schöner von Kent.

Die Anteile der Sorten Danziger Kantapfel und Schöner von Kent bleiben stark zurück. Bevorzugt wird der Danziger Kantapfel im Jura und die Sorte Schöner von Kent im Emmental.

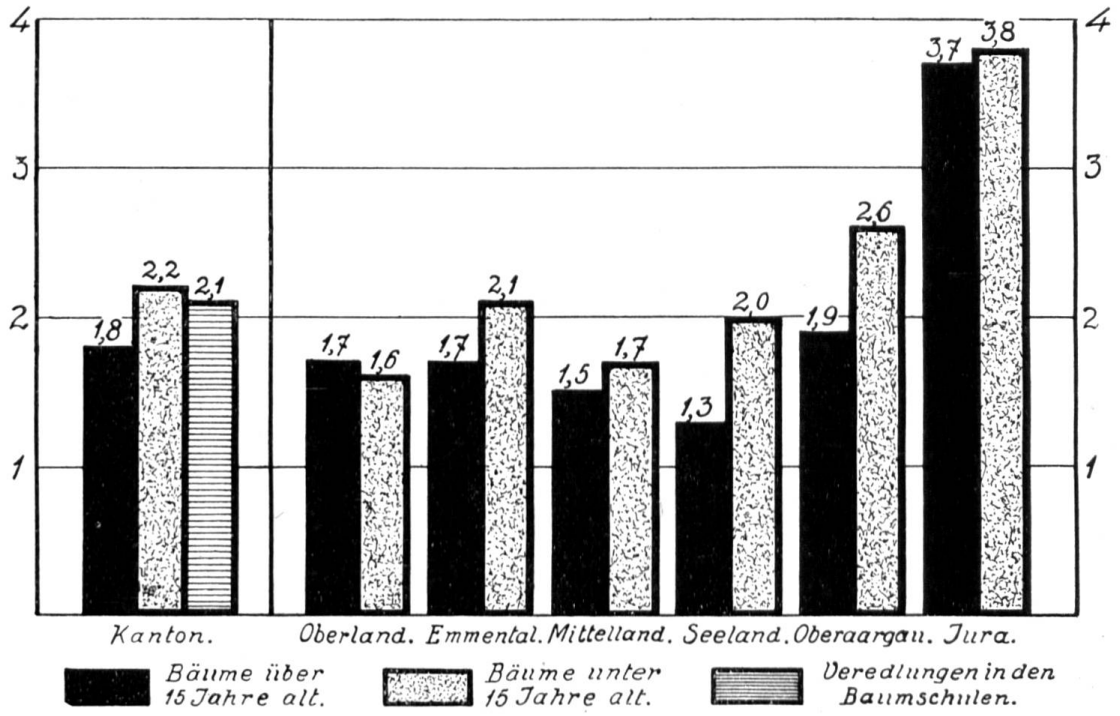
In den letzten Jahren fanden bei den Anpflanzungen beide Sorten eine vermehrte Beachtung, so dass sie bei den Jungbäumen verhältnismässig mehr hervortreten. Das Interesse an der Sorte Schöner von Kent scheint jedoch wieder nachzulassen, denn bei den Veredlungen in den Baumschulen tritt sie wieder stärker zurück. (Vergl. Darstellung S. 52.)

* * *

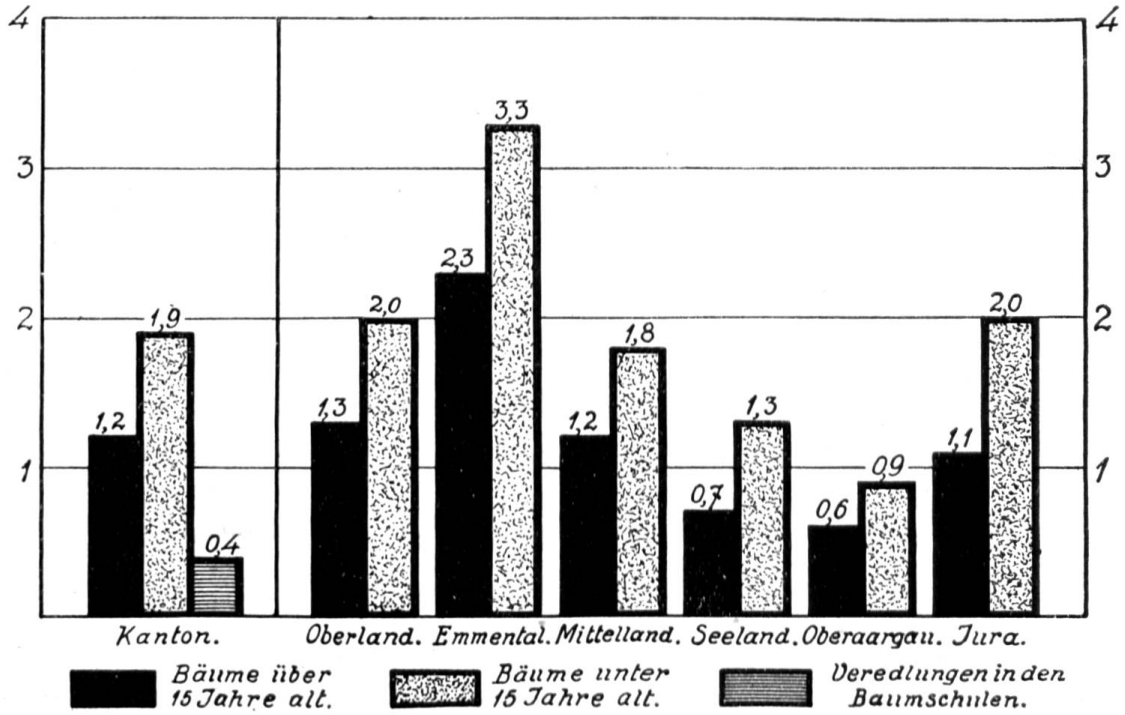
Stark verbreitet sind von den Herbstsorten auch Bühlers Erdbeeräpfel und Transparent von Croncel. Nachdem jedoch nach diesen

beiden Sorten nicht gefragt worden ist, kann deren Anteil am Gesamtbestand nicht ermittelt werden. Von den Veredlungen in den Baumschulen fallen rund 6% auf Croncels Transparent und rund 3½% auf Bühlers Erdbeerapfel.

Der prozentische Anteil der Sorte Danziger Kantapfel am Apfelbaumbestand.

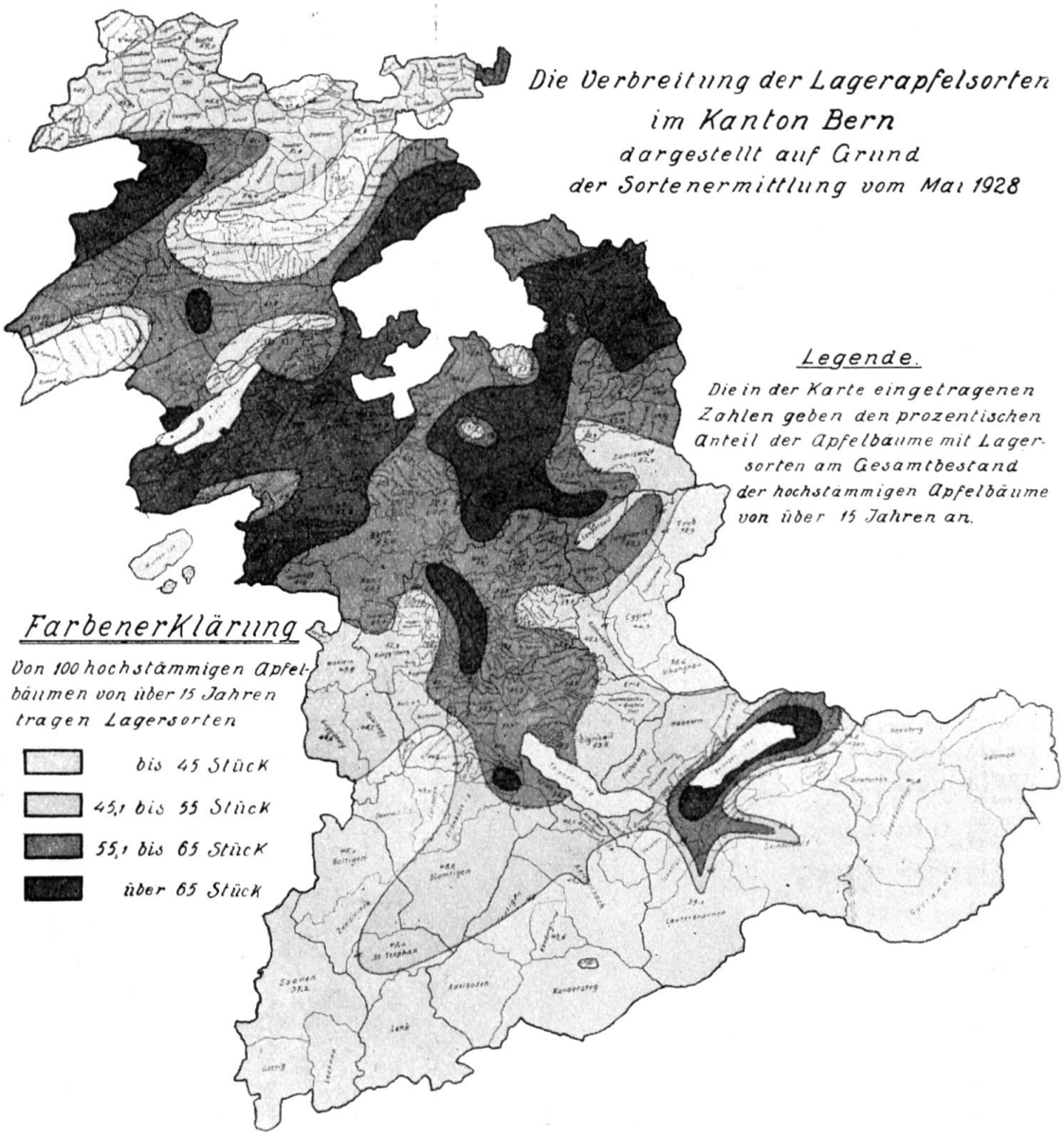


Der prozentische Anteil der Sorte Schöner von Kent am Apfelbaumbestand.



c. *Die Lagerapfelsorten.*

Die Lagersorten liefern das eigentliche Versandobst. Rund 60% aller Apfelbäume sind mit ihnen veredelt. Sie sind im allgemeinen die Obstsorten der tieferen, milderen Lagen. Sie treten deshalb stark hervor in der See- und Föhnzone des Oberlandes (Bönigen 71%, Brienz 70%),

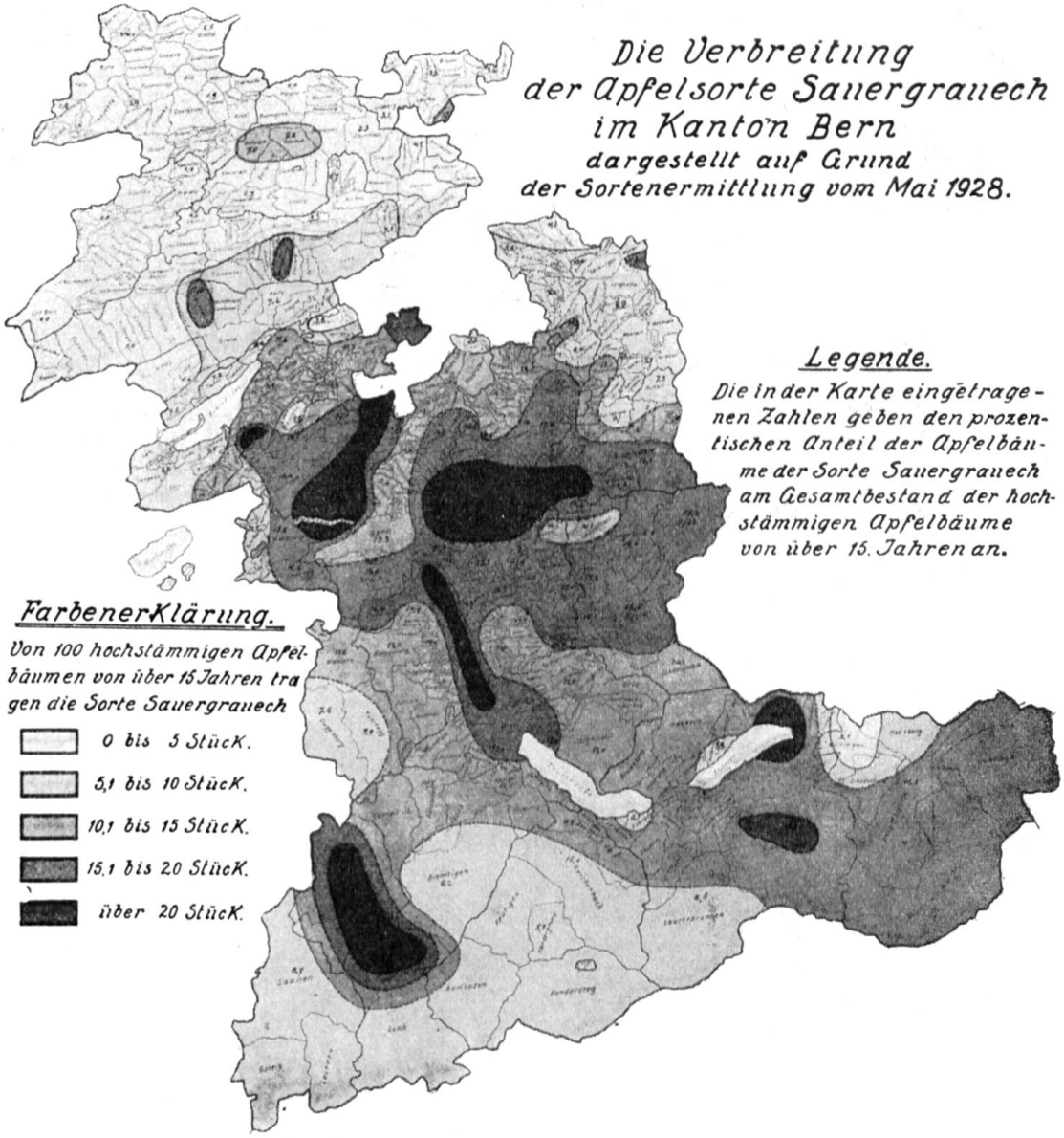


im Aaretal (Münsingen 68%), am Doubs (Epauvillers 71%), am Unterlauf der Birs (Grellingen 65%), in zusammenhängenden Gebieten im Seeland (Tschugg 74%, Wohlen und Mühleberg 71%, Aarberg 76%, Rapperswil 78%) und im Oberaargau und Unteremmental (Krauchtal 77%, Ersigen 76%, Madiswil 74%).

Im Oberland und Emmental, wo durchschnittlich 55% der Apfelbäume Lagersorten tragen, sinkt der Anteil dieser Sorten auf unter 40%

in Saanen und Lauterbrunnen, sowie im Schangnau und Trub. Im Jura mit durchschnittlich 50% Lagersorten beträgt der Anteil der Lagersorten weniger als 30% in Pleigne, im oberen St. Immertal und auf den Höhen von Vellerat/Perrefitte/Lajoux. (Vergleiche Karte, Seite 53).

Aus dem Verhältnis der Anteile der Lagersorten bei den Jungklassen und den älteren Beständen kann geschlossen werden, dass sich



mit Ausnahme des Seelandes, das alte Interesse an den Lagersorten im ganzen Kantonsgebiet erhalten hat. Im Seeland ist der Anteil der Lagersorten von 66⅓% auf 64⅔% bei den jungen Bäumen zurückgesunken, in den übrigen Landesteilen ist er jedoch gestiegen. (Vergleiche Seite 43). Die Entwicklung wird durch folgende Zahlenreihe ausgedrückt. Der Anteil der Lagersorten beträgt:

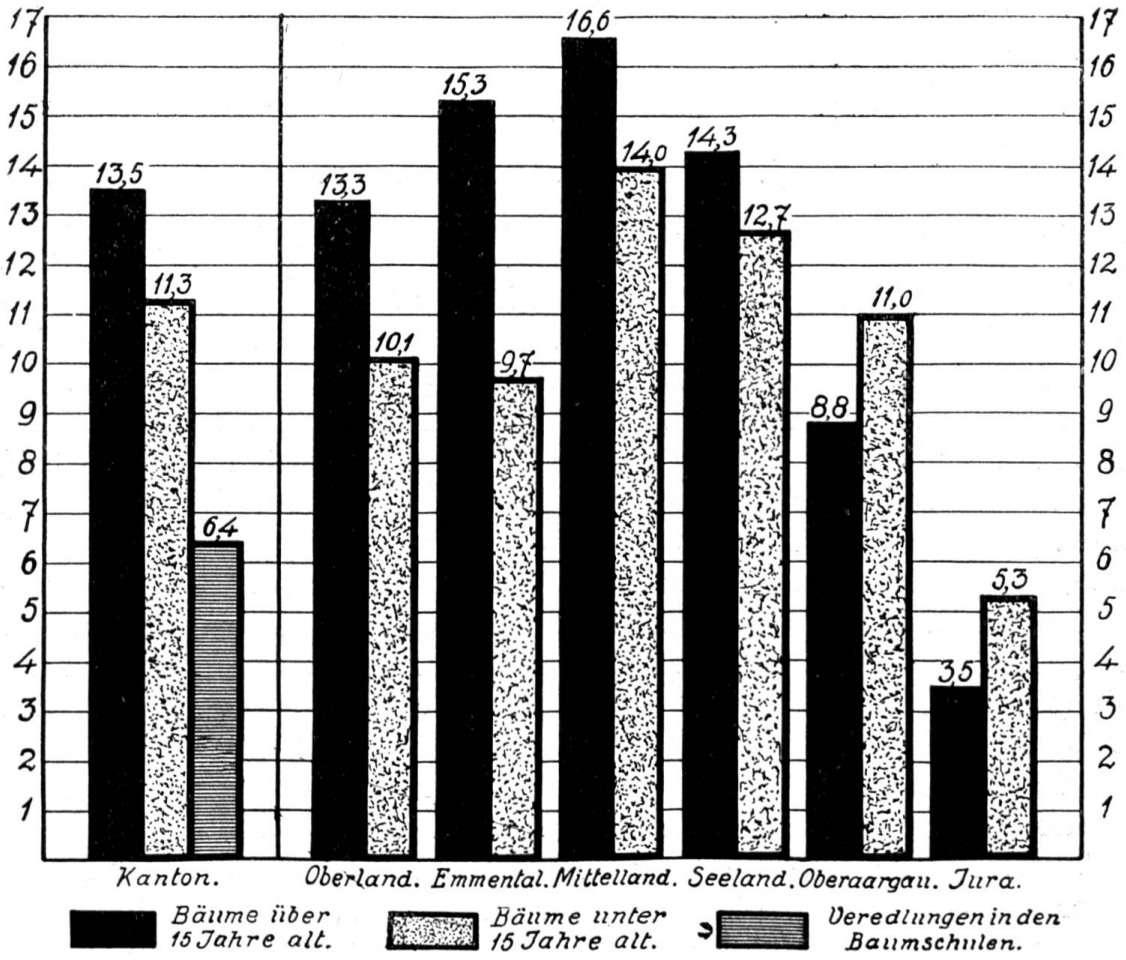
	%
Bei den Beständen in den Baumschulen	61,10
Bei den Beständen der Obstproduzenten:	
unter 15 Jahre alte Bäume	60,45 ± 0,64
über 15 Jahre alte Bäume	59,52 ± 0,51

aa. Sauergrauech.

Als typische bernische Lagerapfelsorte ist der *Sauergrauech* zu nennen. Er ist ein Apfel für den Inlandabsatz und namentlich von den westschweizerischen Konsumenten stark gesucht. Für den Export ist die Frucht oft zu klein und zu wenig gut transportfähig. Sie wird sowohl im Inland wie auch von Süddeutschland als erstklassiger Rohstoff für die Obstweinfabrikation begehrt.

Die Sorte Sauergrauech wurde schon im Stammregister vom Jahre 1865 zu vermehrter Beachtung empfohlen. Der damals erteilte Rat ist weitgehend befolgt worden. Von den Bäumen im Alter von über 15 Jahren tragen heute durchschnittlich 13½% die Sorte Sauergrauech. Im Jura ist sie zwar recht schwach vertreten, in den Freibergen und dem

Der prozentische Anteil der Sorte Sauergrauech am Apfelbaumbestand.



oberen St. Immertal geradezu unbekannt. Dagegen steigt ihr Anteil in der Gegend von Frauenkappelen über den Frienisberg bis nach Wengi auf 20—27%, ebenso stark ist sie auf dem Belpberg, im Obersimmental und im Raume Krauchtal/Bolligen bis Walkringen/Lützelflüh vertreten. Die Sorte Sauergrauech ist die herrschende Lagersorte der höheren Lagen (vergleiche Karte Seite 54).

Die einseitige Berücksichtigung der Sorte Sauergrauech hat nicht nur zu einer Erschwerung des Erntegeschäftes geführt, sondern hat auch die glatte Verwertung der Produktion erschwert. In den letzten Jahren findet sie nur im Jura und Oberaargau, wo ihr Anteil bisher weniger als 10% ausmachte, wachsende Berücksichtigung, während in den übrigen Gebieten eine deutliche Abkehr von der einseitigen Bevorzugung dieser Sorte zu verzeichnen ist. In den Baumschulen steht der Anteil der Sauergrauech-Veredlungen gegenüber anderen Sorten zurück. Aber trotzdem ist heute noch bei den Jungbäumen der Obstproduzenten die Sorte Sauergrauech mit 11¼% der Bestände die führende Sorte geblieben. Die Entwicklung der Sorte ist aus dem Schaubild, Seite 55, sowie aus folgender Uebersicht erkenntlich. Es betrug ihr Anteil:

	%
Am Bestand in den Baumschulen	6,40
Am Bestand bei den Obstproduzenten:	
Bäume unter 15 Jahre alt	11,27 ± 0,32
Bäume über 15 Jahre alt.	13,52 ± 0,26

bb. Schöner von Boskoop.

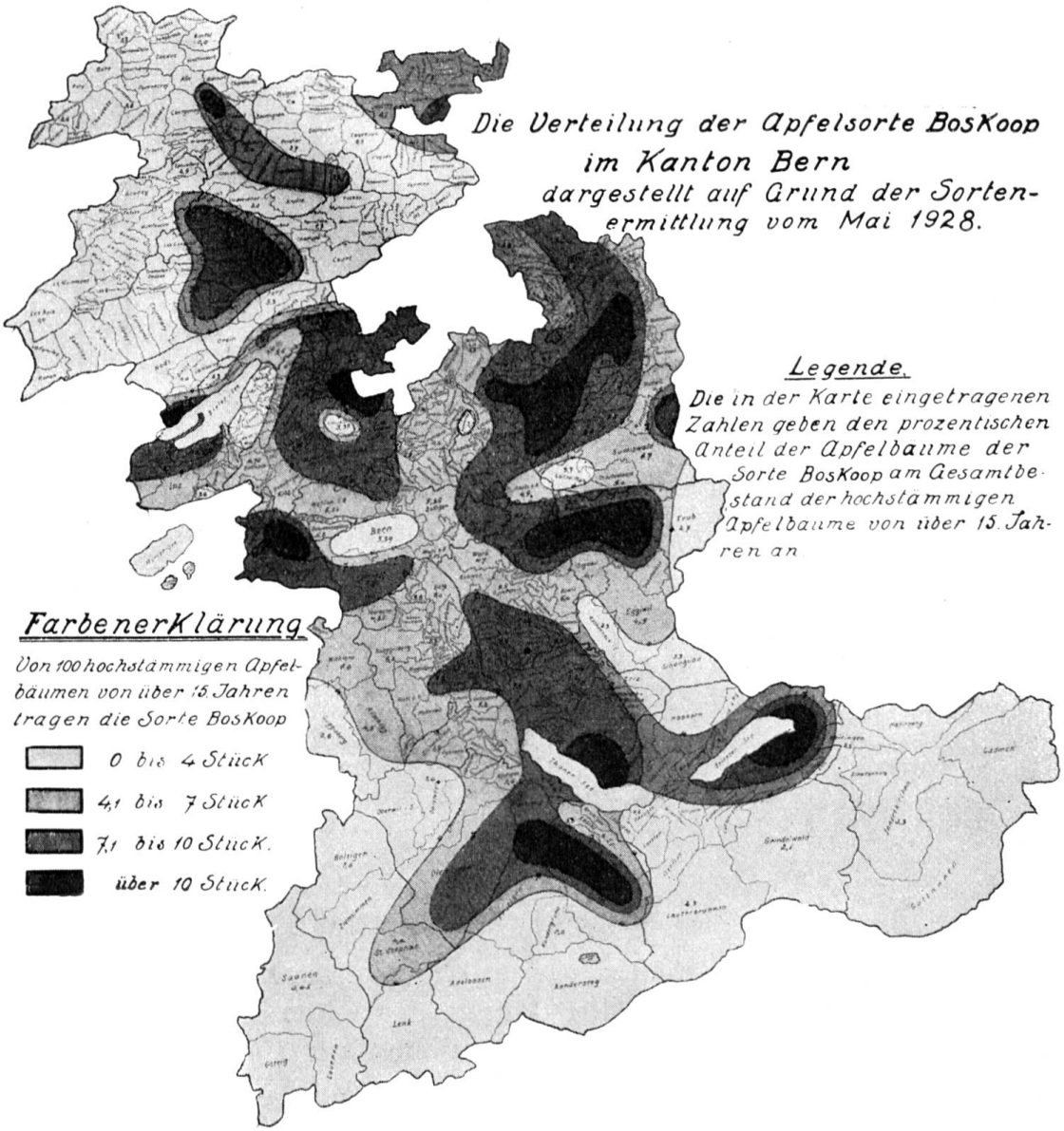
Als führende Lagersorte für den Fernhandel und Export ist die Sorte *Schöner von Boskoop* zu erwähnen. Der Baum ist frohwüchsig und fruchtbar. Trotz steigender Produktion ist der Handel in der Lage, noch weitere Ertragsmengen aufzunehmen. Vom Handel wird denn auch eine weitere Beachtung dieser Sorte für die Neupflanzungen gewünscht.

Den Bäumen im Alter von über 15 Jahren fallen rund 7 % dieser Sorte zu. Dabei fand sie im Oberaargau mit einem Anteil von über 8 % die stärkste Verbreitung, während im Jura der Anteil auf 4% beschränkt blieb. An einzelnen Orten hat die Sorte Boskoop auch unter dieser Alterskategorie bereits einen recht hohen Anteil erlangt. So im Raume Heimiswil-Ersigen über die Wynigen Berge und Ochlenberg bis ins Tal der Langeten (12—16%), wie in der Gegend von Langnau-Lauperswil-Landiswil (10—12%), in Mühleberg (14%) und in einigen Gemeinden an den oberländischen Seen und am Bielersee.

In allen Landesteilen zeigen die Produzenten ein wachsendes Interesse an der Berücksichtigung der Sorte Boskoop. Am stärksten tritt dieses im Jura, im Oberland und im Emmental in Erscheinung, wo ihr Anteil unter den tragfähigen Bäumen unter dem Kantonsdurchschnitt steht, während im Oberaargau der relative Anteil der Sorte Boskoop in den

letzten Jahren keine bemerkbare Verstärkung mehr erfahren hat. Es ist jedoch nicht zu übersehen, dass in diesem Landesteile die Boskoopkultur schon vordem die stärkste Verbreitung zeigte.

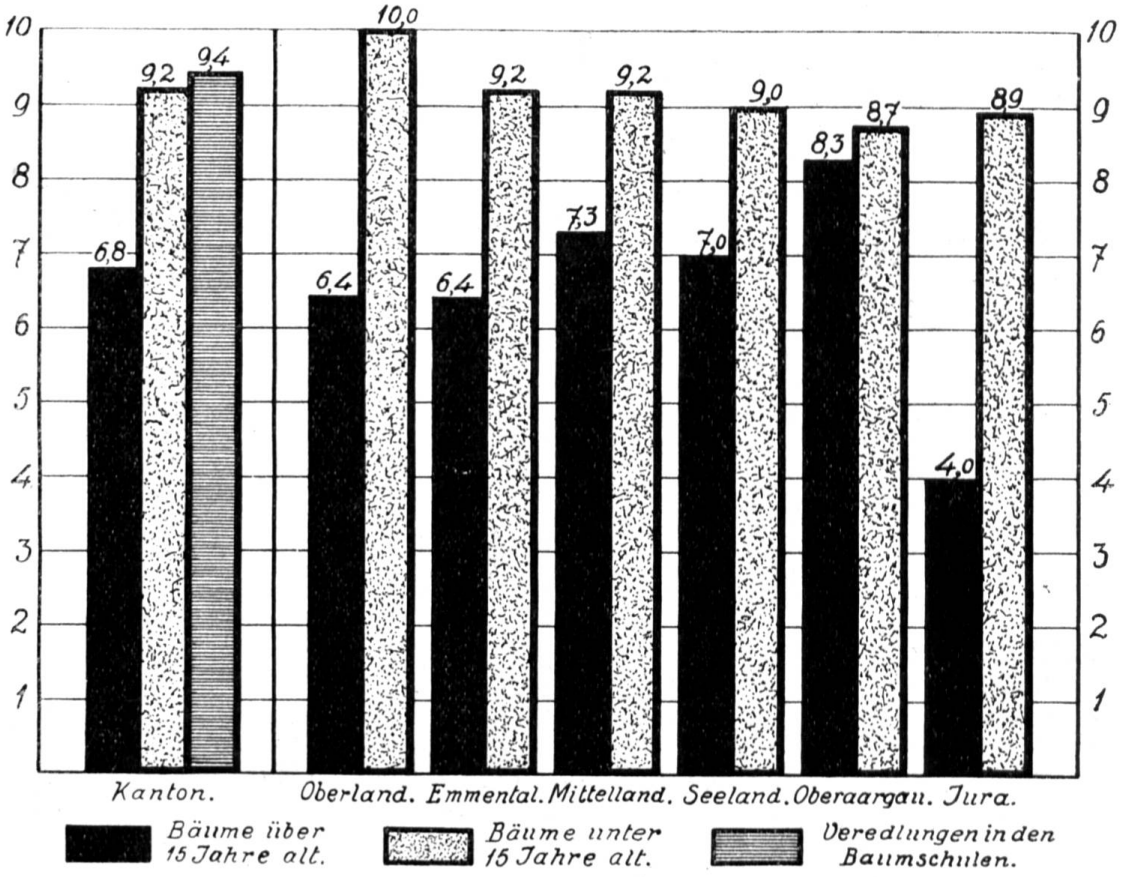
Es scheint, dass die Sorte Boskoop bei der Beachtung, die sie in den Neupflanzungen der letzten Jahre fand (mit 9½ %) für einmal ihrem



Maximum nahekommt. Die Forderung des Obsthandels, es möchte diese Sorte so weit berücksichtigt werden, dass sie etwa ein Fünftel aller Tafelobstbäume ausmache, wird also auf absehbare Zeit hinaus noch nicht erfüllt werden. Der Sortenaufbau der Veredlungen in den Baumschulen lässt eine wesentlich stärkere Berücksichtigung der Sorte Boskoop nicht vermuten. Es betrug nämlich ihr Anteil im kantonalen Durchschnitt:

	%
Am Bestand in den Baumschulen	9,44
Am Bestand bei den Obstproduzenten:	
Bäume unter 15 Jahre alt.	9,19 ± 0,25
Bäume über 15 Jahre alt	6,85 ± 0,21

Der prozentische Anteil der Sorte Schöner von Boskoop am Apfelbaumbestand.

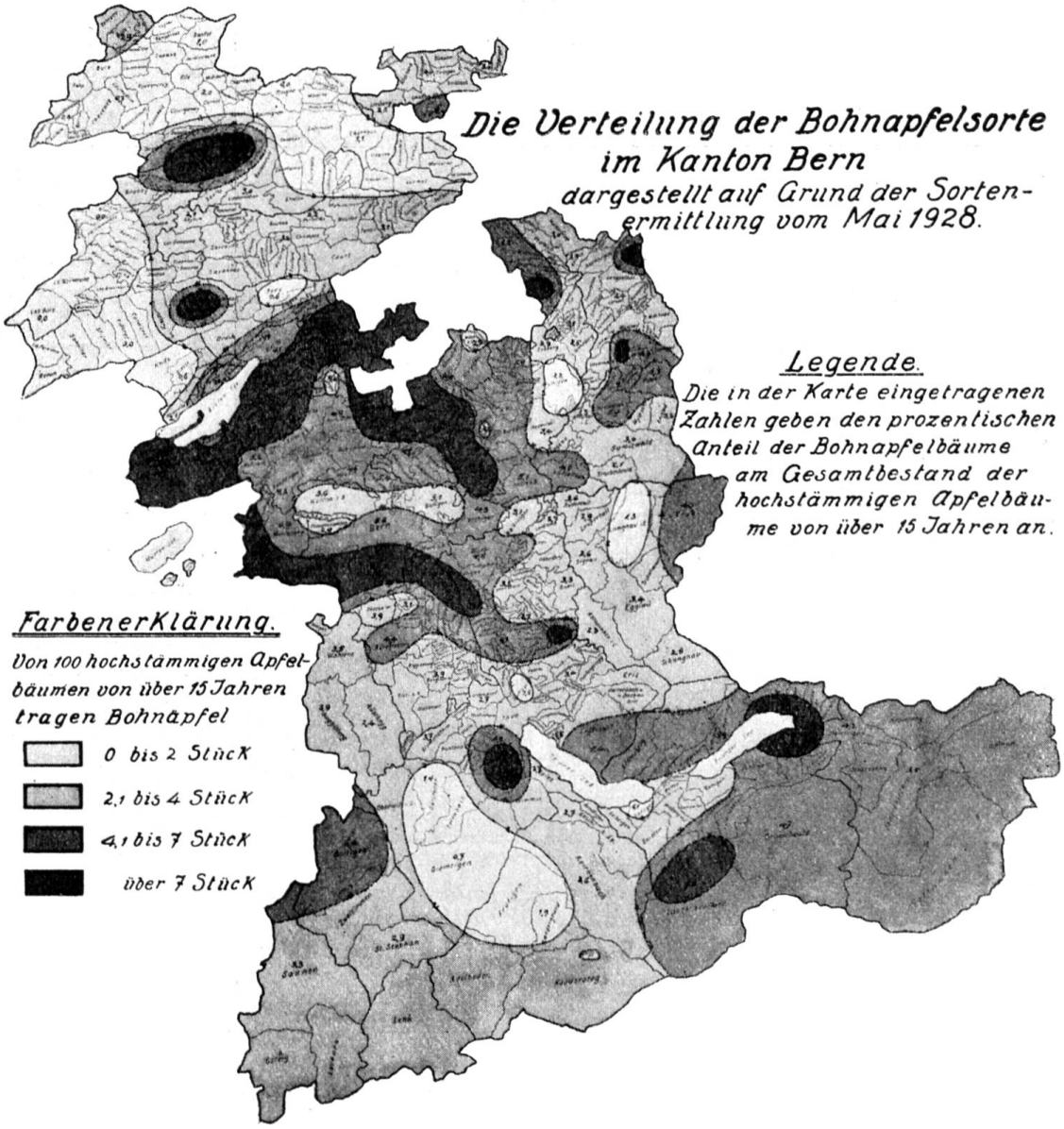


cc. Grosser Bohnapfel.

Der Bohnapfel ist wegen seiner grossen Haltbarkeit bis in den Vorsommer des der Ernte folgenden Jahres, der guten Fruchtbarkeit, der Wüchsigkeit und Gesundheit des Baumes und der Eignung der Frucht für den Fernhandel, sowohl als Mostobst, wie als Tafelfrucht, seit Jahrzehnten zur Anpflanzung empfohlen worden. Die verhältnismässig stärkste Berücksichtigung fand die Sorte in den tieferen Lagen des Seelandes, sowie in den Aemtern Fraubrunnen (Jegenstorf 13,8%), Burgdorf (Krauchtal 12,6%) und Laupen, während diese Sorte in den rauheren Gebieten, weil vielleicht etwas zu spät reifend, weniger Beachtung fand.

Im Seeland, wo die Sorte rund 8% von sämtlichen Bäumen im tragfähigen Alter beanspruchte, ist sie bei den Jungpflanzungen etwas weniger berücksichtigt worden als in früheren Jahrzehnten. Immerhin steht der

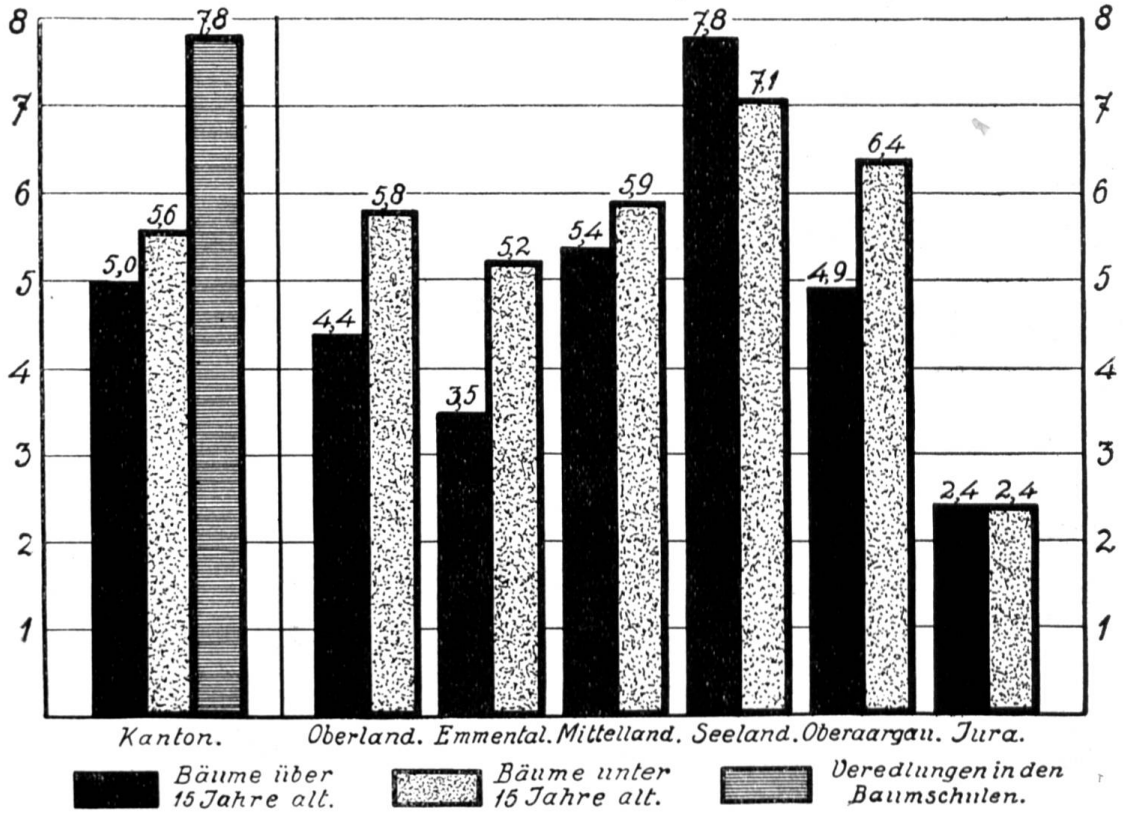
Anteil bei den Jungbäumen mit 7% auch im Seeland noch am höchsten. Im Jura ist der Anteil an den Jungbäumen auf dem gleichen bescheidenen Niveau wie bei den tragbaren Bäumen (2,4%) verblieben, während in den übrigen Landesteilen die Sorte bei den Jungpflanzungen eine etwas bessere Beachtung als vordem erfahren hat.



Das Verhältnis der Veredlungen mit der Sorte Bohnapfel zum Gesamtbestande der Baumschulen deutet neuerdings auf ein etwas vermehrtes Interesse an dieser Sorte hin, das aber nicht durchgehends anzuhalten schien, so dass der Anteil bei den 1- und 2jährigen Veredlungen wieder zurücksteht. Es betrug nämlich im Kantonsdurchschnitt der Anteil der Sorte grosser Bohnapfel:

	%
Von den Beständen in den Baumschulen:	
1jährige Veredlungen	6,09
2jährige Veredlungen	6,99
3jährige Veredlungen	9,95
mehr als 3jährige Veredlungen	8,10
Im Durchschnitt des Gesamtbestandes der Baumschulen	7,82
Am Bestand bei den Produzenten:	
Bäume unter 15 Jahre alt	5,60 ± 0,20
Bäume über 15 Jahre alt	4,98 ± 0,18

Der prozentische Anteil der Sorte Bohnapfel am Apfelbaumbestand.

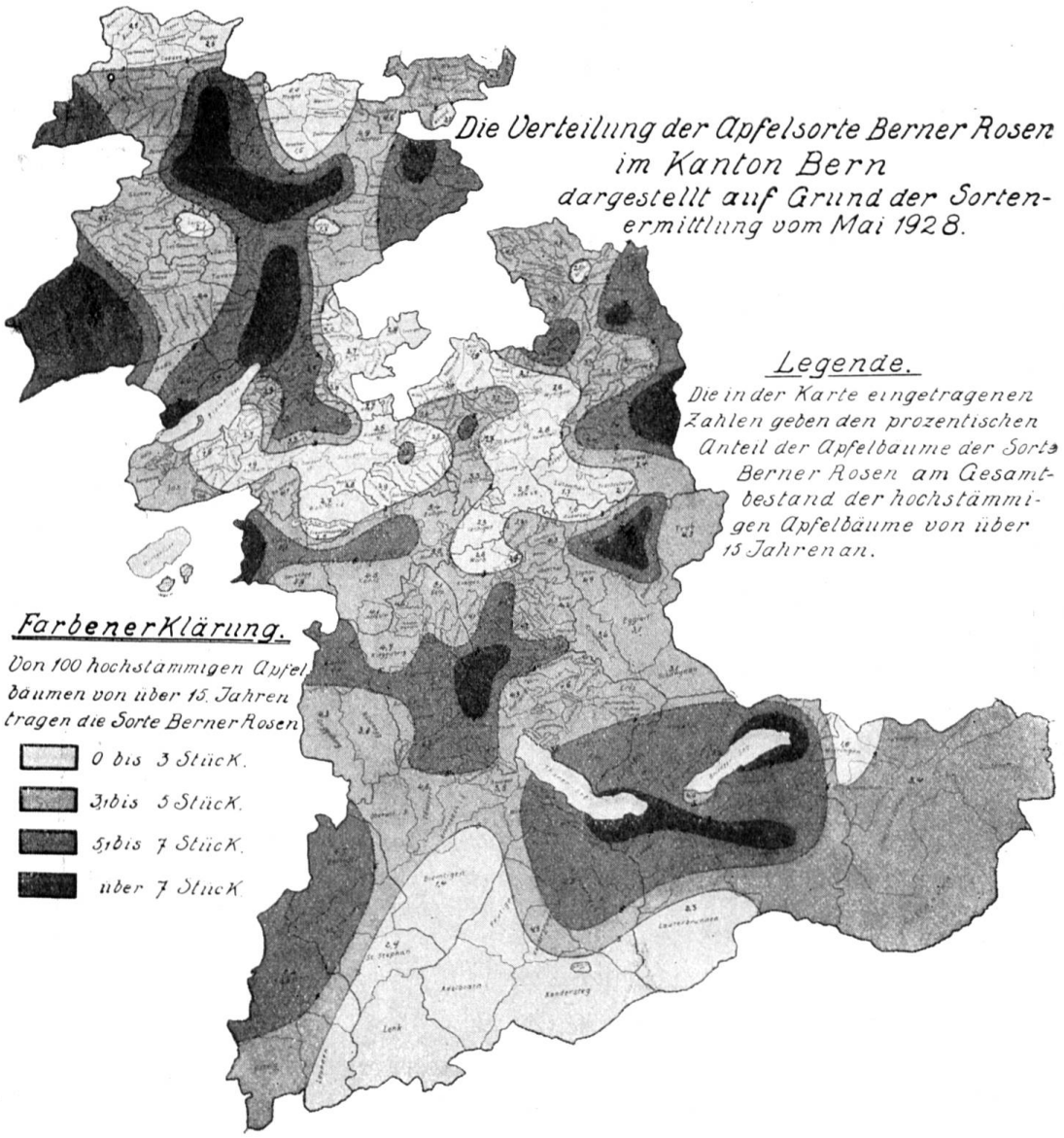


Die vermehrte Berücksichtigung der Sorte Bohnapfel spiegelt die Tendenz wieder, den Konsumenten in steigendem Masse mit Frischobst auch in den spätern Frühlingsmonaten zu versorgen. Der Produzent sucht damit den Wünschen der Konsumenten gerecht zu werden.

dd. Berner Rosenapfel.

Der Berner Rosenapfelbaum liefert eine erstklassige Qualitätsfrucht, die auch wegen ihrer schönen, roten Farbe vom Handel bevorzugt wird. Im 4. bernischen Stammregister vorzüglicher Kernobstsorten fand die Sorte nicht mehr Aufnahme. Sie hat öfters wegen des schwachen Wuchses des Baumes und dessen gelegentlicher Neigung zu Spitzendürre,

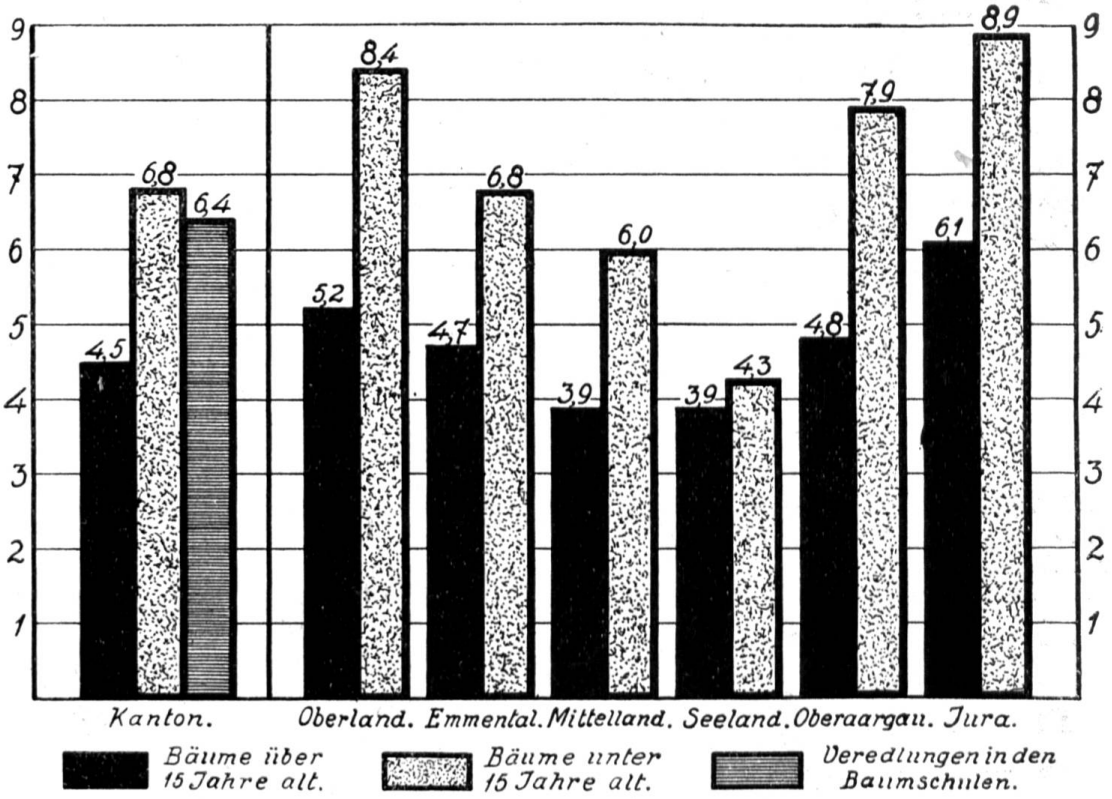
nicht in allen Teilen befriedigt. Der Berner Rosenapfel kommt jedoch auch in rauhen Lagen verhältnismässig noch gut fort und liefert hier noch vollkommene Früchte. Die relativ stärkste Berücksichtigung hat die Sorte gefunden in den höheren Lagen, besonders im Jura, im Obersimmental und Saanenland und um die oberländischen Seen. Bei den



Neupflanzungen fand die Sorte entsprechend den Wünschen des Handels vermehrte Beachtung. Im Jura stieg ihr Anteil bei den Jungbäumen auf 8,9% und im Oberland auf 8,4%. Die starke Berücksichtigung der Sorte bei den Veredlungen in den Baumschulen deutet darauf hin, dass das Interesse an der Berner Rosenapfel-Kultur weiterhin anhält. Besonders bei den 1- und 2jährigen Veredlungen bestreitet die Sorte grosse Quoten der Bestände. Der Anteil der Sorte betrug im Kantonsdurchschnitt:

	%
Von den Beständen in den Baumschulen:	
1jährige Veredlungen	6,94
2jährige Veredlungen	7,76
3jährige Veredlungen	5,48
mehr als 3jährige Veredlungen	5,51
Im Durchschnitt des Gesamtbestandes der Baumschulen	6,42
Am Bestand bei den Produzenten:	
Bäume unter 15 Jahre alt	6,78 ± 0,21
Bäume über 15 Jahre alt	4,50 ± 0,13

Der prozentische Anteil der Sorte Berner Rosen am Apfelbaumbestand.



ee. Osnabrücker Reinette.

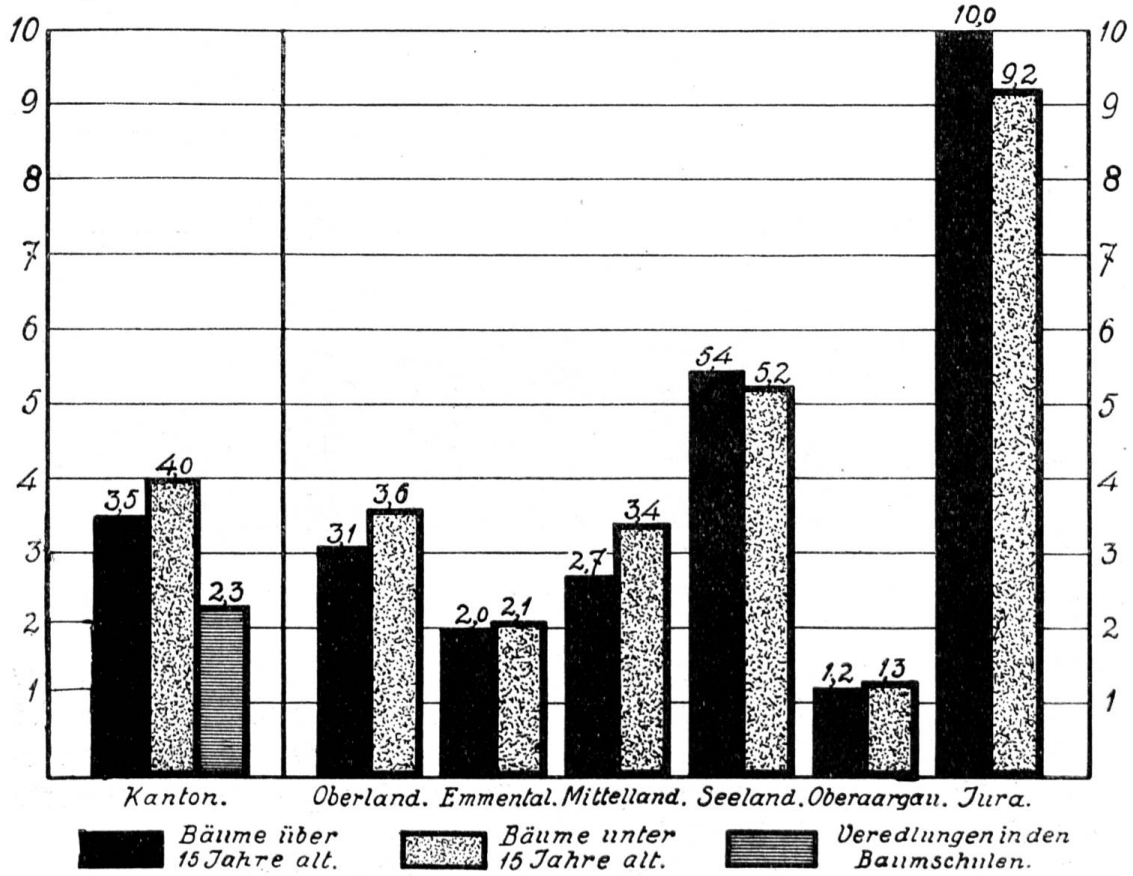
Die Osnabrücker Reinette wird als gesuchte Markt-, Most- und Exportfrucht zur allgemeinen Verbreitung empfohlen, besonders auch deshalb, weil der Baum wüchsig und in der Blütezeit nicht empfindlich ist. Die Osnabrücker Reinette soll auch in höheren Lagen gut fortkommen.

Der Anteil am gesamten Apfelbaumbestand steht mit 3½% bei den alten Bäumen und rund 4% bei den jüngeren Bäumen im Verhältnis zu den übrigen erfragten Sorten etwas zurück. Die stärkste Berücksichtigung fand die Sorte im Jura mit durchschnittlich 10% am Bestande der Bäume im tragfähigen Alter. Auch im Seeland ist der Anteil mit 5,4% noch recht bedeutend, während die Sorte im Emmental und Oberaargau weniger Beachtung fand.

Bei den Bäumen unter 15 Jahren erreicht der Anteil im Jura und Seeland nicht mehr die gleiche Höhe wie bei den älteren Pflanzungen. Dagegen tritt eine etwas stärkere Berücksichtigung in den übrigen Landesteilen, die bisher dieser Sorte eine geringe Beachtung schenkten, mehr hervor.

Das Interesse an Neupflanzungen schien vorübergehend eher etwas abzunehmen, obwohl der Handel erklärte, einem stark wachsenden Angebot dieser Sorte gewachsen zu sein. (Direktor Vogt in Oberdiessbach gibt an, dass die Nachfrage nach Osnabrücker Reinetten derart sei, dass es der Bernischen Obsthandelsgenossenschaft möglich wäre, ungefähr das drei- bis vierfache des angebotenen Quantums unterzubringen.) Erst in den allerletzten Jahren ist die Sorte bei den Veredlungen in den Baumschulen wieder etwas besser berücksichtigt worden.

Der prozentische Anteil der Sorte Osnabrücker Reinette am Apfelbaumbestand.



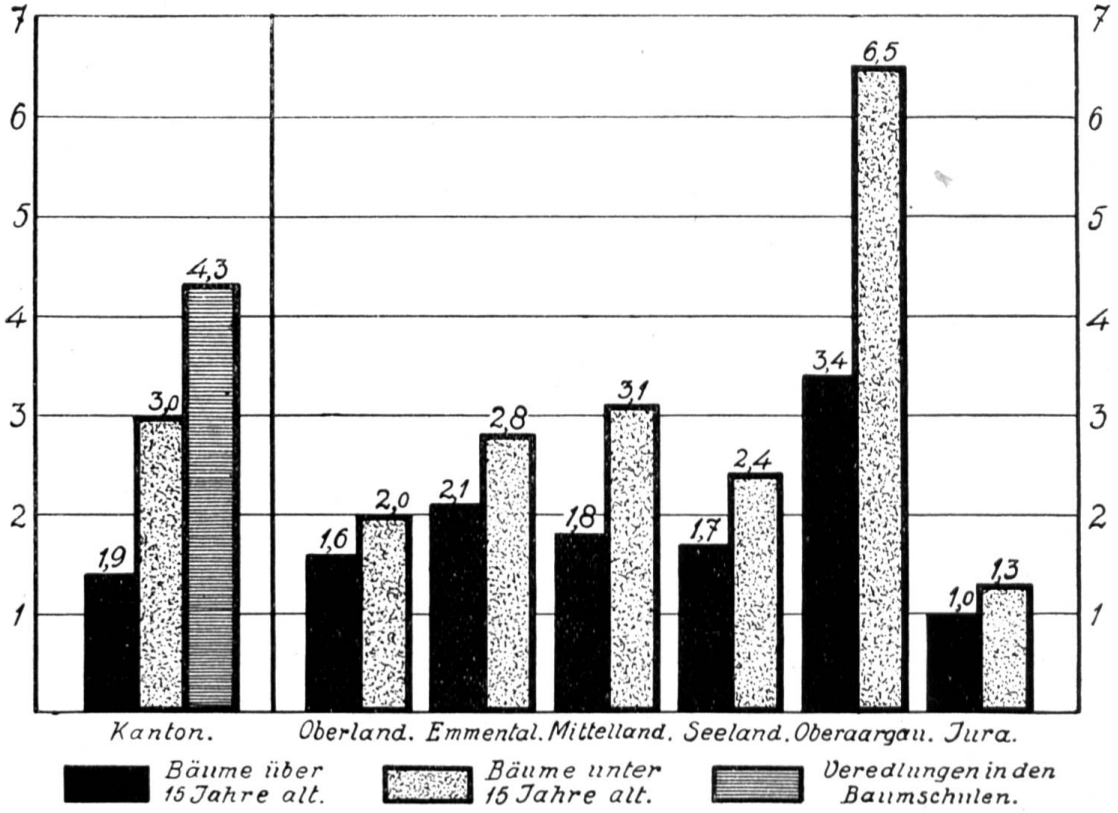
Der Anteil der Sorte am Kantonsdurchschnitt betrug:

	%
Von den Beständen in den Baumschulen:	
1jährige Veredlungen	3,34
2jährige Veredlungen	2,68
3jährige Veredlungen	1,44
mehr als 3jährige Veredlungen	1,89
Im Durchschnitt des Gesamtbestandes der Baumschulen	2,34
Vom Bestand bei den Produzenten:	
Bäume unter 15 Jahre alt	3,97 ± 0,15
Bäume über 15 Jahre alt	3,49 ± 0,15

ff. Menznauer Jägerapfel.

Der Menznauer Jägerapfel ist eine luzernische Lokalsorte, die sich in den letzten Jahren stark verbreitete. Er ist nicht von besonders hoher Qualität, aber er präsentiert sehr schön und ist deshalb vom Handel für den Fernabsatz bevorzugt worden. Vermehrte Berücksichtigung der Pflanzung wird vom Handel gewünscht. Die Produzenten sind diesen Wünschen bis in die neueste Zeit nachgekommen.

Der prozentische Anteil der Sorte Menznauer Jägerapfel am Apfelbaumbestand.



Besonders starke Beachtung findet die Sorte im Oberaargau, wo sich der Anteil von 3,4 % bei den Bäumen im tragfähigen Alter auf 6,5 % bei den Jungpflanzungen erhöhte. Aber auch in den übrigen Landesteilen ist eine fortlaufend stärkere Berücksichtigung dieser Lagersorte bei den Pflanzungen festzustellen.

Der Anteil der Sorte im Kantonsdurchschnitt betrug:

	%
Von den Beständen in den Baumschulen:	
1jährige Veredlungen	4,56
2jährige Veredlungen	4,52
3jährige Veredlungen	4,00
mehr als 3jährige Veredlungen	4,13
Im Durchschnitt des gesamten Bestandes der Baumschulen	4,30
Vom Bestand bei den Produzenten:	
Bäume unter 15 Jahre alt	3,01 ± 0,16
Bäume über 15 Jahre alt	1,91 ± 0,11

gg. Diverse Lagersorten.

Nach den übrigen Lagersorten ist auf der Erhebungskarte nicht speziell gefragt worden. Die Produzenten haben teilweise diese Sorten unter dem Sammelbegriff „übrige Lagersorten" angegeben, einzelne haben besonders verbreitete Sorten noch namentlich aufgeführt. Im Oberaargau fand in einigen Gemeinden speziell in der Gegend von Bannwil die Sorte *Lampecher* (Stettiner?) besondere Beachtung. Als allgemein verbreitete Sorte, die auch bei den Neupflanzungen immer noch sehr stark berücksichtigt wird, ist der *Winterzitronenapfel* zu erwähnen. Bei den Jungbäumen treten auch die *Ontario Reinette*, *Ohio Reinette* und der *Aargauer Jubiläumsapfel* gelegentlich stark hervor. Dabei finden namentlich die zwei letztgenannten Sorten (Ohio Reinette und der Aargauer Jubiläumsapfel) bei den Veredlungen in den Baumschulen wachsendes Interesse, während der Winterzitronenapfel bei den Baumzüchtern weniger als früher berücksichtigt wird. Es macht sich jedoch unverkennbar eine Tendenz zur Verringerung der Zahl der Lagersorten bemerkbar. Insbesondere tritt der Anteil, der auf die diversen Lagersorten entfällt, bei den Jungpflanzungen der Obstproduzenten zurück, während bei den Baumzüchtern ein Bestreben vorherrscht, einer beschränkten Zahl von diversen Lagersorten eher eine vermehrte Beachtung zu schenken. Es fallen vom Gesamtbestand im kantonalen Durchschnitt auf die diversen Lagersorten:

	%
Von den Beständen in den Baumschulen	24,38
Von den Beständen bei den Produzenten:	
Bäume unter 15 Jahre alt	20,63±0,57
Bäume über 15 Jahre alt	24,27±0,45

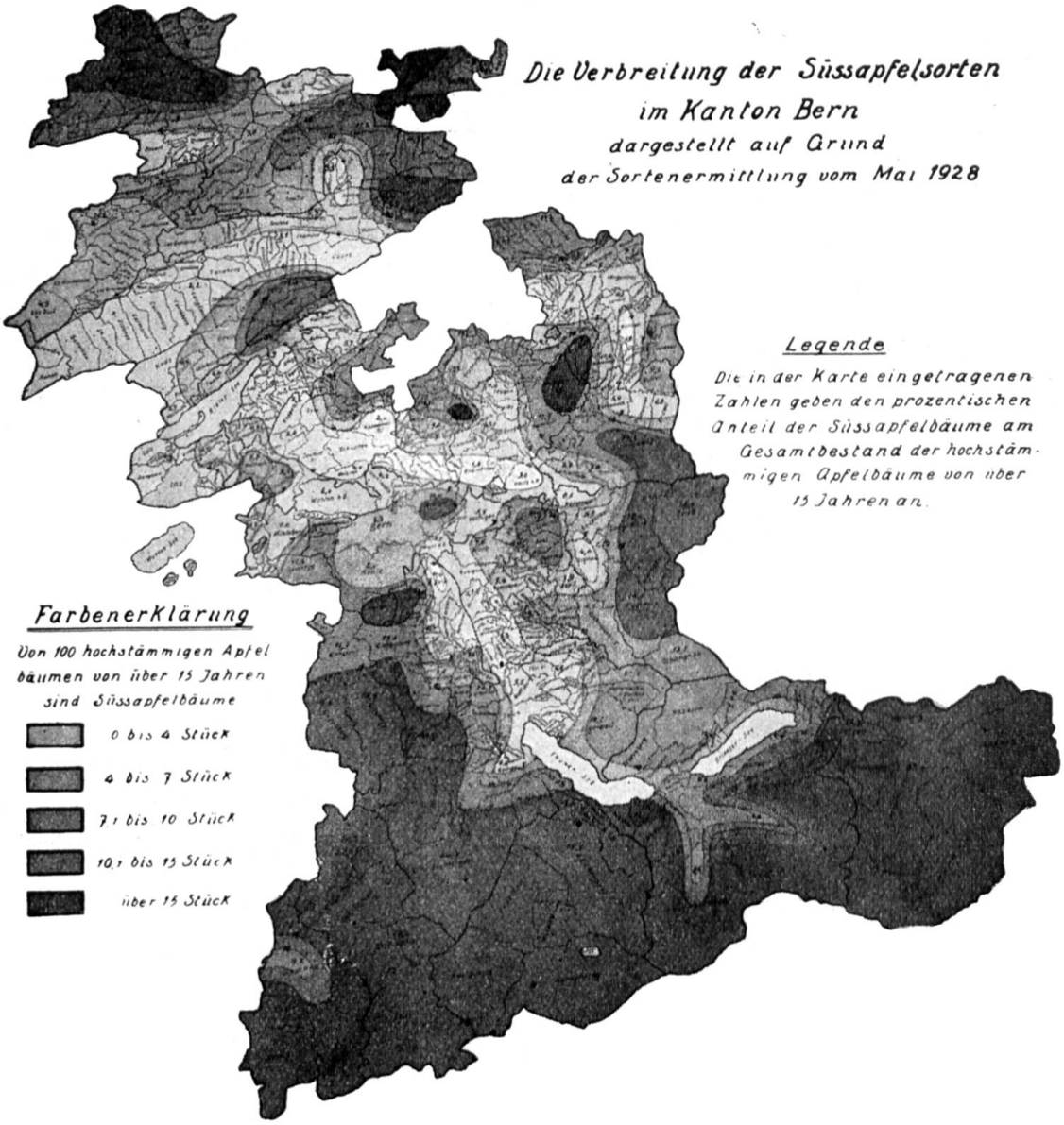
Von den Beständen in den Baumschulen fallen auf die Sorte:

	Winter-zitronen	Ontario Reinette	Ohio Reinette	Aargauer Jubiläumsapfel
	%	%	%	%
1jährige Veredlungen	2,29	3,06	2,22	3,82
2jährige Veredlungen	3,01	2,15	2,49	3,26
3jährige Veredlungen	5,08	1,83	2,21	3,17
mehr als 3jährige Veredlungen	5,07	2,78	0,81	1,53
Im Durchschnitt des gesamten Bestandes der Baumschulen	3,84	2,43	1,99	3,02

d. Die Süssapfelsorten.

Der Süssapfel ist ein Ueberbleibsel aus jener Zeit, da der Zuckerkonsum noch als Luxusverbrauch galt. Er wird heute vom Markte nur in mässigen Quantitäten aufgenommen und es steht die Süssapfelkultur fast ausschliesslich im Dienste der Selbstversorgung des Produzenten. Die relative Häufigkeit der Süssäpfel tritt deshalb um so mehr zurück, je stärker der Obstbau der Marktproduktion dient. Und es stellt denn

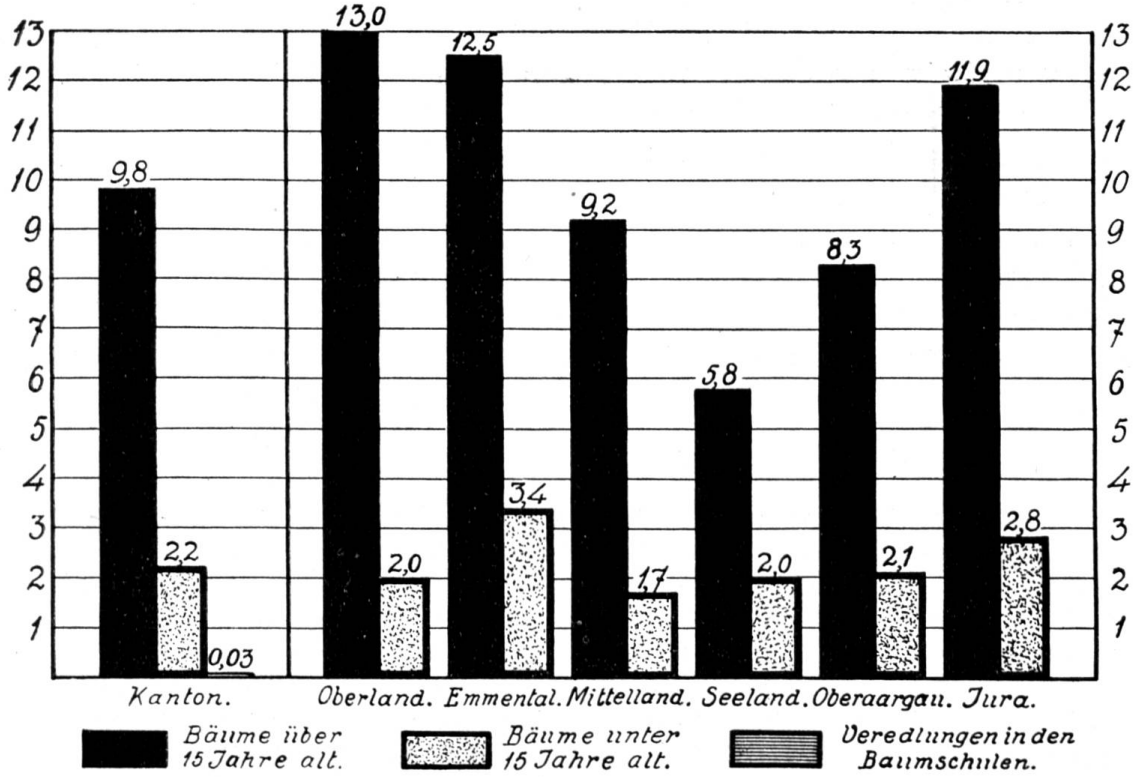
auch die Verbreitungskarte ein Negativ dar zur Verbreitungskarte der Lagersorten. Das Mittelland weist verhältnismässig kleine Anteile an Süssapfelbäumen auf. Etwas stärker tritt der Süssapfel hervor in den höheren Lagen, so auf dem Längenberg und den Wynigen-Bergen, auch geht ein Landstrich mit verhältnismässig stärkerer Berücksichtigung der



Süssapfelkultur von Eggiwil über Trub bis Sumiswald einerseits und andererseits ist auch im Schwarzenburger Land der Anteil verhältnismässig gross. Das gesamte Oberland weist das Vorhandensein grösserer Süssapfelbaumanteile nach (Gemeinde Innertkirchen 33,4 % der Apfelbäume). Aber hier wiederum haben die Täler von Lauterbrunnen und Grindelwald, sowie von Saanen und das Seebecken, den Bestand herabgesetzt. Im Jura ist der Süssapfel da, wo die Lager- und Herbstpflanzungen

stärker Eingang gefunden haben, wenig verbreitet. Im westlichen Grenzgebiet bei Buix bis Cornol beansprucht er jedoch rund $^1/_5$ des Bestandes der Bäume über 15 Jahren. Auch in den höher gelegenen Gemeinden des Laufentales und in der Gegend von Vermes und Grandval weist er hohe Anteilsprozente auf.

Der prozentische Anteil der Süssapfelsorten am Apfelbaumbestand.



Bei den Jungpflanzungen sind die Süssapfelsorten durchgehends weniger berücksichtigt worden und in den Baumschulen nehmen die Süssäpfel nicht einmal mehr ein Promille Anteil an den Veredlungen ein. Die Entwicklung geht aus folgendem Vergleich hervor:

Der Anteil der Süssapfelsorten betrug im Kantonsdurchschnitt:

	%
Von den Beständen in den Baumschulen	0,03
Von den Beständen bei den Produzenten:	
Bäume unter 15 Jahre alt.	2,18 ± 0,14
Bäume über 15 Jahre alt	9,84 ± 0,35

e. Zusammenfassung.

Auf Grund unserer Ermittlungen können folgende allgemeine Schlüsse gezogen werden:

1. Die Süssapfelsorten finden bei den Neupflanzungen fast gar keine Berücksichtigung mehr.

2. In den hohen Lagen und in der Umgebung grösserer Marktorte und Konsumzentren finden die Frühsorten und Herbstäpfel eine steigende Berücksichtigung.

3. Bei den Neupflanzungen vereinigt sich das Interesse auf wenige Sorten. Dabei zeigt sich die Tendenz, durch Bevorzugung von Frühsorten die Dauer der Obstsaison zu verlängern und durch geschickt kombinierte Berücksichtigung der wenigen führenden Sorten einer Einseitigkeit im Obstbau zu begegnen. Durch diese Massnahmen wird eine Risikoausgleichung und eine zweckmässigere Verteilung der Arbeitslast herbeigeführt.

Einseitigkeit in der Obstsortenwahl ist in den vom Markte entfernteren Gebieten des Kantons etwas stärker zu beobachten als in den marktnächsten Zonen, wo es sehr oft an Erntearbeitskräften fehlt und es dem Wirtschafter darauf ankommt, durch eine relative Vielgestaltigkeit die Erntearbeiten gleichartiger und gleichmässiger zu gestalten und den Lokalmarkt mit Frischobst während längerer Zeit zu versorgen. Eine Amerikanisierung des bernischen Obstbaues ist wirtschaftlich nicht berechtigt.

* * *

Die beobachtete Erscheinung steht in einem gewissen Gegensatz zu den Feststellungen der Walliser-Obstsortenzählung vom Jahre 1926. Für das Wallis wurde festgestellt, dass 87 % bei den älteren und 89 % bei den jüngeren Bäumen auf Lagersorten entfallen. Dabei ragt die Canada-Reinette mit einem Anteil von 40 % bei den älteren und 51 % bei den Jungbäumen ganz einseitig hervor und bei den Zwergbäumen nimmt der weisse Wintercalville 82 % aller Zwergapfelbäume in Anspruch. Die Einseitigkeit im Walliser-Obstbau macht also weitere Fortschritte, während für den Kanton Bern festzustellen war, dass das nicht der Fall ist. Hier wird vielmehr eine Sorte, auch wenn sie im Durchschnitt eine vermehrte Berücksichtigung erfährt, in jenen Landesteilen, in denen sie den Höchstanteil erlangt hat, bei den Jungpflanzungen eher wieder etwas vernachlässigt.

Für das Wallis spielen besondere wirtschaftliche Faktoren für die verstärkte Einseitigkeit im Obstbau mit. Es sind:

1. Der kleinere Anteil gewerblicher-industrieller und städtischer Bevölkerung zwingt zum Absatz für einen grösseren Teil der Obsternte auf grössere Entfernung. Fernabsatz erfordert wenige Einheitssorten.

2. Die Beschaffung von Arbeitskräften für die auf kurze Zeit zusammengedrängte Apfelernte ist im agrikolen Wallis leichter als in den industriereichen Gebieten des Mittellandes.

3. Wegen der absolut kleineren Bestände bietet eine einseitige Berücksichtigung einer Sorte (Graue Canada-Reinette) nicht jene betriebswirtschaftlichen Schwierigkeiten, wie wenn derselbe prozentuale Anteil bei einem Gebiet mit absolut grossen Beständen vorliegen würde. Die Graue Canada-Reinette ist, bei einem Anteil von 40 bezw. 51 % im Wallis mit 94,400 Hochstämmen vertreten, im Kanton Bern weisen die Sorte Boskoop, bei einem Anteil von 7,6 % bereits 92,300 Hochstämme und die Sorte Sauergrauech, bei einem Anteil von 12,8 % 154,000 Bäume auf.

Die Zählung des Kantons Wallis ergab für sein Gebiet folgende Verteilung der Hochstämme auf die einzelnen Sorten:

	Apfelbaumhochstämme über 15 Jahren %	unter 15 Jahren %
Frühsorten	2,21	1,60
Mittelfrühe Sorten:		
Kaiser Alexander	0,97	0,74
Gravensteiner	0,37	1,25
Andere Handelssorten	5,66	4,83
Hausapfelsorten	3,43	2,71
Total mittelfrühe Sorten	10,45	9,55
Lageräpfelsorten:		
Weisser Wintercalville	0,66	0,71
Canada-Reinette	40,25	51,00
Fraurotacher	11,98	11,61
Winterzitronen	1,83	2,02
Boskoop	0,46	0,79
Andere Handelssorten	12,18	10,99
Hausapfelsorten	13,58	9,56
Haus- und Mostapfelsorten	6,38	2,16
Total Lagerapfelsorten	87,34	88,85
Total	100,00	100,00

3. Die Ergebnisse der Sortenenquete.

a. Allgemeines.

Auf Formular B hatten die Gemeindeorgane anzugeben, welche Apfel-, Birnen- und Kirschensorten auf Hochstämme veredelt in der Gemeinde erfahrungsgemäss am besten gedeihen und welche „zurückgehen". Die auf diese Fragen zu erwartenden Antworten können nicht einheitlich gewürdigt werden. Bei der Beantwortung der Frage, welche Obstsorten am besten gedeihen, wird wohl von den Berichterstattern vorwiegend die allgemeine Frohwüchsigkeit und Gesundheit der Bäume wie die Fruchtbarkeit berücksichtigt worden sein und weniger die aus der wirtschaftlichen Lage herausgewachsenen hemmenden oder fördernden Kräfte.

Anders liegen jedoch die Verhältnisse bei der Beurteilung jener Obstsorten, die in der Gemeinde „zurückgehen". Die daherige Frage hat einen doppelten Sinn. Man kann sie so auslegen, als sollte auf sie angegeben werden, welche Sorten wegen vorliegenden Alterserscheinungen, wie Unwüchsigkeit, Bresthaftigkeit der Bäume usw., abgebaut werden. Man kann die Frage aber auch so verstehen, als ob man wissen wollte, welche Sorten bei den Pflanzungen weniger oft als früher berücksichtigt werden, auch wenn die Sorte an und für sich noch gesund wäre. Es kön-

nen also auch wirtschaftliche Motive bei der Antworterteilung in erheblichem Masse mitbestimmend gewesen sein.

Auf die gestellten Fragen wurden von den Berichterstattern oft nur eine, in manchen Fällen eine Mehrheit von Sorten genannt. In einzelnen Fällen wurde nicht eine bestimmte Sorte, sondern eine Sortengruppe mit einem einfachen Sammelnamen angegeben (z. B. Süssäpfel, Reinetten, rote Kirschen, schwarze Kirschen, Mostbirnen usw.). Eine Aufteilung dieser Nennungen auf bestimmte Sorten war selbstredend nicht möglich. Um einen vollständigen Ueberblick zu erhalten, haben wir in den Tabellen diese Nennungen ebenfalls aufgeführt. Aus dem Verhältnis der Zahl der Nennungen der Sorten untereinander lässt sich ein Bild über die relative Stellung einer Sorte im Rahmen des bernischen Obstbaues ebenfalls gewinnen. (Die Ergebnisse der Umfrage finden sich zusammengestellt auf S. 98 ff.)

b. Die Apfelsorten.

Von den Berichterstattern ist die Sorte *Sauergrauech* am häufigsten als die am besten gedeihende Sorte bezeichnet worden. Sie vereinigte 307 oder 15,6 % aller Nennungen auf sich und nur in 3 Fällen wird sie als Sorte bezeichnet, die „zurückgehe". In 19 Aemtern weist sie am meisten Nennungen auf und in 3 Bezirken steht sie an zweiter Stelle. Sie ist die führende Sorte im deutschen Teil des Kantons, während im Jura andere Sorten als besser gedeihend genannt werden.

Die zweitgrösste Zahl von Nennungen fällt auf die Sorte *Jakob Lebel.* Sie ist in 217 Fällen oder mit 11,1 % aller Nennungen als bestgedeihende Sorte bezeichnet worden. Gleichzeitig wurde sie aber auch bereits in 14 Fällen als im „Zurückgehen" befindlich gemeldet. Am meisten Nennungen von allen Sorten hat sie nur in zwei Aemtern zu verzeichnen, in 7 Aemtern steht sie an zweiter Stelle und auch in den übrigen ist die Sorte Jakob Lebel unter den „ersten Rängen" zu finden.

Der dritte Platz wird von der Sorte *Boskoop* mit 208 Nennungen (10,6 %) über bestes Gedeihen belegt. In drei Aemtern ist sie führend, in acht steht sie im zweiten Rang. Sie wird aber nicht überall gut gedeihen, denn bereits in 24 Fällen wird die Sorte als „zurückgehend" gemeldet.

Die Sorte *Bohnapfel* steht mit 190 Nennungen über vorzügliches Gedeihen an vierter Stelle. Nur 4 Gemeinden bezeichnen den Bohnapfel als im Abgang befindlich, so dass er per Saldo die Sorte Boskoop zu schlagen vermag.

Der *Berner Rosenapfel* belegt mit 186 Nennungen als bestgedeihende Sorte und 11 Nennungen über sein Abgehen unbestritten den 5. Rang und ist damit gleich klassiert wie bei den Veredlungen in den Baumschulen.

Der *Klarapfel* nimmt unter den Beständen der Obstproduzenten den 8. Rang bei den älteren Beständen und den 5. Rang bei den jüngeren

Bäumen ein; unter den Veredlungen in den Baumschulen ist er an 2. Stelle klassiert. Von den Gemeindeorganen wird er in 109 Fällen oder im 6. Range als bestgedeihende Sorte, bei 4 Meldungen über sein Abgehen, bezeichnet.

Im Gegensatz zum Urteil über die hier genannten sechs Sorten steht die Meinung über die Sorte *Gravensteiner*. Sie wird zwar noch in 75 Fällen als gutgedeihende gemeldet; es stehen aber diesem Urteil 123 Nennungen über ihr Zurückgehen gegenüber, so dass sie, trotz der Vorzüge der Frucht, als weichende Sorte betrachtet werden muss.

Von weiteren bekannten Sorten überwiegen die Nennungen des *Zurückgehens* die Angaben über erstklassiges Gedeihen, neben allen *Süssäpfeln*, in abfallender Reihenfolge mit folgenden Zahlen: *Goldparmäne 73*, *Kasseler-Reinette 71*, *Baumanns-Reinette 64*, *Boiken 50*, *Roter Astrachan 30*, *Kaiser Alexander 27*, während die *Winterzitronen*, die häufig noch als weichend angegeben wird, immerhin noch einen Ueberschuss der Nennungen über erstklassiges Gedeihen aufweist.

* * *

Das Resultat der Befragung der Gemeindeorgane steht mit den Ergebnissen der Sortenzählung in guter Uebereinstimmung. Die Rangordnung der 11 besonders untersuchten Sorten ist in nachfolgenden zwei Uebersichten vergleichsweise zusammengestellt.

Die Anteile der Sorten betrugen in Prozenten:

Von den Beständen bei den Obstproduzenten über 15 Jahre alte Bäume		Von den Beständen bei den Obstproduzenten unter 15 Jahre alte Bäume		Von den Beständen in den Baumschulen	
1. Sauergrauech	13,5	1. Sauergrauech	11,2	1. Boskoop	9,4
2. Boskoop	6,9	2. Jakob Lebel	9,4	2. Klarapfel	8,3
3. Jakob Lebel	6,5	3. Boskoop	9,2	3. Bohnapfel	7,8
4. Gravensteiner	5,3	4. Berner Rosen	6,8	4. Jakob Lebel	6,4
5. Bohnapfel	5,0	5. Klarapfel	6,6	5. Berner Rosen	6,4
6. Berner Rosen	4,5	6. Bohnapfel	5,6	6. Sauergrauech	6,4
7. Osnabrücker Reinette	3,5	7. Gravensteiner	5,3	7. Gravensteiner	5,3
8. Klarapfel	3,4	8. Osnabrücker Reinette	4,0	8. Menznauer Jägerapfel	4,3
9. Menznauer Jägerapfel	1,9	9. Menznauer Jägerapfel	3,0	9. Osnabrücker Reinette	2,3
10. Danziger Kantapfel	1,8	10. Danziger Kantapfel	2,2	10. Danziger Kantapfel	2,1
11. Schöner von Kent	1,3	11. Schöner von Kent	1,9	11. Schöner von Kent	0,4

Bei der Gemeindeenquete vereinigten die 11 Sorten folgende Anza Nennungen auf sich:

	Nennungen über ein sehr gutes Gedeihen der Sorte Anzahl	% aller Nennungen	Zahl der Nennungen über ein Zurückgehen der Sorte	Saldo
1. Sauergrauech	307	= 15.6	3	+ 304
2. Jakob Lebel	217	= 11.1	14	+ 203
3. Boskoop	208	= 10.6	24	+ 184
4. Bohnapfel	190	= 9.7	4	+ 186
5. Berner Rosen	186	= 9.5	11	+ 175
6. Klarapfel	109	= 5.6	4	+ 105
7. Gravensteiner	75	= 3.8	123	— 48
8. Menznauer Jägerapfel	58	= 3.0	2	+ 56
9. Osnabrücker Reinette	49	= 2.5	2	+ 47
10. Danziger Kantapfel	38	= 1.9	3	+ 35
11. Schöner von Kent	23	= 1.2	1	+ 22

c. Die Birnensorten.

Im 4. bernischen Stammregister vorzüglicher Kernobstsorten sind folgende Sorten zur Anpflanzung empfohlen worden:

Büschelibirne, Dornbirne, Gelbmöstler, Hanslibirne, Knollbirne, Marxenbirne, Pastorenbirne, Thiriots Schmelzende und Schweizer Wasserbirne. Die Berichterstatter bezeichnen diese Sorten mit Ausnahme der Knollbirne bei Hochstammkultur als sehr gut gedeihend. Ausserdem werden von den Gemeindeberichterstattern häufig noch die Sorten Williams Christbirne, Schürbirne und Gellerts Butterbirne als bestgedeihende Birnensorten auf Hochstämmen bezeichnet.

Gute Luise, Grunbirne, Kannenbirne sowie Teilersbirnen werden dagegen von den bekannten Sorten als jene bezeichnet, die abgebaut werden. Die Zahl der Nennungen betrug:

	als bestgedeihende Sorte	als „zurückgehende" Sorte	Saldo
1. Pastorenbirne	172	42	+ 130
2. Williams Christbirne	137	6	+ 131
3. Schweizer Wasserbirne	112	3	+ 109
4. Gelbmöstler	94	5	+ 89
5. Hanslibirne	74	6	+ 68
6. Schürbirne	70	6	+ 64
7. Büschelibirne	64	16	+ 48
8. Schmelzende von Thiriot	58	2	+ 56
9. Gellerts Butterbirne	37	4	+ 33
10. Marxenbirne	31	7	+ 24
11. Dornbirne	29	4	+ 25
1. Gute Luise	34	68	— 34
2. Grunbirne	7	58	— 51
3. Kannenbirne	22	49	— 27
4. Teilersbirne	8	28	— 20

d. Kirschensorten.

Unter den Kirschensorten tritt besonders die *Rigikirsche* mit 181 Nennungen über sehr gutes Gedeihen hervor, denen nur 16 Nennungen über ein „Zurückgehen" der Sorte gegenüberstehen. Auch Knights Herzkirsche wird im Seeland vielfach auch als eine bestgedeihende Sorte genannt (18 Nennungen), es folgen Hedelfinger Riesen mit 14 Nennungen, Gravium mit 13 Nennungen und Basler mit 12 Nennungen, denen aber wiederum 6 Nennungen über das Zurückgehen der Baslerkirschen gegenüberstehen.

IV.

Die Spalier- und Zwergbäume.

1. Der Bestand an Spalier- und Zwergbäumen, sowie seine Zusammensetzung nach Obstarten.

Unsere Obstbaumzählung ergibt im Vergleich zu 1888 folgende Zusammensetzung der Spalier- und Zwergbäume nach Obstarten für den ganzen Kanton:

Spalier- und Zwergbäume	Bestand 1888	Bestand 1928	Zu- oder Abnahme seit 1888 absolut	in Prozenten
Aepfel	27,937	78,680	+ 50,743	+ 181,6
Birnen	43,953	164,907	+120,954	+ 275,1
Kirschen	3,433	4,361	+ 928	+ 27,0
Zwetschgen und Pflaumen	6,221	8,017	+ 1,796	+ 28,8
Aprikosen und Pfirsiche	—	(12,295)	—	—
Quitten	—	(1,730)	—	—
Total Spalier- und Zwergbäume ohne Aprikosen-, Pfirsich- und Quittenbäume	**81,544**	**255,965**	**+174,421**	**+ 213,8**

Der Bestand der Zwerg- und Formbäume hat sich in den letzten 40 Jahren mehr als verdreifacht. Besonders stark ist die Zunahme der Birnbaumbestände. Es ist das um so auffallender, als wir gleichzeitig eine Abnahme der hochstämmigen Birnbäume feststellen mussten. Es zeigt sich demnach für den Kanton Bern eine allmähliche Verlegung der Birnenkultur von den Hofstätten in die Gärten. Dieselbe Erscheinung stellen die Bearbeiter der Walliser-Statistik für ihr Gebiet fest. Die Zwergbäume liefern gleichmässigere und grössere Früchte, als der Hochstamm und sind für die Produktion feinerer Früchte besser geeignet.

In der früheren Zählung wurden Aprikosen- und Quittenspaliere überhaupt nicht erfragt, so dass deren Zunahme nicht festgestellt werden kann.

Die tatsächliche Vermehrung der Zwerg- und Formbäume seit 1888 ist möglicherweise grösser, als die ermittelten Zahlen sie ausweisen (s. unsere

Kontrollerhebungen S. 10). In *Schaffhausen* ist 1926 eine Zunahme in 40 Jahren von total 24,119 Stück, das sind 296 % des Bestandes von 1886, nachgewiesen worden.

Die Formbäume sind vorwiegend Sache der gewerblichen und städtischen Siedlungen. So hat Bern-Bümpliz 38,300 Stück (gegen 38,500 Hochstammbäume), Biel mit seinen eingemeindeten Vororten hat 15,400, Thun 11,800, Burgdorf 9,900, Spiez 6,700, Langenthal 4,800, Münsingen 4,600 Formbäume. In den ländlichen Gemeinden sinkt die Zahl der Formbäume auch im dichtesten Obstbaugebiet erheblich. So hat Seedorf nur 384, Thunstetten 444, Utzenstorf 1,263, Walkringen 167 Stück angegeben.

Der Bestand zeigt nach den in ihm vertretenen *Obstarten* folgenden prozentischen Aufbau:

Obstart	% des Bestandes von 1888	% des Bestandes von 1928 ohne Aprikosen, Pfirsiche und Quitten
Aepfel	34,3	30,7
Birnen	53,9	64,4
Kirschen	4,2	1,7
Zwetschgen und Pflaumen	7,6	3,2
Aprikosen und Pfirsiche	—	—
Quitten	—	—
Total Spalier- und Zwergbäume	100,0	100,0

Nach dieser Zusammenstellung zeigt sich heute noch mehr als 1888 das Hauptinteresse bei der Zwergobstkultur auf die Berücksichtigung der Birnbäume verlegt. Apfel-, Kirschen- und Pflaumen-Spaliere oder -Zwergbäume haben heute einen geringern Anteil am Gesamtbestand.

Es fragt sich zum Schluss, welchen Anteil die Spalier- und Zwergbäume gegenüber den Hochstämmen bei den einzelnen Fruchtsorten haben. Dieses Inventar des ganzen Kantons von 1928 setzt sich so zusammen:

Baumart	Hochstämme jeden Alters	Spaliere jeden Alters	Total	Hochstämme jeden Alters	Spaliere jeden Alters	Total
Apfelbäume	1,207,179	78,680	1,285,859	93,88	6,12	100
Birnbäume	327,177	164,907	492,084	66,48	33,52	100
Kirschbäume	441,246	4,361	445,607	99,02	0,98	100
Zwetschgen- und Pflaumenbäume	432,817	8,017	440,834	98,18	1,82	100
Aprikosen- und Pfirsichbäume	8,184	12,295	20,479	39,96	60,04	100
Quittenbäume	29,111	1,730	30,841	94,39	5,61	100
Nussbäume	63,516	—	63,516	100,00	—	100
Totalbestand	**2,509,230**	**269,990**	**2,779,220**	**90,29**	**9,71**	**100**

2. Die Zahl der Spalier- und Zwergbäume im Verhältnis zum Bestand an hochstämmigen Obstbäumen.

Wir beschränken uns darauf, die Zahl der Zwerg-Spalierbäume im Verhältnis zum Bestand an hochstämmigen Obstbäumen zur Darstellung zu bringen, und den Einfluss der Siedelungs- und Höhenlage auf dieses Verhältnis zu untersuchen.

a. Der Einfluss der Siedelung auf die relative Häufigkeit der Spalier- und Zwergobstbäume.

Die Formobstbäume gehören in die gewerblich-städtische Ortschaft. In ländlichen Bezirken befasst man sich seltener mit dem Formobstbau. Der Hochstamm ist dort fast der alleinige Obstproduzent. In Gemeinwesen mit stark vorherrschender landwirtschaftlicher Bevölkerung wurden 50, 60, 70 und mehr Hochstämme auf einen Zwergbaum gezählt. Ganz anders liegen die Verhältnisse in den gewerblichen Flecken und Städten: Langenthal, Bern, Biel, Münsingen, Neuveville, wo nur 2,5, 1,0 1,4, 2,0 und 1,8 Hochstämme je Formbaum gezählt wurden. Wir haben eine Aufteilung der Gemeinden nach ihrer Besetzung mit gewerblicher und landwirtschaftlicher Bevölkerung vorgenommen, um die gesetzmässige Zunahme der Spaliere als Parallele zur Abnahme der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu belegen. Die Aufstellung ergibt folgende Vergleichsreihen:

Zahl der Gemeinden	Anteil der landwirtschaftl. Bevölkerung	Auf 100 Hochstämme wurden Spaliere gezählt Stück
19	bis 10 %	56,07
37	10,1—20 %	22,14
51	20,1—30 %	14,6[illegible]
69	30,1—40 %	8,1
68	40,1—50 %	5,37
86	50,1—60 %	4,65
73	60,1—70 %	3,65
69	70,1—80 %	2,36
26	über 80 %	1,48

b. Der Einfluss der Höhenlage auf die relative Häufigkeit der Spalier- und Zwergbäume.

In den höchsten Lagen liefert der Obstbau nur noch an sonnigen Wänden und Hängen, als Form- und Zwergobstbau kultiviert, sichere Erträge. Man müsste daher glauben, dass die Spalierbäume dort verhältnismässig eine stärkere Beachtung finden würde. Unsere Erhebungen lassen jedoch eine derartige Erscheinung weder in der Totalität der Ergebnisse noch innerhalb den Gemeindegruppen mit gleichen wirtschaftlichen Charakteren, erkennen.

Zwei Gründe mögen zu diesem Ergebnis Veranlassung geben.

1. Mit wachsender Höhe ändert sich auch die Zusammensetzung des Obstbaues nach Obstarten. In den tieferen Lagen treten jene Obstsorten mit hohen Ansprüchen an die klimatischen Bedingungen etwas stärker hervor. Es sind das zugleich oft auch die Sorten und Arten, die recht häufig auf Zwergformen gezogen werden und es ist deshalb der Anteil der Zwergbäume aus diesem Grunde in tieferen Lagen verhältnismässig gross (feine Tafelbirnen und Tafeläpfel, Pfirsiche, im Gegensatz hiezu Kirschen, Süssäpfel).

2. Vorwiegend dürfte es aber ein wirtschaftlicher Grund sein. Formobstbau und Zwergobstkultur erfordern auf die Ertragseinheit gerechnet einen hohen Arbeits- und Kapitalaufwand. Dieser rechtfertigt sich beim Erwerbsobstbau jedoch nur dort, wo sich die an und für sich sicheren Erträge durch eine hohe Qualität der Früchte auszeichnen. Zwergobstkultur ist die intensivste Form des Obstbaues und wie jede andere Intensivkultur, lohnt sich diese in der Regel nur, wenn die übrigen Produktionsfaktoren günstig sind. Deshalb gehört der Zwergobst- und Buschobstbau als Erwerbsobstkultur in die tieferen, milderen, für den Obstbau besonders bevorzugten Lagen.

Die Zahl der Spalier- und Zwergbäume betrug auf 100 Hochstämme:

Anteil landw. Bevölkerung	In den Gemeinden in einer mittleren Höhenlage von														Total	
	bis 500 m		501–600 m		601–700 m		701–800 m		801–900 m		901–1000 m		über 1000 m			
%	Gemeinden	auf 100 Hochstämme	Gemeinden	auf 100 Hochstämme	Gemeinden	auf 100 Hochstämme	Gemeinden	auf 100 Hochstämme	Gemeinden	auf 100 Hochstämme	Gemeinden	auf 100 Hochstämme	Gemeinden	auf 100 Hochstämme	Gemeinden	auf 100 Hochstämme
bis 10	8	37,98	5	73,90	—	—	3	35,05	2	48,47	1	25,76	—	—	19	**56,07**
10,1–20	12	22,37	11	23,47	6	15,82	5	14,56	1	11,52	1	12,96	1	16,61	37	**22,14**
20,1–30	24	8,36	16	17,01	6	21,50	1	18,65	1	54,47	1	8,60	2	33,54	51	**14,60**
30,1–40	30	5,87	20	9,45	11	8,89	4	5,03	2	27,89	1	27,89	1	—	69	**8,19**
40,1–50	21	6,33	22	4,22	11	3,70	5	6,16	3	5,70	3	27,37	3	7,76	68	**5,37**
50,1–60	23	4,42	34	3,97	13	4,18	6	4,07	3	8,27	1	6,93	6	18,20	86	**4,65**
60,1–70	17	3,81	14	1,86	17	3,13	8	3,98	9	5,52	5	2,59	3	19,62	73	**3,65**
70,1–80	18	2,90	11	2,07	7	2,59	6	1,61	15	2,55	7	1,39	5	2,51	69	**2,36**
über 80	3	1,62	5	2,23	1	0,84	5	1,19	3	1,38	3	1,29	6	2,77	26	**1,48**
Total	156	**10,68**	138	**15,41**	72	**6,57**	43	**5,60**	39	**6,93**	23	**5,09**	27	**8,64**	498	**10,76**

V.

Erhebung über die Most-⟨Obstwein⟩-Produktion.

Man unterscheidet zwischen der bäuerlichen Mosterei und der Handelsmosterei. Die bäuerliche Mosterei ist der alte angestammte Betriebszweig; sie spielt sich im Hause des Obstproduzenten ab und dient vorwiegend der Selbstversorgung. Die Handelsmosterei hat sich zum Teil aus der bäuerlichen Mosterei entwickelt und ist vielfach zu selbständigen Gewerbebetrieben ausgewachsen. Sie arbeitet für den Markt und wird von Einzelpersonen, in neuerer Zeit jedoch zumeist von Kollektivunternehmen (Genossenschaften, Aktiengesellschaften etc.) betrieben. Die Handelsmoster nehmen das Obst von den Obstproduzenten auf und verarbeiten es zu Handelsgetränk. Handelsmostereien, betrieben von Genossenschaften, sind erstmals im Jahre 1896 gegründet worden (Wädenswil).

Im Kanton Bern ist die Handelsmosterei erst nachdem sie in der Ostschweiz einen grösseren Umfang angenommen hatte, eingeführt worden. Sie konnte sich die modernsten Hilfsmittel dienstbar machen. Es ist deshalb auch verständlich, dass während langer Zeit die bernischen Handelsmostereien zu den technisch besteingerichteten Betrieben der Schweiz zählten, die auch in der Lage waren, ein bevorzugtes Getränk zu liefern.

Neben der bäuerlichen Mosterei und der Handelsmosterei besteht noch die Lohnmosterei als Wandergewerbe. Die Lohnmoster arbeiten mit fahrbaren Pressen und fahren von Haus zu Haus, um bei den Obstproduzenten das Obst zu vermosten. Die Erzeugnisse der Lohnmosterei werden zumeist im Hause des Obstproduzenten verbraucht.

Die Grösse der Obstweinproduktion der bäuerlichen Mosterei hat man durch die Besitzerkarte mit Frage 6 zu ermitteln versucht. In der gemeldeten Produktionsmenge ist das Ergebnis der Lohnmosterei ebenfalls enthalten.

Durch den Gemeindefragebogen suchte man die Produktion der Handelsmostereien zu erfassen (Frage 6). Gleichzeitig hat man auch nach der Produktionsgrösse anlässlich der Veranstaltung von Süssmosttagen gefragt (Frage 7 der Gemeindekarte).

Aus dem Ergebnis dieser drei Erhebungsquellen erhält man einen Ueberblick über die gesamte Obstweinproduktion. Bei der Fragestellung wurde nicht nach der Produktion des letzten Jahres (1927) gefragt, sondern es hatten, gemäss der Fragestellung, die Berichterstatter und Produzenten die durchschnittlich erfolgte Mostproduktion anzugeben. Es ist jedoch anzunehmen, dass die Antworten nicht vollständig den Durchschnitt der letzten Jahre wiedergeben, sondern stark von der Produktion des Herbstes 1927 beeinflusst worden sind. Das Erntejahr 1927 war für den Kanton

Bern nur ein mässiges Obstjahr und die Obstpreise bewegten sich auf Normen, die nicht besonders zu einer Mostproduktion auf Vorrat anregten. Es ist deshalb anzunehmen, dass die durch unsere Erhebungen ermittelten Produktionsmengen der Grösse der durchschnittlichen Produktion etwas nachsteht.

Die bezirksweise Zusammenstellung der Ergebnisse der Umfrage ist im Anhang (S. 114) wiedergegeben. Die gemeldete Produktionsgrösse betrug:

	Gärmost hl	Süssmost hl	Total hl
Bäuerliche Mosterei	45,110,6	3,537,3	48,647,9
Gewerbsmässige Mosterei (Handelsmosterei) . .	86,946,0	11,567,4	98,513,4
Produktion an Süssmosttagen	—	1,324,1	1,324,1
Total	132,056,6	16,428,8	148,485,4

Die Mosterei hat erst in den letzten Jahren im Kanton Bern eine kräftigere Entwicklung genommen. Anlässlich der Obstbaumzählung vom Jahre 1888 wurde festgestellt, dass man nur in besonders obstreichen Jahren eine nennenswerte Menge Most presste. Die Mostproduktion im Kanton Bern war damals vorwiegend auf die Aemter Aarwangen, Burgdorf, Konolfingen, Seftigen und Bern beschränkt. Die durchschnittliche Jahresproduktion (der bäuerlichen und der gewerbsmässigen Mosterei) wurde mit ca. 16,000 hl angegeben. Das hat sich alles gründlich geändert. Mit der Propagierung des Qualitätsobstbaues ist nicht nur die Tafelobst-, sondern auch die Mostobstgewinnung gefördert worden. Die früheren Vorurteile gegen die Bekömmlichkeit des Mostes wurden überwunden. Nicht exportfähiges und nicht im Haushalt verwendetes Obst wird mehr und mehr in die Mosterei geliefert und die Produktion an Most wurde im Laufe dieser vier Dezennien um das 8fache gesteigert. Im bäuerlichen Haushalt hat der Most den Konsum sogenannter Heuerweine, meist französische und spanische Produkte, fast vollständig verdrängt.

* * *

Die Enquete über die *Handelsmosterei* wies für den Kanton eine Gesamtproduktion von 98,513,4 hl nach. Die Erhebung ist nicht ganz vollständig. Aus einer uns zur Verfügung stehenden Liste ist zu entnehmen, dass im Kanton Bern im Jahre 1927 36 grössere und kleinere Handelsmostereibetriebe vorhanden waren mit einem Bestand an Lagerfässern von rund 107,000 hl Inhalt. Die Produktionsmöglichkeit der Mostereien kann auf ca. das $1^1/_6$ bis $1\frac{1}{4}$fache des Lagerfassinhaltes geschätzt werden. Bei reichen Obsternten wird diese Produktionsmöglichkeit wohl voll ausgenutzt; durchschnittlich wird die Jahresproduktion ungefähr auf die Grösse des Lagerfassinhaltes zu schätzen sein.

Der Standort der Handelsmosterei ist einmal produktionsorientiert, d. h. die grössten Betriebe finden sich in der Nähe der hauptsächlichsten Obstlagen. Sie ist anderseits aber auch absatzorientiert, d. h. ihre Standorte werden mit Vorliebe auch in Rücksicht auf die vorherrschenden Konsumzentren gewählt. Wir finden deshalb eine besonders starke Anhäufung von Handelsmostereien in der Umgebung der Stadt Bern, aber auch im Emmental und Oberaargau, wo die grosse Obstproduktion standortsbestimmend war.

* * *

Die *bäuerliche* Mosterei hat sich namentlich im alten Obstbaugebiet des Kantons Bern stark entwickelt. Sie tritt vor allem im Emmental, Oberaargau und im Seeland stark hervor, während im Oberland und im Jura nur wenig Obstproduzenten selbst Most bereiten. Je mehr die bäuerliche Mosterei unter den Obstproduzenten vorwiegt, um so stärker ist auch die Süssmosterei verbreitet. Es wurden festgestellt:

Landesteile	Obstbaumbesitzer	Produzenten von:					
		Vergorenem Obstwein		Alkoholfr. Obstwein		Produzenten überhaupt	
		Anzahl	auf 100 Obstbaumbesitzer	Anzahl	auf 100 Obstbaumbesitzer	Anzahl	auf 100 Obstbaumbesitzer
Oberland .	15,832	1,202	8	303	2	1,344	8
Emmental .	5,621	1,770	31	397	7	1,905	34
Mittelland .	21,193	4,460	21	1062	5	4,764	22
Oberaargau.	6,147	1,843	30	436	7	1,941	32
Seeland . .	9,005	2,229	25	331	4	2,308	26
Jura. . . .	11,076	635	5	32	3	650	6
Kanton	68,874	12,139	18	2561	4	12,912	19

Nur $^1/_5$ aller Obstproduzenten sind zugleich Obstweinerzeuger; im Emmental steigt diese Quote auf $^1/_3$, sinkt jedoch im Jura und Oberland auf $^5/_{12}$ und $^1/_{16}$.

* * *

Die Erzeugung von *unvergorenem Obstwein* begegnet erst in den letzten Jahren grösserem Interesse. Sie hat bereits einen recht ansehnlichen Umfang angenommen. Rund $^1/_9$ der Mostproduktion ist Süssmost; dabei ist der Anteil in den Handelsmostereien grösser als bei der Erzeugung für den Hausgebrauch.

Von 100 Litern Most sind:

	Gärmost Liter	Süssmost Liter
Bäuerliche Mosterei	92,7	7,3
Handelsmosterei.	88,2	11,8
Von der Gesamtproduktion	88,9	11,1

Besondere Fragen sind auch gestellt worden über die Art der Erzeugung und Aufbewahrung des Süssmostes. In der Handelsmosterei sind von den erzeugten 11,567,4 hl Süssmost 9252,5 hl als sterilisierte Produkte anzusprechen und 2315 hl sind durch Benzoatzusatz konserviert. Das Verhältnis ist also wie 4 : 1. In der bäuerlichen Mosterei tritt dagegen das Benzoatverfahren wegen seiner Einfachheit viel stärker hervor. Von den produzierten Mengen sind hier rund 45 % durch das Wärmeverfahren, 40 % durch Benzoatzusatz und 15 % nach nicht ermitteltem Verfahren hergestellt worden. Vom erzeugten Süssmost der bäuerlichen Mostereien werden 66 % in Fässern, 22 % in Flaschen aufbewahrt. Bei 12 % der Menge fehlten die Angaben über die Aufbewahrungsart.

* * *

Die Erhebung über die Obstweinproduktion weist eine Produktionsmenge nach, die der tatsächlich durchschnittlich erzeugten Produktionsgrösse nachsteht. Wir veranschlagen die mittlere Jahresproduktion an Erzeugnissen der bernischen Mosterei wie folgt:

	hl
Produktion von Gärmost in bäuerlichen Betrieben	65,000
Produktion von Gärmost in Handelsbetrieben	110,000
Produktion von alkoholfreiem Most in bäuerlichen Betrieben und Haushaltungen	4,500
Produktion von alkoholfreiem Most in Handelsbetrieben	12,000
Total	191,500

oder rund 12 % der schweizerischen Produktion.

VI. Obstbauförderung.

Der Obstbau ist im Laufe der letzten Jahrzehnte technisch kräftig verbessert worden. Zahlreiche Obstbauvereine, landwirtschaftliche Genossenschaften und Vereinigungen, wie auch die Mostereigenossenschaften und Obsthandelsgesellschaften, haben in Verbindung mit der ökonomisch-gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern durch Kurse, Vorträge, Hofstattbegehungen, mit Beratungen der Besitzer, Abgabe von Edelreisern die Verbesserung der Obstkultur mächtig gefördert. In gleicher Richtung sind die landwirtschaftlichen Schulen, die Obst- und Gartenbauschule Oeschberg und die kantonale Zentralstelle für Obstbau tätig.

Im Verlaufe der Zeit hat sich für die Pflege der Obstbaumbestände der Beruf der Baumwärter ausgebildet. Durch den Fragebogen B wurde die Zahl dieser Pomologen ermittelt. Im Amte Aarwangen gibt es bereits 48, im Amte Thun 43 Baumwärter, während der Baumwärterberuf in den französischsprechenden Amtsbezirken des Jura noch unbekannt ist. Im ganzen Kanton sind 334 Pomologen gezählt worden. Diese Zahl verteilt sich auf die Amtsbezirke und Landesteile wie folgt:

Oberhasli	6	Konolfingen	19	Büren	7
Interlaken	9	Segtigen	14	Biel	—
Frutigen	3	Schwarzenburg	3	Nidau	8
Saanen	4	Laupen	10	Aarberg	22
Ober-Simmental	2	Bern	10	Erlach	6
Nieder-Simmental	8	Fraubrunnen	19	*Seeland*	*43*
Thun	43	Burgdorf	26		
Oberland	*75*	*Mittelland*	*101*	Neuveville	—
				Courtelary	—
				Moutier	—
Signau	10	Aarwangen	48	Franches-Montagn.	—
Trachselwald	22	Wangen	30	Porrentruy	—
Emmental	*32*	*Oberaargau*	*78*	Delémont	—
				Laufen	5
				Jura	*5*

Von den berichterstattenden Gemeinden sind 102 Vereine und Genossenschaften namhaft gemacht worden, die sich mit der Förderung des Obstbaues befassen, davon sind 50 besondere, nur für den Obstbau gegründete Vereinigungen. Durch die ökonomisch-gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern werden die obstbaufördernden Massnahmen der verschiedenen lokalen Organisationen finanziell unterstützt.

Die Intensität, mit der auf dem Gebiete der Obstbauförderung durch die verschiedenen Organisationen gearbeitet wird, lässt sich auch aus dem Aufwande dieser kantonalen Landwirtschaftsgesellschaft ermessen. Sie hat im Jahre 1928 und 1929 folgende Beiträge ausgerichtet:

	1928	*1929*
Zahl der unterstützten Vorträge und Kurse . . .	442	669
davon betreffend Obstbau und Obstverwertung	123	235
Gesamtbetrag der ausbezahlten Beiträge für Vorträge und Kurse	Fr. 21,366.10	Fr. 29,751.65
davon für Vorträge und Kurse betreffend den Obstbau und die Obstverwertung	„ 8,127.15	„ 12,184.58

Die ökonomisch-gemeinnützige Gesellschaft hat in den Jahren 1928 und 1929 rund 40% sämtlicher Beiträge, die sie für Vorträge und Kurse auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und des Gartenbaues zur Verfügung stellen konnte, zu Gunsten der Förderung des Obstbaues und der Obstverwertung verwendet.

Anhang:

TABELLEN

1. Der Bestand an hochstämmigen Obstbäumen im Verhältnis zum obstbaufähigen Areal (Gemeindeergebnisse) 85

2. Der Obstbaumbestand (Hochstämme und Spalier) im Verhältnis zum obstbaufähigen Areal (Bezirksergebnisse) 89

3. Der Sortenaufbau der Bestände in 38 bernischen Baumschulen . . . 90

4. Die Ergebnisse der Sortenzählungen 91
   a. Total Kanton Bern 91
   b. Oberland 92
   c. Emmental 93
   d. Mittelland 94
   e. Oberaargau 95
   f. Seeland 96
   g. Jura 97

5. Die Ergebnisse der Sortenenquete 98
   I. Bestgedeihende Sorten 98
      a. Apfelsorten 98
      b. Birnensorten 103
      c. Kirschensorten 108
   II. „Zurückgehende" Sorten 110
      a. Apfelsorten 110
      b. Birnensorten 112
      c. Kirschensorten 113

6. Obstweinproduktion im Kanton Bern 114

7. Obstbaumbestände (Gemeindeergebnisse) 116

8. Obstbaumbestände (Bezirksergebnisse) 138

9. Erhebungsformulare und Kreisschreiben 140

1. Der Bestand an hochstämmigen Obstbäumen im Verhältnis zum „obstbaufähigen“ Areal (Gemeindeergebnisse).

Die Zahl der hochstämmigen Obstbäume betrug nach den Ergebnissen der Obstbaumzählung vom Mai 1928 pro Hektare Kulturland ohne Alpen, Weiden und Wald:

Gemeinden:	Stück
Aarberg.	
Aarberg	13,9
Bargen	14,2
Grossaffoltern	12,3
Kallnach	7,4
Kappelen	12,9
Lyss	19,2
Meikirch	9,9
Niederried	17,0
Radelfingen	18,8
Rapperswil	10,0
Schüpfen	11,4
Seedorf	15,5
Aarwangen.	
Aarwangen	19,8
Auswil	14,1
Bannwil	19,3
Bleienbach	14,8
Busswil	17,5
Gondiswil	13,4
Gutenburg	20,1
Kleindietwil	19,2
Langenthal	16,3
Leimiswil	15,4
Lotzwil	18,6
Madiswil	16,7
Melchnau	18,0
Obersteckholz	19,0
Oeschenbach	15,0
Reisiswil	17,8
Roggwil	25,7
Rohrbach	21,8
Rohrbachgraben	15,1
Rütschelen	18,6
Schwarzhäusern	13,6
Thunstetten	19,3
Untersteckholz	15,2
Ursenbach	15,0
Wynau	24,1
Bern.	
Bern	19,4
Bolligen	15,9
Bremgarten	19,7
Kirchlindach	9,3
Köniz	11,2
Muri	19,4
Oberbalm	9,7
Stettlen	20,9
Vechigen	13,8
Wohlen	10,3
Zollikofen	13,9
Biel.	
Biel	36,9
Evilard	34,0
Büren.	
Arch	11,4
Büetigen	10,2
Büren	13,5
Busswil	15,3
Diessbach	12,6
Dotzigen	13,3
Lengnau	26,5
Leuzigen	12,4
Meienried	21,5
Meinisberg	13,3
Oberwil	13,1
Pieterlen	22,9
Rüti	13,7
Wengi	8,4
Burgdorf.	
Aefligen	14,8
Alchenstorf	10,1
Bäriswil	13,4
Burgdorf	20,4
Ersigen	13,7
Hasle	14,5
Heimiswil	12,7
Hellsau	18,4
Hindelbank	9,6
Höchstetten	9,8
Kernenried	9,4
Kirchberg	16,9
Koppigen	11,8
Krauchthal	11,0
Lyssach	13,3
Mötschwil-Schleumen	10,1
Niederösch	8,9
Oberburg	14,9
Oberösch	11,4
Rüdtligen-Alchenflüh	19,6
Rumendingen	7,5
Rüti	11,5
Willadingen	6,8
Wynigen	12,9
Courtelary.	
Corgémont	4,1
Cormoret	4,7
Cortébert	3,2
Courtelary	5,3
La Ferrière	1,4
La Heutte	8,4
Mont-Tramelan	2,7
Orvin	9,9
Péry	9,3
Plagne	3,4
Renan	4,4
Romont	8,4
St-Imier	2,8
Sonceboz-Sombeval	5,3
Sonvilier	1,4
Tramelan-dessous	2,7
Tramelan-dessus	8,6
Vauffelin	11,4
Villeret	2,3
Delémont.	
Bassecourt	8,3
Boécourt	4,6
Bourrignon	5,1
Courfaivre	7,4
Courroux	6,2
Courtételle	15,0
Delémont	12,4
Develier	8,2

Gemeinden:	Stück
Ederswiler	8,9
Glovelier	4,8
Mettemberg	26,2
Montsevelier	11,9
Movelier	6,3
Pleigne	3,9
Rebeuvelier	9,0
Rebévelier	2,1
Roggenburg	8,9
Saulcy	4,7
Soulce	6,5
Soyhières	7,3
Undervelier	6,3
Vermes	8,1
Vicques	7,4
Erlach.	
Brüttelen	9,0
Erlach	22,8
Finsterhennen	16,3
Gals	11,7
Gampelen	8,1
Ins	6,6
Lüscherz	16,2
Mullen	30,4
Müntschemier	8,3
Siselen	10,2
Treiten	6,4
Tschugg	20,9
Vinelz	17,7
Franches-Montagnes.	
Bémont	0,9
Les Bois	2,3
Les Breuleux	0,7
La Chaux	—
Les Enfers	1,1
Epauvilliers	3,5
Epiquerez	2,6
Goumois	8,3
Montfaucon	0,3
Montfavergier	2,3
Muriaux	0,1
Le Noirmont	0,9
Peuchapatte	—
Les Pommerats	2,8
Saignelégier	0,6
St-Brais	1,6
Soubey	5,9

Gemeinden:	Stück
Fraubrunnen.	
Ballmoos	4,7
Bangerten	8,3
Bätterkinden	25,1
Büren zum Hof	8,0
Deisswil	8,4
Diemerswil	8,7
Etzelkofen	14,4
Fraubrunnen	12,9
Grafenried	11,4
Jegenstorf	8,6
Iffwil	9,2
Limpach	8,4
Mattstetten	6,2
Moosseedorf	7,9
Mülchi	9,4
Münchenbuchsee	12,8
Münchringen	7,3
Ruppoldsried	10,4
Schalunen	11,0
Scheunen	9,9
Urtenen	12,3
Utzenstorf	17,1
Wiggiswil	10,1
Wiler	12,6
Zauggenried	6,5
Zielebach	24,0
Zuzwil	7,4
Frutigen.	
Adelboden	0,2
Aeschi	12,4
Frutigen	7,8
Kandergrund	6,8
Kandersteg	1,4
Krattigen	37,7
Reichenbach	10,1
Interlaken.	
Beatenberg	11,0
Bönigen	24,3
Brienz	27,6
Brienzwiler	22,3
Därligen	35,2
Grindelwald	10,9
Gsteigwiler	53,1
Gündlischwand	18,4
Habkern	4,6
Hofstetten	36,9
Interlaken	18,3

Gemeinden:	Stück
Iseltwald	22,9
Isenfluh	3,3
Lauterbrunnen	9,7
Leissigen	17,6
Lütschental	18,4
Matten	24,4
Niederried	46,6
Oberried	35,7
Ringgenberg	26,1
Saxeten	7,6
Schwanden	82,9
Unterseen	16,1
Wilderswil	31,2
Konolfingen.	
Aeschlen	15,4
Arni	10,7
Ausserbirrmoos	10,3
Biglen	16,7
Bleiken	15,6
Bowil	12,5
Brenzikofen	24,9
Freimettigen	10,0
Grosshöchstetten	18,8
Gysenstein	15,4
Häutligen	11,8
Herbligen	23,7
Innerbirrmoos	8,2
Kiesen	16,8
Landiswil	11,7
Mirchel	19,2
Münsingen	15,9
Niederhünigen	13,4
Niederwichtrach	14,0
Oberdiessbach	19,2
Oberthal	12,5
Oberwichtrach	14,3
Oppligen	16,5
Otterbach	8,6
Rubigen	11,4
Schlosswil	12,3
Stalden	20,2
Tägertschi	11,1
Walkringen	13,2
Worb	14,5
Zäziwil	19,1
Laufen.	
Blauen	13,0
Brislach	9,7

Gemeinden:	Stück
Burg	34,9
Dittingen	25,8
Duggingen	20,9
Grellingen	35,4
Laufen	16,4
Liesberg	9,7
Nenzlingen	29,7
Röschenz	19,4
Wahlen	11,7
Zwingen	14,1
Laupen.	
Clavaleyres	9,6
Dicki	12,9
Ferenbalm	14,3
Frauenkappelen	9,3
Golaten	19,7
Gurbrü	29,2
Laupen	13,4
Mühleberg	11,8
Münchenwiler	15,6
Neuenegg	12,4
Wileroltigen	17,1
Moutier.	
Belprahon	14,5
Bévilard	8,5
Champoz	4,3
Châtelat	3,8
Châtillon	12,6
Corban	8,2
Corcelles	6,2
Courchapoix	7,2
Courrendlin	9,0
Court	4,8
Crémines	7,0
Eschert	10,4
Les Genevez	0,2
Grandval	9,0
Lajoux	1,2
Loveresse	11,9
Malleray	8,0
Mervelier	16,8
Monible	0,4
Moutier	10,9
Perrefitte	13,4
Pontenet	19,2
Reconvilier	8,9
Roches	16,1
Rossemaison	15,0

Gemeinden:	Stück
Saicourt	4,8
Saules	4,0
Schelten	2,3
Seehof	4,4
Sornetan	12,4
Sorvilier	4,2
Souboz	5,2
Tavannes	9,5
Vellerat	12,7
Neuveville.	
Diesse	7,8
Lamboing	6,5
Neuveville	53,3
Nods	2,8
Prêles	5,8
Nidau.	
Aegerten	21,4
Bellmund	22,4
Brügg	13,7
Bühl	16,2
Epsach	30,9
Hagneck	13,1
Hermrigen	22,1
Jens	21,4
Ipsach	27,8
Ligerz	30,8
Merzligen	20,4
Mörigen	31,5
Nidau	30,7
Orpund	24,4
Port	16,8
Safnern	16,3
Scheuren	20,9
Schwadernau	16,7
Studen	23,3
Sutz-Lattrigen	27,7
Täuffelen	38,8
Tüscherz-Alfermée	21,0
Twann	8,7
Walperswil	25,1
Worben	21,9
Oberhasli.	
Gadmen	1,7
Guttannen	1,1
Hasleberg	4,4
Innertkirchen	11,3
Meiringen	9,1
Schattenhalb	8,9

Gemeinden:	Stück
Porrentruy.	
Alle	4,3
Asuel	6,6
Beurnevésin	4,4
Boncourt	12,5
Bonfol	4,6
Bressaucourt	11,2
Buix	11,8
Bure	3,7
Charmoille	21,9
Chevenez	6,1
Cœuve	12,8
Cornol	12,0
Courchavon	12,0
Courgenay	17,4
Courtedoux	5,8
Courtemaîche	9,7
Damphreux	5,9
Damvant	20,1
Fahy	7,2
Fontenais	12,4
Frégiécourt	10,5
Grandfontaine	6,4
Lugnez	7,3
Miécourt	8,2
Montenol	3,8
Montignez	9,0
Montmelon	5,8
Ocourt	4,2
Pleujouse	50,9
Porrentruy	11,2
Réclère	6,1
Roche d'Or	1,0
Rocourt	4,9
Seleute	6,5
St-Ursanne	10,8
Vendlincourt	8,2
Saanen.	
Gsteig	0,8
Lauenen	0,3
Saanen	2,5
Schwarzenburg.	
Albligen	17,3
Guggisberg	5,5
Rüschegg	8,2
Wahlern	8,3

Gemeinden:	Stück
Seftigen.	
Belp	13,2
Belpberg	13,0
Burgistein	13,2
Englisberg	8,6
Gelterfingen	14,1
Gerzensee	15,5
Gurzelen	13,6
Jaberg	16,4
Kaufdorf	16,1
Kehrsatz	11,4
Kienersrüti	12,5
Kirchdorf	10,5
Kirchenthurnen	17,5
Lohnstorf	10,8
Mühledorf	11,6
Mühlethurnen	13,8
Niedermuhlern	6,7
Noflen	17,8
Riggisberg	9,1
Rüeggisberg	7,5
Rümligen	10,4
Rüti	5,3
Seftigen	14,4
Toffen	16,2
Uttigen	15,6
Wattenwil	16,2
Zimmerwald	7,4
Signau.	
Eggiwil	8,2
Langnau	15,0
Lauperswil	16,7
Röthenbach	6,3
Rüderswil	15,6
Schangnau	3,4
Signau	13,7
Trub	6,8
Trubschachen	11,0
Nieder-Simmental.	
Därstetten	7,2
Diemtigen	5,2

Gemeinden:	Stück
Erlenbach	12,0
Niederstocken	9,1
Oberstocken	9,7
Oberwil	7,1
Reutigen	13,1
Spiez	28,3
Wimmis	11,7
Ober-Simmental.	
Boltigen	5,0
Lenk	1,9
St. Stephan	2,5
Zweisimmen	3,4
Thun.	
Amsoldingen	14,0
Blumenstein	15,0
Buchholterberg	13,4
Eriz	8,2
Fahrni	14,8
Forst	18,3
Heiligenschwendi	13,7
Heimberg	18,9
Hilterfingen	44,9
Homberg	12,6
Horrenbach-Buchen	8,7
Höfen	10,8
Längenbühl	13,6
Oberhofen	38,4
Oberlangenegg	6,6
Pohlern	10,5
Schwendibach	12,6
Sigriswil	16,6
Steffisburg	25,8
Teuffenthal	9,8
Thierachern	15,0
Thun	26,0
Uebeschi	11,5
Uetendorf	14,7
Unterlangenegg	12,8
Wachseldorn	5,5
Zwieselberg	13,3

Gemeinden:	Stück
Trachselwald.	
Affoltern	11,9
Dürrenroth	11,2
Eriswil	13,2
Huttwil	15,1
Lützelflüh	15,1
Rüegsau	15,5
Sumiswald	12,4
Trachselwald	13,6
Walterswil	12,5
Wyssachen	13,2
Wangen.	
Attiswil	17,8
Berken	10,0
Bettenhausen	11,2
Bollodingen	13,4
Farnern	12,5
Graben	15,2
Heimenhausen	14,7
Hermiswil	18,6
Herzogenbuchsee	23,3
Inkwil	16,4
Niederbipp	17,2
Niederönz	17,5
Oberbipp	13,9
Oberönz	15,8
Ochlenberg	12,5
Röthenbach	17,0
Rumisberg	12,3
Seeberg	15,1
Thörigen	12,7
Walliswil-Bipp	16,5
Walliswil-Wangen	16,3
Wangen	14,4
Wangenried	12,4
Wanzwil	18,4
Wiedlisbach	14,8
Wolfisberg	22,8

2. Der Obstbaumbestand (Hochstämme und Spaliere) im Verhältnis zum obstbaufähigen Areal (Bezirksergebnisse).

Die Zahl der Obstbäume betrug nach den Ergebnissen der Obstbaumzählung vom Mai 1928 pro Hektare Kulturland ohne Alpen, Weiden und Wald:

Amtsbezirke und Landesteile	Hochstämme Stück	Spaliere Stück
Oberhasli	7,27	1,04
Interlaken	19,20	3,35
Frutigen	8,14	1,18
Saanen	1,90	0,62
Ober-Simmental	3,26	0,71
Nieder-Simmental	12,77	2,09
Thun	16,00	2,18
Oberland	**12,03**	**1,86**
Signau	11,47	0,51
Trachselwald	13,48	0,61
Emmental	**12,49**	**0,56**
Konolfingen	14,15	1,12
Seftigen	11,33	0,56
Schwarzenburg	7,90	0,27
Laupen	13,20	0,69
Bern	13,59	4,47
Fraubrunnen	11,30	0,88
Burgdorf	13,14	1,59
Mittelland	**12,54**	**1,65**
Aarwangen	17,38	1,12
Wangen	15,31	1,05
Oberaargau	**16,44**	**1,09**
Büren	13,88	1,43
Biel	36,51	23,77
Nidau	22,08	2,11
Aarberg	13,03	0,76
Erlach	10,02	0,54
Seeland	**14,78**	**1,70**
Neuveville	8,51	2,38
Courtelary	4,15	0,74
Moutier	7,44	0,83
Franches-Montagnes	1,76	0,07
Porrentruy	8,77	0,32
Delémont	7,66	0,43
Laufen	16,15	0,50
Jura	**7,13**	**0,53**
Kanton	**11,87**	**1,28**

3. Der Sortenaufbau der Bestände in 38 bernischen Baumschulen.

Von den Apfelbaum-Hochstämmen sind Veredelungen:

mit der Sorte:	absolut:					in Prozenten der Altersklasse:				
	einjährige	zweijährige	dreijährige	mehr als dreijährige	Total	einjährige	zweijährige	dreijährige	mehr als dreijährige	Total
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	%	%	%	%	%
I. Frühsorten:										
Klarapfel . . .	2 418	2 054	3 080	1 622	**9 174**	8,27	7,62	9,77	6,96	**8,26**
Div. Frühsorten	618	497	421	426	**1 962**	2,11	1,84	1,33	1,83	**1,77**
Total Frühe	**3,036**	**2 551**	**3 501**	**2 048**	**11 136**	**10,38**	**9,46**	**11,10**	**8,79**	**10,03**
II. Herbstsorten:										
Gravensteiner .	1 675	1 381	1 609	1 182	**5 847**	5,73	5,12	5,10	5,07	**5,27**
Jakob Lebel . .	1 523	1 710	1 895	1 996	**7 124**	5,21	6,35	6,01	8,57	**6,42**
Danziger Kant .	765	500	540	518	**2 323**	2,61	1,86	1,71	2,22	**2,09**
Schöner v. Kent .	138	151	100	90	**479**	0,47	0,56	0,32	0,39	**0,43**
Croncels Transparent	1 620	1 895	1 762	1 337	**6 614**	5,55	7,03	5,59	5,74	**5,95**
Bühlers Erdbeerapfel	916	1 124	1 318	456	**3 814**	3,13	4,17	4,18	1,95	**3,44**
Diverse Herbstsorten	1 826	1 334	1 202	1 457	**5 819**	6,25	4,95	3,81	6,25	**5,24**
Total Herbstsorten	**8 463**	**8 095**	**8 426**	**7 036**	**32 020**	**28,95**	**30,04**	**26,72**	**30,19**	**28,84**
III. Lagersorten:										
Sauergrauech . .	2 134	1 270	1 674	2 024	**7 102**	7,31	4,71	5,31	8,69	**6,40**
Boskoop	2 604	2 949	2 727	2 203	**10 483**	8,91	10,94	8,65	9,45	**9,44**
Bohnapfel . . .	1 770	1 885	3 138	1 888	**8 681**	6,06	6,99	9,95	8,10	**7,82**
Berner Rosen .	2 028	2 092	1 729	1 283	**7 132**	6,94	7,76	5,48	5,51	**6,42**
Osnabrücker Reinette	978	721	455	440	**2 594**	3,34	2,68	1,44	1,89	**2,34**
Menznauer Jäger	1 333	1 218	1 264	962	**4 777**	4,56	4,52	4,00	4,13	**4,30**
Winterzitronen .	669	811	1 601	1 181	**4 262**	2,29	3,01	5,08	5,07	**3,84**
Ontario Reinette	895	580	576	648	**2 699**	3,06	2,15	1,83	2,78	**2,43**
Ohio Reinette .	650	670	700	189	**2 209**	2,22	2,49	2,21	0,81	**1,99**
Aarg. Jubiläums	1 117	877	999	356	**3 349**	3,82	3,26	3,17	1,53	**3,02**
Div. Lagersorten	3 554	3 216	4 748	3 036	**14 554**	12,16	11,93	15,05	13,02	**13,10**
Total Lagersorten	**17 732**	**16 289**	**19 611**	**14 210**	**67 842**	**60,67**	**60,44**	**62,17**	**60,98**	**61,10**
Total Süssäpfel	—	16	5	10	**31**	—	**0,06**	**0,01**	**0,04**	**0,03**
Total Bestand	**29 231**	**26 951**	**31 543**	**23 304**	**111 029**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**

4. Die Ergebnisse der Sortenzählungen.

Auf Grund der auf Seite 39 dargelegten Sortenermittlungen errechneten wir für das ganze *Kantonsgebiet* sowie für die einzelnen *Landesteile* folgende Hochbaumbestände der befragten Sorten, wie der einzelnen Sortengruppen:

a. Total Kanton Bern.

Sorte	Apfelbaum-Hochstämme					
	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total
	Stück	Stück	Stück	%	%	%
I. Frühsorten:						
Klarapfel	27 430 ± 1089	26 760 ± 725	54 190 ± 1308	3,43 ± 0,14	6,55 ± 0,18	4,49 ± 0,11
Diverse Frühsorten	27 320 ± 888	15 970 ± 831	43 290 ± 1216	3,42 ± 0,11	3,91 ± 0,20	3,59 ± 0,10
Total Frühsorten	**54 750** ± 1342	**42 730** ± 1154	**97 480** ± 1770	**6,85** ± 0,17	**10,46** ± 0,28	**8,08** ± 0,15
II. Herbstsorten:						
Gravensteiner . .	42 150 ± 864	21 460 ± 658	63 610 ± 1086	5,28 ± 0,11	5,26 ± 0,16	5,27 ± 0,09
Jakob Lebel . .	51 630 ± 1499	38 440 ± 1132	90 070 ± 1879	6,46 ± 0,19	9,41 ± 0,28	7,46 ± 0,16
Danziger Kantapfel	14 220 ± 679	8 870 ± 484	23 090 ± 834	1,78 ± 0,08	2,17 ± 0,12	1,91 ± 0,07
Schöner v. Kent.	9 980 ± 576	7 600 ± 464	17 580 ± 739	1,25 ± 0,07	1,86 ± 0,11	1,46 ± 0,06
Diverse Herbstsorten	72 060 ± 2337	33 510 ± 1244	105 570 ± 2648	9,02 ± 0,29	8,21 ± 0,30	8,74 ± 0,22
Total Herbstsorten	**190 040** ± 3039	**109 880** ± 1915	**299 920** ± 3598	**23,79** ± 0,38	**26,91** ± 0,47	**24,84** ± 0,30
III. Lagersorten:						
Sauergrauech . .	108 000 ± 2104	46 030 ± 1313	154 035 ± 2480	13,52 ± 0,26	11,27 ± 0,32	12,76 ± 0,21
Boskoop	54 760 ± 1660	37 510 ± 1024	92 270 ± 1951	6,85 ± 0,21	9,19 ± 0,25	7,64 ± 0,16
Bohnapfel. . . .	39 780 ± 1434	22 880 ± 829	62 660 ± 1658	4,98 ± 0,18	5,60 ± 0,20	5,19 ± 0,14
Berner Rosen . .	35 960 ± 1040	27 670 ± 859	63 630 ± 1349	4,50 ± 0,13	6,78 ± 0,21	5,27 ± 0,11
Osnabrücker Reinette	27 840 ± 1157	16 220 ± 615	44 070 ± 1310	3,49 ± 0,15	3,97 ± 0,15	3,65 ± 0,19
Menznauer Jäger.	15 230 ± 871	12 270 ± 650	27 500 ± 1087	1,91 ± 0,11	3,01 ± 0,16	2,28 ± 0,09
Div. Lagersorten.	193 860 ± 3555	84 240 ± 2347	278 100 ± 4260	24,27 ± 0,45	20,63 ± 0,57	23,04 ± 0,35
Total Lagersorten	**475 430** ± 4079	**246 820** ± 2601	**722 260** ± 4838	**59,52** ± 0,51	**60,45** ± 0,64	**59,83** ± 0,37
Süssäpfel	**78 630** ± 2791	**8 890** ± 576	**87 520** ± 2850	**9,84** ± 0,35	**2,18** ± 0,14	**7,25** ± 0,24
Total Kanton	**798 850**	**408 320**	**1207 180**	**100**	**100**	**100**

b. Oberland.

(Amtsbezirke Oberhasli, Interlaken, Frutigen, Saanen, Ober- und Nieder-Simmental und Thun.)

Sorte	Apfelbaum-Hochstämme					
	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total
	Stück	Stück	Stück	%	%	%
I. Frühsorten:						
Klarapfel	3 680 ± 176	4 780 ± 280	8 450 ± 331	3,64 ± 0,17	8,28 ± 0,49	5,32 ± 0,21
Div. Frühsorten .	4 490 ± 439	2 510 ± 262	7 000 ± 512	4,44 ± 0,43	4,35 ± 0,45	4,41 ± 0,32
Total Frühsorten	**8 170** ± 436	**7 280** ± 433	**15 450** ± 614	**8,08** ± 0,43	**12,63** ± 0,75	**9,73** ± 0,39
II. Herbstsorten:						
Gravensteiner . .	5 030 ± 287	3 640 ± 227	8 670 ± 326	4,97 ± 0,28	6,31 ± 0,39	5,46 ± 0,21
Jakob Lebel . .	8 060 ± 647	6 830 ± 477	14 890 ± 804	7,97 ± 0,64	11,83 ± 0,77	9,37 ± 0,51
Danziger Kantapfel	1 700 ± 230	930 ± 129	2 630 ± 264	1,68 ± 0,23	1,62 ± 0,22	1,66 ± 0,17
Schöner v. Kent .	1 360 ± 262	1 130 ± 170	2 490 ± 312	1,34 ± 0,26	1,96 ± 0,29	1,57 ± 0,20
Div. Herbstsorten	8 120 ± 512	4 330 ± 252	12 450 ± 683	8,03 ± 0,51	7,49 ± 0,44	7,83 ± 0,43
Total Herbstsorten	**24 270** ± 1013	**16 860** ± 665	**41 130** ± 1211	**23,99** ± 1,00	**29,21** ± 1,15	**25,89** ± 0,76
III. Lagersorten:						
Sauergrauech . .	13 470 ± 653	5 830 ± 333	19 290 ± 733	13,31 ± 0,65	10,10 ± 0,58	12,14 ± 0,46
Boskoop	6 460 ± 514	5 770 ± 322	12 230 ± 606	6,39 ± 0,51	9,99 ± 0,56	7,70 ± 0,38
Bohnapfel. . . .	4 500 ± 671	3 330 ± 367	7 830 ± 765	4,45 ± 0,66	5,78 ± 0,64	4,93 ± 0,48
Berner Rosen . .	5 270 ± 246	4 860 ± 361	10 130 ± 437	5,21 ± 0,24	8,43 ± 0,63	6,38 ± 0,28
Osnabrücker Reinette	3 110 ± 295	2 070 ± 181	5 180 ± 346	3,07 ± 0,29	3,59 ± 0,31	3,26 ± 0,22
Menznauer Jäger.	1 600 ± 272	1 140 ± 215	2 750 ± 347	1,59 ± 0,27	1,98 ± 0,37	1,73 ± 0,22
Div. Lagersorten.	21 190 ± 1181	9 380 ± 1010	30 570 ± 1554	20,95 ± 1,17	16,25 ± 1,75	19,25 ± 0,98
Total Lagersorten	**55 600** ± 1690	**32 380** ± 657	**87 980** ± 1814	**54,97** ± 1,67	**56,12** ± 1,14	**55,39** ± 1,14
Süssäpfel	**13 100** ± 1187	**1 180** ± 199	**14 280** ± 1204	**12,96** ± 1,17	**2,04** ± 0,34	**8,99** ± 0,79
Total Oberland	**101 140**	**57 700**	**158 840**	**100**	**100**	**100**

c. Emmental.

(Amtsbezirke Signau und Trachselwald.)

Sorte	Apfelbaum-Hochstämme					
	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total
	Stück	Stück	Stück	%	%	%
I. Frühsorten:						
Klarapfel	3 190 ± 285	3 510 ± 260	6 700 ± 386	2,76 ± 0,25	6,83 ± 0,50	4,01 ± 0,23
Div. Frühsorten .	3 260 ± 143	1 670 ± 130	4 930 ± 193	2,82 ± 0,12	3,24 ± 0,25	2,95 ± 0,12
Total Frühsorten	**6 450** ± 397	**5 180** ± 267	**11 630** ± 478	**5,58** ± 0,34	**10,07** ± 0,51	**6,96** ± 0,29
II. Herbstsorten:						
Gravensteiner . .	4 730 ± 251	1 450 ± 130	6 180 ± 280	4,09 ± 0,22	2,82 ± 0,25	3,70 ± 0,17
Jakob Lebel . .	9 290 ± 523	6 380 ± 446	15 670 ± 687	8,04 ± 0,45	12,42 ± 0,87	9,39 ± 0,41
Danziger Kantapfel	2 000 ± 205	1 080 ± 147	3 080 ± 252	1,73 ± 0,18	2,09 ± 0,28	1,85 ± 0,15
Schöner v. Kent.	2 670 ± 345	1 720 ± 211	4 380 ± 405	2,31 ± 0,30	3,34 ± 0,41	2,62 ± 0,24
Div. Herbstsorten	13 260 ± 988	5 260 ± 477	18 520 ± 1097	11,48 ± 0,85	10,23 ± 0,92	11,09 ± 0,66
Total Herbstsorten	**31 950** ± 1264	**15 890** ± 851	**47 830** ± 1524	**27,65** ± 1,09	**30,90** ± 1,65	**28,65** ± 0,91
III. Lagersorten:						
Sauergrauech . .	17 670 ± 869	4 960 ± 256	22 640 ± 898	15,29 ± 0,75	9,66 ± 0,49	13,56 ± 0,54
Boskoop	7 360 ± 691	4 750 ± 355	12 110 ± 777	6,37 ± 0,60	9,24 ± 0,69	7,25 ± 0,46
Bohnapfel. . . .	4 060 ± 296	2 690 ± 316	6 740 ± 433	3,51 ± 0,26	5,22 ± 0,61	4,04 ± 0,26
Berner Rosen . .	5 440 ± 174	3 480 ± 384	8 930 ± 672	4,71 ± 0,15	6,77 ± 0,74	5,35 ± 0,40
Osnabrücker Reinette	2 320 ± 265	1 070 ± 178	3 390 ± 319	2,01 ± 0,23	2,08 ± 0,35	2,03 ± 0,19
Menznauer Jäger.	2 400 ± 393	1 420 ± 148	3 820 ± 420	2,07 ± 0,34	2,78 ± 0,29	2,29 ± 0,25
Div. Lagersorten .	23 420 ± 1800	10 230 ± 874	33 650 ± 2001	20,27 ± 1,56	19,90 ± 1,70	20,15 ± 1,20
Total Lagersorten	**62 670** ± 1672	**28 600** ± 1491	**91 280** ± 2241	**54,23** ± 1,45	**55,65** ± 2,89	**54,67** ± 1,34
Süssäpfel	**14 500** ± 1614	**1 730** ± 352	**16 230** ± 1652	**12,54** ± 1,40	**3,38** ± 0,68	**9,72** ± 0,99
Total Emmental	**115 570**	**51 400**	**166 970**	**100**	**100**	**100**

d. Mittelland.

(Amtsbezirke Konolfingen, Seftigen, Schwarzenburg, Laupen, Bern, Fraubrunnen und Burgdorf.)

Sorte	Apfelbaum-Hochstämme					
	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total
	Stück	Stück	Stück	%	%	%
I. Frühsorten:						
Klarapfel	7 550 ± 337	7 830 ± 246	15 380 ± 417	2,48 ± 0,11	5,46 ± 0,17	3,44 ± 0,99
Div. Frühsorten .	10 990 ± 566	5 690 ± 378	16 680 ± 681	3,62 ± 0,19	3,96 ± 0,26	3,73 ± 0,15
Total Frühsorten	**18 540** ± 521	**13 520** ± 497	**32 060** ± 724	**6,10** ± 0,17	**9,42** ± 0,35	**7,17** ± 0,16
II. Herbstsorten:						
Gravensteiner . .	19 080 ± 429	8 220 ± 372	27 300 ± 568	6,28 ± 0,14	5,73 ± 0,26	6,10 ± 0,13
Jakob Lebel . .	20 040 ± 820	13 060 ± 549	33 100 ± 987	6,59 ± 0,27	9,10 ± 0,38	7,40 ± 0,22
Danziger Kantapfel	4 560 ± 251	2 520 ± 178	7 080 ± 308	1,50 ± 0,08	1,75 ± 0,12	1,58 ± 0,07
Schöner v. Kent.	3 760 ± 286	2 560 ± 184	6 320 ± 339	1,24 ± 0,09	1,78 ± 0,13	1,41 ± 0,08
Div. Herbstsorten	23 300 ± 1098	11 270 ± 556	34 570 ± 1231	7,66 ± 0,36	7,85 ± 0,39	7,73 ± 0,28
Total Herbstsorten	**70 740** ± 1536	**37 630** ± 666	**108 370** ± 1674	**23,27** ± 0,52	**26,21** ± 0,47	**24,22** ± 0,37
III. Lagersorten:						
Sauergrauech . .	50 430 ± 1371	20 050 ± 956	70 490 ± 1671	16,59 ± 0,45	13,97 ± 0,67	15,75 ± 0,37
Boskoop	22 270 ± 1148	13 170 ± 547	35 440 ± 1271	7,33 ± 0,38	9,17 ± 0,38	7,92 ± 0,28
Bohnapfel. . . .	16 300 ± 983	8 540 ± 497	24 830 ± 1101	5,36 ± 0,32	5,94 ± 0,35	5,55 ± 0,25
Berner Rosen . .	11,930 ± 416	8 560 ± 344	20 490 ± 539	3,93 ± 0,14	5,96 ± 0,24	4,57 ± 0,12
Osnabrücker Reinette	8 290 ± 609	4 860 ± 299	13 150 ± 678	2,73 ± 0,20	3,38 ± 0,21	2,94 ± 0,15
Menznauer Jäger.	5 340 ± 610	4 500 ± 273	9 840 ± 669	1,76 ± 0,20	3,13 ± 0,19	2,20 ± 0,15
Diverse Lagersorten	72 140 ± 2061	30 350 ± 1076	102,490 ± 2325	23,73 ± 0,68	21,14 ± 0,75	22,90 ± 0,52
Total Lagersorten	**186 700** ± 2303	**90 030** ± 1138	**276 730** ± 2569	**61,43** ± 0,76	**62,69** ± 0,79	**61,83** ± 0,58
Süssäpfel	**27 940** ± 1561	**2 400** ± 255	**30 340** ± 1582	**9,20** ± 0,52	**1,68** ± 0,18	**6,78** ± 0,35
Total Mittelland	**303 920**	**143 580**	**447 500**	**100**	**100**	**100**

e. Oberaargau.

(Amtsbezirke Aarwangen und Wangen.)

Sorte	Apfelbaum-Hochstämme					
	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total
	Stück	Stück	Stück	%	%	%
I. Frühsorten:						
Klarapfel	3 140 ± 246	3 360 ± 228	6 500 ± 336	3,15 ± 0,25	6,83 ± 0,46	4,37 ± 0,23
Div. Frühstoren .	2 730 ± 205	1 820 ± 100	4 550 ± 228	2,74 ± 0,21	3,71 ± 0,20	3,06 ± 0,19
Total Frühsorten	**5 870** ± 299	**5 180** ± 320	**11 050** ± 438	**5,89** ± 0,30	**10,54** ± 0,65	**7,43** ± 0,29
II. Herbstsorten:						
Gravensteiner . .	3 000 ± 338	1 330 ± 192	4 320 ± 389	3,01 ± 0,34	2,69 ± 0,39	2,89 ± 0,26
Jakob Lebel. . .	5 240 ± 484	3 680 ± 483	8 920 ± 684	5,26 ± 0,48	7,48 ± 0,98	6,00 ± 0,46
Danziger Kantapfel	1 880 ± 257	1 300 ± 139	3 180 ± 293	1,89 ± 0,26	2,64 ± 0,28	2,14 ± 0,20
Schöner v. Kent.	640 ± 88	420 ± 102	1 060 ± 135	0,64 ± 0,09	0,86 ± 0,21	0,71 ± 0,91
Div. Herbstsorten	9 660 ± 614	3 770 ± 520	13 430 ± 804	9,70 ± 0,61	7,67 ± 0,11	9,03 ± 0,54
Total Herbstsorten	**20 420** ± 941	**10 500** ± 835	**30 910** ± 1258	**20,50** ± 0,94	**21,34** ± 1,70	**20,77** ± 0,85
III. Lagersorten:						
Sauergrauech . .	8 780 ± 436	5 390 ± 472	14 170 ± 643	8,81 ± 0,44	10,97 ± 0,69	9,53 ± 0,43
Boskoop	8 310 ± 647	4 280 ± 373	12 590 ± 747	8,34 ± 0,65	8,69 ± 0,76	8,46 ± 0,50
Bohnapfel. . . .	4 880 ± 596	3 130 ± 349	8 020 ± 691	4,90 ± 0,60	6,37 ± 0,71	5,38 ± 0,46
Berner Rosen . .	4 790 ± 380	3 870 ± 354	8 660 ± 519	4,81 ± 0,38	7,88 ± 0,72	5,82 ± 0,35
Osnabrücker Reinette	1 210 ± 160	640 ± 139	1 840 ± 212	1,21 ± 0,16	1,30 ± 0,28	1,24 ± 0,14
Menznauer Jäger.	3 370 ± 241	3 190 ± 502	6 560 ± 557	3,38 ± 0,24	6,48 ± 1,02	4,41 ± 0,37
Div. Lagersorten .	33 690 ± 817	11 950 ± 971	45 650 ± 1269	33,82 ± 0,82	24,31 ± 1,97	30,68 ± 0,85
Total Lagersorten	**65 030** ± 1273	**32 450** ± 826	**97 490** ± 1517	**65,27** ± 1,27	**66,00** ± 1,68	**65,52** ± 1,02
Süssäpfel	**8 310** ± 804	**1 040** ± 181	**9 350** ± 824	**8,34** ± 0,80	**2,12** ± 0,37	**6,28** ± 0,55
Total Oberaargau	**99 630**	**49 170**	**148 800**	**100**	**100**	**100**

f. Seeland.

(Amtsbezirke Büren, Biel, Nidau, Aarberg und Erlach.)

Sorte	Apfelbaum-Hochstämme					
	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total
	Stück	Stück	Stück	%	%	%
I. Frühsorten:						
Klarapfel	3 480 ± 261	3 310 ± 267	6 790 ± 373	3,29 ± 0,25	5,88 ± 0,47	4,19 ± 0,23
Div. Frühsorten .	3 370 ± 290	1 540 ± 226	4 910 ± 367	3,18 ± 0,27	2,74 ± 0,40	3,03 ± 0,23
Total Frühsorten	**6 850** ± 485	**4 850** ± 353	**11 700** ± 609	**6,47** ± 0,46	**8,62** ± 0,62	**7,22** ± 0,38
II. Herbstsorten:						
Gravensteiner . .	6 520 ± 446	3 580 ± 328	10 100 ± 554	6,16 ± 0,42	6,36 ± 0,58	6,23 ± 0,34
Jakob Lebel . .	5 030 ± 443	4 230 ± 308	9 260 ± 539	4,75 ± 0,42	7,51 ± 0,55	5,71 ± 0,33
Danziger Kantapfel	1 380 ± 177	1 150 ± 91	2 530 ± 199	1,30 ± 0,17	2,05 ± 0,16	1,56 ± 0,12
Schöner v. Kent.	790 ± 142	740 ± 133	1 530 ± 195	0,75 ± 0,13	1,32 ± 0,24	0,94 ± 0,12
Div. Herbstsorten	8 940 ± 553	4 220 ± 361	13 150 ± 661	8,44 ± 0,52	7,49 ± 0,64	8,11 ± 0,41
Total Herbstsorten	**22 660** ± 932	**13 920** ± 616	**36 570** ± 1117	**21,40** ± 0,88	**24,73** ± 1,09	**22,55** ± 0,69
III. Lagersorten:						
Sauergrauech . .	15 130 ± 1029	7 130 ± 461	22 260 ± 1127	14,29 ± 0,97	12,69 ± 0,82	13,73 ± 0,69
Boskoop	7 410 ± 432	5 060 ± 384	12 470 ± 578	7,00 ± 0,41	8,99 ± 0,68	7,69 ± 0,36
Bohnapfel. . . .	8 300 ± 376	4 000 ± 244	12 290 ± 448	7,84 ± 0,35	7,10 ± 0,43	7,59 ± 0,28
Berner Rosen . .	4 110 ± 296	2 420 ± 253	6 530 ± 390	3,88 ± 0,28	4,30 ± 0,45	4,03 ± 0,30
Osnabrücker Reinette	5 670 ± 279	2 940 ± 153	8 620 ± 318	5,36 ± 0,26	5,23 ± 0,27	5,31 ± 0,20
Menznauer Jäger.	1 780 ± 227	1 370 ± 124	3 150 ± 259	1,68 ± 0,21	2,43 ± 0,22	1,94 ± 0,16
Div. Lagersorten .	27 800 ± 998	13 440 ± 617	41 240 ± 1173	26,26 ± 0,94	23,90 ± 1,09	25,44 ± 0,72
Total Lagersorten	**70 200** ± 1299	**36 360** ± 779	**106 560** ± 1515	**66,31** ± 1,23	**64,64** ± 1,38	**65,73** ± 0,93
Süssäpfel	**6 160** ± 566	**1 130** ± 152	**7 290** ± 586	**5,82** ± 0,53	**2,01** ± 0,27	**4,50** ± 0,36
Total Seeland	**105 870**	**56 248**	**162 120**	**100**	**100**	**100**

g. Jura.

(Amtsbezirke Neuveville, Courtelary, Moutier, Franches-Montagnes, Porrentruy, Delémont und Laufen.)

Sorte	Apfelbaum-Hochstämme					
	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total	über 15 Jahre	unter 15 Jahren	Total
	Stück	Stück	Stück	%	%	%
I. Frühsorten:						
Klarapfel	6 390 ± 912	3 970 ± 441	10 360 ± 1013	8,79 ± 1,25	7,90 ± 0,88	8,43 ± 0,82
Div. Frühsorten . .	2 480 ± 358	2 750 ± 633	5 220 ± 727	3,40 ± 0,49	5,47 ± 1,26	4,25 ± 0,59
Total Frühsorten	**8 870** ± 918	6 720 ± 773	**15 580** ± 1200	**12,19** ± 1,26	**13,37** ± 1,54	**12,68** ± 0,98
II. Herbstsorten:						
Gravensteiner . .	3 790 ± 322	3 250 ± 286	7 040 ± 430	5,21 ± 0,44	6,47 ± 0,57	5,72 ± 0,35
Jakob Lebel . .	3 970 ± 672	4 260 ± 476	8 230 ± 824	5,46 ± 0,92	8,49 ± 0,95	6,70 ± 0,67
Danziger Kantapfel	2 700 ± 453	1 890 ± 369	4 590 ± 585	3,71 ± 0,62	3,76 ± 0,73	3,73 ± 0,48
Schöner v. Kent .	770 ± 185	1 030 ± 283	1 800 ± 338	1,06 ± 0,25	2,04 ± 0,56	1,46 ± 0,27
Div. Herbstsorten	8 780 ± 1529	4 670 ± 636	13 450 ± 1656	12,07 ± 2,09	9,30 ± 1,27	10,94 ± 1,35
Total Herbstsorten	**20 010** ± 1594	**15 100** ± 991	**35 110** ± 1877	**27,51** ± 2,18	**30,06** ± 1,97	**28,55** ± 1,53
III. Lagersorten:						
Sauergrauech . .	2 530 ± 339	2 660 ± 461	5 190 ± 572	3,47 ± 0,46	5,30 ± 0,92	4,22 ± 0,47
Boskoop	2 940 ± 300	4 490 ± 482	7 430 ± 568	4,05 ± 0,41	8,94 ± 0,96	6,04 ± 0,46
Bohnapfel. . . .	1 750 ± 250	1 200 ± 155	2 940 ± 294	2,40 ± 0,34	2,38 ± 0,31	2,39 ± 0,24
Berner Rosen . .	4 430 ± 559	4 470 ± 390	8 900 ± 683	6,09 ± 0,77	8,91 ± 0,78	7,24 ± 0,56
Osnabrücker Reinetten	7 240 ± 841	4 640 ± 427	11 890 ± 943	9,96 ± 1,15	9,25 ± 0,85	9,67 ± 0,77
Menznauer Jäger.	730 ± 220	650 ± 371	1 380 ± 249	1,00 ± 0,30	1,29 ± 0,74	1,12 ± 0,20
Div. Lagersorten .	15 610 ± 1446	8 890 ± 1115	24 500 ± 1826	21,47 ± 1,98	17,69 ± 2,22	19,93 ± 1,48
Total Lagersorten	**35 230** ± 1541	**27 000** ± 1236	**62 230** ± 1976	**48,44** ± 2,11	**53,76** ± 2,45	**50,61** ± 1,60
Süssäpfel	**8 620** ± 606	**1 410** ± 217	**10 030** ± 644	**11,86** ± 0,83	**2,81** ± 0,43	**8,16** ± 0,52
Total Jura	**72 730**	**50 230**	**122 950**	**100**	**100**	**100**

5. Die Ergebnisse der Sortenenquete.

I.

Als „bestgedeihende“ Sorten wurden bezeichnet (die Zahlen geben die Anzahl der Nennungen an):

a. Apfelsorten.

Gesamttotal des Kantons.

	Nennungen		Nennungen
Sauergrauech	307	Aargauer Herrenapfel	4
Lebel	217	Weisser Rosen (Baschi)	4
Boskoop	208	Bellefleur	4
Bohnapfel	190	Diessenhof Reinette	4
Berner Rosen	186	Königin Reinette	4
Klarapfel	109	Jahrapfel	3
Winterzitronen	75	Bihorells Reinette	3
Gravensteiner	75	Baumanns Reinette	3
„Reinetten“	74	Stettiner	3
Menznauer Jäger	58	Kaiser Alexander	3
Osnabrücker Reinette	49	Gold Reinette (Lokal)	3
Danziger Kant	38	Calville	3
Transparent v. Croncels	38	Pfirsichroter Sommerapfel	2
Schöner v. Kent	23	Seeländer Reinette	2
Goldreinette v. Blenheim	21	Neuer Berner Rosen	2
Prinzenapfel	21	Ohio Reinette	2
Ontario	16	Charlamovsky	2
Melchnauer Sonntagsapfel	15	Doppelprinzen	2
Wellington	14	Oberrieder Glanzreinette	2
Roter Astrachan	12	Fenouillet gris	2
Boiken	11	Winter-Rambour	2
Goldparmäne	9	Wildlinge	1
Champagner Reinette	8	Prinzessin Oldenburg	1
Edelgrauech	8	Weberapfel	1
Lampech	8	Tobiäsler	1
Landsberger Reinette	7	Schöner v. Lotzwil	1
Chüsenrainer	7	Lord Grosvenor	1
Bützberger Wildling	7	Amerikanischer Alexander	1
Bismark	7	Sonntags Reinette	1
Graue franz. Reinette	7	Küchenteswik	1
„Süssäpfel“	6	Holländer Reinette	1
Erdbeerapfel	5	Forellen Reinette	1
Eiserapfel	5	Maiapfel	1
Kasseler Reinette	5	Russe	1
Traubenapfel	5	Caux Orangen Reinette	1
Aarg. Jubiläumsapfel	4	Englische Reinette	1

	Nennungen		Nennungen
Blankiger	1	Trierscher Wein	1
Kardinal	1	Titowka	1
Waldhöfler	1	Cellini	1
Lungwiler	1	Weiss Reinette	1
Reders Gold Reinette	1	Peasgood	1
Finkerapfel	1	Roggenapfel	1
Messner	1	Court pendu royal	1
Schmalzapfel	1	Schöner v. Pontoise	1
Brienzer	1	Jerusalemapfel	1
Patler	1	Chires	1
Wintertaffet	1	Mostäpfel	1
Leder Reinette	1	Buchser	1
Nägeliapfel	1	Ribskonpepping	1
Wynenapfel	1	Hawthornden	1
Kanada Reinette	1	Morgenduft	1
Karmeliter	1	Weisser Astrachan	1
Graue portug. Reinette	1	Garibsapfel	1
Carpentin	1	Summa	1964

Amtsbezirksweise Aufstellung.

Amt Aarberg.

Sauergrauech	12
Boskoop	10
Bohnapfel	10
Osnabrücker Reinette	7
Lebel	6
Gravensteiner	6
Menznauer Jäger	5
Berner Rosen	4
Winterzitronen	3
Prinzenapfel	2
Klarapfel	2
Landsberger	2
Champagner Reinette	2
Seeländer Reinette	2
Jahrapfel	1
Wellington	1
Danziger Kant	1
„Reinetten“	1
Bihorell Reinette	1
Baumanns Reinette	1
Pfirsichr. Sommerapfel	1
Chüsenrainer	1
Edelgrauech	1
Neuer Berner Rosen	1

Amt Aarwangen.

Sauergrauech	21
Bohnapfel	18
Berner Rosen	18
Lebel	16
Boskoop	12
Melchnauer Sonntagsapfel	11
Klarapfel	8
Bützberger Wildling	7
Danziger Kant	5
Aargauer Herrenapfel	3
Winterzitronen	2
Aarg. Jubiläumsapfel	2
Goldr. v. Blenheim	2
Osnabrücker Reinette	1
Prinzenapfel	1
Jahrapfel	1
Gravensteiner	1
„Reinetten“	1
Champagner Reinette	1
Chüsenrainer	1
Ohio Reinette	1
Transp. v. Croncels	1
Wildlinge	1
Erdbeerapfel	1
Bismark	1
Eiserapfel	1
Schöner v. Lotzwil	1
Schöner v. Kent	1
Lampech	1
Sonntags Reinette	1

Amt Bern.

Sauergrauech	11
Boskoop	7
Bohnapfel	7
Berner Rosen	7
Lebel	6
Klarapfel	4
Transp. v. Croncels	4
Menznauer Jäger	3
Schöner v. Kent	3
Winterzitronen	2
Gravensteiner	2
Danziger Kant	2
Osnabrücker Reinette	1
Wellington	1

Amt Biel.

—

Amt Büren.

Sauergrauech	13
Bohnapfel	10
Berner Rosen	7
Gravensteiner	6
Boskoop	6
Lebel	5
Klarapfel	5
Menznauer Jäger	4
„Reinetten“	4
Winterzitronen	3
Osnabrücker Reinette	3
Wellington	2
Roter Astrachan	2
Danziger Kant	1
Chüsenrainer	1
Edelgrauech	1
Transp. v. Croncels	1
Stettiner	1

Amt Burgdorf.

Sauergrauech	22
Boskoop	19
Lebel	13
Berner Rosen	11
Bohnapfel	10
Klarapfel	8
Gravensteiner	7
Winterzitronen	5
Menznauer Jäger	4
Danziger Kant	3
Osnabrücker Reinette	2
Schöner v. Kent	2
Roter Astrachan	2
Stettiner	2
Ontario	2
„Reinetten“	1
Champagner Reinette	1
Chüsenrainer	1
Goldr. v. Blenheim	1
Holländer Reinette	1
Forellen Reinette	1
Baschi	1

Amt Courtelary.

Gravensteiner	6
Sauergrauech	5
Bohnapfel	5
Berner Rosen	5
Boskoop	5
Klarapfel	4
Lebel	4
Transp. v. Croncels	3
„Reinetten“	2
Winterzitronen	2
Goldparmäne	1
Bismark	1
Maiapfel	1
Kasseler Reinette	1
Charlamovsky	1
Danziger Kant	1
Schöner v. Kent	1
Ontario	1
Osnabrücker Reinette	1
Goldr. v. Blenheim	1
Landsberger Reinette	1
Russe	1
Graue Reinette	1
Caux Orangen Reinette	1
Kaiser Alexander	1
Traubenapfel	1

Amt Delémont.

„Reinetten“	4
Boskoop	3
Sauergrauech	2
Klarapfel	2
Gravensteiner	2
Lebel	2
Goldr. v. Blenheim	2
Graue Reinette	2
Bohnapfel	1
Berner Rosen	1
Winterzitronen	1
Süssäpfel	1
Baumanns Reinette	1
Englische Reinette	1

Amt Erlach.

Sauergrauech	12
Bohnapfel	6
Winterzitronen	6
Gravensteiner	5
Berner Rosen	4
Boskoop	4
Osnabrücker Reinette	4
„Reinetten“	3
Gold Reinette (lokal)	3
Klarapfel	2
Lebel	2
Goldparmäne	1
Transp. v. Croncels	1
Boiken	1
Bellefleur	1
Prinzenapfel	1
Blankiger	1

Amt Franches-Montagnes.

„Reinetten“	2
Bohnapfel	1
Berner Rosen	1
Boskoop	1
Lebel	1
Schöner v. Kent	1
Graue Reinette	1

Amt Fraubrunnen.

Sauergrauech	23
Bohnapfel	17
Berner Rosen	15
Lebel	13
Boskoop	10
Winterzitronen	8
Klarapfel	7
Menznauer Jäger	7
Transp. v. Concels	3
Osnabrücker Reinette	2
„Reinetten“	1
Gravensteiner	1
Ontario	1
Goldr. v. Blenheim	1
Boiken	1
Bihorell	1
Weisse Rosen	1
Lungwiler	1
Chüsenrainer	1
Finkerapfel	1
Landsberger Reinette	1

Amt Frutigen.

Sauergrauech	3
Lebel	3
Bohnapfel	2
Klarapfel	2
Boskoop	2
Doppelprinzen	2
Goldparmäne	1
„Reinetten“	1
Berner Rosen	1
Kasseler Reinette	1
Winterzitronen	1
Goldr. v. Blenheim	1
Landsberger Reinette	1

Amt Interlaken.

Sauergrauech	12
„Reinetten“	9
Lebel	9
Berner Rosen	7
Bohnapfel	6
Klarapfel	6
Boskoop	4
Winterzitronen	3
Roter Astrachan	3
Gravensteiner	2
Ontario	2
Menznauer Jäger	2
Danziger Kant	1
Schöner v. Kent	1
Bellefleur	1
Schmalzapfel	1
Brienzer	1
Neuer Berner Rosen	1
Pattler	1

Amt Konolfingen.

Lebel	31
Sauergrauech	30
Berner Rosen	22
Boskoop	20
Bohnapfel	15
Transp. v. Croncels	8
Klarapfel	6
Schöner v. Kent	6
Goldr. v. Blenheim	5
Osnabrücker Reinette	4
Winterzitronen	4
Danziger Kant	3
Prinzen	2
Edelgrauech	2
Diessenhof Reinette	2
Menznauer Jäger	2
Gravensteiner	2
„Reinetten“	2
Erdbeerapfel	2
Aargauer Jubiläumsapfel	1
Bihorell	1
Wintertaffet	1
Goldparmäne	1
Wellington	1
Bismark	1
Oberrieder Glanzreinette	1

Amt Laufen.

Lebel	8
Boskoop	6
Bohnapfel	6
Sauergrauech	4
Berner Rosen	3
Gravensteiner	3
Klarapfel	2
Menznauer Jäger	2
„Reinetten“	2
Goldparmäne	2
Danziger Kant	1
Winterzitronen	1
Wellington	1
Oberrieder Glanzreinette	1
Leder Reinette	1
Boiken	1
Astrachan	1
Nägeliapfel	1
Jahrapfel	1
Aargauer Herrenapfel	1

Amt Laupen.

Sauergrauech	11
Winterzitronen	9
Boskoop	6
Bohnapfel	6
Gravensteiner	6
Lebel	4
Klarapfel	3
Berner Rosen	3
„Reinetten“	2
Goldparmäne	2
Danziger Kant	1
Osnabrücker Reinette	1
Prinzenapfel	1
Menznauer Jäger	1
Wellington	1
Karmeliter	1
Franz. Reinette	1
Landsberger Reinette	1
Carpentin	1

Amt Moutier.

Boskoop	12
Lebel	11
Berner Rosen	8
Gravensteiner	7
„Reinetten“	7
Sauergrauech	6
Klarapfel	5
Transp. v. Croncels	3
Traubenapfel	3
Bohnapfel	2
Menznauer Jäger	2
Osnabrücker Reinette	1
Winterzitronen	1
Bellefleur	1
Titowka	1
Cellini	1
Peasgood	1

Amt Neuveville.

Boskoop	2
„Reinetten“	2
Calville	1
Eiserapfel	1
Königin Reinette	1
Traubenapfel	1
Garibsapfel	1
Sauergrauech	1
Berner Rosen	1

Amt Nidau.

Sauergrauech	19
Bohnapfel	16
Osnabrücker Reinette	13
Boskoop	11
Lebel	10
Klarapfel	9
Winterzitronen	6
Berner Rosen	5
„Reinetten“	5
Danziger Kant	4
Gravensteiner	3
Prinzenapfel	2
Transp. v. Croncels	2
Erdbeerapfel	2
Wellington	2
Bismark	2
Chüsenrainer	2
Eiserapfel	2
Diessenhof Reinette	1
Menznauer Jäger	1
Aargauer Jubiläumsapfel	1
Kanada Reinette	1
Graue portug. Reinette	1
Ontario Reinette	1
Charlamovsky	1
Pfirsichr. Sommerapfel	1

Ohio Reinette	1
Trierscher Weinapfel	1
Kasseler Reinette	1
Weiss Reinette	1
Roggenapfel	1

Amt Oberhasli.

Sauergrauech	3
Bohnapfel	2
Menznauer Jäger	1
Lebel	1
Berner Rosen	1
Klarapfel	1
Danziger Kant	1
Landsberger Reinette	1

Amt Porrentruy.

„Reinetten“	9
Boskoop	6
Süssäpfel	4
Lebel	4
Gravensteiner	4
Berner Rosen	3
Winterzitronen	3
Bohnapfel	3
Sauergrauech	2
Fenouillet-gris	2
Winter-Rambour	2
Danziger Kant	2
Kaiser Alexander	2
Osnabrücker Reinette	2
Calville	2
Baumanns Reinette	1
Kasseler Reinette	1
Roter Astrachan	1
Goldr. v. Blenheim	1
Königin Reinette	1
Graue Reinette	1
Court pendu royal	1
Boiken	1
Schöner v. Pontoise	1
Jerusalemapfel	1
Chires	1
Gelber Bellefleur	1
Transp. v. Croncels	1
Mostäpfel	1

Amt Saanen.

„Reinetten“	1
Lebel	1
Gravensteiner	1
Transp. v. Croncels	1
Bismark	1

Amt Schwarzenburg.

Boskoop	2
Sauergrauech	2
Bohnapfel	2
Eiserapfel	1
Berner Rosen	1
Lebel	1
Winterzitronen	1
Gravensteiner	1
Boiken	1
Transp. v. Croncels	1
Klarapfel	1
Buchser	1
Menznauer Jäger	1

Amt Seftigen.

Sauergrauech	25
Boskoop	19
Berner Rosen	15
Lebel	15
„Reinetten“	11
Winterzitronen	6
Bohnapfel	6
Klarapfel	5
Gravensteiner	4
Boiken	3
Menznauer Jäger	3
Wellington	3
Roter Astrachan	2
Danziger Kant	2
Weisser Rosen	2
Transp. v. Croncels	1
Edelgrauech	1
Diessenhof Reinette	1
Weisser Astrachan	1

Amt Signau.

Sauergrauech	6
Lebel	6
Berner Rosen	4
Ontario	4
Boskoop	3
Transp. v. Croncels	3
Königin Reinette	2
Bohnapfel	2
Klarapfel	2
Menznauer Jäger	2
Edelgrauech	2
Schöner v. Kent	2
Gravensteiner	1
Danziger Kant	1
Ribskonpepping	1
Hawthornden	1
Morgenduft	1

Amt Nieder-Simmental.

Sauergrauech	8
Lebel	8
Boskoop	6
Berner Rosen	5
Bohnapfel	4
Klarapfel	3
Prinzen	3
Goldr. v. Blenheim	2
Gravensteiner	2
Osnabrücker Reinette	1
Winterzitronen	1
„Reinetten“	1
Boiken	1
Wynenapfel	1

Amt Ober-Simmental.

Sauergrauech	4
Lebel	3
Bohnapfel	2
Goldparmäne	1
Berner Rosen	1
Gravensteiner	1
Klarapfel	1
Transp. v. Croncels	1
Boskoop	1
Winterzitronen	1
Schöner v. Kent	1
Ontario	1
Messner	1

Amt Thun.

Sauergrauech	23
Boskoop	19
Lebel	17
Bohnapfel	12
Berner Rosen	12
Klarapfel	10
Prinzenapfel	9
Danziger Kant	4
Osnabrücker Reinette	3
Menznauer Jäger	3

„Reinetten“	3
Transp. v. Croncels	3
Goldreinette v. Blenheim	3
Schöner v. Kent	3
Winterzitronen	2
Wellington	2
Boiken	2
Ontario	2
Champagner Reinette	1
Edelgrauech	1
Bismark	1
Tobiäsler	1
Kasseler Reinette	1
Lord Groswenor	1
Amerikan. Alexander	1
Küchenteswik	1
Roter Astrachan	1
Graue französische Reinette	1

Amt Trachselwald.

Sauergrauech	9
Lebel	7
Bohnapfel	6
Boskoop	6
Berner Rosen	5
Klarapfel	4
Winterzitronen	2
Schöner v. Kent	2
Osnabrücker Reinette	2
Menznauer Jäger	2
Danziger Kant	1
Ontario	1
Goldr. v. Blenheim	1
Kardinal	1
Waldhöfler	1
Reders Gold Reinette	1
Melchnauer Sonntagsapfel	1

Amt Wangen.

Sauergrauech	18
Berner Rosen	16
Menznauer Jäger	13
Bohnapfel	13
Lebel	10
Klarapfel	7
Lampech	7
Boskoop	6
Danziger Kant	4
Champagner Reinette	3
Melchn. Sonntagsapfel	3
Winterzitronen	2
Gravensteiner	2
Osnabrücker Reinette	1
Transp. v. Croncels	1
Prinzessin Oldenburg	1
Goldr. v. Blenheim	1
Süssäpfel	1
Weberapfel	1
Ontario	1

b. Birnensorten.

Gesamttotal des Kantons.

	Nennungen		Nennungen
Pastorenbirne	172	Diels Butterbirne	8
Williams Christbirne	137	Grunbirne	7
Schweiz. Wasserbirne	112	Juli-Dechant	7
Gelbmöstler	94	Hardys Butterbirne	7
Hanslibirne	74	Schafbirne	7
Schürbirne	70	Clapps Liebling	5
Büschelibirne	64	Bazibirne	5
Schmelzende v. Thiriot	58	Bunte Julibirne	4
Gellerts Butterbirne	37	Schellerbirne	4
Gute Louise	34	Triumph v. Wien	4
Marxenbirne	31	Doppelte Philippsbirne	3
Dornbirne	29	Melonenbirne	3
Butterbirne	29	Clairgeaus Butterbirne	3
Mostbirnen	25	Schmärbirne	3
Hofratsbirne	22	Mehlbirne	3
Kannenbirne	22	Catillac	3
Neue v. Poiteau	18	Schweizerhosenbirne	3
Grünmöstler	13	Farnattes	3
Gelbbirne	12	Entenbirne	3
Sonnenbirne	11	Heubirne	2
Teilersbirne	8	Camper-Venus	2

	Nennungen		Nennungen
Klarabirne	2	Espage Butterbirne	1
Aermelbirne	2	Safranbirne	1
Weissbirne	2	Dame	1
Graue Herbstbutterbirne	2	Guntershauser	1
Stielbirne	2	Fleischbirne	1
Klettgauer	2	Tiervé	1
Schöne v. Vitry	2	Späte Louise	1
Herzogin v. Angoulême	2	Grazerbirne	1
Hardistbirne	2	Kaiserbirne	1
Amanlis Butterbirne	2	Eierbirne	1
Frauenbirne	2	Kellerbirne	1
Bornhauser	1	Fässlibirne	1
Dielsdorfer Butterbirne	1	Schlosserbirne	1
Schweizerbirne	1	Le Léquetier	1
Goldschmeckler	1	Giffards Butterbirne	1
Zugerbirne	1	Neue Berner Dornbirne	1
Champagner Bratbirne	1	Bergbirne	1
Bergamotte	1	Blumenbachs Butterbirne	1
Frauenschenkel	1	Champozbirne	1
Baronische Winterbirne	1	Verenabirne	1
Andenken a. d. Kongress	1	Josephine v. Mecheln	1
Baronsbirne	1	Trockener Martin	1
Queenbirne	1	Thunerbirne	1
Zuckerbirne	1	Hängelibirne	1
Goliath	1	Katzenkopf	1
Kleebirne	1	Weinbirne	1
Regelisbirne	1	Rotbärtler	1
André Desportes	1	Stuttgarter Geishirtel	1
Schafbirne	1	Schwärzibirne	1
Würgbirne	1	Summa	1231

Amtsbezirksweise Aufstellung.

Amt Aarberg.

Pastorenbirne	8
Dornbirne	7
Schweiz. Wasserbirne	7
Gelbmöstler	6
Williams Christbirne	4
Büschelibirne	4
Doppelte Philippsbirne	2
Schmelzende v. Thiriot	2
Marxenbirne	2
Gellerts Butterbirne	1
Bornhauser	1
Dielsdorfer Butterbirne	1
Schürbirne	1
Hofratsbirne	1
Grünmöstler	1
Heubirne	1
Bunte Julibirne	1
Camper-Venus	1
Klarabirne	1
Gute Louise	1
Neue v. Poiteau	1

Amt Aarwangen.

Gelbmöstler	17
Williams Christbirne	16
Schweiz. Wasserbirne	14
Pastorenbirne	10
Schmelzende v. Thiriot	7
Marxenbirne	5
Gellerts Butterbirne	3
Grünmöstler	3
Gute Louise	3
Neue v. Poiteau	3
Juli-Dechant	3

Dornbirne	2
Büschelibirne	2
Schürbirne	2
Gelbbirne	2
Schellerbirne	2
Doppelte Philippsbirne	1
Hofratsbirne	1
Butterbirne	1
Triumph v. Wien	1
Goldschmeckler	1
Zugerbirne	1
Melonenbirne	1
Champagner Bratbirne	1
Bergamotte	1
Teilersbirne	1
Mostbirnen	1

Amt Bern.

Pastorenbirne	5
Schweiz. Wasserbirne	5
Schürbirne	4
Williams Christbirne	3
Gelbmöstler	3
Schmelzende v. Thiriot	3
Gute Louise	3
Hanslibirne	3
Büschelibirne	2
Mostbirnen	2
Bunte Julibirne	1
Marxenbirne	1
Gelbbirne	1
Butterbirne	1
Hardys Butterbirne	1
Baronische Winterbirne	1
Klapps Liebling	1
Graue Butterbirne	1

Amt Biel.

—

Amt Büren.

Pastorenbirne	10
Schweiz. Wasserbirne	6
Williams Christbirne	4
Gelbmöstler	4
Gellerts Butterbirne	3
Büschelibirne	3
Butterbirne	3
Mostbirnen	3
Dornbirne	2
Schmelzende v. Thiriot	1
Hofratsbirne	1
Grünmöstler	1
Marxenbirne	1
Gute Louise	1
Hanslibirne	1
Diels Butterbirne	1

Amt Burgdorf.

Williams Christbirne	11
Schweiz. Wasserbirne	7
Gelbmöstler	7
Pastorenbirne	6
Marxenbirne	5
Gellerts Butterbirne	4
Büschelibirne	4
Schmelzende v. Thiriot	4
Mostbirnen	3
Hofratsbirne	2
Butterbirnen	2
Dornbirne	1
Camper-Venus	1
Neue v. Poiteau	1
Gelbbirne	1
Melonenbirne	1
Teilersbirne	1
Baronsbirne	1
Queenbirne	1

Amt Courtelary.

Pastorenbirne	5
Williams Christbirne	4
Dornbirne	2
Schweiz. Wasserbirne	2
Gute Louise	2
Bazibirne	2
Catillac	2
Büschelibirne	1
Schmelzende v. Thiriot	1
Hofratsbirne	1
Neue v. Poiteau	1
Butterbirnen	1
Juli-Dechant	1
Hardys Butterbirne	1
Klapps Liebling	1
Clairgeaus Butterbirne	1
Zuckerbirne	1

Amt Delémont.

Pastorenbirne	5
Williams Christbirne	3
Schweiz. Wasserbirne	2
Gellerts Butterbirne	1
Gelbmöstler	1
Gute Louise	1
Butterbirne	1
Hardys Butterbirne	1
Diels Butterbirne	1
Schmärbirne	1
Mehlbirne	1

Amt Erlach.

Pastorenbirne	10
Büschelibirne	6
Gelbmöstler	5
Schweiz. Wasserbirne	4
Williams Christbirne	3
Gute Louise	3
Gellerts Butterbirne	2
Dornbirne	2
Schmelzende v. Thiriot	1
Klarabirne	1
Neue v. Poiteau	1
Butterbirne	1
Frauenschenkel	1
Andenken a. d. Kongress	1
Mostbirnen	1

Amt Franches-Montagnes.

Schmelzende v. Thiriot	2
Pastorenbirne	1
Hofratsbirne	1
Schweizerbirne	1
Weissbirne	1
Mehlbirne	1

Amt Fraubrunnen.

Schweiz. Wasserbirne	7
Gelbmöstler	6
Gellerts Butterbirne	5
Schmelzende v. Thiriot	5
Pastorenbirne	4
Williams Christbirne	4
Büschelibirne	4
Marxenbirne	4
Mostbirnen	4
Hofratsbirnen	3
Dornbirne	2
Gute Louise	1
Neue v. Poiteau	1
Gelbbirne	1

Kannenbirne	1
Teilersbirne	1
Diels Butterbirne	1

Amt Frutigen.

Pastorenbirne	2
Schürbirne	2
Williams Christbirne	1
Dornbirne	1
Gelbmöstler	1
Gute Louise	1
Neue v. Poiteau	1
Grunbirne	1
Aermelbirne	1
Hanslibirne	1
Sonnenbirne	1

Amt Interlaken.

Pastorenbirne	7
Schürbirne	7
Sonnenbirne	4
Hanslibirne	4
Williams Christbirne	3
Kannenbirne	3
Stichbirne	2
Butterbirne	2
Schweizerhosenbirne	2
Gute Louise	1
Heubirne	1
Theilersbirne	1
Schmelzende v. Thiriot	1
Grunbirne	1
Mostbirnen	1
Schweiz. Wasserbirne	1
Büschelibirne	1
Kleebirne	1
Schmalzbirne	1
Hofratsbirne	1
Regelisbirne	1

Amt Konolfingen.

Schürbirne	15
Pastorenbirne	12
Hanslibirne	12
Williams Christbirne	9
Schmelzende v. Thiriot	9
Schweiz. Wasserbirne	7
Gelbmöstler	7
Kannenbirne	4
Marxenbirne	3
Gute Louise	2
Mostbirnen	2
Butterbirnen	2
Büschelibirnen	2
Schweizerhosenbirne	1
Schafbirne	1
Juli-Dechant	1
Safranbirne	1
Gellerts Butterbirne	1
Gelbbirne	1
Guntershauser	1
Fleischbirne	1
Späte Louise	1

Amt Laufen.

Pastorenbirne	7
Schweiz. Wasserbirne	7
Williams Christbirne	3
Butterbirnen	3
Büschelibirne	2
Teilersbirne	1
Mostbirnen	1
Grazerbirne	1
Kaiserbirne	1
Schellerbirne	1
Kellerbirne	1
Fässlibirne	1
Schlosserbirne	1

Amt Laupen.

Pastorenbirne	10
Büschelibirne	8
Schmelzende v. Thiriot	5
Williams Christbirne	4
Hanslibirne	3
Mostbirnen	2
Schweiz. Wasserbirne	2
Hardistbirne	2
Gute Louise	1
Schürbirne	1
Kannenbirne	1
Hofratsbirne	1
Gelbmöstler	1
Schellerbirne	1
Neue v. Poiteau	1
Neue Berner Dornbirne	1
Amanlis Butterbirne	1
Blumenbachs Butterbirne	1

Amt Moutier.

Williams Christbirne	12
Pastorenbirne	8
Schweiz. Wasserbirne	5
Schmelzende v. Thiriot	2
Neue v. Poiteau	2
Gute Louise	1
Kannenbirne	1
Mostbirnen	1
Butterbirnen	1
Gelbmöstler	1
Gellerts Butterbirne	1
Triumph v. Wien	1
Le Léquetier	1
Farnattes	1
Bergbirne	1
Hardys Butterbirne	1
Champozbirne	1

Amt Neuveville.

Pastorenbirne	2
Williams Christbirne	1
Weissbirne	1
Bazibirne	1
Herzogin v. Angoulême	1
Triumph v. Wien	1
Giffards Butterbirne	1
Amanlis Butterbirne	1
Hardys Butterbirne	1

Amt Nidau.

Pastorenbirne	12
Büschelibirne	8
Schweiz. Wasserbirne	7
Dornbirne	7
Gelbmöstler	6
Williams Christbirne	5
Hanslibirne	5
Neue v. Poiteau	4
Schmelzende v. Thiriot	3
Marxenbirne	3
Gellerts Butterbirne	3
Klapps Liebling	2
Bunte Julibirne	2
Grünmöstler	2
Klettgauer	2
Kannenbirne	1
Grunbirne	1
Hofratsbirne	1
André Desportes	1
Juli-Dechant	1

Amt Oberhasli.

Pastorenbirne	1
Teilersbirne	1

Kannenbirne	1
Grunbirne	1
Gelbmöstler	1

Amt Porrentruy.

Williams Christbirne	8
Pastorenbirne	7
Mostbirnen	2
Butterbirne	2
Gellerts Butterbirne	2
Bazibirne	2
Schöne v. Vitry	2
Farnattes	2
Hardys Butterbirne	2
Gute Louise	1
Schmelzende v. Thiriot	1
Schweiz. Wasserbirne	1
Goliathbirne	1
Catillac	1
Gelbmöstler	1
Würgbirne	1
Clairgeaus Butterbirne	1
Marxenbirne	1
Espages Butterbirne	1
Dame	1
Tiervé	1
Herzogin v. Angoulême	1
Eierbirne	1
Mehlbirne	1
Diels Butterbirne	1
Neue v. Poiteau	1

Amt Saanen.

Gute Louise	1
Pastorenbirne	1
Gellerts Butterbirne	1
Diels Butterbirne	1

Amt Schwarzenburg.

Büschelibirne	2
Williams Christbirne	1
Pastorenbirne	1
Schürbirne	1
Schmelzende v. Thiriot	1
Hanslibirne	1
Schweiz. Wasserbirne	1
Hofratsbirne	1
Gelbmöstler	1
Marxenbirne	1
Gellerts Butterbirne	1

Amt Seftigen.

Hanslibirne	16
Pastorenbirne	11
Büschelibirne	9
Schürbirne	6
Williams Christbirne	5
Gelbmöstler	4
Gellerts Butterbirne	3
Kannenbirne	3
Schweiz. Wasserbirne	2
Dornbirne	2
Butterbirne	2
Frauenbirne	2
Entenbirne	2
Gute Louise	2
Graue Herbst Butterbirne	1
Gelbbirne	1
Diels Butterbirne	1
Hofratsbirne	1
Marxenbirne	1
Verenabirne	1
Schmärbirne	1
Josephine v. Mecheln	1
Trockener Martin	1

Amt Signau.

Schürbirne	5
Williams Christbirne	4
Pastorenbirne	3
Hanslibirne	3
Schmelzende v. Thiriot	3
Gute Louise	2
Dornbirne	1
Butterbirne	1
Gelbbirne	1
Diels Butterbirne	1
Grunbirne	1
Thunerbirne	1

Amt Nieder-Simmental.

Hanslibirne	6
Pastorenbirne	5
Schürbirne	5
Büschelibirne	3
Schweiz. Wasserbirne	3
Williams Christbirne	2
Kannenbirne	2
Gute Louise	2
Schafbirne	2
Gellerts Butterbirne	1
Gelbmöstler	1
Butterbirne	1
Schmelzende v. Thiriot	1

Amt Ober-Simmental.

Pastorenbirne	2
Williams Christbirne	1
Schürbirne	1
Grunbirne	1
Hängelibirne	1
Sonnenbirne	1

Amt Thun.

Schürbirne	19
Hanslibirne	19
Williams Christbirne	12
Pastorenbirne	12
Schweiz. Wasserbirne	5
Schafbirne	5
Sonnenbirne	5
Kannenbirne	4
Gute Louise	4
Büschelibirne	3
Gelbmöstler	3
Gellerts Butterbirne	2
Butterbirne	2
Hofratsbirne	2
Entenbirne	1
Schmelzende v. Thiriot	1
Grunbirne	1
Juli-Dechant	1
Katzenkopf	1
Aermelbirne	1
Triumph v. Wien	1
Mostbirnen	1

Amt Trachselwald.

Gelbmöstler	6
Williams Christbirne	5
Gelbbirne	4
Pastorenbirne	3
Schweiz. Wasserbirne	3
Schmelzende v. Thiriot	3
Marxenbirne	2
Grünmöstler	2
Gellerts Butterbirne	1
Schürbirne	1
Kannenbirne	1
Butterbirne	1
Teilersbirne	1
Weinbirne	1

Rotbärtler	1
Stuttgarter Geishirtel	1
Clairgeaus Butterbirne	1
Neue v. Poiteau	1
Melonenbirne	1

Amt Wangen.

Schweiz. Wasserbirne	14
Gelbmöstler	12
Williams Christbirne	9
Hofratsbirne	5
Grünmöstler	4
Gellerts Butterbirne	2
Pastorenbirne	2
Butterbirne	2
Marxenbirne	2
Schmelzende v. Thiriot	2
Diels Butterbirne	1
Gute Louise	1
Mostbirnen	1
Teilersbirne	1
Klapps Liebling	1
Schwärzibirne	1

c. *Kirschensorten.*

Gesamttotal des Kantons.

	Nennungen
Rigi	181
Schwarze	31
Weichselkirsche	24
Knights Herzkirsche	18
Rote	16
Hedelfinger Riesen	14
Gravium	13
Basler	12
Schwarze Adler	11
Traubenkirsche	10
Lokalsorten	7
Schwarze Herzkirschen	9
Rotstieler	7
Wilde	6
Schweizerkirsche	6
Rote Herzkirsche	5
Spielkirsche	4
Laubkirsche	4
Zuckerkirsche	4
Klepfer	4
Rote Buschelkirsche	3
Rote Spiezer	3
Rosmarie	3
Langstieler	3
Schwarze v. Belpberg	3
Eigenkirsche	3
Sauerkern	2
Schwarze Landkirsche	2
Hirseggkirsche	2
Rote Klepfer	2
Schwarze Buschelkirsche	2
Schwarze Klepfer	2
Unveredelte Landkirsche	2
Inselkirsche	2
Napoleonskirsche	2
Rote v. Belpberg	2
Küsnachter	2
Lowerzerkirsche	1
Rote Landkirsche	1
Späte Mailänder	1
Rote Zuckerkirsche	1
Maiherz	1
Baslerbuschkirsche	1
Rote grosse Wasserkirsche	1
Gutenburger	1
Affolternkirsche	1
Busswilerkirsche	1
Kleine schwarze Bergkirsche	1
Alte Bernkirsche	1
Wolken	1
Muskateller	1
Thunerkirsche	1
Schöne v. Mett	1
Rote Henri Gelin	1
Géante noble	1
Cerises à eau de vie du pays	1
Schwarze v. Montreux	1
Ochsenherz	1
Zürcherkirsche	1
Summa	448

Amtsbezirksweise Aufstellung.

Amt Aarberg.

Rigi	10
Knights Herzkirsche	2
Gravium	2
Hedelfinger	2
Späte Mailänder	1
Rote Zuckerkirsche	1
Weichselkirsche	1
Zuckerkirsche	1
Adlerkirsche	1

Amt Aarwangen.

Rigi	18
Schwarze	4
Traubenkirsche	3
Knigths Herzkirsche	2
Adlerkirsche	2
Rote Buschelkirsche	2
Rote	2
Laubkirsche	2
Maiherz	1
Schwarze Buschelkirsche	1
Wilde	1
Rote grosse Wasserkirsche	1
	1
Rote Herzkirsche	1
Gutenburger	1

Amt Bern.

Rigi	6
Knights Herzkirsche	3
Gravium	1
Schwarze	1
Rote	1
Wilde	1
Weichselkirsche	1
Spielkirsche	1

Amt Biel.

—

Amt Büren.

Rigi	6
Knights Herzkirsche	1
Hedelfinger Riesen	1
Weichselkirsche	1

Amt Burgdorf.

Rigi	13
Adlerkirsche	2
Schwarze Herzkirsche	2
Hirseggkirsche	2
Laubkirsche	1
Affolternkirsche	1
Baslerbuschkirsche	1
Busswilerkirsche	1

Amt Courtelary.

Rigi	5
Weichselkirsche	5
Schwarze	2
Knights Herzkirsche	1
Adlerkirsche	1
Rote	1
Kleine schwarze Bergkirsche	1
Klepfer	1
Basler	1

Amt Delémont.

Schwarze	3
Wilde	2
Rigi	1
Rote	1
Basler	1

Amt Erlach.

Rigi	3
Klepfer	2
Knigths Herzkirsche	1
Rote Buschelkirsche	1
Schwarze	1
Rotstieler	1
Spiezer	1

Amt Franches-Montagnes.

Schwarze	3
Rote	2
Rigi	1
Wilde	1
Weichselkirsche	1

Amt Fraubrunnen.

Rigi	10
Lokalsorten	2
Knights Herzkirsche	1
Hedelfinger Riesen	1
Basler	1
Rote Klepfer	1
Alte Bernkirsche	1

Amt Frutigen.

Rigi	1
Hedelfinger Riesen	1

Amt Interlaken.

Rigi	6
Schwarze	2
Hedelfinger Riesen	2
Rote	1
Rote Herzkirsche	1
Schwarze Herzkirsche	1
Unveredelte Landkirsche	1

Amt Konolfingen.

Rigi	21
Rote Herzkirsche	2
Schwarze Adler	2
Hedelfinger Riesen	1
Schwarze Herzkirsche	1
Rote Klepfer	1
Schwarze Klepfer	1
Basler	1

Amt Laufen.

Rosmarie	3
Langstieler	2
Rigi	1
Weichselkirsche	1
Wolken	1
Muskateller	1

Amt Laupen.

Gravium	5
Schweizerkirsche	4
Rigi	3
Spielkirsche	2
Schwarze Herzkirsche	1
Weichselkirsche	1
Rotstieler	1
Thunerkirsche	1

Amt Moutier.

Rigi	9
Weichselkirsche	4
Schwarze	2
Rote	1
Basler	1
Herzkirsche	1
Rote Schwyzerkirsche	1

Amt Neuveville.

Weichselkirsche	3
Basler	1
Langstieler	1

Amt Nidau.

Weichselkirsche	5
Rigi	4
Rotstieler	4
Schwarze	4
Hedelfinger Riesen	3
Basler	2
Inselkirsche	2
Zuckerkirsche	2
Schwarze Adler	1
Buschelkirsche	1
Schöne v. Mett	1
Rote Traubenkirsche	1
Lokalsorten	1

Amt Oberhasli.

—

Amt Porrentruy.

Schwarze	8
Schwarze Herzkirsche	2
Napoleonskirsche	2
Herzkirsche	1
Rote Henri Gelin	1
Géante noble	1
Cerises à eau-de-vie du pays	1
Schwarze v. Montreux	1
Wilde	1

Amt Saanen.

Rigi	1

Amt Schwarzenburg.

Rigi	2
Weichselkirsche	1

Amt Seftigen.

Rigi	11
Schwarze v. Belpberg	3
Rote v. Belpberg	2
Unvered. Landkirsche	1
Schwarze Adler	1
Schwarze Klepfer	1
Basler	1
Gravium	1
Rote Spiezer	1
Ochsenherz	1
Zürcherkirsche	1

Amt Signau.

Rigi	4
Hedelfinger Riesen	1
Basler	1
Herzkirsche	1
Knorbelkirsche	1

Amt Nieder-Simmental.

Rigi	5
Rote	4
Schwarze	1
Hedelfinger Riesen	1
Basler	1
Gravium	1
Herzkirschen	1
Zuckerkirschen	1
Lokalsorten	1
Rote Spiezer	1

Amt Ober-Simmental.

Rigi	1
Lokalsorten	1

Amt Thun.

Rigi	19
Gravium	3
Eigenkirsche	3
Küsnachter	2
Hedelfinger Riesen	1
Schwarze Adler	1
Basler	1
Herzkirsche	1
Rote Schwyzerkirsche	1
Schwarze Landkirsche	1

Amt Trachselwald.

Rigi	8
Traubenkirsche	5
Lokalsorten	1
Lowerzerkirsche	1
Spielkirsche	1
Rote Herzkirsche	1
Rotstieler	1
Rote	1
Schwarze Herzkirsche	1
Herzkirsche	1

Amt Wangen.

Rigi	12
Rote	2
Sauerkern	2
Traubenkirsche	1
Schwarze Herzkirsche	1
Herzkirsche	1
Schwarze Landkirsche	1
Rote	1
Lokalsorten	1
Laubkirsche	1

II.

Als „zurückgehende“ Sorten wurden bezeichnet (die Zahlen geben die Anzahl der Nennungen im Kantonstotal an):

a. Apfelsorten.

	Nennungen		Nennungen
Gravensteiner	123	Baumanns Reinette	67
Süssäpfel	115	Boiken	61
Goldparmäne	82	Roter Astrachan	42
Kasseler Reinette	76	Winterzitronen	36

	Nennungen
Kaiser Alexander	30
Mailänder	25
Boskoop	24
Reinetten	18
Lebel	14
Goldreinette v. Blenheim	11
Berner Rosen	11
Leder Reinette	10
Calville	7
Champagner Reinette	6
Erdbeerapfel	6
Schafnase	6
Lokalsorten	6
Schybech	6
Holzapfel	5
Transparent v. Croncels	5
Weisser Astrachan	4
Wellington	4
Baschi	4
Hubech	4
Klarapfel	4
Bohnapfel	4
Sauergrauech	3
Oberrieder Glanzreinette	3
Landsberger Reinette	3
Süssgrauech	3
Danziger Kant	3
Bismark	3
Bihorell	3
Graue franz. Reinette	3
Königin Reinette	2
Menznauer Jäger	2
Ankenballen	2
Weissberger	2
Kanada Reinette	2
Diessenhof Reinette	2
Katzenkopf	2
Läderach	2
Vrenach	2
Zürcherapfel	2
Sommerkönig	2
Osnabrücker Reinette	2
Pariser	2

	Nennungen
Gauwiler	2
Cuir de bœufs	1
St. Niklauser	1
Meyiger	1
Kupferschmiediger	1
Lampech	1
Prinzenapfel	1
„Gaties“	1
Königl. Kurzstiel	1
Walliserapfel	1
Briniger	1
Schöner v. Blenheim	1
Gelbech	1
Morgenduft	1
Jahrapfel	1
Wagnerapfel	1
Späte Buchser	1
Haberech	1
Schöner v. Kent	1
Charlamovsky	1
Breitacher	1
Sommerapfel	1
Rippenapfel	1
Roggenapfel	1
Holländer Reinette	1
Mostäpfel	1
Grüner Stettiner	1
Rote Vienat	1
Traubenapfel	1
Capendu	1
Bonna	1
Weisspfaffen	1
Melchnauer Sonntagsapfel	1
Zuckerapfel	1
St. Sebastian	1
Chüsenrainer	1
Spezereier	1
Rote Reinette	1
Mählerich	1
Haggrauch	1
Silber Reinette	1
Summa	908

b. Birnsorten.

	Nennungen		Nennungen
Gute Louise	68	Bühlbirne	1
Grunbirne	58	Zugerbirne	1
Kannenbirne	49	Pfundbirne	1
Pastorenbirne	42	Schwerzibirne	1
Teilersbirne	28	Melonenbirne	1
Büschelibirne	16	Gr. Katzenkopf	1
Mostbirnen	15	Seebirne	1
Marxenbirne	7	Mailänderbirne	1
Schafbirne	7	Löterlisbirne	1
Diels Butterbirne	6	Grünmöstler	1
Williams Christbirne	6	Knollbirne	1
Hanslibirne	6	Emmentaler Wasserbirne	1
Schürbirne	6	Langstieler	1
Schneebirne	5	Goliath	1
Gelbmöstler	5	Bockbirne	1
Aermelbirne	5	Würgbirne	1
Augustbirne	4	Le Brun	1
Gelbbirne	4	Hornibirne	1
Heubirne	4	Julibirne	1
Butterbirnen	4	Schmärbirne	1
Gellerts Butterbirne	4	Weinbirne	1
Dornbirne	4	Jungfrauenbirne	1
Sonnenbirne	4	Winterbirne	1
Schweizer Wasserbirne	3	Eierbirne	1
Entenbirne	3	Neue v. Poiteau	1
Lokalsorten	3	Rotbärtler	1
Mehlbirne	3	Trollbirne	1
Eisenbirne	3	Muskatellerbirne	1
Fleischbirne	2	Bergamotte	1
Schmelzende v. Thiriot	2	Stettlerbirne	1
Catillac	2	Forellenbirne	1
Hofratsbirne	2	Weissbirne	1
Stielbirne	2	Herzbirne	1
Seigelbirne	2	Bielbirne	1
Lederbirne	2	Jelfs Butterbirne	1
Magdalenenbirne	2	Schweizerhose	1
Bazibirne	2	Amanlis Butterbirne	1
Alte Wasserbirne	1	Summa	428

c. *Kirschensorten.*

	Nennungen		Nennungen
Rigi	16	Gr. Melchnauer	1
Wilde	12	Schwarze Rigi	1
Rote	9	Kindbetterkirsche	1
Weichselkirsche (Zahnk.)	8	Rote Mythen	1
Basler	6	Schwarze Mythen	1
Spielkirschen	5	Franccomptoise	1
Herzkirsche	5	Schwarze Herzkirsche	1
Frühe	4	Langstieler	1
Schwarze	3	Kracher	1
Gravium	3	Weisse Herzkirschen	1
Brennkirschen	2	Rote wilde	1
Traubenkirschen	2	Frühe schwarze	1
Klepferkischen (Knorbelk.)	2	Buschelkirschen	1
Edelkirschen	2	Braune Spiezer	1
Rotstieler	2	Grosse Basler	1
Inselkirschen	2	Winterreggler	1
Lyoner	2	Spiezer	1
Hedelfinger	2	Eigenkirsche	1
Brechbühler	1	Pflaumenkirsche	1
		Summa	107

6. Obstweinproduktion

(Nach der Obstbaum-

Amtsbezirke und Landesteile	Obstbaumbesitzer	Bäuerliche Produktion				
		Produzenten von			Produktion	
		vergorenem Obstwein	alkoholfreiem Obstwein	überhaupt	Vergorener Obstwein	Alkoholfreier Obstwein
					hl	hl
Oberhasli	1 048	35	26	44	56,5	20,9
Interlaken	4 373	140	64	177	225,2	58,7
Frutigen	1 543	96	47	122	123,4	41,1
Saanen	672	—	—	—	—	—
Ober-Simmental	1 171	1	1	1	0,7	0,5
Nieder-Simmental	2 020	185	26	194	384,3	19,2
Thun	5 005	745	139	806	1 472,7	130,0
Oberland	**15 832**	**1 202**	**303**	**1 344**	**2 262,8**	**270,4**
Signau	2 863	667	144	719	1 695,8	171,6
Trachselwald	2 758	1 103	253	1 186	3 148,2	298,2
Emmental	**5 621**	**1 770**	**397**	**1 905**	**4 844,0**	**469,8**
Konolfingen	3 559	987	314	1 104	6 502,0	401,8
Seftigen	2 708	541	125	610	1 298,3	127,0
Schwarzenburg	1 262	229	45	242	370,0	69,6
Laupen	1 089	488	80	484	1 916,0	127,2
Bern	7 793	687	169	717	3 020,2	296,7
Fraubrunnen	1 739	466	98	492	2 065,4	150,9
Burgdorf	3 043	1 062	231	1 115	5 891,0	394,6
Mittelland	**21 193**	**4 460**	**1062**	**4 764**	**21 062,9**	**1567,8**
Aarwangen	3 721	1 000	295	1 084	2 839,0	428,4
Wangen	2 426	843	141	857	3 185,5	250,5
Oberaargau	**6 147**	**1 843**	**436**	**1 941**	**6 024,5**	**678,9**
Büren	1 753	441	107	472	1 554,7	110,4
Biel	1 607	19	2	20	83,5	2,0
Nidau	1 994	506	46	520	2 274,5	83,6
Aarberg	2 359	923	167	954	3 863,2	268,8
Erlach	1 292	340	9	342	1 474,6	44,0
Seeland	**9 005**	**2 229**	**331**	**2 308**	**9 250,5**	**508,8**
Neuveville	525	18	3	21	24,7	1,8
Courtelary	1 552	22	1	23	36,3	—
Moutier	2 037	19	3	20	36,9	2,2
Franches-Montagnes	589	1	—	1	2,0	—
Porrentruy	3 248	414	20	410	1 007,3	27,4
Delémont	1 935	72	2	73	221,3	6,0
Laufen	1 190	89	3	102	337,4	4,2
Jura	**11 076**	**635**	**32**	**650**	**1 665,9**	**41,6**
Kanton	**68 874**	**12 139**	**2561**	**12 912**	**45 110,6**	**3537,3**

im Kanton Bern.

zählung 1928).

Gewerbliche Produktion						Gesamte Obstweinproduktion		Amtsbezirke und Landesteile
Vergorener Obstwein	Alkoholfreier Obstwein							
	gewerbsmässig		durch Süssmosttage etc.		Zusammen alkoholfreier Obstwein	Vergorener Obstwein	Alkoholfreier Obstwein	
	Benzoatverfahren	Wärmeverfahren	Benzoatverfahren	Wärmeverfahren				
hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl	hl	
—	—	—	—	—	—	56,5	20,9	Oberhasli
16,0	45,0	—	5,0	3,0	53,0	241,2	111,7	Interlaken
20,0	0,5	0,5	1,5	6,5	9,0	143,4	50,1	Frutigen
—	—	—	—	—	—	—	—	Saanen
—	—	—	—	—	—	0,7	0,5	Ober-Simmental
755,0	—	—	—	15,0	15,0	1 139,3	34,2	Nieder-Simmental
1 440,0	50,0	20,0	25,0	131,5	226,5	2 912,7	356,5	Thun
2 231,0	**95,5**	**20,5**	**31,5**	**156,0**	**303,5**	**4 493,8**	**573,9**	**Oberland**
500,0	—	30,0	—	—	30,0	2 195,8	201,6	Signau
15 300,0	80,0	5020,0	—	123,0	5 223,0	18 448,2	5 521,2	Trachselwald
15 800,0	**80,0**	**5050,0**	—	**123,0**	**5 253,0**	**20 644,0**	**5 722,8**	**Emmental**
23 385,0	80,0	3185,0	—	140,5	3 405,5	29 887,0	3 807,3	Konolfingen
2 500,0	30,0	15,0	—	63,5	108,5	3 798,3	235,5	Seftigen
—	—	—	—	85,0	85,0	370,0	154,6	Schwarzenburg
835,0	—	—	—	3,0	3,0	2 751,0	130,2	Laupen
6 250,0	82,0	—	—	276,0	358,0	9 270,2	654,7	Bern
11 900,0	12,0	2,0	10,0	4,0	28,0	13 965,4	178,9	Fraubrunnen
5 359,0	340,0	500,0	10,0	72,5	922,5	11 241,0	1 317,1	Burgdorf
50 220,0	**544,0**	**3702,0**	**20,0**	**644,5**	**4 910,5**	**71 282,9**	**6 478,3**	**Mittelland**
5 495,0	550,0	48,4	—	99,0	697,4	8 334,0	1 125,8	Aarwangen
5 215,0	1001,0	16,0	—	12,0	1 029,0	8 400,5	1 279,5	Wangen
10 710,0	**1551,0**	**64,4**	—	**111,0**	**1 726,4**	**16 734,5**	**2 405,3**	**Oberaargau**
2 710,0	—	403,0	22,0	83,0	508,0	4 264,7	618,4	Büren
—	—	—	—	—	—	83,5	2,0	Biel
—	—	—	3,3	32,7	36,0	2 274,5	119,6	Nidau
4 750,0	34,5	12,5	35,0	62,5	144,1	8 613,2	412,9	Aarberg
400,0	10,0	—	—	—	10,0	1 874,6	54,0	Erlach
7 860,0	**44,5**	**415,5**	**60,3**	**177,8**	**698,1**	**17 110,5**	**1 206,9**	**Seeland**
—	—	—	—	—	—	24,7	1,8	Neuveville
—	—	—	—	—	—	36,3	—	Courtelary
—	—	—	—	—	—	36,9	2,2	Moutier
—	—	—	—	—	—	2,0	—	Franches-Montagnes
125,0	—	—	—	—	—	1 132,3	27,4	Porrentruy
—	—	—	—	—	—	221,3	6,0	Delémont
—	—	—	—	—	—	337,4	4,2	Laufen
125,0	—	—	—	—	—	**1 790,9**	**41,6**	**Jura**
86 946,0	**2315,0**	**9252,4**	**111,8**	**1212,3**	**12 891,5**	**132 056,6**	**16 428,8**	**Kanton**

7. Obstbaumbestände

Gemeinden	Zahl der Obstbaumbesitzer	Kulturland (ohne Alpen, Weiden und Wald) Aren	Zahl der Obst-							
			Apfelbäume				Birnbäume			
			Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume
			über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
Aarberg										
Aarberg	152	46 605	2453	1047	3500	273	731	238	969	642
Bargen	114	45 736	2254	1090	3344	26	552	285	837	165
Grossaffoltern	285	105 024	4133	2319	6452	136	1095	450	1545	578
Kallnach	149	86 332	1764	930	2694	123	632	307	939	470
Kappelen	131	71 441	3927	1432	5359	8	1058	257	1315	223
Lyss	374	55 517	3450	2051	5501	517	1128	429	1557	1466
Meikirch	117	69 881	1997	1022	3019	32	670	261	931	174
Niederried	40	13 176	776	395	1171	39	188	72	260	77
Radelfingen	188	83 463	3574	1745	5319	34	1539	568	2107	226
Rapperswil	238	119 652	4716	1929	6645	48	1049	248	1297	328
Schüpfen	245	116 273	4127	1871	5998	203	1220	357	1577	608
Seedorf	326	137 622	5069	2487	7556	83	1762	773	2535	249
Aarwangen										
Aarwangen	276	51 479	4241	2132	6373	142	825	279	1104	409
Auswil	76	37 669	1708	970	2678	13	537	173	710	36
Bannwil	107	19 068	1439	856	2295	43	190	87	277	92
Bleienbach	110	29 773	1731	938	2669	89	395	152	547	268
Busswil	38	15 860	925	458	1383	5	320	169	489	11
Gondiswil	134	63 374	3111	1281	4392	113	1248	433	1681	73
Gutenburg	12	3 733	310	87	397	11	120	33	153	47
Kleindietwil	70	17 404	1142	640	1782	60	281	171	452	157
Langenthal	600	73 619	4404	2674	7078	1193	1135	393	1528	3230
Leimiswil	69	37 377	2193	754	2947	7	607	171	778	87
Lotzwil	187	37 784	2742	1309	4051	92	610	302	912	412
Madiswil	258	95 624	5168	2506	7674	136	1574	782	2356	444
Melchnau	162	49 412	2718	1427	4145	29	1095	526	1621	65
Obersteckholz	73	28 324	1877	909	2786	13	568	157	725	25
Oeschenbach	51	25 800	1038	881	1919	22	296	156	452	37
Reisiswil	40	13 639	737	396	1133	11	335	167	502	4
Roggwil	393	38 696	4074	2622	6696	125	634	260	894	385
Rohrbach	193	30 405	2301	1225	3526	106	501	216	717	290
Rohrbachgraben	71	50 193	2531	1042	3573	16	666	214	880	42
Rütschelen	97	22 322	1347	874	2221	19	304	199	503	9
Schwarzhäusern	71	25 113	1190	694	1884	17	207	46	253	60
Thunstetten	238	68 955	5486	2986	8472	92	877	395	1272	322
Untersteckholz	37	22 448	1088	556	1644	29	415	107	522	26
Ursenbach	151	62 400	2947	1679	4626	68	869	342	1211	283
Wynau	207	27 165	2547	1532	4079	119	444	202	646	357
Bern										
Bern	4609	198 238	10203	6670	16873	9239	4152	1962	6114	23600
Bolligen	544	152 551	7601	4009	11610	900	2212	877	3089	2647
Bremgarten	62	13 940	869	967	1836	45	127	108	235	307
Kirchlindach	108	83 042	2883	1237	4120	121	946	225	1171	420
Köniz	965	308 373	10604	5908	16512	2188	3263	1517	4780	4166
Muri	458	56 241	3123	2107	5230	1822	725	488	1213	3119
Oberbalm	131	93 327	2727	1225	3952	36	844	236	1080	145
Stettlen	63	23 570	1471	783	2254	77	375	146	521	129

Mai 1928 — Gemeindeergebnisse.

bäume nach Arten																			Voraussichtl. abgehende Hochstammbäume
Kirschbäume				Zwetschgen- u. Pflaumenbäume				Aprikosen- u. Pfirsichb.				Quittenbäume				Nussbäume			
Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			
über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
577	182	759	7	561	352	913	37	19	11	30	44	65	31	96	2	135	99	234	205
698	231	929	1	678	459	1137	.	.	2	2	6	50	35	85	.	122	54	176	349
1312	344	1656	2	1657	1099	2756	10	27	22	49	9	70	60	130	2	248	120	368	622
698	217	915	3	933	514	1447	8	16	25	41	38	63	43	106	3	182	74	256	181
606	194	800	.	839	449	1288	15	2	5	7	3	88	35	123	1	199	96	295	226
733	244	977	23	1094	970	2064	40	21	65	86	114	95	91	186	7	192	93	285	331
1038	523	1561	2	751	456	1207	10	1	3	4	7	19	19	38	.	93	37	130	283
261	50	311	.	257	131	388	.	8	.	8	7	14	7	21	1	46	38	84	78
3022	903	3925	13	2900	1314	4214	7	3	10	13	10	34	52	86	.	259	96	355	888
982	316	1298	.	1441	779	2220	11	17	24	41	15	61	52	113	1	215	96	311	426
1791	636	2427	7	1607	1127	2734	15	14	44	58	13	69	75	144	2	218	136	354	521
3703	1400	5103	14	3233	2208	5441	22	1	8	9	14	39	76	115	2	368	209	577	847
942	353	1295	3	392	543	935	6	7	37	44	17	66	117	183	1	141	117	258	422
802	486	1288	.	319	189	508	.	1	2	3	.	6	7	13	1	72	27	99	240
528	206	734	2	96	142	238	1	.	4	4	.	3	27	30	.	60	50	110	168
411	181	592	9	250	181	431	2	6	6	12	6	34	24	58	1	66	29	95	133
395	198	593	.	114	121	235	.	.	.	.	.	.	4	4	.	30	36	66	123
1052	480	1532	.	396	277	673	.	.	3	3	.	8	19	27	2	73	78	151	431
88	36	124	2	26	28	54	.	.	2	2	.	1	6	7	.	3	10	13	69
388	254	642	12	178	200	378	5	3	12	15	16	7	17	24	.	25	22	47	152
426	327	753	45	715	1234	1949	109	45	116	161	223	101	191	292	32	155	106	261	403
1016	365	1381	8	296	224	520	5	.	3	3	.	14	18	32	.	66	30	96	276
688	390	1078	4	337	402	739	12	6	22	28	15	34	43	77	.	64	67	131	192
2619	1248	3867	4	956	724	1680	39	20	9	29	16	40	49	89	11	175	112	287	770
1423	706	2129	1	424	379	803	2	4	5	9	.	15	15	30	.	89	56	145	522
782	341	1123	.	331	259	590	3	.	1	1	3	4	14	18	.	68	67	135	274
656	448	1104	.	129	206	335	1	.	.	.	.	1	9	10	.	31	21	52	245
389	174	563	.	96	101	197	.	.	.	.	.	2	1	3	.	21	15	36	161
740	407	1147	5	324	590	914	21	2	32	34	33	77	82	159	5	49	73	122	290
1001	523	1524	8	372	333	705	29	8	13	21	23	42	39	81	3	28	33	61	322
1536	658	2194	2	468	358	826	1	.	.	.	1	7	16	23	2	58	44	102	319
696	300	996	3	195	148	343	5	1	1	2	.	4	9	13	.	55	31	86	173
636	368	1004	.	100	76	176	.	2	1	3	2	17	15	32	.	45	29	74	170
1322	603	1925	3	632	584	1216	21	5	13	18	6	42	76	118	.	129	141	270	628
454	244	698	.	247	194	441	.	.	1	1	.	6	8	14	.	48	39	87	153
1582	881	2463	7	474	392	866	2	.	3	3	11	17	24	41	.	82	87	169	518
551	272	823	13	280	383	663	9	.	10	10	23	54	94	148	2	87	100	187	196
944	825	1769	698	4568	5384	9952	1160	254	689	943	3239	849	1371	2220	362	434	213	647	1577
3240	1553	4793	109	2002	1856	3858	83	25	58	83	170	115	231	346	23	282	217	499	1062
85	108	193	2	160	195	355	7	2	4	6	10	25	36	61	19	42	18	60	112
680	343	1023	3	649	487	1136	14	6	20	26	30	42	44	86	.	96	74	170	269
3432	1635	5067	149	3493	3009	6502	138	28	159	187	400	184	434	618	48	640	338	978	1215
689	409	1098	125	1263	1408	2671	113	28	79	107	541	118	253	371	36	137	101	238	317
1286	750	2036	4	1020	654	1674	.	1	1	2	3	13	24	37	.	183	97	280	432
866	306	1172	11	473	350	823	14	6	11	17	8	23	26	49	5	55	39	94	174

Gemeinden	Zahl der Obstbaumbesitzer	Kulturland (ohne Alpen, Weiden und Wald) Aren	Zahl der Obst-							
			Apfelbäume				Birnbäume			
			Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume
			über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
Vechigen	293	172 110	7448	3491	10939	272	2119	758	2877	771
Wohlen	324	213 726	6806	2830	9636	236	2605	844	3449	758
Zollikofen	236	43 611	2388	1134	3522	502	640	174	814	1357
Biel										
Biel	1509	59 097	3377	3371	6748	3128	2261	1316	3577	11103
Leubringen (Evilard)	98	8 707	389	381	770	88	267	162	429	593
Büren										
Arch	104	39 937	1470	794	2264	29	405	210	615	128
Büetigen	75	23 659	704	582	1286	51	149	120	269	144
Büren a. A.	223	62 573	3595	1463	5058	229	652	303	955	1246
Busswil	96	18 096	883	600	1483	161	183	135	318	311
Diessbach	110	43 451	2081	942	3023	45	492	164	656	321
Dotzigen	98	20 743	788	814	1602	153	193	142	335	352
Lengnau	265	30 369	1875	1445	3320	187	636	407	1043	882
Leuzigen	164	54 075	2010	916	2926	61	739	235	974	125
Meienried	14	3 849	351	104	455	2	83	14	97	3
Meinisberg	105	30 739	1186	712	1898	23	410	232	642	124
Oberwil	102	34 966	1835	905	2740	35	332	147	479	200
Pieterlen	202	27 063	1381	1089	2470	182	501	378	879	806
Rüti	104	28 849	1587	636	2223	37	318	115	433	254
Wengi	91	50 578	1903	854	2757	28	320	84	404	178
Burgdorf										
Aefligen	58	18 157	1202	507	1709	50	166	63	229	109
Alchenstorf	81	42 243	1602	775	2377	66	317	87	404	239
Bäriswil	42	13 572	641	243	884	36	143	54	197	23
Burgdorf	742	54 980	3944	1827	5771	3425	891	383	1274	5265
Ersigen	128	53 479	2964	1461	4425	77	456	197	653	307
Hasle	273	137 773	10029	3670	13699	189	1645	509	2154	611
Heimiswil	247	153 832	7054	3745	10799	157	1864	501	2365	393
Hellsau	24	10 431	752	361	1113	67	139	54	193	21
Hindelbank	81	40 339	1747	832	2579	157	365	99	464	326
Höchstetten	31	19 117	914	332	1246	12	138	56	194	41
Kernenried	42	23 637	1016	564	1580	6	162	43	205	97
Kirchberg	178	55 968	4136	1651	5787	258	716	228	944	965
Koppigen	142	51 317	2519	1225	3744	198	355	161	516	998
Krauchthal	184	95 305	3529	1922	5451	95	775	287	1062	157
Lyssach	83	32 939	1836	753	2589	75	234	83	317	143
Mötschwil-Schleumen	21	18 965	908	321	1229	6	147	25	172	17
Niederösch	31	29 334	1244	402	1646	28	177	89	266	130
Oberburg	224	90 349	5767	2316	8083	242	1128	272	1400	571
Oberösch	13	13 408	547	258	805	9	151	72	223	269
Rüdtligen-Alchenflüh	73	20 163	1848	658	2506	109	271	66	337	183
Rumendingen	16	16 266	556	307	863	34	78	27	105	45
Rüti b. Lyssach	12	11 021	543	263	806	6	86	42	128	23
Willadingen	20	15 661	391	286	677	8	101	59	160	83
Wynigen	297	166 643	7157	3424	10581	247	1788	575	2363	561

Mai 1928 — Gemeindeergebnisse.

bäume nach Arten																			
Kirschbäume				Zwetschgen- u. Pflaumenbäume				Aprikosen- u. Pfirsichb.				Quittenbäume				Nussbäume			Voraussichtl. abgehende Hochstammbäume
Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			
über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
3798	1749	5547	16	2361	1355	3716	40	4	18	22	29	60	88	148	1	324	190	514	1012
2996	1102	4098	17	2360	1522	3882	42	11	38	49	32	86	143	229	8	376	238	614	913
224	179	403	40	458	575	1033	45	8	11	19	111	36	107	143	17	63	62	125	165
1172	836	2008	170	3592	3586	7178	177	125	347	472	751	658	538	1196	89	393	219	612	1129
645	184	829	5	378	369	747	2	2	27	29	13	29	19	48	.	73	38	111	100
463	153	616	.	453	359	812	7	1	7	8	1	35	43	78	.	110	54	164	166
171	94	265	.	225	243	468	.	.	9	9	10	13	35	48	.	42	30	72	116
454	174	628	6	738	581	1319	26	9	26	35	32	101	66	167	12	174	117	291	294
212	64	276	4	275	268	543	6	8	14	22	9	16	29	45	.	54	31	85	90
589	143	732	10	514	259	773	19	.	11	11	30	35	34	69	3	141	81	222	241
172	101	273	10	147	261	408	25	3	6	9	30	21	27	48	5	37	52	89	102
417	414	831	10	1242	1284	2526	25	7	21	28	8	60	72	132	.	102	57	159	185
994	299	1293	4	689	462	1151	2	7	26	33	16	29	38	67	6	155	96	251	398
78	11	89	.	112	32	144	.	.	.	.	.	1	5	6	.	26	12	38	77
466	158	624	.	424	318	742	.	7	1	8	.	19	14	33	.	76	57	133	132
340	164	504	1	425	313	738	.	5	11	16	1	12	20	32	.	53	32	85	241
384	267	651	6	784	793	1577	10	11	58	69	24	99	97	196	4	245	108	353	193
362	147	509	5	383	224	607	4	4	10	14	3	29	23	52	.	78	44	122	115
225	98	323	.	367	215	582	13	8	5	13	10	17	29	46	7	91	53	144	172
246	126	372	2	164	156	320	14	2	2	4	4	16	13	29	3	17	8	25	99
551	389	940	.	238	143	381	.	10	14	24	1	35	19	54	.	67	27	94	206
262	117	379	.	178	115	293	1	6	6	12	.	5	12	17	.	23	19	42	74
493	390	883	256	1182	1392	2574	218	46	109	155	665	178	188	366	77	95	75	170	307
974	316	1290	7	425	318	743	.	.	2	2	8	29	21	50	4	81	65	146	268
1599	851	2450	6	835	596	1431	7	17	13	30	36	22	31	53	2	104	78	182	1005
2880	1466	4346	1	952	643	1595	15	1	11	12	.	39	29	68	1	258	156	414	921
213	165	378	.	101	77	178	.	2	.	2	.	19	1	20	.	23	15	38	64
125	139	264	20	200	214	414	21	6	14	20	35	31	35	66	5	21	30	51	111
164	61	225	.	115	39	154	.	.	2	2	.	1	13	14	.	26	13	39	56
96	54	150	.	168	73	241	2	.	4	4	1	7	13	20	.	6	10	16	88
1067	442	1509	21	448	495	943	30	13	20	33	36	50	73	123	5	62	63	125	344
394	264	658	6	473	444	917	.	4	24	28	40	40	56	96	5	81	38	119	251
1430	774	2204	1	777	679	1456	12	.	5	5	2	17	42	59	.	120	107	227	454
600	241	841	6	305	192	497	.	9	9	18	6	25	23	48	.	42	15	57	251
199	76	275	.	98	91	189	.	1	3	4	.	4	8	12	.	13	13	26	71
318	95	413	.	127	100	227	.	3	8	11	.	5	12	17	.	33	9	42	126
1531	557	2088	9	923	602	1525	15	6	17	23	32	32	38	70	8	150	87	237	631
189	107	296	6	101	48	149	9	.	2	2	1	9	3	12	.	25	11	36	33
504	103	607	2	226	156	382	5	4	5	9	12	37	16	53	1	41	14	55	202
123	52	175	2	38	24	62	3	2	.	2	1	8	5	13	.	5	4	9	48
149	66	215	.	74	30	104	.	1	.	1	.	3	3	6	.	9	2	11	54
43	46	89	.	48	67	115	.	1	1	2	1	4	1	5	.	8	13	21	53
4310	2026	6336	9	910	699	1609	11	15	28	43	24	73	78	151	11	277	171	448	963

Gemeinden	Zahl der Obstbaumbesitzer	Kulturland (ohne Alpen, Weiden und Wald) Aren	Zahl der Obst-							
			Apfelbäume				Birnbäume			
			Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume
			über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
Courtelary										
Corgémont	97	54 448	647	314	961	153	175	64	239	401
Cormoret	65	15 256	160	210	370	55	49	49	98	55
Cortébert	78	34 681	210	303	513	49	41	69	110	114
Courtelary	102	38 770	430	487	917	184	130	104	234	119
La Ferrière	72	55 374	90	192	282	29	23	51	74	8
La Heutte	35	11 014	223	98	321	23	63	6	69	73
Mont-Tramelan	17	30 347	107	199	306	.	28	59	87	.
Orvin	113	31 580	553	368	921	14	217	98	315	19
Péry	101	27 343	667	352	1019	85	164	72	236	200
Plagne	44	26 068	192	72	264	3	120	63	183	6
Renan	72	36 460	401	385	786	79	97	128	225	105
Romont	23	10 820	167	78	245	.	75	25	100	21
St-Imier	222	56 493	303	540	843	521	138	97	235	629
Sonceboz-Sombeval	72	32 842	317	282	599	119	129	82	211	90
Sonvilier	121	72 017	159	265	424	253	52	69	121	264
Tramelan-dessous	103	39 044	248	220	468	47	51	55	106	28
Tramelan-dessus	102	11 876	255	281	536	139	63	89	152	101
Vauffelin	36	10 961	263	141	404	3	106	56	162	4
Villeret	77	33 496	131	315	446	258	36	70	106	86
Delémont										
Bassecourt	151	41 551	1145	574	1719	156	360	151	511	74
Boécourt	111	73 569	741	362	1103	2	379	164	543	3
Bourrignon	60	44 265	474	273	747	34	326	118	444	22
Courfaivre	107	44 147	740	660	1400	96	236	219	455	77
Courroux	158	83 384	1272	1383	2655	184	464	297	761	165
Courtételle	140	45 180	1654	973	2627	151	516	283	799	169
Delémont	264	61 778	2342	1605	3947	661	1014	482	1496	1008
Develier	108	46 476	1230	644	1874	5	291	172	463	16
Ederswiler	27	14 768	213	147	360	4	136	55	191	6
Glovelier	94	52 341	553	437	990	16	249	202	451	35
Mettemberg	22	5 199	143	150	293	94	119	63	182	25
Montsevelier	70	32 861	726	335	1061	11	330	179	509	10
Movelier	63	25 446	228	318	546	31	112	136	248	67
Pleigne	55	52 395	448	336	784	23	225	218	443	25
Rebeuvelier	44	20 181	287	282	569	8	162	94	256	16
Rebévelier	8	9 216	25	17	42	.	29	14	43	27
Roggenburg	66	30 144	415	347	762	7	223	126	349	7
Saulcy	31	17 944	241	142	383	6	195	36	231	7
Soulce	60	14 454	252	82	334	7	119	40	159	3
Soyhières	75	24 292	449	274	723	30	154	99	253	26
Undervelier	50	17 370	347	145	492	15	109	36	145	10
Vermes	80	44 503	669	512	1181	.	437	212	649	2
Vicques	91	42 452	713	627	1340	32	236	167	403	36
Erlach										
Brüttelen	121	46 407	1238	724	1962	67	381	199	580	82
Erlach	119	17 198	1100	650	1750	84	430	128	558	345
Finsterhennen	64	24 569	986	748	1734	2	214	148	362	8

Mai 1928 — Gemeindeergebnisse.

bäume nach Arten																			Voraussichtl. abgehende Hochstammbäume
Kirschbäume				Zwetschgen- u. Pflaumenbäume				Aprikosen- u. Pfirsichb.				Quittenbäume				Nussbäume			
Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			
über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
303	141	444	84	371	176	547	5	.	.	.	.	.	5	5	.	14	8	22	39
33	25	58	1	108	75	183	.	.	1	1	1	3	3	6	.	1	1	2	23
91	119	210	3	131	144	275	.	1	2	3	.	.	.	.	.	.	3	3	24
175	113	288	8	320	277	597	3	1	6	7	.	1	5	6	.	.	3	3	47
99	87	186	.	138	121	259	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28
101	49	150	.	317	61	378	2	.	.	.	.	.	2	2	.	6	3	9	45
141	100	241	.	67	116	183	.	.	.	.	.	.	3	3	.	1	2	3	.
440	176	616	.	723	433	1156	.	.	.	.	.	1	8	9	.	83	36	119	313
207	48	255	.	730	225	955	.	.	.	.	.	4	15	19	1	52	4	56	134
109	33	142	31	214	54	268	2	1	.	1	.	2	3	5	.	16	2	18	39
112	85	197	.	202	180	382	.	.	2	2	.	1	.	1	.	2	2	4	58
279	86	365	23	126	25	151	.	.	.	.	.	2	1	3	.	30	11	41	90
70	71	141	14	170	196	366	29	.	2	2	16	1	5	6	3	7	6	13	23
459	157	616	40	169	124	293	12	1	1	2	1	.	.	.	.	2	4	6	44
46	95	141	3	137	150	287	16	.	1	1	.	1	2	3	.	.	7	7	51
114	79	193	.	119	153	272	.	.	4	4	.	.	3	3	.	1	2	3	11
44	29	73	2	145	111	256	10	2	1	3	8	.	.	.	3	1	.	1	22
150	99	249	2	305	105	410	.	.	.	.	.	4	.	4	.	22	2	24	25
6	31	37	1	38	128	166	11	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	14
262	56	318	1	472	279	751	2	5	1	6	2	25	41	66	.	71	26	97	134
617	166	783	.	585	282	867	.	.	5	5	.	1	10	11	.	81	21	102	316
396	167	563	6	339	115	454	4	.	2	2	.	11	6	17	.	26	21	47	151
233	93	326	.	557	426	983	.	2	4	6	.	2	18	20	.	39	44	83	171
248	92	340	5	952	371	1323	15	1	9	10	1	7	26	33	3	44	21	65	186
285	153	438	8	1904	852	2756	.	1	6	7	9	3	32	35	.	42	56	98	473
241	93	334	9	841	482	1323	24	12	34	46	21	99	154	253	21	207	42	249	294
164	86	250	.	806	308	1114	.	7	1	8	2	6	19	25	3	67	32	99	174
121	48	169	.	453	53	506	.	.	.	.	.	3	.	3	.	40	46	86	67
87	146	233	.	442	318	760	2	.	6	6	.	1	4	5	.	31	26	57	175
354	293	647	61	113	78	191	4	.	.	.	.	.	.	.	.	31	16	47	55
661	259	920	.	1049	259	1308	.	2	.	2	.	2	2	4	.	70	27	97	183
90	76	166	.	322	262	584	.	.	.	.	.	.	5	5	.	27	20	47	32
121	129	250	.	350	113	463	.	.	.	.	.	.	5	5	.	53	30	83	41
326	178	504	.	294	158	452	.	.	.	.	.	.	2	2	.	21	12	33	54
39	21	60	.	27	20	47	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	16
250	145	395	.	855	220	1075	.	.	1	1	.	7	8	15	1	49	39	88	109
57	19	76	.	125	28	153	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	116
85	19	104	.	248	89	337	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	2	2	90
219	64	283	.	230	136	366	.	1	7	8	.	5	11	16	.	53	62	115	179
74	43	117	1	226	91	317	1	.	.	.	.	.	5	5	1	16	6	22	64
620	301	921	16	468	273	741	.	.	.	.	.	1	5	6	.	37	50	87	88
95	80	175	.	851	325	1176	7	.	1	1	.	1	8	9	.	17	13	30	221
324	157	481	.	553	385	938	.	1	5	6	.	41	28	69	.	94	27	121	168
279	144	423	.	572	423	995	1	3	20	23	15	39	26	65	.	56	59	115	144
161	70	231	.	846	676	1522	.	4	4	8	.	42	24	66	.	67	25	92	99

Gemeinden	Zahl der Obstbaumbesitzer	Kulturland (ohne Alpen, Weiden und Wald) Aren	Zahl der Obst-							
			Apfelbäume				Birnbäume			
			Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume
			über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
Gals	89	49 987	1510	826	2336	62	499	229	728	140
Gampelen	87	75 026	1765	1175	2940	94	509	335	844	216
Ins	289	180 557	3040	2315	5355	362	877	775	1652	727
Lüscherz	66	25 486	825	482	1307	2	233	173	406	134
Mullen	7	1 352	171	40	211	.	42	3	45	4
Müntschemier	137	46 141	1066	796	1862	48	249	211	460	217
Siselen	102	40 205	1217	836	2053	26	195	134	329	47
Treiten	83	39 880	797	610	1407	9	149	107	256	23
Tschugg	55	13 917	993	414	1407	23	219	87	306	116
Vinelz	73	28 891	1642	621	2263	43	482	166	648	185
Franches-Montagnes										
Bémont	41	52 107	106	54	160	3	40	25	65	3
Les Bois	91	87 814	348	173	521	.	221	136	357	.
Les Breuleux	56	36 320	22	98	120	41	17	43	60	58
La Chaux	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Les Enfers	16	30 381	57	89	146	10	54	21	75	.
Epauvillers	35	34 659	193	216	409	15	169	102	271	17
Epiquerez	20	40 338	159	84	243	.	149	69	218	.
Goumois	28	17 780	383	170	553	1	189	103	292	6
Montfaucon	36	51 323	52	46	98	58	18	.	18	14
Montfavergier	8	13 719	100	18	118	.	91	2	93	.
Muriaux	13	54 043	2	6	8	.	3	13	16	.
Le Noirmont	68	86 991	130	70	200	18	71	50	121	14
Peuchapatte	.	14 303	.	.	.	.	.	.	.	.
Les Pommerats	50	35 614	247	149	396	14	233	74	307	6
Saignelégier	39	50 605	36	72	108	17	17	30	47	25
St-Brais	43	40 985	160	42	202	3	174	23	197	3
Soubey	45	30 748	420	203	623	31	231	59	290	29
Fraubrunnen										
Ballmoos	5	11 556	175	94	269	6	60	30	90	2
Bangerten	26	13 353	525	170	695	8	95	14	109	30
Bätterkinden	188	30 838	3449	1577	5026	68	587	237	824	565
Büren zum Hof	47	24 080	803	440	1243	36	147	32	179	44
Deisswil	12	14 432	515	210	725	6	135	47	182	57
Diemerswil	20	21 969	790	273	1063	3	177	50	227	64
Etzelkofen	38	15 614	960	301	1261	3	158	28	186	28
Fraubrunnen	69	27 176	1562	647	2209	78	205	104	309	213
Grafenried	86	29 507	1382	691	2073	14	236	45	281	140
Jegenstorf	120	52 401	1925	1072	2997	176	368	144	512	477
Iffwil	45	31 205	1187	447	1634	7	243	63	306	92
Limpach	63	32 982	1349	508	1857	11	186	37	223	75
Mattstetten	33	22 640	608	338	946	15	96	55	151	29
Moosseedorf	88	35 574	1066	552	1618	30	252	126	378	111
Mülchi	46	29 569	1220	385	1605	9	186	29	215	41
Münchenbuchsee	195	50 998	2303	1482	3785	273	569	232	801	725
Münchringen	29	17 969	608	305	913	18	96	33	129	60
Ruppoldsried	38	15 524	565	371	936	3	85	41	126	47
Schalunen	20	8 003	353	222	575	7	55	34	89	39
Scheunen	11	8 253	257	167	424	.	50	31	81	26

Mai 1928 — Gemeindeergebnisse.

bäume nach Arten																			
Kirschbäume				Zwetschgen- u. Pflaumenbäume				Aprikosen- u Pfirsichb.				Quittenbäume				Nussbäume			Voraussichtl. abgehende Hochstammbäume
Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			
über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
349	168	517	.	1111	689	1800	.	5	13	18	.	106	33	139	.	165	160	325	147
155	199	354	6	763	594	1357	.	9	10	19	6	137	78	215	5	211	123	334	115
486	324	810	10	1881	1348	3229	4	25	55	80	36	79	108	187	12	408	280	688	256
745	332	1077	.	730	457	1187	7	3	11	14	3	12	19	31	.	68	32	100	94
49	3	52	.	70	13	83	.	.	2	2	.	4	2	6	.	12	.	12	12
104	86	190	7	621	413	1034	.	1	21	22	7	43	57	100	.	83	64	147	103
154	52	206	.	817	542	1359	.	.	.	.	21	48	50	98	.	49	29	78	151
54	62	116	.	358	283	641	.	.	.	.	.	35	19	54	.	53	27	80	108
144	62	206	.	594	245	839	.	1	2	3	.	48	8	56	.	71	24	95	71
475	244	719	.	896	390	1286	.	7	6	13	.	36	21	57	1	94	46	140	228
22	31	53	.	141	53	194	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	5
86	60	146	.	785	203	988	.	.	.	.	.	1	.	1	.	10	4	14	88
9	5	14	11	35	37	72	16	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19	43	62	16	50	15	65	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	10
80	58	138	.	182	124	306	.	.	.	.	.	1	3	4	.	77	15	92	63
139	60	199	.	242	81	323	.	3	1	4	.	2	4	6	.	28	13	41	82
129	69	198	.	223	126	349	2	1	6	7	.	12	21	33	.	29	16	45	123
5	16	21	.	12	10	22	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
45	.	45	.	56	4	60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	19
11	6	17	.	14	2	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30	40	70	13	296	114	410	9	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	4	13
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
57	14	71	.	161	43	204	.	.	.	.	.	.	.	.	1	11	3	14	81
28	14	42	7	51	41	92	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	2
78	5	83	5	131	21	152	.	.	.	.	.	1	.	1	.	15	2	17	77
257	45	302	5	416	86	502	.	2	.	2	.	1	2	3	8	76	12	88	112
29	29	58	.	64	35	99	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22	3	25	17
81	34	115	.	95	51	146	.	1	4	5	1	4	1	5	.	18	10	28	54
364	192	556	8	536	500	1036	5	20	19	39	30	59	53	112	2	103	46	149	321
88	36	124	.	164	112	276	2	2	6	8	1	15	17	32	1	27	28	55	68
54	54	108	.	74	70	144	6	1	1	2	1	10	3	13	.	23	10	33	25
243	63	306	4	159	62	221	.	3	5	8	11	14	17	31	.	27	28	55	75
229	50	279	.	332	121	453	.	.	.	.	.	9	6	15	.	41	16	57	78
284	117	401	7	228	206	434	6	4	13	17	7	21	31	52	.	43	36	79	162
227	88	315	.	344	197	541	1	.	4	4	.	37	19	56	11	60	28	88	131
77	68	145	17	307	372	679	17	4	15	19	32	41	51	92	1	29	33	62	128
262	79	341	.	334	179	513	3	.	5	5	9	9	4	13	3	42	25	67	125
149	82	231	.	227	135	362	6	1	2	3	5	18	6	24	.	45	25	70	110
86	47	133	3	80	69	149	5	.	1	1	.	3	5	8	.	11	12	23	46
197	100	297	3	200	193	393	3	2	2	4	1	7	20	27	1	49	36	85	111
195	18	213	.	452	198	650	.	1	.	1	2	17	12	29	.	39	18	57	148
311	240	551	26	574	575	1149	14	10	36	46	19	36	62	98	.	66	51	117	171
47	34	81	.	74	81	155	.	.	5	5	2	2	6	8	.	4	19	23	56
120	44	164	.	207	134	341	.	.	.	.	.	3	8	11	.	19	18	37	80
32	43	75	5	54	56	110	7	.	.	.	.	3	7	10	.	10	8	18	23
77	35	112	.	106	62	168	.	.	1	1	3	8	9	17	.	8	10	18	22

Gemeinden	Zahl der Obstbaumbesitzer	Kulturland (ohne Alpen, Weiden und Wald) Aren	Zahl der Obst-							
			Apfelbäume				Birnbäume			
			Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume
			über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
Urtenen	111	31 482	1493	887	2380	62	390	192	582	318
Utzenstorf	261	78 755	6159	2352	8511	237	1016	333	1349	917
Wiggiswil	13	12 883	495	117	612	20	166	27	193	63
Wiler b. Utzenstorf	65	23 144	1399	573	1972	52	174	65	239	185
Zauggenried	44	26 522	801	411	1212	5	101	83	184	50
Zielebach	24	8 911	1150	334	1484	15	173	27	200	42
Zuzwil	42	23 823	676	374	1050	22	124	79	203	76
Frutigen										
Adelboden	49	80 833	7	65	72	108	3	13	16	31
Aeschi b. Spiez	239	71 466	2119	1004	3123	286	1172	277	1449	429
Frutigen	571	86 203	1715	1448	3163	937	637	326	963	969
Kandergrund	131	25 312	481	376	857	118	147	66	213	131
Kandersteg	52	10 996	5	134	139	39	.	2	2	10
Krattigen	104	10 394	554	331	885	51	393	147	540	75
Reichenbach	397	88 331	2067	1462	3529	347	850	361	1211	481
Interlaken										
Beatenberg	204	25 879	593	651	1244	149	479	158	637	127
Bönigen	273	20 046	933	502	1435	173	694	148	842	368
Brienz	429	35 918	2990	952	3942	1043	1499	359	1858	1928
Brienzwiler	131	10 795	530	283	813	145	415	94	509	149
Därligen	56	4 815	459	150	609	22	262	27	289	10
Grindelwald	579	58 856	1679	967	2646	278	275	123	398	258
Gsteigwiler	99	3 975	490	348	838	283	212	70	282	161
Gündlischwand	58	8 821	400	209	609	53	197	79	276	26
Habkern	118	35 620	553	340	893	25	230	79	309	28
Hofstetten b. Brienz.	95	6 023	678	190	868	89	402	105	507	154
Interlaken	274	19 655	604	506	1110	686	697	268	965	1370
Iseltwald	132	13 794	906	307	1213	67	668	96	764	79
Isenfluh	32	6 673	69	48	117	.	30	5	35	.
Lauterbrunnen	248	22 629	580	646	1226	62	176	139	315	95
Leissigen	142	17 567	549	352	901	70	359	157	516	194
Lütschenthal	84	8 432	436	239	675	41	183	58	241	18
Matten b. I.	221	19 891	1217	788	2005	267	887	206	1093	613
Niederried b. I.	51	4 664	379	213	592	160	292	116	408	140
Oberried	114	11 989	889	398	1287	61	634	195	829	163
Ringgenberg	307	22 972	1555	984	2539	224	805	318	1123	440
Saxeten	45	3 951	11	20	31	5	28	5	33	.
Schwanden b. Brienz	63	2 681	564	155	719	55	372	72	444	53
Unterseen	326	41 897	1869	1248	3117	695	1123	302	1425	1290
Wilderswil	292	17 324	1029	704	1733	337	845	303	1148	312
Konolfingen										
Aeschlen	46	23 012	1344	467	1811	9	382	117	499	24
Arni	147	76 746	3313	1368	4681	29	910	200	1110	83
Ausserbirrmoos	73	32 137	1171	592	1763	9	325	101	426	59
Biglen	91	32 975	2152	1099	3251	195	545	137	682	169
Bleiken b. O.	44	20 425	840	650	1490	.	371	129	500	15

Mai 1928 — Gemeindeergebnisse.

bäume nach Arten																			
Kirschbäume				Zwetschgen- u. Pflaumenbäume				Aprikosen- u. Pfirsichb.				Quittenbäume				Nussbäume			Voraussichtl. abgehende Hochstammbäume
Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			
über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
138	124	262	34	199	252	451	9	5	20	25	19	25	44	69	1	48	43	91	119
1185	440	1625	14	974	638	1612	34	17	23	40	57	68	73	141	4	148	80	228	466
57	76	133	.	164	109	273	1	9	13	22	7	22	9	31	.	12	28	40	35
185	76	261	7	251	103	354	2	1	3	4	2	22	17	39	1	27	15	42	165
49	47	96	.	101	85	186	.	10	2	12	.	3	10	13	.	9	17	26	100
184	34	218	.	97	60	157	.	.	1	1	.	15	6	21	.	22	35	57	85
136	53	189	1	171	101	272	.	.	3	3	.	11	4	15	2	28	13	41	56
6	13	19	14	2	14	16	27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.
2070	552	2622	5	951	372	1323	55	1	14	15	11	12	21	33	4	222	55	277	426
675	387	1062	36	768	609	1377	123	2	8	10	16	18	62	80	7	68	32	100	290
210	98	308	.	177	106	283	1	.	1	1	1	4	1	5	.	36	11	47	90
.	12	12	.	.	5	5	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
820	464	1284	.	623	392	1015	4	2	3	5	1	4	18	22	.	134	33	167	139
1800	739	2539	2	892	533	1425	67	.	10	10	2	11	18	29	3	93	75	168	374
260	150	410	13	215	204	419	67	3	12	15	1	2	10	12	1	54	49	103	133
296	124	420	5	1046	285	1331	8	11	11	22	15	27	42	69	.	661	92	753	97
615	203	818	18	1716	682	2398	92	33	20	53	74	73	59	132	2	567	140	707	302
162	32	194	.	366	132	498	10	2	3	5	.	.	2	2	.	345	45	390	51
193	75	268	.	279	131	410	.	.	7	7	2	2	12	14	.	84	15	99	75
2428	590	3018	5	154	83	237	6	4	.	4	2	.	1	1	1	80	11	91	179
154	79	233	15	372	143	515	16	5	8	13	13	6	6	12	4	154	70	224	75
114	58	172	.	313	114	427	1	.	.	.	.	7	12	19	.	86	31	117	46
231	58	289	.	110	54	164	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	93
79	22	101	2	353	131	484	13	.	2	2	1	6	7	13	5	161	89	250	93
84	98	182	31	395	285	680	58	22	52	74	196	100	80	180	36	350	66	416	104
222	98	320	3	424	167	591	3	9	10	19	4	20	24	44	.	168	40	208	96
39	9	48	.	12	7	19	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	7
205	126	331	2	92	179	271	13	.	3	3	.	.	3	3	1	8	33	41	54
475	228	703	7	506	182	688	13	2	.	2	2	34	7	41	3	140	97	237	48
72	38	110	.	341	105	446	.	.	.	.	.	.	.	.	.	70	10	80	58
238	159	397	4	422	341	763	15	50	43	93	63	54	56	110	6	289	106	395	93
196	70	266	.	348	199	547	13	8	10	18	13	7	4	11	.	288	45	333	112
291	107	398	1	660	220	880	2	3	11	14	11	8	27	35	.	693	150	843	119
309	177	486	5	584	283	867	60	45	54	99	51	27	40	67	5	456	354	810	181
141	59	200	.	25	10	35	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
152	42	194	.	433	165	598	4	3	1	4	.	8	7	15	.	224	24	248	24
427	250	677	17	581	428	1009	63	23	46	69	106	54	109	163	11	222	86	308	210
376	202	578	4	984	491	1475	9	28	31	59	26	25	23	48	.	294	67	361	125
597	236	833	.	175	146	321	.	.	2	2	2	1	6	7	.	51	24	75	112
1111	533	1644	3	434	278	712	14	1	3	4	2	6	7	13	.	42	23	65	417
608	179	787	.	182	105	287	4	.	.	.	.	3	2	5	.	35	9	44	110
609	264	873	2	341	231	572	26	5	11	16	9	12	22	34	5	33	32	65	264
549	302	851	.	157	109	266	.	4	4	8	2	1	6	7	2	57	18	75	126

Gemeinden	Zahl der Obstbaumbesitzer	Kulturland (ohne Alpen, Weiden und Wald) Aren	Zahl der Obst-							
			Apfelbäume				Birnbäume			
			Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume
			über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
Bowil	193	79 316	4552	1745	6297	40	805	214	1019	72
Brenzikofen	44	12 693	1461	478	1939	17	232	43	275	59
Freimettigen	28	20 050	862	253	1115	17	159	29	188	44
Grosshöchstetten	144	26 941	2110	774	2884	337	401	98	499	490
Gysenstein	212	84 810	4514	1842	6356	397	1317	373	1690	574
Häutligen	30	21 558	912	333	1245	23	189	54	243	32
Herbligen	44	15 093	1499	546	2045	45	262	81	343	86
Innerbirrmoos	79	25 738	762	523	1285	21	144	73	217	67
Kiesen	51	22 636	1874	751	2625	30	221	153	374	194
Landiswil	130	68 771	2881	1222	4103	18	1028	200	1228	17
Mirchel	56	19 696	1504	692	2196	16	267	72	339	52
Münsingen	305	58 756	3152	1895	5047	1497	792	410	1202	2712
Niederhünigen	72	29 875	1520	693	2213	52	321	94	415	45
Niederwichtrach	83	41 321	2287	1111	3398	38	450	206	656	225
Oberdiessbach	168	42 726	2787	1381	4168	201	705	267	972	706
Oberthal	115	72 430	3342	1379	4721	56	1002	197	1199	73
Oberwichtrach	106	37 667	2113	1204	3317	253	349	163	512	528
Oppligen	52	21 542	1776	690	2466	158	279	83	362	172
Otterbach	43	22 369	674	323	997	.	180	64	244	11
Rubigen	150	107 549	5363	2028	7391	145	908	376	1284	430
Schlosswil	101	51 314	2639	948	3587	50	572	127	699	108
Stalden i. E.	105	13 472	1055	486	1541	201	228	87	315	412
Tägertschi	42	29 395	1269	548	1817	18	292	76	368	101
Walkringen	242	99 733	5340	2039	7379	47	1488	307	1795	119
Worb	421	152 789	9150	3906	13056	457	2184	738	2922	1611
Zäziwil	142	37 298	3235	794	4029	87	564	121	685	132
Laufen										
Blauen	77	26 726	470	232	702	2	251	93	344	.
Brislach	88	40 851	1441	735	2176	4	288	178	466	7
Burg i. L.	28	3 580	209	161	370	.	106	44	150	.
Dittingen	65	14 866	481	392	873	1	269	155	424	12
Duggingen	110	25 085	602	404	1006	10	305	147	452	11
Grellingen	62	8 646	768	308	1076	32	247	105	352	63
Laufen	329	41 741	1443	1813	3256	179	466	509	975	566
Liesberg	94	35 747	716	468	1184	41	357	189	546	85
Nenzlingen	46	12 856	809	417	1226	6	310	112	422	10
Röschenz	110	22 106	1062	598	1660	14	398	183	581	64
Wahlen	68	28 996	794	576	1370	24	326	190	516	27
Zwingen	113	25 156	1630	781	2411	36	110	101	211	138
Laupen										
Clavaleyres	11	8 427	225	107	332	2	76	32	108	23
Dicki	59	26 699	1133	609	1742	21	307	97	404	75
Ferenbalm	123	61 363	2858	1299	4157	62	623	283	906	154
Frauenkappelen	55	43 533	1536	746	2282	26	362	132	494	229
Golaten	54	14 772	722	394	1116	.	244	91	335	29
Gurbrü	41	13 731	1228	637	1865	12	243	126	369	62
Laupen	112	25 463	1150	750	1900	141	268	151	419	673
Mühleberg	257	155 630	5024	2393	7417	209	1604	646	2250	538

Mai 1928 — Gemeindeergebnisse.

bäume nach Arten																			Voraussichtl. abgehende Hochstammbäume
Kirschbäume				Zwetschgen u. Pflaumenbäume				Aprikosen- u. Pfirsichb.				Quittenbäume				Nussbäume			
Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			
über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
1214	582	1796	.	379	340	719	9	.	3	3	.	9	13	22	2	55	27	82	497
459	181	640	.	142	99	241	4	1	.	1	.	5	9	14	.	38	10	48	119
357	98	455	.	126	68	194	6	4	1	5	.	5	2	7	.	32	10	42	96
583	239	822	23	422	309	731	55	5	17	22	34	14	42	56	6	33	20	53	190
2168	850	3018	11	915	632	1547	52	19	20	39	47	28	87	115	4	171	94	265	408
519	222	741	.	131	132	263	9	.	.	.	.	1	7	8	2	33	14	47	91
465	138	603	2	321	159	480	11	.	2	2	5	24	15	39	.	43	24	67	126
248	153	401	.	95	111	206	.	.	.	.	.	.	1	1	.	4	1	5	114
85	51	136	.	301	223	524	7	.	5	5	.	17	29	46	1	52	35	87	80
1386	602	1988	1	409	264	673	7	.	3	3	.	1	3	4	.	40	33	73	471
576	225	801	2	238	154	392	21	.	.	.	12	.	10	10	.	30	14	44	105
586	378	964	85	732	889	1621	148	43	65	108	126	96	168	264	28	72	73	145	190
659	319	978	.	172	158	330	17	1	4	5	.	17	9	26	4	29	11	40	195
438	332	770	.	380	351	731	9	.	9	9	2	41	60	101	1	73	38	111	289
1255	416	1671	37	603	406	1009	57	25	27	52	81	58	57	115	14	145	66	211	388
1523	775	2298	.	449	311	760	13	1	.	1	4	3	2	5	.	67	35	102	483
429	278	707	13	320	270	590	31	4	12	16	30	33	50	83	5	78	77	155	151
264	85	349	3	157	153	310	19	.	1	1	22	17	24	41	5	22	8	30	118
342	157	499	.	85	87	172	9	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	8	90
1387	517	1904	35	854	444	1298	23	11	10	21	34	62	67	129	2	167	71	238	434
932	384	1316	2	344	240	584	1	2	5	7	6	9	25	34	1	39	25	64	244
141	114	255	26	211	274	485	25	.	21	21	24	11	52	63	6	21	20	41	60
450	221	671	1	187	126	313	12	6	11	17	3	17	18	35	.	31	27	58	171
1921	709	2630	.	802	377	1179	1	9	1	10	.	27	13	40	.	103	46	149	712
3404	1311	4715	86	2199	1508	3707	92	33	49	82	145	126	134	260	18	283	126	409	1122
1194	398	1592	2	500	203	703	25	5	5	10	11	9	10	19	1	65	29	94	198
1347	237	1584	.	527	199	726	.	7	6	13	.	3	1	4	.	49	44	93	95
434	164	598	1	407	210	617	.	.	4	4	.	11	14	25	.	42	47	89	191
247	85	332	.	233	108	341	.	2	2	4	.	1	4	5	.	34	12	46	63
671	256	927	.	1136	294	1430	15	2	.	2	1	17	12	29	.	105	47	152	102
1547	496	2043	5	1009	377	1386	.	5	17	22	.	18	19	37	.	224	76	300	228
781	151	932	.	373	156	529	.	1	11	12	.	24	16	40	.	79	42	121	118
221	238	459	3	800	796	1596	16	1	41	42	26	51	117	168	6	137	222	359	114
515	141	656	4	601	271	872	2	11	7	18	.	16	14	30	.	134	46	180	158
1164	182	1346	.	487	117	604	.	.	.	.	.	4	9	13	.	132	77	209	69
328	212	540	.	743	514	1257	.	5	4	9	.	20	43	63	.	109	64	173	71
441	224	665	1	448	244	692	1	2	2	4	1	21	16	37	.	72	48	120	145
145	7	152	.	312	228	540	14	9	6	15	16	13	13	26	1	60	145	205	78
131	54	185	.	102	38	140	.	.	1	1	.	1	11	12	.	20	8	28	23
364	67	431	2	420	267	687	.	.	6	6	8	14	34	48	1	93	42	135	189
926	244	1170	1	1310	658	1968	.	1	13	14	3	56	105	161	.	289	109	398	406
318	79	397	.	403	278	681	2	3	13	16	7	22	40	62	.	60	46	106	170
434	133	567	.	597	182	779	.	3	7	10	.	14	10	24	.	51	31	82	77
588	118	706	.	576	267	843	.	3	8	11	.	24	33	57	.	83	73	156	159
209	76	285	18	293	295	588	16	13	31	44	55	30	86	116	2	30	24	54	91
2598	762	3360	39	2791	1782	4573	43	11	33	44	30	160	125	285	20	305	160	465	646

Gemeinden	Zahl der Obstbaumbesitzer	Kulturland (ohne Alpen, Weiden und Wald) Aren	Zahl der Obst-							
			Apfelbäume				Birnbäume			
			Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume
			über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
Münchenwiler	50	19 143	685	332	1017	4	263	138	401	16
Neuenegg	280	127 972	4402	2140	6542	282	1350	492	1842	713
Wileroltigen	47	22 059	1260	575	1835	14	274	139	413	15
Moutier										
Belprahon	18	5 208	163	178	341	10	61	53	114	24
Bévilard	70	15 431	230	528	758	42	68	171	239	58
Champoz	25	16 846	178	125	303	1	114	22	136	3
Châtelat	26	17 937	211	164	375	9	68	29	97	12
Châtillon	46	17 774	430	289	719	18	213	100	313	3
Corban	50	20 488	545	211	756	8	150	74	224	7
Corcelles	36	13 825	279	159	438	2	70	33	103	6
Courchapoix	39	21 565	420	289	709	.	123	64	187	.
Courrendlin	107	43 548	883	905	1788	68	340	201	541	129
Court	118	39 618	453	633	1086	183	156	119	275	250
Crémines	72	26 502	655	347	1002	77	187	84	271	68
Elay (Seehof)	21	16 091	141	165	306	2	94	43	137	6
Eschert	44	14 945	368	306	674	.	154	78	232	17
Les Genevez	20	51 945	18	7	25	.	8	2	10	.
Grandval	46	17 862	531	305	836	21	161	75	236	41
Lajoux	51	39 362	122	110	232	65	11	44	55	29
Loveresse	42	9 544	190	343	533	49	91	92	183	30
Malleray	97	20 211	330	514	844	101	114	152	266	84
Mervelier	83	22 108	578	387	965	29	320	189	509	24
Monible	13	9 927	115	64	179	4	67	23	90	7
Moutier	253	45 613	1017	1323	2340	486	278	468	746	1309
Perrefitte	53	13 832	301	492	793	30	148	150	298	57
Pontenet	30	7 111	157	513	670	19	40	99	139	24
Reconvilier	163	23 571	516	609	1125	351	136	176	312	211
Roches	33	14 058	592	232	824	14	316	94	410	31
Rossemaison	38	11 142	339	248	587	5	144	59	203	29
Saicourt	66	36 142	500	312	812	30	182	68	250	40
Saules	28	16 287	150	120	270	10	37	26	63	4
La Scheulte	14	11 510	53	46	99	1	40	39	79	1
Sornetan	28	10 955	323	233	556	12	136	71	207	12
Sorvilier	47	22 042	197	347	544	59	76	78	154	77
Souboz	37	22 807	239	248	487	7	132	59	191	8
Tavannes	209	43 250	876	1179	2055	718	263	204	467	726
Vellerat	14	4 543	71	20	91	.	44	7	51	.
Neuveville										
Diesse	63	20 897	491	119	610	32	159	48	207	19
Lamboing	83	28 213	406	199	605	7	138	59	197	17
Neuveville	225	12 035	1388	645	2033	1238	1036	372	1408	2182
Nods	88	66 517	503	259	762	24	155	99	254	21
Prêles	66	31 558	343	212	555	50	205	89	294	74
Nidau										
Aegerten	86	13 373	647	387	1034	60	153	111	264	163
Bellmund	78	24 228	929	508	1437	41	433	224	657	132
Brügg	178	29 297	1084	593	1677	201	436	145	581	890

Mai 1928 — Gemeindeergebnisse.

bäume nach Arten																				Voraussichtl. abgehende Hochstammbäume
Kirschbäume				Zwetschgen- u. Pflaumenbäume				Aprikosen- u. Pfirsichb.				Quittenbäume				Nussbäume				
Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme				
über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		
545	215	760	.	361	224	585	.	6	1	7	.	32	18	50	.	119	44	163	103	
2214	822	3036	1	2165	1498	3663	11	22	39	61	17	129	160	289	7	290	193	483	529	
572	132	704	2	422	190	612	.	.	3	3	.	50	20	70	.	106	35	141	160	
30	24	54	5	142	77	219	.	.	.	.	.	3	2	5	.	16	5	21	26	
33	45	78	.	84	144	228	2	.	1	1	.	.	1	1	.	.	1	1	23	
112	39	151	.	103	25	128	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	45	
50	27	77	.	107	29	136	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	68	
172	99	271	.	687	184	871	.	1	.	1	.	4	4	8	.	35	15	50	47	
212	96	308	.	215	122	337	.	.	.	.	.	4	5	9	.	34	5	39	.	
110	42	152	.	123	26	149	1	.	.	.	.	.	3	3	.	6	1	7	26	
129	87	216	.	275	130	405	.	.	.	.	.	.	2	2	.	24	18	42	115	
175	92	267	.	902	360	1262	1	.	.	.	2	14	19	33	2	33	15	48	154	
155	56	211	.	165	142	307	6	.	2	2	1	.	1	1	.	4	.	4	21	
233	85	318	1	149	83	232	9	1	2	3	.	1	17	18	2	9	12	21	90	
108	55	163	.	35	46	81	.	.	.	.	.	.	1	1	.	3	15	18	7	
173	80	253	.	271	100	371	.	.	.	.	.	1	8	9	.	11	11	22	97	
8	1	9	.	61	1	62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
189	79	268	.	155	72	227	.	2	1	3	1	2	6	8	.	25	10	35	59	
12	58	70	1	38	79	117	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	5	10	
44	53	97	3	192	122	314	.	1	3	4	.	.	.	.	.	1	.	1	52	
76	50	126	2	144	217	361	6	1	3	4	.	.	1	1	.	5	3	8	49	
460	196	656	7	1160	351	1511	2	.	6	6	.	.	6	6		33	26	59	199	
30	9	39	.	101	12	113	.	.	.	.	.	4	2	6		1	.	1	12	
117	274	391	30	519	741	1260	24	.	21	21	32	16	163	179	20	18	14	32	108	
132	83	215	2	304	212	516	.	.	4	4	2	4	11	15	1	7	1	8	97	
37	50	87	3	296	168	464	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	4	29	
74	102	176	5	249	236	485	8	3	1	4	.	.	3	3	.	.	3	3	29	
195	90	285	5	499	126	625	.	6	2	8	3	11	5	16	.	83	11	94	88	
35	55	90	.	568	186	754	.	.	.	.	.	.	4	4	.	12	22	34	78	
124	48	172	8	389	105	494	.	3	.	3	.	.	2	2	.	3	.	3	101	
12	19	31	.	171	121	292	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	
45	22	67	.	10	6	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1	4	16	
98	42	140	.	338	113	451	.	.	1	1	.	.	1	1	.	7	.	7	129	
29	22	51	2	82	106	188	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
158	44	202	.	224	69	293	2	.	2	2	.	.	1	1	.	1	.	1	120	
278	227	505	28	542	526	1068	42	.	1	1	2	1	10	11	1	12	.	12	113	
29	7	36	.	368	26	394	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	4	56	
120	54	174	.	550	62	612	.	.	.	.	.	1	.	1	.	27	4	31	53	
221	177	398	12	442	173	615	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	21	32	81	
232	186	418	6	1293	706	1999	57	43	153	196	44	128	84	212	.	87	57	144	232	
144	147	291	.	376	139	515	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	5	11	79	
172	90	262	1	460	207	667	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31	14	45	137	
609	184	793	3	388	210	598	.	6	4	10	13	43	31	74	.	48	43	91	87	
1698	461	2159	.	625	387	1012	.	.	8	8	1	28	22	50	3	84	28	112	445	
425	125	550	7	519	405	924	17	16	40	56	45	56	49	105	3	101	29	130	196	

Gemeinden	Zahl der Obstbaumbesitzer	Kulturland (ohne Alpen, Weiden und Wald) Aren	Zahl der Obst-							
			Apfelbäume				Birnbäume			
			Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume
			über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
Bühl	51	20 461	959	507	1466	31	303	126	429	40
Epsach	52	23 452	1761	793	2554	24	561	243	804	9
Hagneck	14	13 980	616	293	909	.	168	113	281	27
Hermrigen	47	18 581	903	403	1306	7	317	166	483	71
Jens	73	28 156	1704	620	2324	54	457	217	674	128
Ipsach	39	12 191	561	311	872	7	349	107	456	48
Ligerz	89	4 833	224	223	447	167	184	94	278	294
Merzligen	40	18 511	872	349	1221	4	365	169	534	226
Mörigen	38	16 867	902	324	1226	15	336	90	426	97
Nidau	189	8 315	386	278	664	592	442	74	516	2004
Orpund	118	17 536	1423	553	1976	72	333	159	492	520
Port	70	17 480	664	284	948	76	202	114	316	221
Safnern	140	30 982	1239	827	2066	66	447	162	609	412
Scheuren	38	9 490	993	254	1247	4	116	55	171	41
Schwadernau	60	19 072	1060	478	1538	44	259	175	434	138
Studen	64	15 593	985	499	1484	68	360	177	537	172
Sutz-Lattrigen	65	20 341	1165	553	1718	75	396	190	586	377
Täuffelen-Gerolfingen	144	30 304	2603	1173	3776	121	787	287	1074	498
Tüscherz-Alfermée	54	3 000	66	46	112	7	49	35	84	79
Twann	89	28 005	535	331	866	129	231	95	326	244
Walperswil	95	24 755	2026	724	2750	10	547	195	742	27
Worben	83	19 881	1557	774	2331	232	322	180	502	221
Oberhasli										
Gadmen	52	25 730	82	76	158	.	29	21	50	5
Guttannen	22	8 320	18	28	46	.	4	21	25	.
Hasleberg	200	42 170	544	282	826	137	357	103	460	131
Innertkirchen	169	24 936	834	221	1055	65	443	96	539	72
Meiringen	481	96 674	2794	1384	4178	584	1372	345	1717	922
Schattenhalb	124	21 250	511	224	735	59	308	52	360	105
Porrentruy										
Alle	206	70 697	1297	409	1706	1	282	123	405	14
Asuel	54	26 432	293	203	496	3	211	110	321	13
Beurnevésin	49	26 461	462	210	672	3	59	35	94	7
Boncourt	175	49 582	1324	681	2005	156	555	215	770	454
Bonfol	135	53 650	673	314	987	25	239	149	388	53
Bressaucourt	77	32 622	707	549	1256	1	316	169	485	11
Buix	48	20 641	594	364	958	5	176	117	293	48
Bure	124	72 186	471	284	755	8	246	117	363	1
Charmoille	108	32 234	1064	701	1765	23	602	260	862	102
Chevenez	126	61 625	919	331	1250	1	392	134	526	6
Cœuve	120	41 151	1362	650	2012	.	511	214	725	33
Cornol	153	45 475	916	544	1460	49	409	223	632	48
Courchavon	53	21 513	609	361	970	6	151	128	279	15
Courgenay	225	63 346	2048	1108	3156	72	801	447	1248	190
Courtedoux	88	37 854	511	388	899	24	163	161	324	2
Courtemaîche	127	26 911	690	544	1234	47	215	185	400	29
Damphreux	53	26 656	410	124	534	3	150	37	187	10
Damvant	44	10 745	293	129	422	3	187	63	250	35

Mai 1928 — Gemeindeergebnisse.

bäume nach Arten																			Voraussichtl. abgehende Hochstammbäume
Kirschbäume				Zwetschgen- u. Pflaumenbäume				Aprikosen- u. Pfirsichb.				Quittenbäume				Nussbäume			
Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			
über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
409	191	600	2	367	255	622	.	.	17	17	12	36	18	54	.	108	19	127	108
1574	528	2102	.	1105	483	1588	.	2	1	3	.	21	16	37	.	112	44	156	316
117	48	165	.	278	151	429	.	.	.	.	6	6	6	12	.	14	28	42	47
912	174	1086	.	633	430	1063	.	1	4	5	3	22	17	39	.	80	42	122	278
1534	237	1771	.	654	349	1003	2	5	10	15	5	46	18	64	1	110	54	164	611
1013	189	1202	3	467	197	664	2	4	2	6	.	32	12	44	.	120	29	149	199
71	73	144	8	298	210	508	8	4	14	18	25	22	11	33	2	40	23	63	51
954	197	1151	.	473	232	705	.	.	.	.	5	28	11	39	.	108	17	125	377
2080	498	2578	.	631	334	965	.	2	13	15	.	24	10	34	.	53	24	77	278
59	50	109	29	511	456	967	52	4	5	9	207	75	83	158	3	119	12	131	116
490	158	648	.	514	340	854	.	5	18	23	4	73	45	118	.	114	48	162	190
847	193	1040	4	301	214	515	.	2	19	21	6	28	20	48	.	52	15	67	199
578	182	760	.	717	396	1113	7	2	9	11	16	58	32	90	.	161	250	411	211
115	35	150	.	210	105	315	.	.	1	1	.	10	13	23	.	51	28	79	99
327	76	403	.	371	222	593	.	4	6	10	.	30	23	53	.	113	33	146	92
474	167	641	.	467	325	792	2	2	4	6	2	25	9	34	20	76	62	138	92
1669	281	1950	3	739	371	1110	.	6	6	12	35	45	27	72	.	147	41	188	437
3097	853	3950	.	1655	1016	2671	6	12	28	40	23	80	47	127	4	83	52	135	561
27	16	43	1	196	141	337	10	1	5	6	3	15	14	29	1	16	4	20	74
261	81	342	2	518	222	740	10	1	7	8	19	35	20	55	1	90	19	109	123
399	227	626	2	1175	643	1818	.	1	9	10	.	30	35	65	.	120	78	198	217
254	114	368	21	530	386	916	25	9	11	20	21	30	23	53	.	103	62	165	93
140	41	181	.	21	25	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	1	10	23
18	2	20	19	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	3	2
140	74	214	.	190	108	298	9	2	3	5	5	1	7	8	1	35	14	49	75
309	57	366	3	258	75	333	.	.	4	4	5	1	6	7	.	441	71	512	112
458	223	681	34	706	535	1241	38	19	42	61	66	51	89	140	19	612	177	789	376
304	77	381	3	104	66	170	1	2	.	2	1	4	11	15	.	207	30	237	67
35	15	50	.	592	270	862	.	.	1	1	.	7	10	17	.	6	5	11	28
400	139	539	.	165	153	318	.	.	2	2	.	3	6	9	.	50	16	66	150
43	59	102	.	176	84	260	6	.	.	.	.	2	3	5	.	21	12	33	47
942	350	1292	.	976	587	1563	1	32	36	68	6	123	61	184	1	229	102	331	349
46	61	107	.	444	341	785	.	3	12	15	.	69	59	128	.	26	24	50	27
459	265	724	7	618	414	1032	2	3	.	3	.	15	26	41	.	84	37	121	139
268	165	433	.	338	239	577	.	8	9	17	.	12	25	37	4	67	49	116	81
157	151	308	1	486	578	1064	1	2	17	19	.	12	5	17	.	58	55	113	42
1290	478	1768	4	1319	1002	2321	13	1	7	8	3	82	56	138	.	120	90	210	301
429	153	582	.	830	432	1262	.	3	.	3	.	5	9	14	.	71	31	102	98
786	258	1044	.	799	389	1188	.	1	14	15	4	48	30	78	.	129	76	205	311
634	518	1152	.	824	1192	2016	.	1	5	6	.	26	25	51	.	94	58	152	142
190	100	290	.	524	318	842	.	2	.	2	.	30	61	91	2	86	27	113	79
1362	505	1867	16	2177	1796	3973	18	16	10	26	.	89	83	172	9	312	302	614	451
292	133	425	.	231	243	474	.	.	.	.	.	4	6	10	.	39	40	79	68
91	138	229	.	326	316	642	.	3	8	11	.	31	33	64	.	23	19	42	47
73	44	117	3	458	207	665	.	1	2	3	.	20	20	40	.	24	8	32	52
244	67	311	4	754	352	1106	.	2	1	3	.	7	9	16	1	32	20	52	137

Gemeinden	Zahl der Obstbaumbesitzer	Kulturland (ohne Alpen, Weiden und Wald) Aren	Zahl der Obst-							
			Apfelbäume				Birnbäume			
			Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume
			über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
Fahy	106	71 604	758	323	1081	32	537	151	688	28
Fontenais	134	39 686	1153	531	1684	33	556	198	754	159
Fregiécourt	44	16 970	235	135	370	2	165	94	259	25
Grandfontaine	63	35 118	268	114	382	8	151	59	210	3
Lugnez	55	24 924	417	334	751	4	151	84	235	6
Miécourt	91	41 984	890	489	1379	40	315	179	494	45
Montenol	10	8 910	74	49	123	3	53	18	71	4
Montmelon	28	27 935	330	263	593	2	174	92	266	8
Montignez	57	25 678	758	247	1005	3	197	57	254	34
Ocourt	30	28 100	280	159	439	18	86	67	153	7
Pleujouse	21	2 685	149	95	244	.	90	52	142	8
Porrentruy	359	62 996	2050	1324	3374	427	850	674	1524	1288
Réclère	51	31 383	257	141	398	.	158	85	243	4
Roche d'or	4	15 064	19	14	33	.	8	9	17	.
Rocourt	40	25 002	262	40	302	1	124	5	129	.
Seleute	20	16 602	201	136	337	2	120	36	156	8
St-Ursanne	50	10 324	333	178	511	44	105	49	154	43
Vendlincourt	120	40 029	676	271	947	12	352	120	472	18
Saanen										
Gsteig	87	39 849	74	68	142	35	13	6	19	4
Lauenen	45	35 750	17	34	51	24	12	4	16	5
Saanen	540	157 404	805	1360	2165	945	165	161	326	360
Schwarzenburg										
Albligen	74	26 622	1209	580	1789	14	377	117	494	35
Guggisberg	326	157 918	2075	1359	3434	62	1102	325	1427	46
Rüschegg	221	64 523	1737	1049	2786	24	638	172	810	44
Wahlern	641	273 314	6249	3742	9991	429	2498	843	3341	560
Seftigen										
Belp	299	99 252	4517	2676	7193	403	908	498	1406	1094
Belpberg	57	41.847	1500	640	2140	21	441	123	564	163
Burgistein	162	60 534	2038	932	2970	44	656	166	822	85
Englisberg	18	25 799	887	277	1164	3	273	43	316	33
Gelterfingen	41	24 709	964	364	1328	8	222	141	363	31
Gerzensee	100	60 798	2531	1389	3920	132	755	281	1036	315
Gurzelen	97	36 499	1912	403	2315	52	460	59	519	43
Jaberg	27	11 138	689	298	987	20	128	66	194	60
Kaufdorf	57	17 917	804	337	1141	21	253	123	376	34
Kehrsatz	65	34 091	1258	608	1866	113	372	135	507	467
Kienersrüti	8	6 328	237	126	363	4	56	39	95	13
Kirchdorf	87	49 817	2012	886	2898	88	513	177	690	230
Kirchenthurnen	28	9 005	522	177	699	5	132	60	192	34
Lohnstorf	26	12 860	450	171	621	7	123	34	157	23
Mühledorf	21	18 031	695	316	1011	53	137	48	185	31
Mühlethurnen	90	28 256	1079	580	1659	42	312	176	488	120
Niedermuhlern	78	61 289	1306	671	1977	7	377	120	497	42
Noflen	35	17 713	919	394	1313	7	276	96	372	25
Riggisberg	190	64 196	1885	1231	3116	226	489	305	794	184
Rüeggisberg	341	192 479	5027	2728	7755	66	1542	455	1997	110

Mai 1928 — Gemeindeergebnisse.

bäume nach Arten																			
Kirschbäume				Zwetschgen- u. Pflaumenbäume				Aprikosen- u. Pfirsichb.				Quittenbäume				Nussbäume			Voraussichtl. abgehende Hochstammbäume
Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			
über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
724	384	1108	.	1289	742	2031	.	.	.	.	.	24	42	66	.	90	62	152	125
764	328	1092	.	608	614	1222	1	5	5	10	.	35	39	74	.	68	35	103	177
509	166	675	.	170	219	389	3	.	2	2	.	7	16	23	.	32	30	62	116
427	123	550	.	823	182	1005	.	1	.	1	.	20	6	26	.	62	15	77	87
54	40	94	.	380	234	614	.	4	5	9	.	9	40	49	.	26	39	65	44
337	133	470	.	503	435	938	4	4	9	13	.	41	25	66	2	46	41	87	99
29	20	49	.	45	23	68	1	.	.	.	.	.	.	.	.	25	4	29	17
250	101	351	.	190	125	315	.	.	1	1	.	2	2	4	.	69	16	85	182
279	81	360	.	394	230	624	7	.	1	1	6	29	11	40	.	29	12	41	113
78	35	113	.	198	134	332	1	4	7	11	.	4	4	8	.	101	24	125	65
294	96	390	.	250	265	515	.	.	4	4	.	2	11	13	.	38	20	58	67
183	120	303	2	713	765	1478	13	19	33	52	13	94	120	214	2	56	59	115	288
284	95	379	.	463	362	825	.	.	.	.	.	4	7	11	1	44	26	70	89
43	15	58	.	11	20	31	.	.	.	.	.	.	1	1	.	11	2	13	6
123	27	150	.	428	161	589	.	.	.	.	.	5	2	7	.	23	15	38	32
133	31	164	.	225	127	352	1	.	1	1	2	4	3	7	.	43	15	58	.
89	22	111	2	105	122	227	2	3	7	10	2	29	13	42	.	55	8	63	20
138	103	241	.	887	601	1488	.	.	3	3	.	19	27	46	2	55	44	99	121
91	29	120	1	33	24	57	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
21	15	36	.	2	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
866	349	1215	23	121	158	279	46	.	1	1	9	.	4	4	.	.	4	4	157
739	349	1088	5	739	318	1057	4	3	5	8	.	15	14	29	.	90	56	146	202
1668	1110	2778	4	593	293	886	5	2	6	8	2	3	3	6	.	87	35	122	468
550	415	965	.	346	287	633	10	3	8	11	.	1	3	4	.	40	18	58	330
3273	1840	5113	66	2162	1484	3646	59	7	13	20	18	32	50	82	2	389	148	537	1075
610	389	999	20	1708	1371	3079	39	7	23	30	41	52	108	160	12	116	106	222	314
974	460	1434	.	759	382	1141	.	.	1	1	1	8	19	27	.	98	41	139	250
1130	463	1593	4	1630	653	2283	8	.	5	5	13	27	27	54	2	168	76	244	329
284	107	391	.	202	94	296	.	.	.	.	.	1	4	5	4	23	22	45	138
593	153	746	1	605	319	924	.	.	5	5	2	7	8	15	.	80	26	106	103
1588	721	2309	5	1141	665	1806	10	8	15	23	68	34	51	85	.	165	94	259	279
507	47	554	.	1271	170	1441	.	6	1	7	5	29	6	35	.	168	20	188	157
183	79	262	.	195	142	337	.	.	4	4	.	3	4	7	.	30	8	38	124
285	135	420	.	538	339	877	.	.	.	.	3	6	9	15	.	47	14	61	83
319	86	405	12	675	271	946	22	16	5	21	36	26	30	56	2	49	36	85	245
113	49	162	.	85	45	130	7	.	.	.	.	3	2	5	.	17	20	37	57
591	212	803	5	440	219	659	30	14	11	25	42	32	28	60	12	68	34	102	225
187	45	232	.	267	110	377	1	23	7	30	1	3	10	13	.	18	15	33	53
157	33	190	.	254	114	368	.	1	.	1	3	5	10	15	.	25	10	35	40
270	130	400	2	294	109	403	.	1	.	1	16	5	11	16	.	70	9	79	42
239	113	352	2	840	449	1289	3	.	7	7	10	11	43	54	1	53	12	65	113
485	267	752	4	495	225	720	1	.	2	2	.	2	5	7	.	93	51	144	130
375	184	559	.	495	283	778	3	5	1	6	1	4	17	21	.	65	43	108	133
420	247	667	4	711	435	1146	69	5	6	11	20	8	19	27	1	57	48	105	214
1574	812	2386	15	1212	799	2011	13	1	9	10	1	13	16	29	1	212	121	333	717

Gemeinden	Zahl der Obstbaumbesitzer	Kulturland (ohne Alpen, Weiden und Wald) Aren	Zahl der Obst-							
			Apfelbäume				Birnbäume			
			Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume
			über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
Rümligen	51	34 475	1098	472	1570	51	296	111	407	24
Rüti b. R.	81	41 750	818	438	1256	13	214	59	273	18
Seftigen	118	32 712	1395	656	2051	106	317	167	484	196
Toffen	108	34 547	1260	821	2081	110	420	237	657	149
Uttigen	81	17 526	1054	731	1785	129	168	120	288	87
Wattenwil	355	66 927	3403	1337	4740	127	959	280	1239	269
Zimmerwald	87	78 461	1972	688	2660	52	621	173	794	141
Signau										
Eggiwil	323	175 125	6134	2680	8814	60	1251	354	1605	125
Langnau	852	226 946	13807	5967	19774	721	3026	930	3956	1919
Lauperswil	343	132 523	8433	3923	12356	221	1908	623	2531	376
Röthenbach i. E.	196	99 931	2582	1579	4161	36	453	166	619	61
Rüderswil	285	123 178	7916	3241	11157	139	1834	523	2357	227
Schangnau	131	71 387	910	580	1490	12	174	80	254	18
Signau	337	131 533	8066	3266	11332	187	1322	349	1671	464
Trub	243	131 958	3977	1711	5688	24	643	174	817	152
Trubschachen	153	57 934	2569	1117	3686	51	485	166	651	138
Nieder-Simmental										
Därstetten	151	43 624	703	451	1154	153	307	116	423	133
Diemtigen	234	83 213	1017	695	1712	183	480	164	644	147
Erlenbach	255	53 811	1587	1049	2636	318	579	169	748	239
Niederstocken	48	15 922	496	221	717	49	191	34	225	24
Oberstocken	46	16 435	565	139	704	14	208	27	235	15
Oberwil i. S.	188	64 676	1244	567	1811	174	519	125	644	145
Reutigen	142	37 139	1265	712	1977	148	477	161	638	108
Spiez	705	92 775	3600	2798	6398	2685	2955	1085	4040	3289
Wimmis	231	56 655	1443	714	2157	401	519	167	686	436
Ober-Simmental										
Boltigen	287	86 524	1287	700	1987	349	460	125	585	183
Lenk	295	94 399	477	463	940	273	98	56	154	125
St. Stephan	200	52 077	347	396	743	172	107	62	169	51
Zweisimmen	389	93 963	934	991	1925	799	202	130	332	308
Thun										
Amsoldingen	89	30 034	1255	498	1753	22	371	91	462	27
Blumenstein	152	38 082	1829	1115	2944	145	530	164	694	136
Buchholterberg	223	89 476	3698	2589	6287	49	1300	514	1814	65
Eriz	74	22 071	453	627	1080	21	187	93	280	23
Fahrni	97	49 982	2366	1104	3470	21	907	243	1150	101
Forst	45	16 862	1144	265	1409	4	316	50	366	19
Heiligenschwendi	125	28 961	950	655	1605	158	684	218	902	173
Heimberg	179	29 505	2377	1150	3527	264	483	177	660	335
Hilterfingen	156	9 585	696	478	1174	626	574	165	739	636
Höfen	61	33 330	1056	565	1621	5	335	107	442	7
Homberg	79	41 321	1695	930	2625	35	767	217	984	22
Horrenbach-Buchen	52	24 532	736	355	1091	.	313	119	432	7
Längenbühl	40	17 859	873	361	1234	39	263	74	337	57
Oberhofen a. Th.	151	9 834	689	300	989	440	628	106	734	633
Oberlangenegg	75	40 531	935	618	1553	10	306	95	401	57

Mai 1928 — Gemeindeergebnisse.

bäume nach Arten																			Voraussichtl. abgehende Hochstammbäume
Kirschbäume				Zwetschgen- u. Pflaumenbäume				Aprikosen- u. Pfirsichb.				Quittenbäume				Nussbäume			
Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			
über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
462	195	657	2	512	222	734	3	21	10	31	.	7	16	23	1	100	67	167	97
313	98	411	1	150	90	240	3	.	.	.	.	.	2	2	.	32	15	47	133
446	235	681	.	885	412	1297	8	.	8	8	.	18	56	74	1	75	43	118	138
603	265	868	1	1107	691	1798	5	.	9	9	8	22	52	74	.	69	43	112	127
138	63	201	1	147	190	337	13	1	11	12	5	13	55	68	6	27	19	46	115
1549	559	2108	4	1628	743	2371	19	1	18	19	2	36	62	98	3	191	105	296	403
719	330	1049	1	742	388	1130	6	.	3	3	2	4	12	16	.	130	54	184	277
1850	838	2688	.	794	424	1218	59	1	3	4	7	4	4	8	.	50	21	71	663
4562	2385	6947	53	1486	1319	2805	241	25	69	94	143	90	149	239	32	97	101	198	1634
3397	1940	5337	14	994	746	1740	31	3	3	6	2	15	74	89	7	62	54	116	933
691	381	1072	.	228	193	421	12	.	.	.	2	.	3	3	1	18	19	37	324
2633	1327	3960	14	828	675	1503	49	7	12	19	11	19	44	63	3	94	81	175	925
247	159	406	.	153	135	288	3	1	1	2	2	.	.	.	.	1	1	2	146
2432	1116	3548	2	721	533	1254	118	2	2	4	15	24	22	46	3	94	50	144	855
1189	578	1767	3	365	290	655	36	.	.	.	1	.	2	2	2	18	20	38	539
933	443	1376	.	317	272	589	36	.	.	.	2	5	11	16	.	46	28	74	295
589	199	788	2	543	164	707	24	1	2	3	5	9	11	20	1	39	21	60	118
1092	270	1362	.	382	124	506	24	3	1	4	.	2	10	12	3	60	3	63	198
1019	291	1310	6	1212	273	1485	43	2	13	15	22	15	28	43	9	157	61	218	229
181	34	215	.	172	65	237	5	.	.	.	.	6	7	13	.	31	13	44	63
244	92	336	.	234	47	281	7	.	.	.	1	4	8	12	2	24	4	28	46
927	221	1148	19	768	201	969	56	.	2	2	1	3	2	5	1	28	8	36	266
975	318	1293	3	521	220	741	9	5	2	7	7	25	42	67	3	98	49	147	206
7017	2366	9383	61	2606	1969	4575	187	77	117	194	444	172	294	466	74	922	251	1173	1455
1823	563	2386	6	624	333	957	21	9	14	23	29	51	37	88	8	125	198	323	269
845	266	1111	.	436	154	590	20	1	3	4	1	1	3	4	1	14	2	16	185
566	116	682	6	25	37	62	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	1	1	87
182	70	252	2	51	59	110	6	.	1	1	1	.	2	2	.	1	3	4	52
447	237	684	1	143	142	285	24	.	.	.	1	1	1	2	1	2	.	2	107
655	148	803	.	766	234	1000	6	4	5	9	10	24	47	71	.	78	36	114	139
594	238	832	4	687	357	1044	14	.	7	7	.	12	46	58	.	92	48	140	191
1565	1224	2789	1	551	417	968	18	2	1	3	4	1	5	6	7	70	95	165	537
159	158	317	.	33	107	140	3	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1	4	73
1305	540	1845	.	447	279	726	1	.	1	1	1	18	13	31	.	118	71	189	284
314	125	439	.	546	226	772	5	.	.	.	.	3	5	8	.	63	24	87	84
571	252	823	12	288	231	519	34	3	7	10	13	20	17	37	2	43	23	66	255
289	146	435	5	391	306	697	21	8	19	27	18	69	87	156	3	39	34	73	177
808	189	997	48	627	432	1059	40	25	28	53	129	95	54	149	13	91	40	131	151
629	175	804	.	373	188	561	.	2	2	4	.	14	29	43	1	111	16	127	289
726	295	1021	.	272	222	494	3	.	2	2	.	3	4	7	.	25	35	60	237
313	129	442	.	74	75	149	.	.	2	2	.	.	2	2	.	4	11	15	129
239	67	306	2	352	126	478	7	.	.	.	1	5	7	12	.	47	22	69	275
793	186	979	27	519	275	794	15	29	20	49	270	75	55	130	15	61	39	100	177
298	194	492	2	128	115	243	24	.	1	1	.	1	.	1	.	2	4	6	73

Gemeinden	Zahl der Obstbaumbesitzer	Kulturland (ohne Alpen, Weiden und Wald) Aren	Zahl der Obst-							
			Apfelbäume				Birnbäume			
			Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume
			über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
Pohlern	42	21 304	848	258	1106	28	316	62	378	10
Schwendibach	25	11 720	386	184	570	12	237	51	288	7
Sigriswil	632	103 828	3321	1998	5319	460	2339	677	3016	680
Steffisburg	633	84 359	7117	3251	10368	1402	2790	725	3515	2016
Teuffenthal	34	15 640	400	293	693	6	225	50	275	8
Thierachern	150	48 658	2930	1234	4164	105	815	167	982	227
Thun	1291	110 592	8401	4682	13083	4146	3480	1065	4545	6242
Uebeschi	81	39 982	1744	763	2507	24	604	116	720	63
Uetendorf	298	79 396	4318	2109	6427	499	1237	339	1576	527
Unterlangenegg	139	52 013	2249	1143	3392	37	676	302	978	121
Wachseldorn	43	26 031	497	393	890	3	142	56	198	15
Zwieselberg	39	17 430	623	189	812	28	202	52	254	21
Trachselwald										
Affoltern i. E.	131	87 564	3476	1896	5372	60	994	365	1359	137
Dürrenroth	179	101 695	3821	1998	5819	65	1316	457	1773	190
Eriswil	250	82 514	3496	1919	5415	43	1541	587	2128	144
Huttwil	370	114 958	6102	2740	8842	336	2281	891	3172	592
Lützelflüh	411	191 426	12934	4487	17421	375	2947	764	3711	1231
Rüegsau	283	112 980	6993	3221	10214	329	1561	490	2051	659
Sumiswald	661	247 072	12610	5516	18126	615	3075	922	3997	1168
Trachselwald	191	94 837	5099	2194	7293	105	1409	473	1882	192
Walterswil	97	60 459	2326	1305	3631	20	748	258	1006	51
Wyssachen	185	88 533	4317	2057	6374	90	1274	467	1741	105
Wangen										
Attiswil	134	43 272	1849	782	2631	32	624	210	834	59
Berken	10	8 664	378	233	611	14	40	22	62	17
Bettenhausen	68	17 109	808	311	1119	30	136	98	234	87
Bollodingen	34	12 303	754	286	1040	26	112	46	158	39
Farnern	37	15 458	387	192	579	.	242	60	302	2
Graben	44	18 850	1104	675	1779	11	188	81	269	55
Heimenhausen	66	18 078	1216	641	1857	18	187	61	248	86
Hermiswil	17	4 109	318	164	482	7	51	14	65	21
Herzogenbuchsee	347	36 935	3190	1917	5107	611	723	409	1132	1428
Inkwil	78	16 453	1098	593	1691	3	149	79	228	147
Niederbipp	283	72 768	3866	1678	5544	207	1055	397	1452	564
Niederönz	72	18 083	1456	761	2217	53	178	136	314	112
Oberbipp	119	51 844	2039	679	2718	104	638	169	807	371
Oberönz	58	13 021	972	522	1494	26	120	65	185	30
Ochlenberg	107	80 521	3523	1468	4991	38	977	358	1335	278
Röthenbach b. H.	46	13 679	1146	465	1611	17	218	50	268	117
Rumisberg	70	26 267	836	326	1162	3	285	91	376	9
Seeberg	228	93 842	5709	2026	7735	120	1124	386	1510	522
Thörigen	96	28 687	1564	588	2152	76	343	112	455	152
Walliswil-Bipp	35	8 867	575	263	838	4	49	26	75	5
Walliswil-Wangen	91	19 573	1165	601	1766	23	126	66	192	162
Wangen a. A.	140	32 576	2270	638	2908	204	409	130	539	832
Wangenried	49	28 455	1189	601	1790	9	278	88	366	79
Wanzwil	14	3 634	277	177	454	8	42	27	69	17
Wiedlisbach	151	50 835	2546	967	3513	204	649	198	847	270
Wolfisberg	32	9 462	399	192	591	7	254	97	351	.

Mai 1928 — Gemeindeergebnisse.

bäume nach Arten																			
Kirschbäume				Zwetschgen- u. Pflaumenbäume				Aprikosen- u. Pfirsichb.				Quittenbäume				Nussbäume			Voraussichtl. abgehende Hochstammbäume
Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			
über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
179	77	256	.	352	67	419	3	3	.	3	.	8	4	12	.	50	9	59	70
243	162	405	.	98	92	190	4	.	.	.	.	2	1	3	.	13	12	25	67
3620	1156	4776	36	2072	1072	3144	76	33	45	78	137	69	108	177	11	507	210	717	620
2434	1043	3477	46	1890	1514	3404	124	10	71	81	179	213	218	431	18	329	189	518	725
247	102	349	3	95	117	212	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	4	9	43
634	149	783	13	724	250	974	18	9	4	13	1	78	74	152	3	182	67	249	890
2638	1114	3752	192	2823	2478	5301	474	49	197	246	667	518	527	1045	94	497	252	749	835
575	129	704	.	387	94	481	2	.	2	2	.	34	18	52	.	119	14	133	680
896	402	1298	9	1093	667	1760	24	1	13	14	48	131	165	296	1	180	90	270	720
926	419	1345	3	509	304	813	7	.	4	4	8	2	14	16	.	67	45	112	237
148	59	207	.	74	49	123	.	.	.	.	.	.	1	1	.	1	2	3	58
641	131	772	.	278	87	365	.	4	7	11	.	7	12	19	.	74	16	90	130
1777	897	2674	6	448	373	821	9	3	3	6	.	10	11	21	.	68	66	134	523
1653	925	2578	3	607	423	1030	14	4	5	9	1	23	28	51	.	94	52	146	715
1368	914	2282	.	500	391	891	3	4	7	11	3	2	8	10	10	82	58	140	409
2166	1107	3273	22	1015	676	1691	59	14	24	38	37	21	56	77	9	129	123	252	773
3461	1503	4964	19	1325	953	2278	69	4	22	26	38	54	96	150	7	189	135	324	1602
2319	1048	3367	16	758	791	1549	68	12	30	42	31	40	70	110	5	127	100	227	1014
3243	1984	5227	20	1600	1323	2923	133	1	9	10	18	61	98	159	7	162	100	262	1451
1853	900	2753	2	511	369	880	37	1	6	7	2	11	18	29	2	46	58	104	788
1354	861	2215	.	348	243	591	1	2	3	5	3	4	6	10	.	56	40	96	427
1497	1020	2517	2	521	395	916	2	.	7	7	3	2	24	26	2	87	63	150	687
1175	505	1680	7	1576	708	2284	13	2	6	8	.	43	28	71	5	161	44	205	405
87	25	112	.	38	21	59	.	.	.	.	.	4	3	7	.	10	8	18	49
184	74	258	.	116	121	237	.	.	2	2	.	4	14	18	.	29	18	47	71
181	72	253	.	94	70	164	1	.	1	1	.	9	2	11	.	17	8	25	90
397	157	554	.	274	158	432	.	.	.	.	.	2	4	6	.	50	11	61	105
426	62	488	2	124	117	241	6	.	2	2	1	4	10	14	.	38	31	69	138
168	67	235	.	120	106	226	.	1	2	3	.	18	15	33	.	26	24	50	128
131	25	156	.	35	16	51	3	.	1	1	.	4	.	4	.	5	2	7	47
519	299	818	72	620	558	1178	99	20	38	58	128	96	91	187	28	69	69	138	279
399	71	470	.	115	123	238	3	1	7	8	9	4	15	19	.	31	20	51	63
1643	634	2277	5	1583	1036	2619	11	15	9	24	16	75	118	193	3	263	145	408	488
199	105	304	1	107	136	243	5	.	4	4	5	13	21	34	.	30	25	55	120
1253	311	1564	.	1256	516	1772	6	10	8	18	.	56	31	87	.	159	106	265	347
98	63	161	3	96	74	170	.	.	3	3	.	1	19	20	2	17	11	28	139
1697	788	2485	.	591	317	908	4	2	8	10	.	26	25	51	2	157	133	290	444
159	54	213	.	94	73	167	1	.	3	3	2	8	15	23	.	24	12	36	71
586	259	845	.	490	223	713	2	.	.	.	.	4	3	7	.	97	40	137	204
2478	777	3255	4	863	476	1339	7	10	8	18	4	44	49	93	2	175	101	276	703
355	168	523	.	271	151	422	5	1	2	3	.	26	17	43	.	33	25	58	177
248	89	337	.	77	78	155	.	.	1	1	.	.	8	8	.	21	29	50	69
582	180	762	2	211	145	356	1	.	.	.	6	19	16	35	.	69	20	89	106
399	90	489	1	232	214	446	8	2	13	15	12	56	38	94	.	101	87	188	195
632	258	890	1	233	157	390	4	1	3	4	2	6	13	19	.	56	18	74	272
63	21	84	.	14	29	43	.	.	1	1	.	.	7	7	.	3	7	10	27
1312	299	1611	1	832	404	1236	9	1	9	10	6	44	26	70	.	169	72	241	321
385	161	546	.	395	189	584	.	1	.	1	.	.	3	3	.	61	20	81	109

8. Obstbaumbestände

Amtsbezirke und Landesteile	Zahl der Obstbaumbesitzer	Kulturland (ohne Alpen, Weiden und Wald) Aren	Zahl der Obst-								
			Apfelbäume				Birnbäume				Kirsch-
			Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hochstämme			Spalier- und Zwergbäume	Hoch-
			über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen		über 15 Jahren
Oberhasli . . .	1 048	219 080	4 783	2 215	6 998	845	2 513	638	3 151	1 235	1 369
Interlaken . . .	4 373	424 867	19 962	11 200	31 162	4 990	11 764	3 482	15 246	7 976	7 759
Frutigen . . .	1 543	373 535	6 948	4 820	11 768	1 886	3 202	1 192	4 394	2 126	5 581
Saanen	672	233 003	896	1 462	2 358	1 004	190	171	361	369	978
Ob.-Simmental	1 171	326 963	3 045	2 550	5 595	1 593	867	373	1 240	667	2 040
Nd.-Simmental	2 000	464 250	11 920	7 346	19 266	4 125	6 235	2 048	8 283	4 536	13 867
Thun	5 005	1 092 918	53 586	28 107	81 693	8 589	21 027	6 095	27 122	12 235	22 439
Oberland . .	**15 812**	**3 134 616**	**101 140**	**57 700**	**158 840**	**23 032**	**45 798**	**13 999**	**59 797**	**9 144**	**54 033**
Signau	2 863	1 150 515	54 394	24 064	78 458	1 451	11 096	3 365	14 461	3 480	17 934
Trachselwald .	2 758	1 182 038	61 174	27 333	88 507	2 038	17 146	5 674	22 820	4 469	20 691
Emmental .	**5 621**	**2 332 553**	**115 568**	**51 397**	**166 965**	**3 489**	**28 242**	**9 039**	**37 281**	**7 949**	**38 625**
Konolfingen . .	3 559	1 400 833	77 453	32 760	110 213	4 463	17 872	5 390	23 262	9 422	26 459
Seftigen. . . .	2 708	1 178 956	42 232	20 347	62 579	1 910	11 420	4 292	15 712	4 021	15 114
Schwarzenburg	1 262	522 377	11 270	6 730	18 000	529	4 615	1 457	6 072	685	6 230
Laupen	1 089	518 792	20 223	9 982	30 205	773	5 614	2 327	7 941	2 527	8 899
Bern	7 793	1 358 729	56 123	30 361	86 484	15 438	18 008	7 335	25 343	37 419	18 240
Fraubrunnen .	1 739	699 163	33 775	15 300	49 075	1 184	6 130	2 218	8 348	4 516	5 086
Burgdorf . . .	3 043	1 184 899	62 846	28 103	90 949	5 557	12 293	4 032	16 325	11 577	18 460
Mittelland .	**21 193**	**6 863 749**	**303 922**	**143 583**	**447 505**	**29 854**	**75 952**	**27 051**	**103003**	**70 167**	**98 488**
Aarwangen . .	3 721	947 636	58 995	31 428	90 423	2 570	15 053	6 132	21 185	7 171	21,123
Wangen . . .	2 426	743 345	40 634	17 746	58 380	1 855	9 197	3 476	12 673	5 461	15 756
Oberaargau .	**6 147**	**1 690 981**	**99 629**	**49 174**	**148 803**	**4 425**	**24 250**	**9 608**	**33 858**	**12 632**	**36 879**
Büren	1 753	468 947	21 649	11 856	33 505	1 223	5 413	2 686	8 099	5 074	5 327
Biel	1 607	67 804	3 766	3 752	7 518	3 216	2 528	1 478	4 006	11 696	1 817
Nidau	1 994	468 684	25 864	12 085	37 949	2 107	8 553	3 703	12 256	7 079	19 993
Aarberg . . .	2 359	950 722	38 240	18 318	56 558	1 522	11 624	4 245	15 869	5 206	15 421
Erlach	1 292	589 616	16 350	10 237	26 587	822	4 479	2.695	7 174	2 244	3 479
Seeland . .	**9 005**	**2 545 773**	**105 869**	**56 248**	**162 117**	**8 890**	**32 597**	**14 807**	**47 404**	**31 299**	**46 037**
Neuveville. . .	525	159 220	3 131	1 434	4 565	1 351	1 693	667	2 360	2 313	889
Courtelary . .	1 552	628 890	5 523	5 102	10 625	2 014	1 757	1 306	3 063	2 323	2 979
Moutier	2 037	723 600	12 171	11 951	24 122	2 431	4 542	3 246	7 788	3 327	3 874
Franches-Montagnes	589	677 730	2 415	1 490	3 905	211	1 677	750	2 427	175	995
Porrentruy . .	3 248	1 244 775	23 753	12 737	36 490	1 061	9 857	4 916	14 773	2 759	12 479
Delémont . . .	1 935	843 916	15 307	10 625	25 932	1 573	6 421	3 563	9 984	1 836	5 645
Laufen. . . .	1 190	286 356	10 425	6 885	17 310	349	3 433	2 006	5 439	983	7 841
Jura	**11 076**	**4 564 487**	**72 725**	**50 224**	**122 949**	**8 990**	**29 380**	**16 454**	**45 834**	**13 716**	**34 702**
Kanton . .	**68 854**	**21132 159**	**798 853**	**408 326**	**1207179**	**78 680**	**236219**	**90 958**	**327177**	**164 907**	**308764**

Kanton Bern
- Obstbäume im ganzen .
- davon:
  - a. Hochstämme. . . .
  - b. Spalierbäume . . .

Mai 1928 – Bezirksergebnisse.

bäume nach Arten																		Voraussichtl. abgehende Hochstammbäume
bäume			Zwetschgen- u. Pflaumenbäume				Aprikosen- u. Pfirsichb.				Quittenbäume				Nussbäume			
stämme			Hochstämme				Hochstämme				Hochstämme				Hochstämme			
unter 15 Jahren	Zusammen	Spalier- und Zwergbäume	über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	Spalier- und Zwergbäume	über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	Spalier- und Zwergbäume	über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	Spalier- und Zwergbäume	über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
474	1843	59	1279	809	2088	48	23	49	72	77	57	113	170	20	1306	294	1600	655
3054	10813	132	10731	5021	15752	469	251	324	575	580	460	531	991	75	5396	1621	7017	2377
2265	7846	57	3413	2031	5444	281	5	36	41	31	49	120	169	14	553	208	761	1319
393	1371	24	156	183	339	49	.	1	1	9	.	4	4	.	.	4	4	175
689	2729	9	655	392	1047	50	1	4	5	3	2	9	11	2	17	6	23	431
4354	18221	97	7062	3396	10458	376	97	151	248	509	287	439	726	101	1484	608	2092	2850
9009	31448	403	16449	10381	26830	923	182	438	620	1486	1402	1513	2915	168	2871	1409	4280	8146
20238	**74271**	**781**	**39745**	**22213**	**61958**	**2196**	**559**	**1003**	**1562**	**2695**	**2257**	**2729**	**4986**	**380**	**11 627**	**4150**	**15 777**	**15953**
9167	27101	86	5886	4587	10473	585	39	90	129	185	157	309	466	48	480	375	855	6314
11159	31850	90	7633	5937	13570	395	45	116	161	136	228	415	643	42	1040	795	1835	8389
20326	**58951**	**176**	**13519**	**10524**	**24043**	**980**	**84**	**206**	**290**	**321**	**385**	**724**	**1109**	**90**	**1520**	**1170**	**2690**	**14703**
11249	37708	334	12763	9157	21920	707	179	291	470	601	653	950	1603	107	1952	1040	2992	8171
6477	21591	84	18988	9930	28918	263	110	161	271	280	379	682	1061	46	2246	1152	3398	5036
3714	9944	75	3840	2382	6222	78	15	32	47	20	51	70	121	2	606	257	863	2075
2702	11601	63	9440	5679	15119	72	62	155	217	120	532	642	1174	30	1446	765	2211	2553
8959	27199	1174	18807	16795	35602	1656	373	1088	1461	4573	1551	2757	4308	519	2632	1587	4219	7248
2303	7389	129	6568	4756	11324	121	91	184	275	209	482	500	982	27	980	691	1671	2977
8923	27383	354	9106	7393	16499	363	149	299	448	905	689	733	1422	122	1587	1043	2630	6680
44327	**142 815**	**2213**	**79512**	**56092**	**135 604**	**3260**	**979**	**2210**	**3189**	**6708**	**4337**	**6334**	**10 671**	**853**	**11 449**	**6535**	**17 984**	**34740**
10449	31572	131	8147	8268	16415	273	110	296	406	395	602	924	1526	60	1720	1420	3140	7350
5614	21370	99	10457	6216	16673	188	67	131	198	191	566	591	1157	42	1871	1086	2957	5167
16063	**52942**	**230**	**18604**	**14484**	**33088**	**461**	**177**	**427**	**604**	**586**	**1168**	**1515**	**2683**	**102**	**3591**	**2506**	**6097**	**12517**
2287	7614	56	6778	5612	12390	137	70	205	275	174	487	532	1019	37	1384	824	2208	2522
1020	2837	175	3970	3955	7925	179	127	374	501	764	687	557	1244	89	466	257	723	1229
5338	25331	85	14342	8480	22822	141	89	241	330	451	898	612	1510	38	2223	1084	3307	5467
5240	20661	72	15951	9858	25809	175	129	219	348	280	667	576	1243	21	2277	1148	3425	4957
1903	5382	23	9812	6458	16270	12	59	149	208	88	670	473	1143	18	1431	896	2327	1696
15788	**61825**	**411**	**50853**	**34363**	**85216**	**644**	**474**	**1188**	**1662**	**1757**	**3409**	**2750**	**6159**	**203**	**7781**	**4209**	**11 990**	**15871**
654	1543	19	3121	1287	4408	57	43	153	196	44	129	84	213	.	162	101	263	582
1623	4602	212	4530	2854	7384	90	6	20	26	26	20	55	75	7	239	97	336	1030
2358	6232	102	9668	5063	14731	116	19	50	69	43	65	278	343	26	392	197	589	2068
466	1461	57	2795	960	3755	31	6	7	13	.	18	30	48	9	254	68	322	685
5519	17998	39	19719	14274	33993	74	118	202	320	36	913	896	1809	24	2344	1438	3782	4197
2727	8372	107	12509	5538	18047	60	31	77	108	35	174	364	538	29	1027	612	1639	3389
2393	10234	14	7076	3514	10590	48	45	100	145	44	199	278	477	7	1177	870	2047	1432
15740	**50442**	**550**	**59418**	**33490**	**92908**	**476**	**268**	**609**	**877**	**228**	**1518**	**1985**	**3503**	**102**	**5595**	**3383**	**8978**	**13383**
132 482	**441 246**	**4361**	**261 651**	**171 166**	**432 817**	**8017**	**2541**	**5643**	**8184**	**12 295**	**13 074**	**16 037**	**29 111**	**1730**	**41 563**	**21 953**	**63 516**	**107 167**

2,779,220

2,509,230 = 90,29 %
269,990 = 9,71 %

Form. A.

III. Obstbaumzählung im Kanton Bern

Mai 1928.

(Die Erhebungen dienen ausschliesslich der Förderung des Obstbaues und der Obstverwertung.)

Zählkreis: .....

Gemeinde: .....

Zählkarte, Nr. .....

Name und Beruf des Besitzers (Eigentümers oder Pächters): .....

.....

Wohnort desselben: .....

Zu beantwortende Fragen:

1. Wieviel **Kulturland** (einschliesslich Gartenland, aber ohne Alpen, Weiden und Wald) besitzen oder bewirtschaften Sie in der Gemeinde? Halt im ganzen ..... Aren. (36 Aren = 1 Jucharte.)
2. Wieviel **Obstbäume** besitzen Sie oder stehen auf den von Ihnen bewirtschafteten Grundstücken in der Gemeinde?

Arten derselben	Hochstämme			Spalier- und Zwerg-obstbäume
	über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen	
a. **Apfelbäume**	.....	.....	.....	.....
b. **Birnbäume**	.....	.....	.....	.....
c. **Kirschbäume**	.....	.....	.....	.....
d. **Zwetschgen- und Pflaumenbäume**	.....	.....	.....	.....
e. **Aprikosen- und Pfirsichbäume**	.....	.....	.....	.....
f. **Quittenbäume**	.....	.....	.....	.....
g. **Nussbäume**	.....	.....	.....	.....
Obstbäume im ganzen:	.....	.....	.....	.....

Von den Hochstammbäumen werden in den nächsten 5 Jahren voraussichtlich abgehen ..... Stück.

3. Haben Sie ausserdem noch Obstbäume auf Grundstücken in andern Gemeinden? (Ja oder Nein) ....., wenn ja, in welchen Gemeinden? .....

.....

(Die betr. Obstbäume müssen dort und zwar auf besonderm Formular aufgenommen werden.)

4. Wieviele Bäume der nachstehenden Sorten besitzen Sie?

I. Apfelbäume. Sorten: *)	Hochstämme		
	über 15 Jahren	unter 15 Jahren	Zusammen
a. **Frühäpfel:**			
Weisser Klarapfel	.....	.....	.....
Andere für Sie wichtige Sorten	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
b. **Herbstäpfel:**			
Gravensteiner	.....	.....	.....
Jakob Lebel	.....	.....	.....
Danziger Kantapfel	.....	.....	.....
Schöner von Kent	.....	.....	.....
Andere für Sie wichtige Sorten	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
c. **Lager- und Winteräpfel:**			
Berner Rosenapfel	.....	.....	.....
Boskoop	.....	.....	.....
Bohnapfel	.....	.....	.....
Menznauer Jägerapfel	.....	.....	.....
Osnabrücker Reinette	.....	.....	.....
Sauergrauech	.....	.....	.....
Andere für Sie wichtige Sorten	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
d. **Süssäpfel:** Im ganzen	.....	.....	.....

* Die in diesem Verzeichnis genannten Sorten sind, obwohl der Ermittlung wegen aufgeführt, dennoch nicht alle zur Vermehrung zu empfehlen.

II. Birnbäume. Sorten:*)	Hochstämme über 15 Jahren	Hochstämme unter 15 Jahren	Hochstämme Zusammen
a. **Tafelbirnen:**			
Williams Christbirne	.....	.....	.....
Schmelzende von Thiriot	.....	.....	.....
Gellerts Butterbirne	.....	.....	.....
Andere für Sie wichtige Sorten	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
b. **Koch- und Dörrbirnen:**			
Pastorenbirne	.....	.....	.....
Hanslibirne	.....	.....	.....
Büschelibirne	.....	.....	.....
Schürbirne	.....	.....	.....
Andere für Sie wichtige Sorten	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
c. **Mostbirnen:**			
Gelbmöstler	.....	.....	.....
Schweizer Wasserbirne	.....	.....	.....
Marxenbirne	.....	.....	.....
Rotbärtler	.....	.....	.....
Andere für Sie wichtige Sorten	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....

5. Sind Sie in der Lage, in normalen Obstjahren Obst zu verkaufen? .....
6. Wieviel Obst wird in Ihrem Haushalt durchschnittlich im Herbst hergestellt?
   und zwar: *a.* Vergorener Most ..... Liter
   b. Alkoholfreier Most ..... „
   Nach welchem Verfahren wurde der alkoholfreie Most hergestellt? .....
   Wie wird der alkoholfreie Most aufbewahrt? (Flaschen oder Fass)
   .....

Vorstehende Fragen wahrheitsgetreu beantwortet und die Angaben so genau als möglich gemacht zu haben, bescheinigt:

....., den 1928

(Unterschrift):

.....

*) Die in diesem Verzeichnis genannten Sorten sind, obwohl der Ermittlung wegen aufgeführt, dennoch nicht alle zur Vermehrung zu empfehlen.

Erläuterung und Anweisung.

Die Angaben, welche in diesem Berichtformular verlangt werden, sollen keineswegs etwa zu Steuer- oder dergleichen Zwecken, sondern hauptsächlich zur Hebung und Förderung des Obstbaues dienen; dieselben, wie auch die Namen der Besitzer, werden im einzelnen nicht bekannt gegeben, weshalb die gestellten Fragen ohne Bedenken wahrheitsgetreu zu beantworten sind. Durch unrichtige oder unvollständige Angaben würde der Wert der ganzen Erhebung in Frage gestellt. Jeder einsichtige Obstbaumbesitzer oder Landwirt muss selbst ein reges Interesse an einer richtigen und zuverlässigen Ermittlung des Obstbaumbestandes haben und das dahinzielende Bestreben der zuständigen Behörden sowie namentlich der kantonalen Zentralstelle für Obstbau unterstützen. Es bleibt den ausführenden Organen anheimgestellt, die Angaben durch die Grundbesitzer, Pächter oder Nutzniesser machen zu lassen; die Hauptsache ist, dass alle Obstbäume zum Nachweis gelangen, dass keine übergangen und keine doppelt gezählt werden; und zwar ist für die Aufnahme der Standort der Obstbäume massgebend; für auf Grundstücken ausserhalb der Gemeinde stehende Bäume sind die Angaben nach dem Frageschema an diejenige Gemeinde zu machen, in welcher die Obstbäume sich befinden.

Da auf Verlangen der kantonalen Zentralstelle für Obstbau in Oeschberg zum erstenmal eine Sortenzählung des Kernobstes (Frage 4 des Fragebogens) vorgesehen ist, auf deren Ergebnisse für die Förderungsbestrebungen grosses Gewicht gelegt wird, so möchten die Erhebungsorgane und Obstbaumbesitzer auch diesem Teil der Aufnahme ihre ganze Aufmerksamkeit widmen, damit die Angaben möglichst zuverlässig und vollständig werden.

Die Besitzer von Baumschulen erhalten ausser dem Fragebogen für jeden Obstbaumbesitzer noch ein besonderes Formular, worin sie die Bestände ihrer Baumschulen besonders eintragen können.

Falls ein Grundbesitzer, Pächter oder Nutzniesser keine Obstbäume zu verzeichnen hat, so soll er die auf das Kulturland bezüglichen Fragen (Ziff. 1) gleichwohl beantworten und den Fragebogen den Gemeindeorganen zurückgeben.

Allfällige Nachbestellungen dieses Berichtformulars sind an die Gemeindeschreiberei bezw. an das Regierungsstatthalteramt zuhanden des kantonalen statistischen Bureaus zu richten.

Form. B.

III. Obstbaumzählung im Kanton Bern

Mai 1928.

Amtsbezirk ..... **Gemeinde** .....

Höhe ü. M. von ..... **bis** .....

Allgemeine Fragen.

(Von der Gemeindebehörde zu beantworten.)

1. Besteht eine obstbaufördernde Organisation in der Gemeinde? .....
2. Was wird innerhalb Ihres Gemeindegebietes in der Obstbauförderung getan? .....
   .....
3. In welcher Art wird die Baumpflege in Ihrer Gemeinde ausgeführt? .....
   .....
   Sind Baumwärter in der Gemeinde wohnhaft? ..... Wenn ja, wie heissen sie? .....
   .....
   .....
4. Welche Obstsorten (Hochstämme) gedeihen in Ihrer Gemeinde am besten?
   Aepfel: .....
   .....
   Birnen: .....
   .....
   Kirschen: .....
5. Welche Obstsorten (Hochstämme) gehen in Ihrer Gemeinde zurück?
   Aepfel: .....
   .....
   Birnen: .....
   .....
   Kirschen: .....
6. Bestehen gewerbsmässige Mostereien in Ihrer Gemeinde? ..... Wenn ja, wie gross ist deren durchschnittliche Produktion?
   a. Vergorener Most ..... Hektoliter.
   b. Alkoholfreier Most..... „
   c. Nach welchem Verfahren wird der alkoholfreie Most hergestellt? .....
   .....
7. Wieviel alkoholfreier Most wird in Ihrer Gemeinde im Herbst anlässlich von Vorträgen, Demonstrationen und Süssmosttagen durch Vereine etc. hergestellt? ..... Liter.
8. In welcher Weise wird in Ihrer Gemeinde die Obsternte verwertet? .....
   a. Tafelobst: ..... *b.* Mostobst: .....
9. Wer betreibt den Obsthandel? .....

Vorstehende Angaben gewissenhaft beantwortet zu haben, bescheinigt:

...., den ..... 192..

Namens des Gemeinderates:

.....

Form. C.

III. Obstbaumzählung im Kanton Bern

Mai 1928.

(Diese wird ausschliesslich im Interesse der Förderung des Obstbaus angeordnet.)

Baumschulen.

Gemeinde: .....

Name und Beruf des Baumschulbesitzers: .....

Wohnort desselben: .....

Frageschema.

1. Welchen **Flächeninhalt** stellt Ihre Obstbaumschule im ganzen dar? ..... Aren (36 Aren = 1 Jucharte).
2. Welche Bestände an **Obstbäumen** weist Ihre Baumschule auf? (Antwort hiernach.)

Arten derselben	Hochstämme Stückzahl	Zwergobstbäume Stückzahl
a. **Apfelbäume**	.....	.....
b. **Birnbäume**	.....	.....
c. **Kirschbäume**	.....	.....
d. **Zwetschgen- und Pflaumenbäume**	.....	.....
e. **Aprikosen- und Pfirsichbäume**	.....	.....
f. **Quittenbäume**	.....	.....
g. **Nussbäume**	.....	.....
Obstbäume im ganzen	.....	.....

3. Aus welchen Sorten bestehen die unter Frage 2 hiervor angegebenen hochstämmigen Obstbäume? (Antwort hiernach.)

Sorten:	Verdelungen			
	1jährige Stückzahl	2jährige Stückzahl	3jährige Stückzahl	Mehr als 3j. Stückzahl
Sommeräpfel:				
1.	.....	.....	.....	.....
2.	.....	.....	.....	.....
3.	.....	.....	.....	.....
4.	.....	.....	.....	.....
Herbstäpfel:				
1.	.....	.....	.....	.....
2.	.....	.....	.....	.....
3.	.....	.....	.....	.....
4.	.....	.....	.....	.....
5.	.....	.....	.....	.....
6.	.....	.....	.....	.....
Winteräpfel:				
1.	.....	.....	.....	.....
2.	.....	.....	.....	.....
3.	.....	.....	.....	.....
4.	.....	.....	.....	.....
5.	.....	.....	.....	.....
6.	.....	.....	.....	.....
7.	.....	.....	.....	.....
8.	.....	.....	.....	.....
9.	.....	.....	.....	.....
10.	.....	.....	.....	.....
11.	.....	.....	.....	.....
12.	.....	.....	.....	.....
13.	.....	.....	.....	.....
14.	.....	.....	.....	.....
15.	.....	.....	.....	.....
16.	.....	.....	.....	.....
17.	.....	.....	.....	.....
18.	.....	.....	.....	.....
19.	.....	.....	.....	.....
20.	.....	.....	.....	.....

Birnen.	Veredlungen			
	1jährige Stückzahl	2jährige Stückzahl	3jährige Stückzahl	Mehr als 3j. Stückzahl
Tafelbirnen:				
1.	.....	.....	.....	.....
2.	.....	.....	.....	.....
3.	.....	.....	.....	.....
4.	.....	.....	.....	.....
5.	.....	.....	.....	.....
6.	.....	.....	.....	.....
Koch- und Dörrbirnen:				
1.	.....	.....	.....	.....
2.	.....	.....	.....	.....
3.	.....	.....	.....	.....
4.	.....	.....	.....	.....
5.	.....	.....	.....	.....
6.	.....	.....	.....	.....
Mostbirnen:				
1.	.....	.....	.....	.....
2.	.....	.....	.....	.....
3.	.....	.....	.....	.....
4.	.....	.....	.....	.....
5.	.....	.....	.....	.....
6.	.....	.....	.....	.....
7.	.....	.....	.....	.....
Kirschen (rote und schwarze):				
1.	.....	.....	.....	.....
2.	.....	.....	.....	.....
3.	.....	.....	.....	.....
4.	.....	.....	.....	.....
5.	.....	.....	.....	.....
6.	.....	.....	.....	.....
7.	.....	.....	.....	.....

4. Welche Sorten halten Sie zur Förderung empfehlenswert? .....
.....
.....

Vorstehende Angaben wahrheitsgemäss und so genau als möglich gemacht zu haben, bescheinigt ....., den .....

Der Baumschulbesitzer:

.....

Kreisschreiben

des

Regierungsrates des Kantons Bern

an sämtliche

Regierungsstatthalterämter

zuhanden der Einwohnergemeinderäte

BERN, den 30. März 1928.

Wie Ihnen bekannt sein dürfte, fand vor 40 Jahren, d. h. im Mai 1888 die erste vollständige Obstbaumzählung im Kanton Bern statt. Wiederholten Anregungen aus landwirtschaftlichen Kreisen, insbesondere seitens der Obstbaukommission der ökonomisch-gemeinnützigen Gesellschaft und der kant. Zentralstelle für Obstbau Folge gebend, hat der Regierungsrat auf Antrag der Direktionen der Landwirtschaft und des Innern beschlossen, es sei in diesem Frühjahr eine neue Obstbaumzählung in unserm Kanton anzuordnen und durchzuführen. Dieselbe wird hauptsächlich im Interesse der Förderung des Obstbaues vorgenommen, indem sie einerseits genaue Aufschlüsse über den Bestand bzw. die Arten und Sorten der Obstbäume in allen Gemeinden des Kantons geben und anderseits zu Massnahmen in Bezug auf die Förderung des Obstbaues und der Obstverwertung dienen sollen.

Der Zeitpunkt für die Aufnahme ist auf Mitte Mai demnächst angesetzt worden. Die Durchführung der Zählung in jeder Gemeinde liegt den zuständigen Gemeindebehörden ob.

Sie wollen nun die Einwohnergemeinderäte Ihres Bezirkes anweisen:

1. Das Territorium jeder Gemeinde, ähnlich wie dies bei eidgenössischen Viehzählungen und Anbauerhebungen geschieht, sogleich in Zählbezirke einzuteilen und eine Zählungskommission, bestehend aus Mitgliedern, die auf dem Gebiete des Obstbaues vertraut sind und für denselben Interesse bekunden, zu ernennen. (Das Lehrerpersonal würde sich hiezu ebenfalls eignen.)
2. Je einem Mitgliede dieser Zählungskommission einen bestimmten, örtlich abgegrenzten Zählbezirk von zirka 50 Landwirtschaftsbetrieben zuzuteilen und einen Gehilfen, bzw. Stellvertreter beizugeben.
3. Den Mitgliedern der Zählungskommission rechtzeitig die bezüglichen Vorschriften nebst den Aufnahmeformularen und Zähllisten in genügender Zahl einzuhändigen und entsprechende Weisungen zu erteilen.
4. Bis längstens zum 1. Mai für jeden Zählbezirk ein Namensverzeichnis sämtlicher Grundeigentümer oder Pächter, welche innerhalb der Gemeinde Grundstücke, gleichviel ob mit oder ohne Obstbäume, bewirtschaften, aufzunehmen und dasselbe den betreffenden Mitgliedern der Zählungskommission, zwecks Austeilung der Frageformulare an die Besitzer oder Pächter, einzuhändigen.
5. Dafür zu sorgen, dass bis zum 5. Juni sowohl die Zählformulare als die Zähllisten gehörig ausgefüllt wieder in den Händen der Gemeindeschreiebereien sind, welche dieselben sogleich auf ihre Vollständigkeit zu prüfen und hernach den Gemeindezusammenzug nach Form. E zu erstellen haben.
6. Bis zum 20. Juni dem Regierungsstatthalteramte einzusenden:
   a. Die sämtlichen Frageformulare A, B und C, nach den Nummern geordnet.
   b. Die sämtlichen Zähllisten (Form. D), nach den Nummern geordnet.
   c. Die sämtlichen Gemeindezusammenzüge (Form. E).

Das Regierungsstatthalteramt sendet das gesamte Material nach vorgenommener Durchsicht und Erstellung des Bezirkszusammenzuges bis längstens zum 30. Juni dem kantonalen statistischen Bureau ein.

Im übrigen verweisen wir auf die nachfolgende Spezialinstruktion.

Für die Materialsendungen ist der Kantonsbehörde wie auch den Bezirks- und Gemeindebehörden von der eidgenössischen Oberpostdirektion Portofreiheit bis auf 20 kg gewährt worden, sofern die Pakete mit dem Vormerk „Amtlich, kantonale Obstbaumzählung" versehen sind.

Das kantonale statistische Bureau wird den Gemeinderäten die nötigen Formulare etc. in den nächsten Tagen zukommen lassen und überhaupt wünschenswert erscheinende sachbezügliche Aufschlüsse erteilen. Für allfällige Nachbestellungen haben sich die Gemeindebehörden in erster Linie an das Regierungsstatthalteramt zu wenden.

Sie wollen auf möglichst sorgfältige Durchführung dieser Erhebung Bedacht nehmen.

Im Namen des Regierungsrates,

der Präsident: **Dr. C. Moser.**

der Staatsschreiber i. V.: **Brechbühler.**

SPEZIAL-INSTRUKTION

für die

Gemeindebehörden und Zählungsbeamten

betreffend

Vornahme einer Obstbaumzählung im Kanton Bern

Mai 1928

---

1. Die Zählung der Obstbäume findet Mitte Mai statt und bezieht sich auf den gesamten Baumbestand, wie auch auf das Kulturland in der Gemeinde.
2. Jedem Landwirt, Eigentümer oder Pächter von Grundstücken ist ein besonderer Fragebogen A, auf dessen Namen lautend, einzuhändigen, welchen derselbe entweder selbst oder unter Beihilfe der beauftragten Organe nach bestem Wissen wahrheitsgetreu zu beantworten und eigenhändig zu unterzeichnen hat. Ob die Beantwortung durch den Eigentümer, Pächter oder Nutzniesser geschieht, ist einerlei — in der Regel wird es derjenige sein, der das Gut oder Grundstück bewirtschaftet; die Hauptsache ist, dass die Angaben vollständig und richtig gemacht werden.
3. Die Bestände der öffentlichen wie privaten Baumschulen sind besonders aufzunehmen und in dem dazu bestimmten Formular C zu verzeichnen. Selbstverständlich haben die Baumschulbesitzer ihre übrigen Obstbäume auf Grundstücken, gleich wie die andern Besitzer oder Bewirtschafter, auf dem Fragebogen A anzugeben.
4. Die von der Gemeindebehörde bestellten Zählungsbeamten haben sich wo immer möglich selbst zu überzeugen, ob die Angaben wirklich zuverlässig seien. Wo Zweifel obwalten, haben sie eine Nachprüfung vorzunehmen.
5. Sollten die Angaben von auswärts wohnenden Besitzern weder auf schriftlichem noch auf mündlichem Wege erhältlich sein, so ist die Zahl der auf den betreffenden Grundstücken befindlichen Obstbäume durch den betreffenden Zählbeamten selbst zu ermitteln.
6. In der zweiten Hälfte Mai hat jeder Zählungsbeamte sämtliche Fragebogen innerhalb des ihm zugewiesenen Zählkreises einzusammeln und die Ergebnisse der Fragen 1—3 nach erfolgter Prüfung und Berichtigung für jeden Besitzer oder Bewirtschafter auf je einer Linie in das Formular D (Zählliste) einzutragen und am Fusse eines jeden Blattes der Zählliste zu summieren. Sind für ein und denselben Zählkreis mehrere Zähllisten notwendig, so sind die Seitentotale jeweilen von einer Liste auf die andere überzutragen. Die Eintragung der Ergebnisse der Sortenermittlung (Frage 4) in die Zähllisten ist nicht vorgesehen, wird also von den Gemeindebehörden nicht verlangt, sondern einer besondern Bearbeitung an der kantonalen Zentralstelle vorbehalten; das nämliche ist der Fall mit Bezug auf den Inhalt der Fragebogen der Baumschulbesitzer.
7. Bis längstens zum 5. Juni hat jeder Zählbeamte die sämtlichen Fragebogen (Form. A) nach Nummern geordnet, sowie die bereinigten Zähllisten nebst den Fragebogen der Baumschulbesitzer (Form. C) der Gemeindebehörde abzuliefern und wenn nötig bei der Erstellung des Gemeindezusammenzuges mitzuhelfen.